

BERICHT 2018



Württembergische Lebensversicherung AG

w&w **württembergische**
Ihr Fels in der Brandung.

Württembergische Lebensversicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Vorstand	2
Aufsichtsrat	3
Zusammengefasster Lagebericht	6
Grundlagen des Konzerns	6
Wirtschaftsbericht	9
Chancen- und Risikobericht	17
Prognosebericht	29
Sonstige Angaben	31
Erklärung zur Unternehmensführung	31
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit	32
Konzernabschluss	34
Konzernbilanz	34
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	36
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	38
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	40
Konzern-Kapitalflussrechnung	42
Konzernanhang	44
 Versicherung der gesetzlichen Vertreter	 172
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	173
 Jahresabschluss Württembergische Lebensversicherung AG	 182
Bilanz	182
Gewinn- und Verlustrechnung	186
Anhang	188
 Versicherung der gesetzlichen Vertreter	 249
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	250
Bericht des Aufsichtsrats	256

Württembergische Lebensversicherung AG

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand



Thomas Bischof – Vorstandsvorsitzender
(Vorsitz ab 1. Juli 2018)
Vertrieb
Revision
Kundendaten und Marken



Dr. Susanne Pauser
Personal
Compliance
Geldwäsche
Beschwerdemanagement



Norbert Heinen
(Vorsitz bis 30. Juni 2018)
Produktmanagement
Personenversicherung Steuerung
Aktuariat



Jens Wieland
Firmen- und Privatkunden
Informatik
Operations
Risikomanagement



Alexander Mayer
(ab 1. Januar 2019)
Kapitalanlagen
Rechnungslegung

Aus dem Vorstand ausgeschieden:
Franz Bergmüller (bis 31. Dezember 2018)
Dr. Michael Gutjahr (bis 31. Dezember 2018)

Aufsichtsrat

Jürgen A. Junker

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Wüstenrot & Württembergische AG

Hans Peter Lang

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied der Geschäftsführung
W&W Asset Management GmbH

Prof. Dr. Peter Albrecht

Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Risikotheorie, Portfoliomangement und Versicherungswirtschaft an der Universität Mannheim

Peter Becker¹

Versicherungsangestellter
Mitglied des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische Lebensversicherung AG, Standort Karlsruhe

Herwig Cetto¹

Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische Lebensversicherung AG, Direktion Stuttgart

Prof. Dr. Nadine Gatzert

(bis 17. Mai 2018)
Inhaberin des Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft und Risikomanagement an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Christian Hörtkorn

(bis 17. Mai 2018)
Geschäftsführender Gesellschafter
Dr. Friedrich E. Hörtkorn GmbH

Heike Landes¹

(bis 17. Mai 2018)
Versicherungsangestellte
Mitglied des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische Lebensversicherung AG, Standort Karlsruhe

Dr. Ursula Lipowsky

Mitglied der Verbandsaufsicht
Verband der Diözesen Deutschlands
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Selbstständige Unternehmensberaterin

Ruth Martin

(ab 17. Mai 2018)
Ehemaliges Mitglied der Vorstände
Württembergische Lebensversicherung AG
Württembergische Versicherung AG
Württembergische Krankenversicherung AG

Prof. Dr. Wolfgang Müller

Vorsitzender des Vorstands BBBank eG

Jürgen Pfalzer

(bis 17. Mai 2018)
Geschäftsführender Gesellschafter Jürgen Pfalzer GmbH

Frank Weber¹

Vorsitzender des Betriebsrats
Württembergische Versicherung AG/Württembergische Lebensversicherung AG, Standort Karlsruhe
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

¹ Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter.

Inhaltsverzeichnis

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	6
Geschäftsmodell	6
Steuerungssystem	8
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	9
Ratings	9
Wirtschaftsbericht	9
Geschäftsumfeld	9
Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns WürttLeben (IFRS)	10
Geschäftsverlauf und Lage der Württembergische Lebensversicherung AG (HGB)	14
Chancen- und Risikobericht	17
Chancenbericht	17
Risikobericht	19
Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	28
Prognosebericht	29
Gesamtwirtschaftliche Prognose	29
Branchenausblick	30
Unternehmensprognosen	30
Sonstige Angaben	31
Nachtragsbericht	31
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	31
Erklärung zur Unternehmensführung	31
Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit	32

Württembergische Lebensversicherung AG

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Überblick über den Konzern und die Württembergische Lebensversicherung AG

Die Württembergische Lebensversicherung AG mit Sitz in Stuttgart ist Spezialistin für Lebensversicherungen und Altersvorsorge. Ihr Kernmarkt ist Deutschland. Sie bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG und Karlsruher Lebensversicherung AG den Konzern WürttLeben. Als Muttergesellschaft steuert und kontrolliert sie die Schlüsselprozesse im Konzern WürttLeben.

Hauptaktionärin der Württembergische Lebensversicherung AG ist mit knapp 95 % der Anteile die Wüstenrot & Württembergische AG (W&W AG). Die restlichen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Der W&W-Konzern positioniert sich und seine Tochtergesellschaften als Vorsorge-Spezialist für Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Seit dem Zusammenschluss der Traditionsserunternehmen Wüstenrot und Württembergische 1999 ist die Württembergische Lebensversicherung AG Teil des W&W-Konzerns im Geschäftsfeld Versicherung. Der Konzern verbindet die beiden Geschäftsfelder BausparBank und Versicherung als gleich starke Säulen und bietet Vorsorgelösungen aus einer Hand für Privat- und Gewerbekunden. Seit Frühsommer 2018 gibt es das dritte Geschäftsfeld W&W brandpool. Damit treibt der W&W-Konzern die Digitalisierung seiner Geschäfte weiter voran und entwickelt sein Geschäftsmodell fort.

Im Vorstand ist es im Berichtsjahr zu Veränderungen gekommen. Zum 1. Juli 2018 wurde Thomas Bischof zum neuen Vorstandsvorsitzenden der Württembergische Lebensversicherung AG und der Württembergische Versicherung AG berufen, nachdem er bereits 2017 die Verantwortung für das Vertriebsressort übernommen hatte. Im Zuge des Generationenwechsels gab Norbert Heinen die Funktion des Vorstandsvorsitzes auf eigenen Wunsch ab und verantwortet aufgrund seiner ausgewiesenen Branchenexpertise im Vorstand die Lebensversicherungssparte über 2018 hinaus.

Zugleich wurde Thomas Bischof zum Geschäftsfeldleiter Versicherung im Management Board des W&W-Konzerns

berufen. Das Management Board ist das zentrale Steuergremium des W&W-Konzerns. Es befasst sich unter anderem mit der Konzernsteuerung sowie mit der Festlegung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie. Ihm gehören neben den Vorständen der W&W AG auch die Geschäftsfeldleiter Bernd Hertweck (Wüstenrot), Thomas Bischof (Württembergische Versicherungen), Daniel Welzer (W&W brandpool) sowie Jürgen Steffan (W&W Generalbevollmächtigter für Compliance und M&A) an. Die operativen und gesellschaftsspezifischen Themen der Einzelgesellschaften werden auf Geschäftsfeldebene behandelt.

Der W&W-Konzern stärkt seine Finanzsteuerungsfunktionen im Konzern. Im Zuge dessen wird sich Dr. Michael Gutjahr als Finanz- und Personalvorstand der W&W AG auf die wachsenden Herausforderungen in der Gruppensteuerung, Bilanzierung sowie digitalen Transformation fokussieren. Ihm folgt Alexander Mayer nach, der seit 1. Januar 2019 in den Vorständen der Württembergische Versicherung AG und der Württembergische Lebensversicherung AG das Ressort Kapitalanlagen und Rechnungslegung leitet.

Mit dem Bau des neuen Campus am Standort Kornwestheim investiert die W&W AG als Bauherrin in die Zukunft der Unternehmensgruppe. Der erste Bauabschnitt wurde planmäßig Ende 2017 bezogen, 2018 erfolgte der Realisierungsstart des zweiten Bauabschnitts. Bis 2023 soll das gesamte Projekt auf dem rund sechs Hektar großen Areal fertiggestellt sein. Insgesamt wird der W&W-Campus dann sieben miteinander verbundene Bürogebäude und rund 4 000 moderne und flexibel nutzbare Arbeitsplätze für die Mitarbeiter bieten. Am angrenzenden Standort Ludwigsburg werden im Bestand zudem weitere Arbeitsplätze für bis zu 1 000 Personen zur Verfügung stehen.

„W&W Besser!“ – Aufbruch zeigt Erfolge!

Der Konzern WürttLeben ist als Serviceversicherer Teil des Vorsorge-Spezialisten W&W. Die Vision des W&W-Konzerns ist „Werte schaffen, Werte sichern“. In diesem Sinne haben wir auch im Jahr 2018 unser Geschäftsmodell weiter entwickelt. Indem wir regelmäßig mit neuen Initiativen Gutes noch besser machen, wollen wir den erfolgreichen Kurs fortsetzen.

Der W&W-Konzern und damit auch der Konzern WürttLeben sind auf einem guten Weg in die digitale und auf den Kunden ausgerichtete Zukunft.

Bei „W&W Besser!“ als Anspruchshaltung stehen der Nutzen für den Kunden und das einmalige W&W-Konzept der Vorsorge aus einer Hand im Mittelpunkt.

Die sieben Handlungsfelder von „W&W Besser!“ sind:

- Kunden begeistern und unsere Vertriebe stärken!
- Neue Geschäftsmodelle aufbauen!
- Profitable Wachstumsfelder ausbauen!
- Effizienz und Servicequalität steigern!
- Mitarbeiter begeistern!
- IT-Voraussetzungen schaffen!
- Regulatorische Voraussetzungen schaffen!

Bereits im ersten Jahr von W&W Besser! konnten wesentliche Umsetzungserfolge erzielt werden.

- Neben den neuen, erfolgreich gestarteten Digitalinitiativen bleibt das ganzheitliche, persönliche Angebot für die finanzielle Vorsorge-Kernkompetenz der W&W-Gruppe. Bereits über 750 Außendienstpartner der Wüstenrot und der Württembergischen arbeiten mittlerweile im gemeinsamen Cross-Selling-Vertriebsformat Tandem. Neben einem besseren Service vor Ort sichert dies den W&W-Kunden die passende persönliche Expertenberatung in allen Lebenslagen.
- Um auch zukünftig zu den Gewinnern am Markt zu gehören, hat die W&W-Gruppe 2018 eine große Qualifizierungsoffensive zur digitalen Transformation gestartet. Bislang haben sich über 1 300 Innendienstmitarbeiter zu digitalen Themen und Kundenbedürfnissen weitergebildet.
- Die Marke „Württembergische“ wurde 2018 durch eine umfassende Markenkampagne gestärkt. Mit dem Markenslogan „Ihr Fels in der Brandung“ und einer „Gut-beraten-Garantie“ konnte die nationale Markenbekanntheit um rund 10 % gesteigert werden.

Die Kunden der Württembergischen profitieren bereits seit 2017 vom **Kundenportal**, „Meine Württembergische“. Neben der Möglichkeit, rund um die Uhr digital die Verträge einzusehen, konnten erste Self-Services auf der Plattform etabliert werden.

- Im Rahmen der Initiative **Vertrieb.Besser!** strukturierte die Württembergische ihren Vertriebsinnendienst neu. Darüber hinaus wird der Außendienst weiter von administrativen Tätigkeiten entlastet, um die Beratung und

die Betreuung der Kunden als zentrale Kernaufgaben noch weiter zu verstärken.

- Der Finanzassistent **FinanzGuide** bietet die Möglichkeit, digital auf alle Finanzprodukte wie z. B. Konten, Depots, Versicherungen und Bausparen zuzugreifen. Bereits im ersten Jahr hat unser Außendienst über 20 000 Ansatzpunkte zur Finanz-Optimierung für die Nutzer generiert.

Produktmix

Um unsere Kunden umfassend und bestmöglich abzusichern, entwickeln wir die Produkte des Konzerns und der Württembergische Lebensversicherung AG fortwährend weiter und passen sie den äußeren Rahmenbedingungen an.

Die Württembergische Lebensversicherung AG bietet als Teil des W&W-Konzerns ihren Kunden ein breites Produktspektrum rund um die private und betriebliche Altersvorsorge und Risikoabsicherung.

Privatkunden:

Lebens- und Rentenversicherung:

- zeitgemäße klassische und fondsgebundene private Rentenversicherungen,
- Riester-Rente und Basis-Rente,
- Berufsunfähigkeitsschutz durch selbstständige Absicherung oder als Zusatzversicherung,
- Risikolebensversicherung, Bestattungsvorsorge, Erbschaftsvorsorge,
- Betriebliche Altersversorgung/Entgeltumwandlung,
- Todesfall-, Waisen-, Hinterbliebenenrenten- und Unfall-Zusatzversicherung,
- Finanzierungen.

Firmenkunden:

Lebens- und Rentenversicherung:

- Verschiedene Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung mit den entsprechenden Formen von Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeits- und Todesfallschutz.

Zu Jahresbeginn 2018 wurde als Ergänzung des Angebots in der Altersvorsorge eine neue, moderne Rentenversicherung KlassikClever eingeführt. Sie löste die konventionelle Klassikrente ab. Kunden können seitdem zwischen

KlassikClever, IndexClever und der fondsgebundenen Rentenversicherung Genius im Rahmen der Ansparprodukte wählen.

Zeitgleich verstärkte die Württembergische Lebensversicherung AG ihr Angebot in der betrieblichen Altersversorgung: Für die Unterstützungskassen stehen nun die modernen Rentenversicherungen KlassikClever und IndexClever zur Verfügung.

Am 1. Juli 2018 wurde mit dem ParkKonto eine attraktive Wiederanlagemöglichkeit für die Kunden der Württembergische Lebensversicherung AG geschaffen. Das Produkt ergänzt das Angebot im Bereich kurzfristiger Kapitalanlage und bietet zudem eine attraktive Verrentungsmöglichkeit.

Ein weiteres Zielgruppenprodukt erweitert zum Jahresbeginn 2019 das Angebot der betrieblichen Altersversorgung. Mit der KombiRente bietet die Württembergische Lebensversicherung AG ein innovatives Direktversicherungs-Produkt, das die Förderungsmöglichkeiten nach § 3 Nr. 63 EStG und § 100 EStG in einem Tarif zusammenführt.

Zudem wird die am Jahresanfang eingeführte Rentenversicherung KlassikClever um eine Todesfall-Zusatzversicherung angereichert. Mit diesem Baustein werden individuelle Kundenwünsche noch besser abbildbar.

Auch im Jahresverlauf 2019 wird das Produktspektrum der Württembergische Lebensversicherung AG an aktuellen Kundenwünschen ausgerichtet.

Vertriebswegemix

Der Konzern WürttLeben setzt beim Vertrieb seiner Produkte vor allem auf die Verlässlichkeit und die Kompetenz persönlicher Beratung. Im Mittelpunkt steht hierbei der Ausschließlichkeitsvertrieb der Württembergischen mit seinen rund 3 000 Außendienstpartnern. Unterstützt wird dessen Vertriebskraft durch etwa 3 000 Berater von Wüstenrot. Um für die Kunden den Zugangsweg zum Angebot der Württembergische Lebensversicherung AG zu komplettieren, werden unsere Produkte sukzessive zusätzlich online zum Abschluss angeboten. Darüber hinaus tragen die zahlreichen Kooperationspartner wie Banken und Makler zum Geschäftserfolg bei.

Nachhaltiges Engagement

Im Jahr 2014 wurde auf europäischer Ebene die sogenannte Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie verabschiedet. Das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz wurde im Frühjahr 2017 vom Bundestag verabschiedet. Danach müssen Versicherungsunternehmen gemäß § 341a HGB für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2016 beginnen, eine nichtfinanzielle Erklärung oder einen nichtfinanziellen Bericht veröffentlichen, soweit

sie im Jahresdurchschnitt mehr als 500 Arbeitnehmer beschäftigen und eine Bilanzsumme von mehr als 20 Mio € oder einen Netto-Umsatz von mehr als 40 Mio € haben.

Auch die Württembergische Lebensversicherung AG erfüllt die Kriterien zur nichtfinanziellen Berichterstattung.

Aufgrund des Einbezugs in den W&W-Konzernlagebericht entfällt für die Württembergische Lebensversicherung AG gemäß § 289b Abs. 2 S. 1 Nr. 1 HGB die Pflicht zur Erstellung eines eigenen nichtfinanziellen Berichts.

Der zusammengefasste, nichtfinanzielle Bericht des W&W-Konzerns wird nach § 315b HGB Absatz 3 gesondert erstellt und gemeinsam mit dem Geschäftsbericht im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Außerdem wird er auf den Internetseiten der W&W-Gruppe unter www.ww-ag.com/nachhaltigkeitsberichte der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Regulatorische Anforderungen

Die unter Solvency II notwendigen quartalsweisen Meldungen sowie die Jahresmeldungen der Versicherungsunternehmen wurden fristgerecht an die BaFin übermittelt. Die Anforderungen an die Bedeckungsquoten wurden übererfüllt.

Durch die europäische Richtlinie für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (EbAV II) resultieren ab 2019 zusätzliche Anforderungen für Pensionskassen und für das Geschäft der betrieblichen Altersversorgung von Lebensversicherungsunternehmen. Der W&W-Konzern befasst sich mit den Anforderungen aus EbAV II und setzt diese entsprechend um.

Berichtssegmente

Nach IFRS hat der Konzern WürttLeben nur ein berichtspflichtiges Segment: Das Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland. Daher kann auf eine separate Segmentberichterstattung verzichtet werden.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns ist auf Werthaltigkeit ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungcockpits“.

Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Zur adäquaten Steuerung des Konzerns WürttLeben wurden bedeutsamste Leistungsindikatoren definiert.

Für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 werden übergreifend der Jahresüberschuss nach IFRS des Konzerns WürttLeben und die Verwaltungskosten- sowie die Abschlusskostenquote der Württembergische Lebensversicherung AG als bedeutsamste Leistungsindikatoren verwendet.

Die Württembergische Lebensversicherung AG steuert als Muttergesellschaft den Konzern WürttLeben und seine Beteiligungen. Leistungsindikator ist der Jahresüberschuss (HGB). Dieser dient zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung, auch im Hinblick auf regulatorische Anforderungen. Im Bereich Kosteneffizienz dienen die Verwaltungskosten- und die Abschlusskostenquote als Steuerungsgrößen.

Zusätzlich berichten wir als Kennzahl für den Vertrieb die Beitragssumme des Neugeschäfts. Diese fließt in die Steuerung ein und wird im Wirtschafts- und Prognosebericht berücksichtigt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2018 beschäftigte die Württembergische Versicherungsgruppe 3 182,3 (Vj. 3 218,8) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende.

Ratings

Standard & Poor's (S&P) hat im Berichtsjahr erneut die Ratings der Kerngesellschaften des W&W-Konzerns mit stabilem Ausblick bestätigt. Somit verfügt die Württembergische Lebensversicherung AG weiterhin über ein „A–“-Rating.

Das Risikomanagement des W&W-Konzerns wird unverändert in die Kategorie „strong“ eingruppiert.

Die an der Börse platzierte Nachranganleihe der Württembergische Lebensversicherung AG wird nach wie vor mit „BBB“ bewertet.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Gemäß vorläufigen Berechnungen verzeichnete die deutsche Wirtschaft 2018 im Vergleich zum Vorjahr einen geringeren Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,5 (Vj. 2,5) %. Für die Verlangsamung der Konjunktur waren besonders eine nachlassende Nachfrage des Auslands nach deutschen Gütern sowie der geschwächte Automobilsektor verantwortlich. Wichtigste Konjunkturstütze war 2018 die Konsumnachfrage der Privathaushalte. Auch die Investitionen trugen zur positiven Entwicklung der Konjunktur bei. Während der Bausektor sich weiterhin dynamisch entwickelte, zogen auch die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen an. Damit stellte sich das konjunkturelle Umfeld 2018 trotz einer etwas niedrigeren Wachstumsdynamik noch freundlich dar.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Die langfristigen Zinsen am deutschen Anleihemarkt stiegen zu Jahresbeginn zunächst spürbar an. So erhöhte sich die Rendite der marktführenden zehnjährigen Bundesanleihe von einem Jahresendwert 2017 von 0,43 % bis Anfang Februar 2018 auf 0,8 %. Politische Risiken wie die Bildung einer populistischen, EU-kritischen Regierungskoalition in Italien sorgten dann dafür, dass die Rendite kurzzeitig auf Werte um 0,2 % fiel. Anfang Juni beruhigten sich die Anleihemärkte jedoch wieder. Im Schlussquartal führten dann enttäuschende Konjunkturmeldungen, anhaltende politische Spannungen wie der Brexit oder der US-Handelsstreit mit China und eine ausgeprägte Kursschwäche an den Aktienmärkten zu einer hohen Nachfrage nach Bundesanleihen, sodass die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen Ende 2018 nur noch bei 0,24 % lag. Sie verzeichnete somit im Jahresverlauf einen Rückgang um 19 Basispunkte.

Die Renditen im kurzfristigen Laufzeitenbereich wiesen angesichts der passiven Leitzinspolitik der EZB eher geringe Veränderungen auf. So schwankte die Verzinsung zweijähriger Bundesanleihen zwischen - 0,5 % und - 0,7 %. Zum Ende des Jahres 2018 lag sie bei - 0,61 % und damit zwei Basispunkte höher als zum Jahresende 2017.

Aktienmärkte

Europäische Aktien, die an den ersten Handelstagen des Jahres 2018 noch erfreuliche Kursgewinne erzielt hatten, vollzogen von Anfang Februar bis Ende März eine deutliche Kurskorrektur. Auslöser war ein überraschend hohes Lohnwachstum in den USA, das Befürchtungen noch rascherer Leitzinserhöhungen der Fed weckte.

Entsprechende negative Kursvorgaben der US-Aktienmärkte sowie Positionsauflösungen der Anleger zur Vermeidung weiterer Verluste belasteten dann auch die Kursentwicklung in Europa. Im April und Mai stiegen die europäischen Aktienkurse wieder an. Grund waren wachsende Hoffnungen, dass US-Präsident Trump doch keinen globalen Handelskrieg vom Zaun brechen würde. Zudem setzte ab Mitte April eine spürbare Euro-Abwertung ein, die die Kursentwicklung europäischer Exportunternehmen begünstigte. Diese Erholung fand jedoch in der zweiten Maihälfte ein abruptes Ende, als die Wirren um die Bildung einer Regierung in Italien die Anleger verunsicherten und insbesondere italienische Bankentitel zeitweise massiv belasteten. Zudem verschärftete sich über die Sommermonate ausgehend von den USA doch der globale Handelsstreit. Die damit verbundenen Wachstumssorgen verstärkten sich im weiteren Jahresverlauf, als die in der EWU gemeldeten Wirtschaftsdaten nahezu kontinuierlich enttäuschten und die politischen Probleme (globaler Handelsstreit, italienische Fiskalpolitik und Brexit) keine endgültige Lösung fanden. Im Ergebnis gaben die Aktienkurse deutlich nach. Damit verzeichnete der EUROSTOXX im Jahresverlauf 2018 einen Kursrückgang um 14,3%. Der deutsche Leitindex DAX, der aufgrund der hohen Gewichtung exportstarker Unternehmen noch stärker unter einem globalen Handelsstreit litt, sank im Kalenderjahr 2018 um 18,3%.

Branchenentwicklung

Trotz Niedrigzinsphase konnte die Überschussbeteiligung im Jahr 2018 in der Versicherungsbranche stabil gehalten werden.

Die folgenden Angaben basieren auf vorläufigen Branchenzahlen für das Jahr 2018, veröffentlicht vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V.

Lebensversicherungen

Die Branche der Lebensversicherer verzeichnete 2018 einen Anstieg des Neugeschäfts. Der laufende Neubeitrag der Branche stieg um 2,1% auf 5,3 Mrd €. Auch das Geschäft gegen Einmalbeitrag verzeichnete ein Plus von 7,0% gegenüber dem Vorjahr. Der Neubeitrag der Lebensversicherer stieg 2018 um 6,2% auf 31,8 (Vj. 29,9) Mrd €. Gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts war ein Anstieg um 4,0% auf 149,9 (Vj. 144,2) Mrd € zu verzeichnen.

Die gebuchten Bruttobeträge der Lebensversicherer stiegen im Berichtszeitraum vor allem aufgrund des höheren Einmalbeitragsgeschäfts auf 88,6 (Vj. 86,5) Mrd €.

Pensionskassen

Im Vergleich zum Vorjahr ging das Neugeschäft der Pensionskassen gemessen am Neubeitrag um 7,7% auf 202,5 (Vj. 219,3) Mrd € zurück. Auch die gebuchten Bruttobeträge der Pensionskassen liegen mit 2,5 Mrd € um 4,1% unterhalb des Vorjahresniveaus.

Wettbewerb/Marktumfeld

Die Würtembergische Lebensversicherung AG erreichte in ihrer Vergleichsgruppe der deutschen Lebensversicherer zuletzt Rang 13 nach gebuchten Bruttobeträgen. Gemessen an den gebuchten Beiträgen stieg der Marktanteil des Konzerns WürttLeben auf 2,2 (Vj. 2,1) %. In einem schwierigen Marktumfeld konnte sich der Konzern WürttLeben damit weiterhin behaupten.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns WürttLeben (IFRS)

Geschäftsverlauf

Der Konzern WürttLeben weist einen Konzernüberschuss nach IFRS von 20,2 (Vj. 27,4) Mio € aus. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist um 42,5% gesunken. Der Neubeitrag ist um 20,5% gestiegen, und die gebuchten Bruttobeträge erhöhten sich auf 1 974,2 (Vj. 1 895,9) Mio €.

Durch den erneuten Ausbau der Zinszusatzreserve und der Zinsverstärkung wurden auch 2018 die künftigen Leistungen an unsere Kunden weiter abgesichert.

Im Rahmen des Programms „W&W Besser!“ wurden im Geschäftsjahr 2018 im Wesentlichen moderne und zinsunabhängige Produkte angeboten und verkauft.

Ertragslage

Konzerngesamtergebnis

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzern WürttLeben weist für das Geschäftsjahr 2018 einen deutlich unter Vorjahresniveau liegenden Konzernüberschuss nach IFRS von 20,2 (Vj. 27,4) Mio € aus. Das IFRS-Ergebnis pro Aktie beträgt 1,66 (Vj. 2,25) €.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Das Konzerngesamtergebnis setzt sich aus dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Konzernüberschuss von 20,2 (Vj. 27,4) Mio € sowie dem Sonstigen Ergebnis (OCI) von - 70,3 (Vj. - 9,8) Mio € zusammen. Es lag im Geschäftsjahr 2018 bei - 50,1 (Vj. 17,6) Mio €.

Ursächlich für den deutlichen Rückgang des Sonstigen Ergebnisses (OCI) ist insbesondere die Entwicklung der Unrealisierten Gewinne/Verluste bei den Finanzinstrumenten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet um - 60,8 Mio € auf - 70,9 (Vj. - 10,1) Mio €. Weiter ergaben sich im Geschäftsjahr 2018 versicherungsmathematische Gewinne aus Pensionsverpflichtungen von 0,6 (Vj. 0,2) Mio €. Bewertungsgewinne aus Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte ergaben sich im vergangenen Geschäftsjahr in Höhe von 0,0 (Vj. 0,1) Mio €.

Entwicklung des Neuzugangs

Der Neubeitrag im Konzern WürttLeben lag im Geschäftsjahr 2018 bei 561,3 (Vj. 465,8) Mio €, was einem Anstieg von 20,5% entspricht.

Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag erhöhte sich um 0,2% von 98,9 Mio € auf 99,1 Mio €. Die Einmalbeiträge stiegen auf 462,2 (Vj. 366,8) Mio €, was einem Plus von 26,0% entspricht.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts ist im Konzern WürttLeben im Geschäftsjahr 2018 um 2,3% auf 3 395,3 (Vj. 3 318,6) Mio € gestiegen.

Die Entwicklung des Versicherungsbestands sowie Informationen zur Stornoquote sind in der Anlage zum Lagebericht im Abschnitt Anlagen zu finden.

Beitragsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns WürttLeben erhöhten sich im Geschäftsjahr 2018 von 1 895,9 Mio € auf 1 974,2 Mio €. Dies entspricht einem Anstieg von 4,1%. Die Einmalbeiträge stiegen deutlich von 366,6 Mio € auf 461,8 Mio €. Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge nahmen 2018 hingegen leicht auf 1 512,4 (Vj. 1 529,2) Mio € ab. Der Rückgang aufgrund von Abläufen im Bestand konnte durch das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag ausgeglichen werden.

Leistungen an Kunden

Die Leistungen an Kunden (brutto), die sich aus den Leistungen für Versicherungsfälle, der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Veränderung der Beitragsrückerstattung zusammensetzen, reduzierten sich im Berichtszeitraum um 17,1% von 2 988,7 Mio € auf 2 478,3 Mio €. Die Leistungen für Versicherungsfälle fielen mit 2 271,1 (Vj. 2 339,3) Mio € geringer aus als im Vorjahr. Die Deckungsrückstellung wurde im Geschäftsjahr 2018 um 0,1 Mio € reduziert, während im Vorjahr eine Zuführung von 504,9 Mio € erfolgte. Dieser Rückgang resultiert insbesondere aus dem aufgrund der Korridormethode geringeren Aufwand zur Stärkung der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung sowie aus der geringeren Zuführung zur Rückstellung für fondsgebundene Lebensversicherungen infolge der schlechteren Entwicklung der zugrunde liegenden Kapitalanlagen.

2019 soll die Karlsruher Lebensversicherung AG auf ihre Mutter, die Württembergische Lebensversicherung AG, verschmolzen werden. Hierzu hat die Württembergische Lebensversicherung AG im Jahr 2018 im Wege des Squeeze-outs die ausstehenden Anteile an der Karlsruher Lebensversicherung AG erworben. Diese weist zum Bilanzstichtag im Konzernabschluss thesaurierte Gewinne in Höhe von rund 9,0 Mio € auf, die bereits im Geschäftsjahr 2018 der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von rund 7,4 Mio € sowie den latenten

Steuerverbindlichkeiten in Höhe von rund 0,4 Mio € zuzuführen waren.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen 2018 bei 229,6 (Vj. 224,0) Mio € und haben sich somit um 2,5% gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Detailangaben zu den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Anhang dieses Konzernberichts zu finden. Die Kostenquoten der Württembergische Lebensversicherung AG sind im HGB-Teil des zusammengefassten Lageberichts aufgeführt.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 9

Der Konzern WürttLeben wendet seit dem 1. Januar 2018 den neuen Standard IFRS 9 Finanzinstrumente an. Die Vorjahreswerte sind weiterhin gemäß IAS 39 bilanziert. Die Vorjahreswerte sind deshalb nicht mit den Geschäftsjahreszahlen vergleichbar. Folgende Änderungen haben wesentliche Auswirkungen auf den WürttLeben-Konzernabschluss:

- Erstrangige Schuldsscheindarlehen und Namensschuldbeschreibungen waren bis zum 31. Dezember 2017 unter IAS 39 innerhalb der Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Gemäß IFRS 9 sind diese Finanzinstrumente im WürttLeben-Konzern seit dem 1. Januar 2018 mehrheitlich erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, da diese unter das Geschäftsmodell „Halten & Verkaufen“ fallen.
- Beteiligungen, Aktien und Fondsanteile waren bis zum 31. Dezember 2017 unter IAS 39 im W&W-Konzern (in AfS) mehrheitlich erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gemäß IFRS 9 sind diese Finanzinstrumente seit dem 1. Januar 2018 ausschließlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, da der WürttLeben-Konzern die Fair-Value-OCI-Option nicht anwendet.
- Die Risikovorsorge wurde bis zum 31. Dezember 2017 unter IAS 39 anhand des Incurred Loss Model (eingetretene Verluste) auf Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, gebildet. Gemäß IFRS 9 wird seit dem 1. Januar 2018 die Risikovorsorge demgegenüber auf Basis des Expected Credit Loss (erwartete Verluste) ermittelt. Darüber hinaus werden auch Finanzinstrumente des Geschäftsmodells „Halten & Verkaufen“, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in die Ermittlung mit einbezogen.

Die Struktur des Kapitalanlagenergebnisses ist vor diesem Hintergrund mit den Vorjahreswerten kaum vergleichbar.

Rückläufiges Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ging gegenüber dem Vorjahr auf 792,8 (Vj. 1 378,7) Mio € zurück.

Obwohl die Zinserträge mit 627,8 Mio € wegen der extrem niedrigen Zinsen für Neu- und Wiederanlagen unter dem Niveau des Vorjahrs von 671,5 Mio € lagen, stieg das laufende Ergebnis leicht auf 765,6 (Vj. 756,2) Mio €. Ursächlich hierfür waren vor allem Dividendenerträge, die von 111,9 Mio € auf 154,1 Mio € wuchsen. Diese stammen aus Beteiligungen, Aktien und nicht konsolidierten Investmentvermögen.

Das laufende Ergebnis aus Immobilien stieg 2018 gegenüber dem Vorjahr um 3,4 Mio € auf 77,9 Mio €. Die laufenden Erträge erhöhten sich um 1,3 Mio € auf 118,1 Mio €, während sich die planmäßigen Gebäudeabschreibungen aufgrund von umfangreichen Immobilienverkäufen des Vorjahrs auf 41,5 (Vj. 43,6) Mio € verminderten.

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge belief sich auf - 5,6 (Vj. 1,7) Mio €. Hier wirkten sich die negativeren Konjunkturerwartungen und vereinzelte Bonitätsminde rungen bei Inhaberschuldverschreibungen aus.

Das Bewertungsergebnis verschlechterte sich von 88,5 Mio € auf - 456,8 Mio €. Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 sind diese Angaben nicht vergleichbar. Nach IFRS 9 werden Veräußerungsgewinne und -verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten im Bewertungsergebnis ausgewiesen. Allein die Kapitalanlagen zur Unterlegung fondsgebundener Versicherungsprodukte trugen mit einem Betrag von - 252,8 (Vj. 123,5) Mio € zum Bewertungsergebnis bei. Einen wesentlichen Einfluss hatten ferner Aktien, nicht konsolidierte Investmentvermögen, festverzinsliche Wertpapiere und strukturierte Produkte.

Ferner wirkte sich das Währungsergebnis mit - 71,9 Mio € als Teilkomponente auf das Bewertungsergebnis aus. Ursächlich hierfür war vor allem die Bewertung der zur Absicherung abgeschlossenen Devisentermingeschäfte aufgrund des im Gesamtjahr 2018 gestiegenen USD-Kurses.

Das Veräußerungsergebnis betrug 489,7 (Vj. 532,2) Mio €. Es wurde maßgeblich geprägt durch die Gewinne und Verluste aus festverzinslichen Anlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet oder erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Ferner enthielt es das Veräußerungsergebnis aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 51,6 (Vj. 59,6) Mio €. Das Veräußerungsergebnis des Vorjahrs enthielt noch gemäß IAS 39 Ergebniskomponenten, die für das Jahr 2018 im Bewertungsergebnis ausgewiesen wurden. Auch wurden in geringerem Umfang Gewinne realisiert, da die Anforderungen an die Dotierung der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung vermindert waren.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Das schwierige Umfeld für die Kapitalanlagepolitik durch die anhaltende Niedrigzinsphase und durch ökonomische sowie geopolitische Risiken dauerte im Geschäftsjahr 2018 an. Es erfolgte eine durchgängige enge Abstimmung zwischen Markt und Marktfolge. So wurden die hohen Anforderungen an die Qualität der Kapitalanlagen des Konzerns WürttLeben weiterhin sichergestellt.

Den vielfältigen Herausforderungen begegnete der Konzern durch eine aktive Durationssteuerung der verzinslichen Anlagen und durch den Einsatz geeigneter Anlageinstrumente und -strategien.

Im vergangenen Geschäftsjahr investierte der Konzern WürttLeben insbesondere in Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand. Diese Investitionen erfolgten breit diversifiziert vor allem in Emissionen öffentlicher Schuldner und von Finanzinstituten.

Durch die erstmalige Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 ist die Bilanzstruktur im Kapitalanlagenbereich nicht mehr mit dem Vorjahr vergleichbar. Im Wachstum des Bilanzwerts der Kapitalanlagen um 2,5% von 31,6 auf 32,4 Mrd € gegenüber dem Vorjahr wirkten sich in erheblichem Umfang Erstanwendungseffekte durch die Einführung von IFRS 9 aus. Kapitalanlagen, die zuvor mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden, werden unter IFRS 9 mit ihrem Zeitwert angesetzt. Dieser ist bei den verzinslichen Anlagen aufgrund des aktuell sehr niedrigen Zinsniveaus deutlich höher.

Entgegengesetzt wirkten rückläufige Wertansätze aufgrund der Entwicklung der Finanzmärkte, wodurch angesichts der rückläufigen Aktienkurse vor allem die Kapitalanlagen zur Unterlegung fonds- und indexgebundener Versicherungsprodukte betroffen waren.

Struktur der Kapitalanlagen wenig verändert

Die Struktur der Kapitalanlagen hat sich in ökonomischer Hinsicht im Geschäftsjahr 2018 wenig verändert. Der Anteil der verzinslichen Anlagen am Gesamtportfolio auf Marktwertbasis ging von 87,1% auf 85,6% zurück. Angesichts der ökonomischen und geopolitischen Unsicherheiten verminderte sich die Aktienquote leicht von 1,7% auf 1,5%. Der Aktienbestand war zum Jahresende 2018 zu 74,7% über verschiedene Strategien abgesichert. Die Sicherungspolitik der Württembergische Lebensversicherung AG ist so ausgerichtet, dass auch an den Chancen der Aktienmärkte in angemessenem Umfang partizipiert werden konnte.

Durch verschiedene Investitionen stieg die Immobilienquote auf Marktwertbasis von 6,9% auf 7,4%. Der Anteil alternativer Investments (Private Equity, Private Debt, Erneuerbare Energien und Infrastruktur) an den gesamten Kapitalanlagen wuchs im Rahmen ihres fortgesetzten Ausbaus von 2,8% auf 3,3%.

Immobilien

Der Bilanzwert der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 110,8 Mio € auf 1 756,4 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf Neubauprojekte in den Segmenten Wohnen, Logistik und Hotel sowie das Engagement in einem weltweit investierenden Immobilien-Spezialfonds zurückzuführen.

Insgesamt wurden für Immobilienakquisitionen 176,0 Mio € aufgewendet. Daneben wurden Investitionen in Höhe von 5,3 Mio €, die bilanziell zu aktivieren waren, in den Gebäudebestand vorgenommen. Verkäufe führten zu einem Buchwertabgang in Höhe von 29,3 Mio €. Die Württembergische Lebensversicherung AG nutzte die hohe Nachfrage am Markt, um gute Verkaufsergebnisse zu erzielen.

Der Bestand an nicht konsolidierten indirekten Immobilienanlagen in Form von Beteiligungen und Fonds reduzierte sich im Geschäftsjahr 2018 auf einen Bilanzwert von insgesamt 34,5 (Vj. 46,6) Mio €.

Finanzinstrumente nach IFRS 9

Der Bilanzwert der Finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet belief sich auf 2,0 Mrd €, was einem Anteil von 6,2% entsprach. Den Hauptbestandteil dieser Kategorie bildeten die Baudarlehen mit 1,7 Mrd €.

Die größte Position des Kapitalanlagenbestands stellten mit 23,1 Mrd € bzw. einer Quote von 71,3% die Finanziellen Vermögenswerte erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) zum beizulegenden Zeitwert bewertet dar. Sie setzten sich aus Inhaber- und Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen zusammen.

Der Bilanzwert der Finanziellen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet belief sich auf 5,5 Mrd €. Das entsprach einem Anteil von 17,0% der gesamten Kapitalanlagen. Hiervon stellten die Kapitalanlagen zur Unterlegung fonds- und indexgebundener Versicherungsprodukte mit 1,7 Mrd € den größten Einzelposten dar. Daneben sind in dieser Bilanzposition diverse verzinsliche Anlagen, Aktien, Beteiligungen unter Einschluss Alternativer Investments, nicht konsolidierte Investmentvermögen und derivative Finanzinstrumente enthalten.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden vom Konzern WürttLeben, wie auch in den Vorjahren, zur Steuerung und Absicherung des Aktienexposures sowie von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und die internen Regularien beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der aktuelle Fair Value eines Vermögenswerts („beizulegender Zeitwert“) über dem Wert liegt, mit dem er in der Bilanz ausgewiesen wird („Buchwert“). Im Rahmen der Umstellung auf IFRS 9 seit Jahresbeginn ist die überwiegende Mehrheit der Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Dadurch ergab sich eine Aufdeckung von Bewertungsreserven zum 1. Januar 2018 vor latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung und vor latenten Steuern in Höhe von 1 540,3 Mio €. Dieser Wert wird zum 1. Januar 2018 erstmalig im OCI ausgewiesen. Insgesamt ergab sich zusammen mit der Aufdeckung von Reserven in der Gewinnrücklage ein Effekt vor latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung und vor latenter Steuer in Höhe von 1 673 Mio €.

Bewertungsreserven gibt es im Konzern WürttLeben hauptsächlich bei Hypothekendarlehen in Höhe von 105,5 (Vj. 194,6) Mio €, bei Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2,7 (Vj. 1 681,2) Mio € sowie bei Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien mit einem Wert von 471,6 (Vj. 410,7) Mio €.

Finanzlage

Investitionen

2018 haben wir in eine Reihe neuer zukunftsträchtiger Initiativen wie „W&W Besser!“ investiert und wesentliche Umsetzungserfolge erzielt. Darüber hinaus betrafen die Investitionen vor allem die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Kapitalstruktur

Aufgrund des Geschäftsmodells der Lebensversicherung dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Diese betragen 29,8 (Vj. 28,7) Mrd €. Davon entfallen 26,6 (Vj. 26,4) Mrd € auf die Deckungsrückstellung, 2,9 (Vj. 2,0) Mrd € auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, 0,2 (Vj. 0,2) Mrd € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und 0,1 (Vj. 0,1) Mrd € auf die Beitragsüberträge.

Die Deckungsrückstellung beinhaltet auch die Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung, die im Berichtsjahr um 155,2 Mio € erhöht wurden. Der Bestand an Zinszusatzreserve inklusive Zinsverstärkung liegt nun bei 2 201,1 Mio €. Die Höhe der Zinszusatzreserve wird wesentlich durch den Referenzzins bestimmt. Die Berechnung des Referenzzinses nach § 5 Abs. 3 DeckRV wurde mit Wirkung zum 23. Oktober 2018 mit der Korridormethode neu geregelt und führte im Geschäftsjahr 2018 zu einem im mittleren dreistelligen Millionenbereich geringeren Aufbau der Zinszusatzreserve inklusive Zinsverstärkung.

Zudem wurden in 2018 bei der Karlsruher Lebensversicherung AG erstmalig unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten bei der Ermittlung unterstellt, die den Aufbau um einen mittleren einstelligen Millionenbetrag reduzierten. Mit der Stärkung der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung sorgt der Konzern WürttLeben bereits jetzt für die Erfüllung der zukünftigen Zinsverpflichtungen im Niedrigzinsumfeld vor und sichert die Leistungen an unsere Kunden ab. Der durchschnittliche Rechnungszins der Deckungsrückstellung beträgt 2,02 (Vj. 2,15) %.

Konzerneigenkapital

Das Konzerneigenkapital stieg zum 31. Dezember 2018 um 108,9 Mio € von 483,0 Mio € auf 591,9 Mio €. Dieses Plus ergibt sich aus dem Erstanwendungseffekt IFRS 9 von 159,6 Mio €, dem Konzernüberschuss von 20,2 Mio €, dem Sonstigen Ergebnis (OCI) von - 70,3 Mio € sowie einer Veränderung im Anteilsbesitz von - 0,6 Mio €. Für weitere Details zur Entwicklung des Konzerneigenkapitals wird auf die Gesamtergebnisrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Liquidität

Die Liquidität des Konzerns WürttLeben und seiner Tochterunternehmen war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Sie wird im Wesentlichen aus dem operativen Versicherungsgeschäft sowie aus Finanzierungsmaßnahmen gewonnen. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich aus laufender Geschäftstätigkeit ein Mittelabfluss von 142,4 (Vj. Mittelzufluss von 116,1) Mio € sowie aus der Investitionstätigkeit ein Mittelzufluss von 392,0 (Vj. Mittelabfluss von 65,0) Mio €. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 28,1 (Vj. 28,5) Mio €. Zur weiteren Information wird auf die Kapitalflussrechnung im Anhang verwiesen.

Gesamtaussage

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns WürttLeben ist stabil und geordnet. Mit Blick auf das von anhaltend niedrigen Zinsen und steigenden regulatorischen Anforderungen geprägte Umfeld sind wir mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Der nachfolgende Vergleich der aktuellen Geschäftsentwicklung mit den Einschätzungen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht zeigt trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase eine positive Entwicklung des Konzerns WürttLeben.

So ist es dem Konzern WürttLeben gelungen, den für das Geschäftsjahr 2018 prognostizierten IFRS-Konzernüberschuss zu erreichen. Er lag bei 20,2 Mio €.

Der Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose für die Kostenquoten erfolgt im Berichtsteil der Württembergische Lebensversicherung AG Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose.

Geschäftsverlauf und Lage der Württembergische Lebensversicherung AG (HGB)

Geschäftsverlauf

Die Württembergische Lebensversicherung AG erreichte im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresüberschuss von 32,0 (Vj. 23,0) Mio €.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag bei 3,9 (Vj. 4,3) %. Hierzu wurden 0,6 (Vj. 1,6) %-Punkte für die Zinszusatzreserve, die Zinsverstärkung sowie für die zusätzliche Auszahlung von Bewertungsreserven an abgehende Verträge verwendet.

Geschäftsergebnis

Rückläufiges Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen sank gegenüber dem Vorjahr um 7,5 % von 1 151,4 Mio € auf 1 065,2 Mio €. Die laufenden Kapitalerträge stiegen aufgrund höherer Ausschüttungen bei Beteiligungen und Anteilen an Investmentvermögen auf 953,0 (Vj. 870,3) Mio €. Der Saldo aus Abgangsgewinnen und -verlusten wuchs auf 410,8 (Vj. 370,4) Mio €. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen hingegen belief sich auf - 237,9 (Vj. - 16,3) Mio €. Dies resultierte in hohem Maße aus Abschreibungen auf Rentenfonds, die außerhalb des Euroraums investieren, und ist auf die dort gestiegenen Zinsen zurückzuführen.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat ein versicherungstechnisches Ergebnis von 145,9 (Vj. 61,1) Mio € erwirtschaftet. Nach Abzug des Sonstigen Ergebnisses ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 98,0 (Vj. - 8,8) Mio €.

Steuern

Insbesondere aufgrund von steuerlich nicht ansetzbaren Abschreibungen auf Beteiligungen, festverzinsliche Wertpapiere und Rentenfonds ergab sich im Geschäftsjahr 2018 ein Steueraufwand von 63,8 Mio €. Dem steht im Vorjahr ein Steuerertrag von 33,9 Mio € gegenüber, der insbesondere auf die Aktivierung von Steuerforderungen für Vorjahre aus der Anrechnung von ausländischen Quellensteuern zurückzuführen war.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss der Württembergische Lebensversicherung AG erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 von 23,0 Mio € auf 32,0 Mio €. Der Rohüberschuss stieg von 149,1 Mio € auf 268,9 Mio € und entspricht dem Gesamtüberschuss. Für die künftige Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 236,9 (Vj. 126,1) Mio € zugeführt. Die

Stärkung der Deckungsrückstellung durch die Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung belastete im Berichtszeitraum erneut die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Angemessene Überschussbeteiligung

Die Würtembergische Lebensversicherung AG setzt angesichts der anhaltenden niedrigen Zinsen ihre Politik zur Sicherung der Garantien fort.

Die laufende Verzinsung (einschließlich Garantieverzinsung) für 2019 liegt bei 2,40 %. Die Gesamtverzinsung beträgt damit 2,86 %. Außerdem ergeben sich für die Mehrzahl der Tarife noch zusätzliche Risiko- und Kostenüberschussanteile. Hinzu kommen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Kapitalmarktsituation bei Auszahlung gegebenenfalls noch zusätzliche Beträge, die über der deklarierten Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven liegen. Für die Bestimmung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden die aktuell gültigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen berücksichtigt. Derzeit ist gemäß §139 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) ein eventuell bestehender Sicherungsbedarf mindernd anzusetzen. Wir zahlten über die deklarierte Mindestbeteiligung für Bewertungsreserven hinaus im Jahr 2018 hierzu für auslaufende Verträge 12,8 (Vj. 12,7) Mio € an unsere Versicherungsnehmer aus. Ein vorhandener Sicherungsbedarf ist dabei berücksichtigt worden.

Dividende

Infolge des Lebensversicherungsreformgesetzes aus 2014 greift bei der Würtembergische Lebensversicherung AG bis auf Weiteres eine Ausschüttungssperre. Im Zuge dessen wird für das Geschäftsjahr 2018 keine Dividende gezahlt. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Gewinn von 32,0 Mio € in die Gewinnrücklage einzustellen und somit die Eigenmittel der Gesellschaft weiter zu stärken.

Ertragslage

Neuzugang

Der laufende Neubeitrag stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % von 95,2 Mio € auf 96,6 Mio €. Der Einmalbeitrag verzeichnete einen deutlichen Zuwachs um 27,0 % von 357,2 Mio € auf 453,8 Mio €. Gemessen am Neubeitrag steigerte sich damit das Neugeschäft um 21,6 % auf 550,4 (Vj. 452,5) Mio €.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich um 4,0 % auf 3 304,6 (Vj. 3 178,0) Mio €.

Gebuchte Bruttobeurträge

Die gebuchten Bruttobeurträge der Würtembergische Lebensversicherung AG stiegen 2018 von 1 768,5 Mio € auf 1 854,1 Mio €. Dies entspricht einem Zuwachs von 4,8 %. Die gebuchten Bruttoeinmalbeiträge erhöhten sich im Berichtszeitraum deutlich um 26,9 % auf 454,0

(Vj. 357,7) Mio €, während die laufenden gebuchten Bruttobeurträge um 0,8 % auf 1 400,0 (Vj. 1 410,8) Mio € abnahmen.

Bestandsentwicklung, Stornoquote

Der am laufenden Jahresbeitrag gemessene Versicherungsbestand ging um 1,3 % von 1 422,1 Mio € auf 1 404,1 Mio € zurück. Die Entwicklung des Versicherungsbestands ist in der Anlage zum Lagebericht im Abschnitt Anlagen zu finden.

Die Stornoquote, gemessen am laufenden Jahresbeitrag, blieb 2018 mit 3,5 % leicht unter Vorjahresniveau. Die Stornoquote, gemessen an der Anzahl der Versicherungsverträge, lag mit 1,8 % ebenfalls unter dem Vorjahresniveau von 2,0 %.

Abschlusskosten-, Verwaltungskostenquote

Die Abschlussaufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 3,6 % auf 173,8 (Vj. 167,8) Mio €. Im Verhältnis zu der Beitragssumme des Neugeschäfts ergibt sich somit eine Abschlusskostenquote gemäß GDV-Kennzahlenkatalog von 5,3 (Vj. 5,3) %. 2018 lagen die Verwaltungsaufwendungen mit 48,5 (Vj. 48,3) Mio € um 0,3 % über dem Vorjahr. Die Verwaltungskostenquote gemäß GDV-Kennzahlenkatalog blieb mit 2,6 % unter dem Vorjahresniveau von 2,7 %. Die Verwaltungskostenquote ergibt sich dabei aus dem Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zu den gebuchten Bruttobeurträgen.

Leistungsauszahlungen

Die Würtembergische Lebensversicherung AG zahlte im Geschäftsjahr 2018 Leistungen in Höhe von 2 408,4 (Vj. 2 344,0) Mio € an ihre Kunden aus. Die Zahlungen für Rückkäufe reduzierten sich um 1,8 % von 281,5 Mio € auf 276,4 Mio €. Die Zahlungen für Todes- und Erlebensfälle (ohne Rückkäufe) lagen bei 2 132,0 (Vj. 2 062,5) Mio €. Dies entspricht einem Plus von 3,4 %.

Die künftigen Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Kunden, die sich aus der Deckungsrückstellung, den Überschussguthaben und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zusammensetzen, lagen mit 28 150,3 Mio € auf Vorjahresniveau.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Im Jahr 2018 stieg der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen um 0,7 % auf 27,3 Mrd € leicht gegenüber dem Vorjahr an.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen rückläufig

Der Bestand an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen nahm trotz umfangreicher Neuanlagen aufgrund

der hohen Tilgungen und Verkäufe ab. Ihr Buchwert lag zum Jahresende bei 8,1 (Vj. 9,0) Mrd €. Das entsprach einem Anteil von 29,6 (Vj. 33,1) % der gesamten Kapitalanlagen.

Im vergangenen Geschäftsjahr investierte die Württembergische Lebensversicherung AG insbesondere in Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand. Diese Investitionen erfolgten breit diversifiziert vor allem in Emissionen öffentlicher Schuldner und von Finanzinstituten. Trotz umfangreicher Tilgungen und Verkäufe nahm der Buchwert dieser Papiere, wie bereits in den Vorjahren, weiter auf 6,3 (Vj. 5,2) Mrd € zu. Dadurch stieg deren Bestandsquote auf 23,1 (Vj. 19,3) %.

Der Buchwert der Anteile an Investmentvermögen sank insbesondere durch die Rückgabe von Anteilen an Rentenfonds auf 8,3 (Vj. 8,4) Mrd €. Ihr Anteil am Gesamtbestand nahm zwar auf 30,4 (Vj. 30,9) % leicht ab, die Anteile an Investmentvermögen bildeten dennoch die größte Position des Kapitalanlagebestands der Württembergische Lebensversicherung AG. Innerhalb dieser Position dominierten trotz Zertifikatsrückgaben unverändert die Rentenfonds mit einem Volumen von 7,6 (Vj. 7,7) Mrd €.

Vor dem Hintergrund der geopolitischen und ökonomischen Unsicherheiten sowie der ausgeprägten Volatilität der Märkte wurde das Aktienexposure leicht reduziert. Unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Futures und Marktwerte der Optionspositionen sank die Aktienquote 2018 leicht auf 1,6 (Vj. 1,8) %. Der Aktienbestand war zum Jahresende 2018 zu 74,7 % über verschiedene Strategien abgesichert.

Ausbau der Beteiligungsposition

Der Buchwert der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen nahm auf 1,4 (Vj. 1,3) Mrd € zu. Dies beruht vor allem auf Investitionen in den Sektoren Infrastruktur und Private Debt. Den größten Anteil am Beteiligungsportefeuille hatten unverändert mit 642,2 Mio € die Immobilienbeteiligungen.

Immobilien

Im Geschäftsjahr 2018 ist der Buchwert der von der Württembergische Lebensversicherung AG direkt gehaltenen Immobilien von 1 256,0 Mio € auf 1 313,3 Mio € gestiegen. Die Zugänge von 126,0 Mio € betrafen hauptsächlich Käufe von Immobilien in den Bereichen Logistik, Wohnen und Hotel. Die größte Position bildete dabei mit 41,2 Mio € eine Logistikimmobilie. Durch den Verkauf von Objekten mit einem Buchwert von 44,5 Mio € wurde ein Abgangsergebnis von 39,8 (Vj. 41,7) Mio € realisiert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 25,7 Mio € vorgenommen. Darin enthalten waren außerplanmäßige Abschreibungen von 2,2 Mio €. Die Zuschreibungen aufgrund von Wertaufholungen betrugen 1,6 Mio €.

Das indirekte Immobilienengagement in Beteiligungen und Fonds stieg von 655,6 Mio € auf 735,6 Mio € aufgrund der Neuauflage eines weltweit investierenden Immobilien-Spezialfonds, der in der Bilanzposition Anteile an Investmentvermögen enthalten ist. Der Anteil der direkt und indirekt gehaltenen Immobilien der gesamten Kapitalanlagen auf Marktwertbasis erhöhte sich auf 7,8 (Vj. 7,2) %.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden von der Württembergische Lebensversicherung AG, wie auch in den Vorjahren, zur Steuerung und Absicherung des Aktienexposures sowie von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und die internen Regularien beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

Rückgang der Bewertungsreserven

Trotz im Jahresverlauf leicht rückläufiger Kapitalmarktzinsen im Euroraum gingen die Netto-Reserven, also der Saldo aus Reserven und Lasten, auf 2,1 (Vj. 2,9) Mrd € zurück. Neben umfangreichen Gewinnrealisierungen war dies hauptsächlich auf ausgeweitete Credit Spreads bei langlaufenden Rentenwerten sowie auf gestiegene Zinsen außerhalb des Euroraums zurückzuführen.

Die stillen Lasten der nach § 341b Abs. 2 HGB bilanzierten Kapitalanlagen stiegen auf 155,1 (Vj. 86,2) Mio €. Sie bestanden bei Rentenfonds, die im Bereich der Emerging Markets und in auf USD lautende Unternehmensanleihen investieren, lang laufenden Inhaberschuldverschreibungen sowie Termingeschäften mit Inhaberschuldverschreibungen. Unverändert sind bei Aktienanlagen keine stillen Lasten vorhanden.

Eine detaillierte Übersicht über die Reservensituation ist im Anhang in den Erläuterungen Aktiva aufgeführt.

Unter Einbeziehung der noch nicht für die Überschussbeteiligung festgelegten Mittel in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung reduzierte sich das gesamte Reserveniveau um 20,4 % auf 3 172,8 (Vj. 3 985,9) Mio €. Das entspricht 12,7 (Vj. 16,1) % der Brutto-Deckungsrückstellung. Dabei entfielen 738,6 (Vj. 702,6) Mio € der Reserven auf die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Aufgrund des Geschäftsmodells der Lebensversicherung dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Diese betragen 26,4 (Vj. 26,3) Mrd €. Davon entfallen 24,8 (Vj. 24,7) Mrd € auf die Deckungsrückstellung, 1,3 (Vj. 1,3) Mrd € auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, 0,1 (Vj. 0,1) Mrd € auf die Beitragsüberträge

und 0,2 (Vj. 0,2) Mrd € auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Deckungsrückstellung beinhaltet auch die Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung, die im Berichtsjahr um 143,7 Mio € erhöht wurden. Die Zinszusatzreserve inklusive der Zinsverstärkung beträgt nun 2 088,7 Mio €. Die Höhe der Zinszusatzreserve wird wesentlich durch den Referenzzins bestimmt. Die Berechnung des Referenzzinsses nach § 5 Abs. 3 DeckRV wurde mit Wirkung zum 23. Oktober 2018 mit der Korridormethode neu geregelt und führte im Geschäftsjahr 2018 zu einem im mittleren dreistelligen Millionenbereich geringeren Aufbau der Zinszusatzreserve inklusive Zinsverstärkung. Mit der Stärkung der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung sorgen wir bereits jetzt für die Erfüllung der zukünftigen Zinsverpflichtungen im Niedrigzinsumfeld vor und sichern die Leistungen an unsere Kunden ab. Der durchschnittliche Rechnungszins der Deckungsrückstellung beträgt 2,01 (Vj. 2,14) %.

Liquidität

Die Liquidität der Württembergische Lebensversicherung AG war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Sie wird im Wesentlichen aus dem operativen Versicherungsgeschäft sowie aus Kapitalanlagen gewonnen. Weitere Informationen sind im Risikobericht enthalten.

Gesamtaussage

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Württembergische Lebensversicherung AG ist stabil und geordnet. Mit Blick auf das von anhaltend niedrigen Zinsen und steigenden regulatorischen Anforderungen geprägte Umfeld sind wir mit dem erzielten Ergebnis zufrieden.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Mit einem Jahresüberschuss von 32,0 Mio € wurde die Prognose erreicht.

Mit einer Verwaltungskostenquote gemäß GDV-Kennzahlenkatalog unterhalb des Vorjahreswertes konnte die Prognose erreicht werden. Trotz einer gestiegenen Beitragssumme des Neugeschäfts lag die Abschlusskostenquote gemäß GDV-Kennzahlenkatalog statt des erwarteten Rückgangs mit 5,3 % auf Vorjahresniveau.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Konzerns WürttLeben ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgt der Konzern WürttLeben das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen von Strategieklausuren im Management diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Wir verfügen über solide Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils zu bewerten und verfolgen zu können. Für weitere Informationen zum Risikoprofil des Konzerns WürttLeben verweisen wir auf den Risikobericht dieses Lageberichts.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen entstehen („externe Einflussfaktoren“), und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als Teil der W&W-Gruppe bieten („interne Einflussfaktoren“).

Wenn nicht anders angegeben, betreffen die beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß verschiedene Bereiche. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, haben wir sie in unsere Geschäftspläne und unsere Prognose für 2019 sowie in die mittelfristigen Perspektiven aufgenommen. Sie werden im weiteren Verlauf dieses Lageberichts aufgezeigt.

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse und Wertewandel

Als Konzern WürttLeben wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Damit die Kundenbedürfnisse erfasst werden und um ein beständiges Kundenfeedback zu erhalten, betreiben wir intensiv Marktforschung. Mit dem Net Promoter Score (NPS) messen wir die Weiterempfehlungsbereitschaft und die Zufriedenheit unserer Kunden mit den Produkten und dem Service des Konzerns WürttLeben. Unsere Vertriebsorganisationen und -partner liefern darüber hinaus wertvolle Impulse zur Veränderung von Kundenbedürfnissen und -trends.

Unsere Kunden erwarten verstkt individualisierte, flexible, sichere und leistungsstarke Vorsorge-Produkte, die ihrem Bedürfnis nach mehr Selbstbestimmung und stabiler Eigenvorsorge entsprechen. Der wachsende Bedarf an finanzieller Absicherung bietet enorme Geschäftschancen. Auf den geänderten Vorsorge-Märkten stellt sich der Konzern WürttLeben mit seinem nachhaltigen und ganzheitlichen Beratungsansatz sowie passgenauen Produkten und Lösungen strategisch ein.

Vor allem in ungewissen Zeiten ist ein stabiler Finanzanbieter mit hoher Glaubwdigkeit besonders gefragt. Als verlässlicher Anbieter kann die Württembergische Versicherungsgruppe mit ihrer langjrigen Tradition und Fachexpertise im Versicherungsbereich entsprechend punkten. Diese hervorragende Basis verknüpfen wir mit unserem persönlichen Beratungsansatz und den neuen digitalen Möglichkeiten.

Der digitale Fortschritt hat die Erwartungshaltung vieler Kunden und potenzieller Interessenten wesentlich verändert. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Innendienst erfolgt heute immer stärker digital. Die Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglicht einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit entsprechenden Absatzpotenzialen. Im Zeitalter von Internet, Social Media und der verstärkten Nutzung von unterschiedlichsten digitalen Geräten, wie zum Beispiel Smartphones, ist Schnelligkeit zentral für die Kundenzufriedenheit und damit immer mehr ein kritischer Erfolgsfaktor. Kunden erwarten, uns unabhig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen. Die zunehmende Mobilität und neue Lebensmodelle der Kunden eröffnen Chancen für individualisierte Angebote und Ansprache.

Chancen durch den demografischen Wandel und die Veränderungsdynamik

Der demografische Wandel und die sich verändernde Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen. Die Menschen werden älter und bleiben länger vital. Dieser selbstbestimmte und unabhigige Lebensstil wird dauerhaft nicht über die staatliche Rente allein finanziert werden. Selbstständigkeit, Mobilität und ein aktives Leben bis in das hohe Alter sind nur mit einem privaten Kapitalstock dauerhaft finanziert. Die Gesellschaft verlangt aufgrund der veränderten Lebensgewohnheiten nach mehr Flexibilität in den Produkten, in der Beratung und in der Kommunikation.

Für den Konzern WürttLeben mit seiner Expertise im Vorsorgebereich bedeutet dies, dass sich große Markt-potenziale für unsere Leistungen, Beratungsansätze und seine Zielgruppenkonzepte bieten. Ungeachtet der Kritik an der klassischen Lebensversicherung bleibt das Produkt auch in Zeiten niedriger Zinsen attraktiv. Kein anderes Altersvorsorgeprodukt sicherte bislang über einen so langen Zeitraum eine garantierter Verzinsung sowie eine lebenslange Rente. Und der Kunde stellt Sicherheit über

Rendite. Als Reaktion auf die veränderten Kapitalmarktverhältnisse entwickeln unsere Konzernunternehmen kontinuierlich neue Produkte mit alternativen Garantien oder zusätzlicher Flexibilität. Durch die Nutzung verschiedenster Kommunikationsmedien stellen sie sich so frühzeitig auf diesen Wandel ein.

Ökonomie

Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt

Die Niedrigzinspolitik in Europa stellt Finanzdienstleister weiterhin vor Herausforderungen, bietet aber auch Chancen. Die wirtschaftlichen Aussichten in unserem Kernmarkt Deutschland bleiben weiterhin positiv. Die Prognosen für Deutschland gehen von einem anhaltenden, aber geringen Wirtschaftswachstum, einer niedrigen Arbeitslosenquote, steigenden Einkommen und stabilen Sparquoten aus. Von der wirtschaftlichen Entwicklung erhoffen wir uns entsprechende Impulse im Kundengeschäft.

Des Weiteren steigt die Bedeutung einer effektiven Kapitalanlage. Als traditionell großer Kapitalanleger verfügen wir über eine langjrige Kapitalmarktexpertise sowie über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Unsere Kapitalanlage basiert auf einer strategischen Asset Allocation, die wir im Zuge einer konsequenten wert- und risikoorientierten Anlagestrategie an den Chancen und Risiken ausrichten. Dabei wahren wir die notwendige Flexibilität, um kurzfristige Chancen nutzen zu können. Außerdem wurde beschlossen, die Karlsruher Lebensversicherung AG in 2019 auf die Württembergische Lebensversicherung AG zu verschmelzen.

Politik

Chancen durch zunehmende Regulatorik

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen, wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch, kann zur Intensivierung des Kundengesprchs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter. Vor dem Hintergrund neuer regulatorischer Anforderungen ist es möglich, durch die konsequente Nutzung von Software-Standardlösungen Vorteile im Wettbewerb zu erreichen.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der digitale Fortschritt erlaubt uns völlig neue, schnellere und intensivere Kundeninteraktionen. So kann direkter auf die Kundenbedürfnisse eingegangen und die digitale Beratung ausgebaut werden. Auch ein schnellerer Service und neuartige Angebote können so geschaffen werden.

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Chancen im Datenzeitalter

Durch die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten können personalisierte Angebote erstellt werden. Darüber hinaus können durch die Nutzung von Daten neue, attraktive Geschäftsmodelle entstehen.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch die Marktposition

Über unsere leistungsfähigen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von rund 40 Millionen Menschen in unserem Kernmarkt Deutschland ansprechen.

Der Multikanalvertrieb über die Ausschließlichkeitsorganisation der Württembergischen, die Ausschließlichkeitsorganisation der Wüstenrot und die zahlreichen Kooperationen mit Banken und Maklern verleiht dem Konzern WürttLeben Stabilität und eine gute Marktpositionierung. Das große Vertrauen, das die Württembergische Lebensversicherung AG zusammen mit ihren Tochterunternehmen bei ihren Kunden genießt, gründet auf der Servicequalität, der Kompetenz und der Kundennähe unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie unserer Kooperations- und Partnervertriebe.

Durch die Ansprache über vielseitige Vertriebswege können wir unsere Vorsorge-Produkte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unsere Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet. Wir haben auch signifikante Chancen durch eine Optimierung der Vertriebswege. Diese liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und einer Entlastung der Mitarbeiter von administrativen Routinetätigkeiten.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Als solider und attraktiver Arbeitgeber können wir hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte langfristig binden. Durch das Gewinnen neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen wir unser Know-how weiter fortlaufend aus. Die W&W-Gruppe ist der größte unabhängige Arbeitgeber unter den Finanzdienstleistern in Baden-Württemberg. Er zeichnet sich durch hohe Stabilität aus und garantiert auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Sicherheit. Als Finanzkonglomerat bieten wir vielseitige und herausfordernde Arbeitsbedingungen. Die besten Köpfe und Talente gewinnen und binden wir mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, attraktiven Sozialleistungen, einer modernen betrieblichen Altersversorgung, der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und anpassungsfähigen Karrierepfaden.

Risikobericht

Risikomanagementsystem im Konzern WürttLeben

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. Als Versicherungsunternehmen ist der Umgang mit Risiken für uns eine Kernkompetenz. Entsprechend ist unser Risikomanagementsystem ein Element unserer Geschäftsorganisation.

Es umfasst alle internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen. Umfang und Intensität unserer Risikomanagementaktivitäten variieren gemäß dem Proportionalitätsprinzip nach dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte. Als Teil der W&W-Gruppe leiten wir unser Risikomanagementsystem konsistent aus den Gruppenvorgaben ab und sind in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe integriert.

Kernfunktionen und Ziele

Die Aufgaben und Ziele des Risikomanagements orientieren sich an folgenden Kernfunktionen:

- **Legalfunktion:** Sicherstellung der Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungs- und Handlungsimpulse bei Abweichungen vom Risikoprofil, Impulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung, Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre, Wahrnehmung von Chancen.

Darüber hinaus verfolgt das Risikomanagement das Ziel, die Reputation des Konzerns WürttLeben als Teil der Vorsorge-Spezialisten Wüstenrot & Württembergische zu schützen. Der Ruf des Unternehmens als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner unserer Kunden ist ein wesentlicher Faktor für unseren nachhaltigen Erfolg.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente des Risikomanagementansatzes beschrieben. Dabei umfasst die Risikoberichterstattung des Konzerns WürttLeben übergreifende Risiken der Württembergische Lebensversicherung AG und ihrer Tochtergesellschaften Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG und der Karlsruher Lebensversicherung AG. Der generelle Umgang mit wesentlichen Risiken des Einzelunternehmens Württembergische Lebensversicherung AG wird im Abschnitt Risikoprofil und wesentliche Risiken der Württembergische Lebensversicherung AG erläutert.

Für weitere Informationen zu den wesentlichen Risiken der Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG und der Karlsruher Lebensversicherung AG verweisen wir zusätzlich auf deren Lageberichterstattung.

Risk Management Framework

Die Risikostrategie der Geschäftseinheit Lebensversicherung legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und an den risikopolitischen Rahmen fest. Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der integrierten Risikostrategie der W&W-Gruppe und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Konzerns WürttLeben. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limite, Maßnahmen und Instrumente, um mit eingegangenen oder künftigen Risiken umzugehen. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert.

Wir streben grundsätzlich an, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren. Hierbei steht stets im Vordergrund, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, das Eingehen von bestandsgefährdenden oder unkalkulierbaren Risiken zu vermeiden.

In der gruppenweit gültigen Group Risk Policy übersetzen wir die risikostrategischen Vorgaben in einen organisatorischen Rahmen des Risikomanagementsystems. Dieser berücksichtigt sowohl die spezifischen Anforderungen des Konzerns WürttLeben als auch die der W&W-Gruppe. So schaffen wir die Voraussetzungen für eine effektive und ganzheitliche Risikosteuerung.

Kapitalmanagement

Im Konzern WürttLeben wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, etwaige Verluste aus eingegangenen Risiken zu decken. Das Risikomanagement steuert und überwacht die Kapitaladäquanz beziehungsweise die Risikotragfähigkeit. Diese Kennzahl ist das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf. Deren Steuerung erfolgt parallel aus drei Sichtweisen:

1. Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz:

Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung betrachtet. Hierbei verwenden wir das Standardmodell der Europäischen Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA. Auf Basis dieser Kennziffer stellen wir auch unsere Risikolage gegenüber der Öffentlichkeit dar.

2. Ökonomische Kapitaladäquanz:

Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird – basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt. Basierend auf diesen Berechnungen werden das zur Verfügung

stehende Risikokapital allokiert und Limite abgeleitet. Das ökonomische Modell nutzen wir zur Risikosteuerung.

3. Bilanzorientiertes Risikotragfähigkeitsmodell:

Mit diesem Modell wird berechnet und analysiert, inwiefern der geplante beziehungsweise der aktuell hochgerechnete Jahresüberschuss nach handels- und aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten erreichbar ist.

Diese ersten beiden Sichtweisen belegen unsere Bonität. Die dritte Sichtweise dient dem Schutz eines positiven Jahresergebnisses und somit der laufenden Sicherstellung der Unternehmensexistenz. Unsere Risk Governance ist in der Lage, unsere zentralen und dezentralen Risiken zu steuern und gleichzeitig sicherzustellen, dass das Gesamtrisikoprofil mit den risikostrategischen Zielsetzungen übereinstimmt.

Zuständigkeiten im Risikomanagementsystem / Risk Governance

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind klar definiert.

Der **Vorstand** der Württembergische Lebensversicherung AG trägt die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Konzerns WürttLeben und somit auch für ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem. Entsprechend sorgt der Vorstand dafür, dass das Risikomanagementsystem wirksam umgesetzt, aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Hierzu zählen auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur.

Der **Aufsichtsrat** der Württembergische Lebensversicherung AG überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Der **Prüfungsausschuss** vergewissert sich regelmäßig, ob die Organisation des Risikomanagements in den jeweiligen Verantwortungsbereichen angemessen und wirksam ist. Er berichtet darüber an den Aufsichtsrat.

Das **Risk Board Versicherung** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements des Geschäftsfelds Versicherung unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Risk Board Versicherung sind die für das Risikomanagement und angrenzenden Bereiche im Geschäftsfeld Versicherung verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Das Gremium tagt einmal pro Monat, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Risk Board Versicherung überwacht das Risikoprofil des Geschäftsfelds Versicherung, dessen angemessene Kapitalisierung und Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus werden unter Leitung der Risikomanagement-Funktion

(RMF) Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagementsystems vorangetrieben.

Die Abteilung **Controlling/Risikomanagement** der Württembergische Versicherung AG berät und unterstützt das Risk Board Versicherung dabei, Risikomanagementstandards festzulegen. Es entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Gruppen-Risikomanagement/Controlling Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

Die für die dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen **operativen Geschäftseinheiten** entscheiden bewusst darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimite und Anlagelinien sowie die festgelegte Risikostrategie.

Die Einhaltung der internen Governance-Regelungen stellen wir über unsere interne Gremienstruktur sicher. Ein wesentlicher Bestandteil unserer internen Gremienstruktur ist das **Group Board Risk**. Es ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils der W&W-Gruppe. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz gruppeneinheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement. Weitere zentrale Gremien sind das Group Liquidity Committee, das Group Compliance Committee, das Group Credit Committee sowie das Group Security Committee.

Zusätzlich zu diesen Gremien gibt es innerhalb unserer Geschäftsorganisation zu bestimmten Themen sogenannte Schlüsselfunktionen. Diese sind nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien („three-lines-of-defence“) strukturiert.

- Unsere erste Verteidigungslinie bilden die operativen Geschäftseinheiten (zum Beispiel Vertrieb, Antragsbearbeitung, Kapitalanlage). Diese sind für einzelne Risiken verantwortlich und dürfen im Rahmen ihrer Kompetenzen entsprechende Risiken eingehen. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimite und Risikolinien. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.

- Folgende Funktionen sind der zweiten Verteidigungslinie zugeordnet:

Die Risikomanagement-Funktion (RMF) koordiniert alle Tätigkeiten im Risikomanagement. Die versicherungs-mathematische Funktion (VMF) sorgt für eine korrekte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und unterstützt die RMF bei der Risikobewertung. Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung sämtlicher interner und externer Vorschriften. Entsprechend unterstützt sie die RMF in Fragen von Compliance- und Rechtsrisiken.

- Unsere dritte Verteidigungslinie ist die Interne Revision, indem sie unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des gruppenübergreifenden internen Kontrollsysteams und die Effektivität der Unternehmensprozesse überprüft.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktion ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv, fair und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenskonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

In unserer Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller vorgenannten Gremien, Committees und Schlüsselfunktionen sowie deren Verbindungen und Berichtswege untereinander klar definiert. Somit wird ein regelmäßiger und zeitnahe Informationsfluss sowohl innerhalb des Konzerns WürttLeben als auch über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt.

Die Abteilung Controlling/Risikomanagement führt als RMF das Risikomanagement für den Konzern WürttLeben operativ durch. Die Leitung der Abteilung fungiert als verantwortlicher Inhaber der Schlüsselfunktion. Die RMF ist bei allen risikorelevanten Entscheidungen eingebunden. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben besitzt sie ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht auf allen Ebenen des Konzerns WürttLeben, das durch entsprechende Informations- und Berichtswege sowie Eskalations- und Entscheidungsprozesse sichergestellt ist.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist in Form eines iterativen Regelkreislaufs mit fünf Prozessschritten eingerichtet.

Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Auf Basis einer Erstbewertung durch die zuständigen Geschäftseinheiten differenzieren wir unsere Risiken mit Hilfe von Schwellenwerten in wesentliche und unwesentliche Risiken. Bei dieser Einschätzung beurteilen wir auch, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Die von uns als wesentlich eingestuften Risiken werden in den nachfolgenden vier Prozessschritten des Risikomanagementprozesses aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestuften Risiken hingegen werden in den einzelnen Geschäftseinheiten mindestens jährlich überprüft. Die Ergebnisse der Risikoidentifikation bilden wir in unserem Risikoinventar ab. Hierbei stellen wir auch dar, in welchen Unternehmen die einzelnen Risiken vorkommen können.

Risikobeurteilung

Zur Bewertung der wesentlichen Risiken setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein. Dies erfolgt möglichst mit stochastischen Verfahren und unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % und einem einjährigen Zeithorizont. Diese Methodik wird unter anderem zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung verwendet. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, verwenden wir analytische Rechenverfahren sowie qualitative Instrumente (zum Beispiel Expertenschätzungen). Zur Ermittlung unseres Risikokapitalbedarfs verwenden wir risikobereichsabhängig alle diese beschriebenen Methoden. Zusätzlich führen wir für die wesentlichen Risiken regelmäßig Stressszenarien sowie Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durch.

Risikonahme und Risikosteuerung

In unserer Risikostrategie definieren wir den Umgang mit den bereits eingegangenen und künftigen Risiken. Auf dieser Basis entscheiden die operativen Geschäftseinheiten, ob ein Risiko diesen Vorgaben entspricht und entsprechend eingegangen wird (Risikonahme). Die von uns eingegangenen Risikopositionen steuern wir unterjährig mithilfe von in der Risikostrategie festgelegten Methoden. Dazu gehören Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme (Risikosteuerung). Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen. Diese Sichtweisen betrachten die Fähigkeit, dass wir unseren Verpflichtungen gegenüber allen Anspruchstellern nachkommen können.

Risikoüberwachung

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen sind. Wesentliche Grundlage für die Überwachung des Risikoprofils und die Kapitalisierung ist die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung gesetzten Limite und Linien.

Risikoberichterstattung

Wir berichten über die Risikolage des Konzerns WürttLeben zeitnah und regelmäßig an das Risk Board, den Vorstand, den Prüfungsausschuss sowie an den Aufsichtsrat der Einzelgesellschaften. In diesen Berichten stellen wir unter anderem die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, den Risikokapitalbedarf, die Einhaltung der Limite und Linien sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dar. Bei wesentlichen Ereignissen erfolgt eine Ad-hoc-Risikokommunikation.

Risikoprofil und wesentliche Risiken des Konzerns WürttLeben

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Folgende Risikobereiche sind relevant:

- Marktpreisrisiken,
- Adressrisiken,
- versicherungstechnische Risiken,
- operationelle Risiken,
- Geschäftsrisiken,
- Liquiditätsrisiken.

Quantifiziert werden die Risikobereiche nach unserem ökonomischen Modell. Auf die Marktpreisrisiken entfallen bei der Württembergische Lebensversicherung AG 46,4 (Vj. 49,7) %, auf die Adressrisiken 14,4 (Vj. 19,9) %, auf die versicherungstechnischen Risiken 27,0 (Vj. 20,7) % und auf die operationellen Risiken 12,2 (Vj. 9,7) %. Geschäftsrisiken berücksichtigen wir innerhalb unserer Risikotragfähigkeitsberechnungen, indem wir einen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Zum Berichtsstichtag 31. Dezember 2018 belief sich der Gesamtrisikokapitalbedarf bei der Württembergische Lebensversicherung AG auf 684,5 Mio €. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – einzelne Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko sowie Fremdwährungsrisiken.

Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiken bildet die strategische Asset Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Den regulatorischen Rahmen für unsere Kapitalanlagepolitik bildet der im Versicherungsaufsichtsgesetz kodifizierte „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“, der einen prinzipienbasierten Ansatz darstellt. Hinzu kommen diverse Auslegungsentscheidungen der BaFin zu Themen mit Kapitalanlagenbezug. Bei der Kapitalanlage sind Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherzustellen. Den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht greift unsere Interne Kapitalanlagerichtlinie auf, die genaue Regelungen zur Einhaltung der Anlagegrundsätze und einen unternehmensindividuellen

Anlagekatalog in qualitativer und quantitativer Hinsicht enthält.

Neben der allgemeinen internen Richtlinie bestehen noch spezielle Richtlinien unter anderem für den Einsatz von Vorkäufen, Vorverkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten sowie für den Einsatz von Asset-Backed-Securities.

Ergänzt werden die genannten internen Richtlinien, die die operativen Kapitalanlageaktivitäten regeln, durch eine interne Richtlinie für das Kapitalanlagerisikomanagement. Sie beschreibt den strategischen, organisatorischen und operativen Rahmen des Kapitalanlagerisikomanagements.

Zinsrisiko

Durch die Verankerung in § 5 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) hat der Gesetzgeber den auch steuerlich anerkannten Rahmen für eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form einer Zinszusatzreserve im Neubestand erweitert. Maßgeblich für die Höhe der Zinszusatzreserve ist der Referenzzins, der auf dem Durchschnitt von Euro-Zinsswapsätzen über zehn Jahre basiert. Für den Jahresabschluss 2018 wird dabei erstmals die Korridormethode angewendet, bei der die Berechnung des Referenzzinses dahingehend angepasst wird, dass die Veränderung gegenüber dem Vorjahr begrenzt wird. Der Referenzzins sank 2018 auf 2,09 (Vj. 2,21) %. Im Altbestand wurde in Anlehnung an die Regelungen der Zinszusatzreserve eine im Geschäftsplan geregelte Zinsverstärkung gestellt. Maßgeblich für die Höhe der Zinsverstärkung ist der Bewertungszins, der für die Württembergische Lebensversicherung AG 2,09 (Vj. 2,21) %, für die Karlsruher Lebensversicherung AG 2,09 (Vj. 2,21) % und für die ARA Pensionskasse AG 2,54 (Vj. 2,61) % beträgt. Im Konzern WürttLeben erfolgte auf dieser Basis eine Stärkung der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung um 155,2 (Vj. 446,2) Mio €. Ursächlich für den starken Rückgang ist die erstmalige Anwendung der Korridormethode. Um den Aufbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung möglichst realistisch darzustellen, kamen unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten zur Anwendung. Für 2019 gehen wir von einem weiteren Rückgang der für die Bewertung maßgeblichen Zinssätze und damit von einem weiteren Anstieg der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung aus. Zuvor hatten wir bereits stufenweise seit 2010 das Sicherheitsniveau der Rechnungsgrundlage Zins für Rentenversicherungen im Altbestand durch Reservestärkungen erhöht. Eine Gliederung der Deckungsrückstellung nach Rechnungszins ist in den Erläuterungen zur Konzernbilanz enthalten.

Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können Ergebnisrisiken entstehen, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können, gleichzeitig aber die bisher zugesagten Zinsverpflichtungen gegenüber den Kunden erfüllt werden müssen (Zinsgarantierisiko). Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken des Konzerns WürttLeben führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen

durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Bei einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 bzw. +/- 100 Basispunkte ergeben sich folgende Marktwertveränderungen aller Rentenpapiere:

- Anstieg um 50 Basispunkte - 1 382,3 Mio €
- Anstieg um 100 Basispunkte - 2 662,8 Mio €
- Rückgang um 100 Basispunkte + 3 197,0 Mio €
- Rückgang um 50 Basispunkte + 1 510,3 Mio €

Aktienrisiko

Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Aktienkursrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (zum Beispiel Put-Optionen, Short Futures) reduziert. Das hohe Sicherungsniveau unseres Aktienportfolios wurde 2018 beibehalten. Weitere Angaben zu Sicherungsgeschäften stellen wir im Kapitel Erläuterungen Aktiva dar. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken des Konzerns WürttLeben führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch. Die Marktwerte aller Aktien verändern sich bei einer Kursschwankung von +/- 10 % beziehungsweise +/- 20 % wie folgt:

- Anstieg um 20 % + 61,6 Mio €
- Anstieg um 10 % + 29,0 Mio €
- Rückgang um 10 % - 24,5 Mio €
- Rückgang um 20 % - 44,4 Mio €

Immobilienrisiko

Plötzliche und starke Rückgänge der Immobilienpreise können die Ergebnissituation und die Risikotragfähigkeit beeinträchtigen. Unser diversifiziertes Immobilienportfolio ist Bestandteil unseres Kapitalanlageportfolios. Das Risiko schätzen wir aufgrund unserer überwiegenden Investmentätigkeit in erstklassigen Lagen als grundsätzlich gering ein.

Fremdwährungsrisiko

Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung konzentrieren wir unser Fremdwährungsexposure hauptsächlich auf Dänische Kronen und US-Dollar. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen engagiert.

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertveränderungen der Forderungspositionen durch Veränderung des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten beziehungsweise Kontrahenten. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird folglich eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und erwartetem Ausfallrisiko

vorgenommen. Betrachtet werden für Wertpapiere folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, welche nicht aus einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings resultieren. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5% unter Zugrundelegung von Änderungen der Credit Spreads über einen Horizont von einem Jahr berechnet.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Marktpreisrisiko sind im Wesentlichen: Asset Liability Management, Limitsystem, bilanzorientiertes und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Risikoliniensystem, Beteiligungscontrolling, Neue-Produkte-Prozess und Monitoring der Märkte.

Adressrisiken

Unter Adressrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus dem Ausfall oder aus der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Kapitalanlagen oder sonstigen Schuldnehmern (zum Beispiel Rückversicherern, Vermittlern) ergeben können.

Adressrisiken begrenzen wir durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden einschlägigen aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Dazu zählen auch die erforderlichen eigenen Kreditrisikobewertungen. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Im Kundenkreditgeschäft fokussieren wir uns maßgeblich auf dinglich gesicherte Baufinanzierungskredite für Privatkunden. Unsere strategische Ausrichtung auf Wohnungsbaukredite schließt bestandsgefährdende Einzelkredite aus. Die Adressrisiken werden durch die Risikogremien im Geschäftsfeld Versicherung strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Wir prüfen Kreditrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem gruppenweiten Kreditportfoliomodell. Im ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell werden die gehaltenen Rentenpapiere mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen ein. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5% unter Zugrundelegung von einjährigen Ausfall-/Migrationswahrscheinlichkeiten berechnet. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Adressausfallrisiko Kapitalanlagen

Die Bonitätsstruktur des Rentenportfolios des Konzerns WürttLeben ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit über 96,5 (Vj. 96,0) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Unser Rentenexposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Deckungsmassen besichert sind.

Über verschiedene Wertpapier-Sondervermögen sind wir in Anleihen von Emittenten im Bereich der Emerging Markets investiert. Das Marktsegment wird beeinträchtigt durch weltweite ökonomische und politische Risiken sowie länderspezifische Probleme, wobei die Ursachen der ökonomischen Schwierigkeiten ganz unterschiedlicher Natur sind. Das Exposure wird kritisch beobachtet. Für besonders problematische Schuldner besteht ein Neu- und Wiederanlageverbot. Konkrete Ausfälle sind in unseren Fondsmandaten gegenwärtig nicht erkennbar. Ihr Volumen beläuft sich zum 31. Dezember 2018 nach Marktwerten auf 1,8 Mrd €, das entspricht 5,7% unseres Anlageportfolios. Wir halten an diesem Engagement fest, da wir hier ein langfristiges Entwicklungspotenzial bei attraktiven Renditen sehen.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Lebensversicherung beinhaltet alle spezifischen Risiken des Personenversicherungsgeschäfts wie biometrische Risiken, das Storno- sowie das Kosten- und Kalkulationsrisiko.

Der Konzern WürttLeben betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment der Lebensversicherung für private und gewerbliche Kunden im Inland. Alle Versicherungsunternehmen der W&W-Gruppe gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken in der Höhe nicht existenzgefährdend sind. Optimierungen im Kosten- und Leistungsmanagement unterstützen dies. Nicht beeinflussbare, zufallsabhängige Risiken werden durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (zum Beispiel Rückversicherung) begrenzt.

Risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten erörtert. Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir ein ökonomisches Modell. Für die Württembergische Lebensversicherung AG erfolgt die Quantifizierung des versicherungstechnischen Risikos in Anlehnung an die unter Solvency II vorgesehenen Stressszenarien. Dabei wird die Auswirkung des jeweiligen Stressszenarios auf die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel betrachtet. Für Verluste aus versicherungstechnischen Risiken wird ein Risikolimit vorgegeben. Die Limitauslastung wird laufend überwacht. Das Zinsrisiko der Lebensversicherung ist sowohl als versicherungstechnisches Risiko als

auch als Marktpreisrisiko anzusehen. In unseren quantitativen Modellen bilden wir das Zinsrisiko im Rahmen des Marktpreisrisikos ab. Es wird in enger Abstimmung zwischen Versicherungstechnik und Kapitalanlage untersucht und unter der Rubrik Marktpreisrisiken beschrieben.

Die versicherungstechnischen Risiken in der Lebensversicherung unterliegen laufend einer aktuariellen Analyse. Um diese Risiken möglichst exakt einzuschätzen, stützt sich der Konzern WürttLeben zusätzlich auf Branchenempfehlungen und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Ergebnisse werden in versicherungsmathematischen Modellen zur Produkt- und Tarifgestaltung berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen zur Tarifierung und Reservierung unter HGB enthalten Sicherheitszuschläge, die schwankende Kalkulationsannahmen bezüglich Biometrie, Zins und Kosten ausgleichen können. Bei langfristigen Änderungstrends werden die Rückstellungen durch zusätzliche Reserven verstärkt. Unsere Rechnungsgrundlagen werden der Aufsichtsbehörde gemeldet und vom Verantwortlichen Aktuar laufend auf ihre Angemessenheit überprüft. Sie werden sowohl vom verantwortlichen Aktuar als auch von der Aufsichtsbehörde als angemessen angesehen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu. Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur ein.

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Operationelle Risiken sind im Wesentlichen: Risk Assessments, Schadenfalldatenbank, Informationssicherheitsmanagement, Business Continuity Management, Internes Kontrollsystem, Personalmanagement, Compliance Management- system sowie Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell.

Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise eines Nichteinreichens der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Dies beinhaltet auch die Risiken auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Kosten- und Ertragsrisiken. Neben diesen strategischen Risiken betrachten wir die Gefahren, die sich aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld sowie aus der Reputation ergeben können.

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Risikoinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller Geschäftsrisiken. Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte sich der Unternehmenswert verringern. Als Vorsorge-Spezialisten sind wir in besonderem Maße bei den Kunden und Geschäftspartnern auf unsere Reputation als solides, sicheres Unternehmen angewiesen. Wir beobachten laufend das Bild des Konzerns WürttLeben in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Die strategischen Ziele des Konzerns WürttLeben werden in strategischen Maßnahmen operationalisiert und vorangetrieben. Im Rahmen von „W&W Besser!“ werden die einzelnen Handlungsfelder gebündelt und stringent gesteuert.

Im Zuge der unter IFRS 9 geänderten Rechnungslegungsvorschriften, nach denen Finanzinstrumente in einem größeren Umfang erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, ist eine höhere Volatilität der Geschäftsergebnisse zu erwarten.

Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie die daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsstrategie und in den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, diese nur zu erhöhten Kosten beschafft (Refinanzierungsrisiko) oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Beim Eintritt von Krisen können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Wir beachten dabei bestehende gesetzliche, aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen und erfüllen diese dauerhaft. Die eingerichteten Systeme sollen

durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

Risikoprofil und wesentliche Risiken der Württembergische Lebensversicherung AG

Die Württembergische Lebensversicherung AG ist das übergeordnete Unternehmen im Konzern WürttLeben. Als solches ist die Württembergische Lebensversicherung AG dafür verantwortlich, innerhalb des Konzerns WürttLeben Standards im Risikomanagement für die Geschäftseinheit Lebensversicherung zu definieren und weiterzuentwickeln sowie zu kontrollieren, ob diese eingehalten werden.

Entsprechend ist das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der Württembergische Lebensversicherung AG eng mit dem Überwachungssystem des Konzerns WürttLeben verzahnt und im Hinblick auf viele Prozesse, Systeme und Methoden deckungsgleich gestaltet (siehe Erläuterungen Abschnitt Risikomanagementsystem im Konzern WürttLeben). Die folgenden Darstellungen gehen auf die Spezifika der Württembergische Lebensversicherung AG als Einzelgesellschaft ein.

Das nach unseren Methoden zur Risikotragfähigkeitsmessung ermittelte Risikoprofil der quantifizierten Risikobereiche der Württembergische Lebensversicherung AG weicht aufgrund der Modellierung der Tochtergesellschaften der Württembergische Lebensversicherung AG nicht von der Darstellung des Konzerns WürttLeben ab.

In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen wesentlichen Risikobereiche und, falls für die Gesamtbeurteilung relevant, die einzelnen Risikoarten der Württembergische Lebensversicherung AG beschrieben. Risiken, die mit der Darstellung der wesentlichen Risiken des Konzerns WürttLeben Redundanzen aufweisen, werden in den folgenden Abschnitten nicht wiederholt.

Marktpreisrisiken

Zinsrisiko

Durch die Verankerung im § 5 DeckRV hat der Gesetzgeber den auch steuerlich anerkannten Rahmen für eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form einer Zinszusatzreserve im Neubestand erweitert. Maßgeblich für die Höhe der Zinszusatzreserve ist der Referenzzins, der auf dem Durchschnitt von Euro-Zinsswapsätzen über zehn Jahre basiert. Für den Jahresabschluss 2018 wird dabei erstmals die Korridormethode angewendet, bei der die Berechnung des Referenzzinses dahingehend angepasst wird, dass die Veränderung gegenüber dem Vorjahr begrenzt wird. Der Referenzzins sank 2018 auf 2,09 (Vj. 2,21) %. Im Altbestand wurde in Anlehnung an die Regelungen der Zinszusatzreserve eine im Geschäftsplan geregelte Zinsverstärkung gestellt. Maßgeblich für die Höhe der Zinsverstärkung ist der Bewertungszins, der für die Württembergische Lebensversicherung AG 2,09

(Vj. 2,21) % beträgt. In der Württembergische Lebensversicherung AG erfolgte auf dieser Basis eine Stärkung der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung um 143,7 (Vj. 417,8) Mio €. Ursächlich für den starken Rückgang ist die erstmalige Anwendung der Korridormethode. Um den Aufbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung möglichst realistisch darzustellen, kamen im Geschäftsjahr unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten zur Anwendung. Für 2019 gehen wir von einem weiteren Rückgang der für die Bewertung maßgeblichen Zinssätze und damit von einem weiteren Anstieg der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung aus. Zuvor hatten wir bereits stufenweise seit 2010 das Sicherheitsniveau der Rechnungsgrundlage Zins für Rentenversicherung im Altbestand durch Reservestärkungen erhöht. Eine Gliederung der Deckungsrückstellung nach Rechnungszins ist im Anhang unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva dargestellt.

Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können Ergebnisrisiken entstehen, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen erfolgen können. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken der Württembergische Lebensversicherung AG führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Bei einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 bzw. +/- 100 Basispunkte ergeben sich folgende Marktwertveränderungen aller Rentenpapiere:

- Anstieg um 50 Basispunkte - 1 292,9 Mio €
- Anstieg um 100 Basispunkte - 2 489,2 Mio €
- Rückgang um 100 Basispunkte + 3 000,3 Mio €
- Rückgang um 50 Basispunkte + 1 415,5 Mio €

Aktienrisiko

Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Aktienkursrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (zum Beispiel Put-Optionen, Short Futures) reduziert. Das hohe Sicherungsniveau unseres Aktienportfolios wurde 2018 beibehalten. Weitere Angaben zu Sicherungsgeschäften stellen wir im Kapitel Erläuterungen Aktiva dar. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken der Württembergische Lebensversicherung AG führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch. Die Marktwerte aller Aktien verändern sich bei einer Kursschwankung von +/- 10 % beziehungsweise +/- 20 % wie folgt:

- Anstieg um 20 % + 61,5 Mio €
- Anstieg um 10 % + 29,0 Mio €
- Rückgang um 10 % - 24,4 Mio €
- Rückgang um 20 % - 44,3 Mio €

Adressrisiken

Adressausfallrisiko Kapitalanlagen

Die Bonitätsstruktur des Rentenportfolios der Württembergische Lebensversicherung AG ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 95,8 (Vj. 95,3) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Unser Rentenexposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Deckungsmassen besichert sind.

Über verschiedene Wertpapier-Sonervermögen sind wir in Anleihen von Emittenten im Bereich der Emerging Markets investiert. Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen im Abschnitt Adressausfallrisiken Kapitalanlagen des Konzerns WürttLeben. Das Volumen dieser Fondsmandate beläuft sich zum 31. Dezember 2018 nach Buchwerten auf 1,7 Mrd €, das entspricht 6,3 % unseres Anlageportfolios.

Versicherungstechnische Risiken

Als übergeordnetes Unternehmen im Konzern WürttLeben gelten für die Württembergische Lebensversicherung AG dieselben Risiken wie im Abschnitt Versicherungstechnische Risiken des Konzerns WürttLeben. Wir verweisen deshalb auf diese Erläuterungen.

Operationelle Risiken

Als übergeordnetes Unternehmen im Konzern WürttLeben gelten für die Württembergische Lebensversicherung AG dieselben Risiken wie im Abschnitt Operationelle Risiken des Konzerns WürttLeben. Wir verweisen deshalb auf diese Erläuterungen.

Geschäftsrisiken

Als übergeordnetes Unternehmen im Konzern WürttLeben gelten für die Württembergische Lebensversicherung AG dieselben Risiken wie im Abschnitt Geschäftsrisiken des Konzerns WürttLeben. Wir verweisen deshalb auf diese Erläuterungen.

Liquiditätsrisiken

Als übergeordnetes Unternehmen im Konzern WürttLeben gelten für die Württembergische Lebensversicherung AG dieselben Risiken wie im Abschnitt Liquiditätsrisiken des Konzerns WürttLeben. Wir verweisen deshalb auf diese Erläuterungen.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils des Konzerns WürttLeben und der Württembergische Lebensversicherung AG

Im Berichtsjahr war ebenso wie im Vorjahr eine ausreichende aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeitsquote der Württembergische Lebensversicherung AG liegt zum

Stichtag voraussichtlich deutlich über 100 %, das endgültige Ergebnis wird im zweiten Quartal veröffentlicht. Die zum 31. Dezember 2017 berechnete Quote wurde im zweiten Quartal 2018 an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemeldet. Die Quote betrug danach bei der Württembergische Lebensversicherung AG 405,2 %. Die Württembergische Lebensversicherung AG hat von der BaFin die Genehmigung für die Anwendung eines Rückstellungstransitionals erhalten und wendet diese auch an.

Eine Verstärkung oder Verlängerung der gegenwärtigen Niedrigzinsphase wird vor allem die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG vor erhebliche Herausforderungen stellen. Hier werden gegenwärtig geeignete und auch notwendige Lösungsvorschläge erarbeitet. Die Württembergische Lebensversicherung AG hat schon ihre grundsätzliche Bereitschaft zu einer umfangreichen Unterstützung erklärt.

Der Konzern WürttLeben verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren.

Zum Berichtszeitpunkt sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Konzerns WürttLeben gefährden.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage unseres Unternehmens Rechnung.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Württembergische Lebensversicherung AG und des Konzerns WürttLeben sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2019 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert. Darüber hinaus bereitet sich die W&W-Gruppe durch umfangreiche gruppenweite Projekte gezielt auf künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen vor.

Insgesamt sind die Württembergische Lebensversicherung AG und ihre Tochterunternehmen angemessen gerüstet, die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess als integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems des Konzerns WürtLeben und der Württembergische Lebensversicherung AG umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (dazu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (gemäß IFRS und HGB) sowie zur
- Einhaltung der für den Konzern bzw. der Württembergische Lebensversicherung AG maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess sowohl für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie des verkürzten Zwischenabschlusses und Zwischenlageberichts als auch für die Aufstellung des Jahresabschlusses der Württembergische Lebensversicherung AG.

Der Vorstand hat insbesondere die über ein Geschäftsbesorgungsverhältnis der Württembergische Versicherung AG unterstellten Abteilungen Controlling/Risikomanagement mit der Verantwortlichkeit für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Konzern bzw. der Württembergische Lebensversicherung AG betraut.

Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind die Gesellschaften eingebunden. Der IFRS-Konzernabschluss und Teile des zusammengefassten Lageberichts werden im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsverhältnisses insbesondere von der Abteilung Konzernrechnungswesen der W&W AG erstellt. Der Jahresabschluss und Teile des zusammengefassten Lageberichts werden über ein Geschäftsbesorgungsverhältnis insbesondere von der Abteilung Rechnungswesen der Württembergische Versicherung AG erstellt.

Als Teil des internen Kontrollsysteins prüft die Konzernrevision der W&W AG risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsysteins.

Auch der Aufsichtsrat und vor allem der Prüfungsausschuss übernehmen eigenständige Prüfungstätigkeiten im Konzern WürtLeben und bei der Württembergische Lebensversicherung AG. Im Konzern sind organisatorische Maßnahmen getroffen beziehungsweise Verfahren implementiert worden, die die Überwachung und Steuerung von

Risiken im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess bzw. die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Es werden solche Komponenten des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich erachtet, die die Regelungskonformität des Konzern- und Jahresabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts beeinflussen können. Die wesentlichen Komponenten sind:

- IT-Anwendung zur Abbildung und Dokumentation interner Kontrollen, Überwachungsmaßnahmen und Effektivitätstests bezogen auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess,
- IT-Anwendung zur Sicherstellung des (Konzern-) Abschlusserstellungsprozesses,
- Organisationshandbücher, Richtlinien zur internen und externen Rechnungslegung sowie Bilanzierungsanweisungen,
- angemessene quantitative und qualitative Personalausstattung bezogen auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess,
- Funktionen und Aufgaben in sämtlichen Bereichen des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses sind eindeutig zugeordnet, und die Verantwortungsbereiche und die unvereinbaren Tätigkeiten sind klar getrennt,
- Vier-Augen-Prinzip bei wesentlichen (konzern-) rechnungslegungsrelevanten Prozessen, ein Zugriffsberechtigungssystem für die (konzern-)rechnungsbezogenen Systeme sowie programminterne und manuelle Plausibilitätsprüfungen im Rahmen des gesamten (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses.

Die Erfassung und Dokumentation von Geschäftsvorfällen und sonstigen Sachverhalten erfolgt bei den Gesellschaften und Investmentfonds im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme unter Berücksichtigung konzern-einheitlicher Bilanzierungsrichtlinien. Zur Erstellung des Konzernabschlusses werden die in den lokalen Buchhaltungssystemen enthaltenen Informationen zu Geschäftsvorfällen und sonstigen Sachverhalten bei den Gesellschaften und Investmentfonds jeweils zu Konzernmelddaten aggregiert. Die buchhalterische Abbildung der Kapitalanlagen in einem Verwaltungssystem für Zwecke des Konzern- und Jahresabschlusses sowie deren Transformation zu Konzernmelddaten erfolgen überwiegend zentral durch die Wüstenrot Bausparkasse AG, Ludwigsburg, im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung, für einige Investmentfonds jedoch durch externe Kapitalverwaltungsgesellschaften.

Die Konzernmelddaten werden durch zusätzliche Informationen zu standardisierten Berichtspaketen auf der Ebene der jeweiligen Gesellschaft erweitert und anschließend manuell und maschinell plausibilisiert.

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der standardisierten Berichtspakete sind die jeweiligen Gesellschaften verantwortlich. Anschließend werden die standardisierten Berichtspakete zentral durch die Abteilung Konzernrechnungswesen in einer Systemlösung erfasst und einer Validierung unterzogen.

In dieser Systemlösung werden sämtliche Konsolidierungsschritte zur Erstellung des Konzernabschlusses durch die Abteilung Konzernrechnungswesen vorgenommen und dokumentiert. Im Rahmen der einzelnen Konsolidierungsschritte sind systemimmanente Plausibilitätsprüfungen und Validierungen enthalten.

Die gesamten quantitativen Informationen der einzelnen Bestandteile des Konzernabschlusses einschließlich der quantitativen Anhangangaben werden im Wesentlichen aus dieser Systemlösung generiert.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, des Bloomberg-Konsenses sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Die weiterhin hohe Binnennachfrage spricht für eine anhaltend positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft, sodass sich der W&W-Konzern auch 2019 voraussichtlich in einem grundsätzlich freundlichen konjunkturellen Umfeld bewegen wird. Die wichtigsten Wachstumsstützen dürften dabei die private Konsumnachfrage und die Unternehmensinvestitionen bilden. Die Aussichten für den deutschen Immobiliensektor bleiben angesichts immer noch sehr niedriger Zinsen sowie eines anhaltend hohen Wohnraum- und Sanierungsbedarfs gut. Die meisten Analysten sehen für 2019 einen Zuwachs der deutschen Wirtschaftsleistung im Bereich von 0,8-1,2%. Der Konjunkturausblick ist insofern etwas verhaltener als 2018, aber weiterhin freundlich.

Wir rechnen damit, dass die historische Niedrigzinsphase an den europäischen Anleihemärkten 2019 weiter andauern wird. Das Potenzial für steigende Zinsen bleibt auch begrenzt, da die US-Notenbank Fed zunächst eine Pause in ihrem Zinserhöhungszyklus in Aussicht gestellt hat. Die EZB selbst möchte frühestens im Herbst 2019 erstmals die Leitzinsen anheben. Die Zinsstrukturkurve dürfte leicht steiler ausfallen. Voraussetzung für dieses Szenario ist jedoch, dass die politische Lage stabil bleibt.

An den europäischen Aktienmärkten bestehen grundsätzlich günstige Voraussetzungen. Hierzu gehören steigende Unternehmensgewinne, und auch mangelnde Anlagealternativen sprechen für die Anlage in Aktien. Allerdings dürften auch dieses Jahr die Kursschwankungen hoch bleiben. Hintergrund sind verstärkte politische Risiken, die den wirtschaftlichen Ausblick gefährden und die Risikobereitschaft der Anleger und damit ihr Interesse an Aktien verringern könnten. Insbesondere bei einer Eskalation des aktuellen Handelsstreits der führenden Wirtschaftsregionen drohen eine deutliche Eintrübung der globalen Konjunktur und eine spürbare Verschlechterung des ökonomischen Umfelds für die Unternehmen. Daneben hat die nachlassende konjunkturelle Dynamik das Potenzial, sich dämpfend auf das Handelsgeschehen auszuwirken.

Branchenausblick

Eine große Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche bleibt auch 2019 das fortdauernde Niedrigzinsumfeld. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erwartet für 2019 einen leichten Anstieg des Neugeschäfts sowohl aus laufenden Beiträgen als auch aus Einmalbeitragsgeschäft. Insgesamt wird ein leichtes Plus der Beitragseinnahmen erwartet.

Unternehmensprognosen

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel Gesamtwirtschaftliche Prognose. Für die Prognosen gingen wir in unseren Planungsprämissen von moderat ansteigenden Zinsen und Aktienkursen aus.

Künftige Geschäftsentwicklung und Gesamtaussage des Konzerns WürttLeben

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds legen wir weiter unseren Fokus auf den Absatz weitestgehend zinsunabhängiger sowie ertragsstarker und damit modernerer Produkte. Hierbei wollen wir insbesondere die betriebliche Altersvorsorge weiter forcieren. Wir planen, die Beitragssumme für das Neugeschäft im Konzern WürttLeben im Jahr 2019 moderat zu steigern.

Unsere erwarteten Kostenquoten weisen wir nach HGB im Kapitel Künftige Geschäftsentwicklung der Württembergische Lebensversicherung AG aus.

Im kommenden Geschäftsjahr erwarten wir einen Konzernüberschuss zwischen 20 Mio € und 50 Mio €.

Chancen und Risiken könnten in der weiteren Entwicklung der Zinsen und Kapitalmärkte, der Konjunktur oder des politischen Umfelds liegen. Zusätzliche Chancen bilden die strategische Ausrichtung, zum Beispiel in Bezug auf neue innovative Produkte, weitere Absatzkanäle oder Kostenoptimierungen sowie die Erhöhung der Vorsorgebereitschaft der Kunden. Risiken ergeben sich aus möglichen Adressausfällen und zusätzlichen regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Die Liquiditätsplanung zeigt, dass uns auch 2019 stets ausreichende Liquidität bereitsteht. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht im Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Künftige Geschäftsentwicklung der Württembergische Lebensversicherung AG

Im Folgenden gehen wir auf die Prognosen für die Württembergische Lebensversicherung AG ein. Die beim Konzern WürttLeben genannten Einflussfaktoren auf die Lage der Lebensversicherer sowie die Einschätzungen des GDV beeinflussen auch die Prognosen der Württembergische Lebensversicherung AG.

Wir planen, die Beitragssumme des Neugeschäfts im Jahr 2019 moderat zu steigern. Der Fokus liegt dabei auf zinsunabhängigen sowie ertragsstarken und damit modernen Produkten.

Wir erwarten 2019 eine Verwaltungskostenquote unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Abschlusskostenquote wird gegenüber dem Jahr 2018 insbesondere aufgrund des steigenden Neugeschäfts deutlich zurückgehen.

Für die Württembergische Lebensversicherung AG erwarten wir einen Jahresüberschuss zwischen 20 Mio € und 40 Mio €.

Chancen und Risiken ergeben sich aus der Entwicklung der Zinsen und Kapitalmärkte, der Konjunktur oder des politischen Umfelds. Weitere Chancen liegen in der strategischen Ausrichtung, zum Beispiel in Bezug auf ein neues, innovatives Produktportfolio in Zusammenhang mit weiteren Absatzkanälen oder Kostenoptimierungen sowie die Erhöhung der Vorsorgebereitschaft der Kunden. Risiken ergeben sich aus möglichen Adressausfällen und zusätzlichen regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen. Weitere Informationen zu Chancen und Risiken enthält der Chancen- und Risikobericht.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekannten Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr können wir für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen. Eine Verpflichtung, Zukunftsaussagen an die tatsächlichen Ergebnisse anzupassen und sie zu aktualisieren, besteht nicht.

Sonstige Angaben

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns WürttLeben von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses nicht eingetreten.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die W&W AG, Stuttgart, hält 94,89% des Aktienkapitals der Württembergische Lebensversicherung AG. Die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e.V. hält ihre mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von 66,31% über zwei in ihrem Alleineigentum stehenden Holdinggesellschaften. Die Wüstenrot Holding AG besitzt 39,91% und die WS Holding AG 26,40% der Anteile, bezogen auf die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien. Weiterer Hauptaktionär der W&W AG ist mit mehr als 10 % der Anteile die Horus Finanzholding GmbH. 0,14 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien. Der Freefloat beträgt 23,55 %. Rund 10 (Vj. 11) % der Aktien sind ausländischen Aktionären zuzuordnen.

Mit verschiedenen Konzernunternehmen bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganz oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer angemessenen Vergütung. Die Vergütung der W&W Asset Management GmbH erfolgt volumenabhängig.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Darin hat der Vorstand abschließend erklärt, dass er bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Württembergische Lebensversicherung AG hat eine Zielquote für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von 25 % beschlossen. Derzeit sind zwei Frauen im Aufsichtsrat vertreten; das Ziel ist erreicht. Für den Anteil von Frauen im Vorstand hat der Aufsichtsrat eine Zielquote von 20 % mit einer Zielfrist zum 30. Juni 2022 festgelegt.

Der Vorstand der Württembergische Lebensversicherung AG hat für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielquote für den Anteil von Frauen von 25 % sowie für die zweite Führungsebene von 30 % jeweils mit einer Zielfrist zum 30. Juni 2022 festgelegt.

Württembergische Lebensversicherung AG

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß Entgelttransparenzgesetz

Einen Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit
gemäß dem Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG)
haben wir im Geschäftsbericht 2017 veröffentlicht.

Entsprechend der Fünfjahres-Regelung gemäß
§ 22 Abs 1 EntgTranspG haben wir für das Jahr 2018
keinen neuen Bericht erstellt.

Konzernabschluss

Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz	34
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	36
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	38
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	40
Konzern-Kapitalflussrechnung	42
Konzernanhang	44
Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS	44
Rechnungslegungsmethoden	45
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	61
Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen	83
Konsolidierung	88
Segmentberichterstattung	92
Erläuterungen zur Konzernbilanz	93
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	109
Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung	117
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert	118
Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen	136
Kapitalmanagement	160
Sonstige Angaben	161
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	172
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	173

Württembergische Lebensversicherung AG

Konzernabschluss

Konzernbilanz

Aktiva

in Tsd €	vgl. Note Nr. ¹	31.12.2018	31.12.2017
		IFRS 9	IAS 39
A. Kapitalanlagen		32 434 679	31 634 619
I. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1 756 380	1 645 554
II. Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	2	43 102	44 468
III. Finanzinstrumente IFRS 9		30 635 197	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3	2 002 942	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	4	23 130 024	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	5	5 502 231	-
davon verliehen		29 606	-
IV. Finanzinstrumente IAS 39		-	29 944 597
Darlehen	3	-	11 510 991
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4	-	15 771 904
davon verliehen		-	23 047
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	5	-	2 661 702
Designiert als Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		-	2 541 415
Handelsaktiva		-	120 287
B. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	6	98 333	111 632
C. Forderungen	7	391 253	468 598
D. Latente Steuererstattungsansprüche	8	158 285	101 028
E. Übrige Aktiva	9	47 031	67 740
I. Sachanlagen		18 303	23 193
II. Sonstige Vermögenswerte		28 728	44 547
F. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	10	7 678	36 485
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	11	774 887	546 643
Summe Aktiva		33 912 146	32 966 745

¹ Siehe nummerierte Erläuterungen im Konzernanhang ab Seite 93.

Passiva

in Tsd €	vgl. Note Nr.	31.12.2018	31.12.2017
		IFRS 9	IAS 39
A. Eigenkapital	12	591 945	483 030
I. Gezeichnetes Kapital		32 028	32 028
II. Kapitalrücklage		58 166	58 166
III. Gewinnrücklagen		401 436	338 851
IV. Übrige Rücklagen		100 315	52 902
V. Nicht beherrschende Anteile		–	1 083
B. Nachrangkapital	13	503 449	503 507
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		29 765 355	28 737 664
I. Beitragsüberträge	14	103 898	109 473
II. Deckungsrückstellung	15	26 616 936	26 400 341
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16	181 178	178 937
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	17	2 863 154	2 048 737
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	18	189	176
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	19	1 711 146	1 927 628
E. Andere Rückstellungen	20	139 151	149 640
I. Pensionsrückstellungen		133 658	140 902
II. Sonstige Rückstellungen		5 493	8 738
F. Verbindlichkeiten	21	1 044 208	1 034 174
G. Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	22	57 600	71 231
H. Latente Steuerschulden	23	99 292	59 871
Summe Passiva		33 912 146	32 966 745

Weitere Informationen, die mehrere Bilanzpositionen betreffen, wurden unter den Ziffern

- 34–37 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert,
- 38–42 Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen,
- 45 ff. Sonstige Angaben

zusammengefasst.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ¹
		IFRS 9	IAS 39
1. Gebuchte Bruttobeiträge	24	1 974 187	1 895 853
2. Verdiente Beiträge (brutto)		1 979 762	1 901 588
3. Abgegebene Beiträge aus Rückversicherung inklusive Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge		- 29 379	- 30 729
4. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		42 592	36 824
5. Ergebnis aus Kapitalanlagen	25	792 813	1 378 671
Laufendes Ergebnis		765 596	756 248
Zinserträge		627 813	655 032
davon nach der Effektivzinsmethode ermittelt		575 764	648 223
Zinsaufwendungen aus Kapitalanlagen		- 1 192	- 3 925
Dividendenerträge		154 137	128 396
Erträge aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten		1 347	1 262
Erträge aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		119 470	118 135
Aufwendungen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		- 41 533	- 43 571
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen		- 94 446	- 99 081
Ergebnis aus Risikovorsorge		- 5 629	1 735
Erträge aus Risikovorsorge		11 857	1 844
Aufwendungen aus Risikovorsorge		- 17 486	- 109
Bewertungsergebnis		- 456 810	- 104 935
Bewertungsgewinne		628 912	466 980
Bewertungsverluste		- 1 085 722	- 571 915
Veräußerungsergebnis		489 656	725 623
Erträge aus Veräußerung		567 500	949 058
Aufwendungen aus Veräußerung		- 77 844	- 223 435
davon Gewinne/Verluste aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		- 11	166 428
6. Sonstige betriebliche Erträge		80 004	47 381
Summe der Erträge (2. bis 6.)		2 865 792	3 333 735

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ¹
		IFRS 9	IAS 39
Leistungen an Kunden (brutto)		- 2 478 346	- 2 988 742
Erhaltene Rückversicherungsbeträge		15 606	17 949
7. Leistungen an Kunden (netto)	27	- 2 462 740	- 2 970 793
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)		- 229 573	- 224 020
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3 378	5 086
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	28	- 226 195	- 218 934
9. Finanzierungsaufwendungen	29	- 26 277	- 26 239
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	30	- 118 534	- 122 105
Summe der Aufwendungen (7. bis 10.)		- 2 833 746	- 3 338 071
11. Konzernergebnis vor Ertragsteuern		32 046	- 4 336
12. Ertragsteuern	31	- 11 829	31 776
13. Konzernüberschuss		20 217	27 440
Auf Anteilseigner der Württembergische Lebensversicherung AG entfallend		20 208	27 432
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		9	8
Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie in €	32	1,66	2,25

1 Struktur des Kapitalanlageergebnisses angepasst, Erläuterungen siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

Weitere Informationen, die mehrere Bilanzpositionen betreffen, wurden unter den Ziffern

- 34–37 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert,
- 38–42 Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen,
- 45 ff. Sonstige Angaben

zusammengefasst.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
		IFRS 9	IAS 39
Konzernüberschuss		20 217	27 440
Sonstiges Ergebnis (OCI)			
Bestandteile, die nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (–) aus Pensionsverpflichtungen (brutto)	20	6 288	1 688
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		– 5 424	– 1 455
Latente Steuern		– 264	– 71
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (–) aus Pensionsverpflichtungen (netto)		600	162
Bestandteile, die anschließend in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden:			
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI; brutto)	4,33	– 755 027	–
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		652 270	–
Latente Steuern		31 907	–
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI; netto; IFRS 9)		– 70 850	–
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (brutto)	4,33	–	– 105 140
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		–	90 634
Latente Steuern		–	4 435
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (netto; IAS 39)		–	– 10 071
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (brutto)	2,33	–	482
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		–	– 416
Latente Steuern		–	– 20
Unrealisierte Gewinne/Verluste (–) aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten (netto)		–	46
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI) brutto		– 748 739	– 102 970
Summe Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		646 846	88 763
Summe Latente Steuern		31 643	4 344
Summe Sonstiges Ergebnis (OCI) netto		– 70 250	– 9 863
Gesamtergebnis der Periode		– 50 033	17 577
Auf Anteilseigner der Württembergische Lebensversicherung AG entfallend		– 50 034	17 586
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend		1	– 9

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

		Anteile der WürttLeben-Aktionäre am eingezahlten Kapital
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
in Tsd €		
Eigenkapital 1.1.2017	32 028	58 166
Konzernüberschuss	-	-
Sonstiges Ergebnis (OCI)	-	-
Gesamtergebnis der Periode	-	-
Eigenkapital 31.12.2017	32 028	58 166
Erstanwendungseffekt IFRS 9	-	-
Konzernüberschuss	-	-
Sonstiges Ergebnis (OCI)	-	-
Gesamtergebnis der Periode	-	-
Veränderungen im Anteilsbesitz	-	-
Eigenkapital 31.12.2018	32 028	58 166

Anteile der WürtLeben-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital	Den WürtLeben-Aktionären zurechenbares Eigenkapital gesamt		Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Eigenkapital gesamt
Gewinnrücklagen	Übrige Rücklagen (OCI)			
Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) (Vorjahr: Rücklage aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten)	Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	Rücklage aus der Pensionsverpflichtung		
311 419	67 460	598	– 5 310	464 361
27 432	–	–	–	27 432
–	– 10 053	46	161	– 9 846
27 432	– 10 053	46	161	17 586
338 851	57 407	644	– 5 149	481 947
42 090	117 815	– 644	–	159 261
20 208	–	–	–	20 208
–	– 70 840	–	599	– 70 241
20 208	– 70 840	–	599	– 50 033
287	482	–	1	770
401 436	104 864	–	– 4 549	591 945

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tsd €	vgl. Note Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
1. Konzernüberschuss		20 217	27 440
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	6, 14 bis 19	19 410	454 802
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten	7, 21	- 9 885	1 230
4. Veränderung der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	7, 21	- 2 260	- 771
5. Veränderung der sonstigen Forderungen und sonstigen Verbindlichkeiten	7, 21	101 854	149 700
6. Gewinne (-)/Verluste (+) aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1 bis 5, 10, 25	- 234 835	- 846 201
7. Veränderung sonstiger Bilanzposten	7 bis 9, 20 bis 21, 23	- 24 503	45 620
8. Sonstige im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	1 bis 5, 9	- 12 427	284 299
9. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		- 142 429	116 119
10. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	1 bis 5, 10, 22, 25	9 569 612	12 651 039
11. Auszahlungen für den Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	1 bis 5, 10, 22, 25	- 9 163 546	- 12 545 245
12. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	5	194 101	75 350
13. Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	5	- 207 798	- 246 239
14. Sonstige Einzahlungen	9, 26	8	638
15. Sonstige Auszahlungen	9, 26	- 384	- 570
16. Cashflow aus der Investitionstätigkeit		391 993	- 65 027
17. Transaktionen zwischen Anteilseignern	12	- 676	-
18. Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	13	- 25 092	- 26 250
19. Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	21	- 2 328	- 2 294
20. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		- 28 096	- 28 544
21. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11	546 643	525 846
22. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe aus 9., 16. und 20.)		221 468	22 548
23. Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		6 776	- 1 751
24. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11	774 887	546 643

Im laufenden Geschäftsjahr betrug der Cashflow aus erhaltenen Zinsen 708 819 (Vj. 651 460) Tsd € und aus erhaltenen Dividenden 161 426 (Vj. 106 705) Tsd €. Der Cashflow aus gezahlten/erhaltenen Ertragsteuern betrug 19 198 (Vj. - 35 964) Tsd €. Diese Summe ist im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten. Der Cashflow aus gezahlten Zinsen beträgt - 25 092 (Vj. - 26 250) Tsd €. Hierbei handelt es sich um Zinszahlungen für das aufgenommene Nachrangkapital. Sie sind im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthalten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

Der Konzern WürttLeben kann über die Beträge des Zahlungsmittelbestands frei verfügen.

Überleitung der Bewegungen der Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten

in Tsd €	Nachrangkapital		Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	
	2018	2017	2018	2017
Stand 1.1.	503 507	503 509	19 663	21 957
Kupon	- 25 092	- 26 250	-	-
Emission/Tilgung	-	-	- 2 328	- 2 294
Summe zahlungswirksame Änderung	- 25 092	- 26 250	- 2 328	- 2 294
Veränderung Stückzins	25 092	26 250	-	-
Amortisierung	- 58	- 2	-	-
Summe nicht zahlungswirksame Änderung	25 034	26 248	-	-
Stand 31.12.	503 449	503 507	17 335	19 663

Konzernanhang

Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS

Allgemeine Angaben

Die Württembergische Lebensversicherung AG ist eine Kapitalgesellschaft mit Sitz in Stuttgart (Gutenbergstraße 30, 70176 Stuttgart, Deutschland) und Mutterunternehmen des Konzerns WürttLeben. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 280 eingetragen. Das Mutterunternehmen der Württembergische Lebensversicherung AG ist die Wüstenrot & Württembergische AG.

Die Geschäftstätigkeit der Württembergische Lebensversicherung AG als Einzelgesellschaft umfasst das Lebensversicherungs- und Altersvorsorgegeschäft sowie die Steuerung des Konzerns WürttLeben. Als wesentliche Säule innerhalb „Des Vorsorge-Spezialisten“ Wüstenrot & Württembergische ist der Konzern WürttLeben der Spezialist für ein bedarfsgerechtes, innovatives und attraktives Angebot an Vorsorgeprodukten. Diese bilden wichtige Bestandteile für die vier Bausteine moderner Vorsorge: Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung.

Der Vorstand der Württembergische Lebensversicherung AG hat die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses am 28. Februar 2019 erteilt. Dieser wurde dem Aufsichtsrat am 28. März 2019 zur Billigung vorgelegt.

Den Aktionären wird der Konzernabschluss auf der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Mai 2019 vorgelegt.

Der Konzernabschluss der Württembergische Lebensversicherung AG (Konzern WürttLeben) – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie Konzernanhang – wird auf der Grundlage des § 315e Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rats vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erstellt.

Darüber hinaus wurde ein Konzernlagebericht nach den handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Die versicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle, in denen die IFRS keine gesonderten Regelungen enthalten, werden in Einklang mit IFRS 4 Versicherungsverträge für inländische Konzernunternehmen nach den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 341 ff. HGB sowie darauf basierenden Verordnungen bilanziert.

Der Konzernabschluss des Konzerns WürttLeben wird in Euro erstellt und basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Vergleichsinformationen

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Vergleichsinformationen im Fließtext zu Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf den Zeitraum 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017, während sich Vergleichsinformationen zu Posten der Konzernbilanz auf den 31. Dezember 2017 beziehen.

Rechnungslegungsmethoden

Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Erstmalig im Geschäftsjahr anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Es wurden mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen erstmals anzuwendenden Standards dieselben Rechnungslegungsmethoden wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 angewendet:

- Änderungen an IFRS 2,
- Änderungen an IFRS 4,
- Änderungen an IAS 40,
- erstmalige Anwendung IFRS 9,
- erstmalige Anwendung IFRS 15,
- erstmalige Anwendung IFRIC 22,
- Sammelstandard zu den Verbesserungen an den IFRS 2014-2016 (IFRS 1 und IAS 28).

Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 sind wesentliche Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzern WürttLeben zum 31. Dezember 2018 verbunden. Darüber hinaus ergaben sich durch IFRS 9 Änderungen an IFRS 7, die ebenfalls in der geänderten Fassung erstmalig ab dem 01. Januar 2018 anzuwenden waren.

Die weiteren genannten Änderungen hatten keine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben.

IFRS 9 Finanzinstrumente

Im Juli 2014 hat das International Accounting Standards Board die endgültige Fassung des Standards IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht. Das EU-Endorsement erfolgte am 22. November 2016.

Der Konzern WürttLeben wendet seit dem 1. Januar 2018 den neuen Standard IFRS 9 Finanzinstrumente an. Auf die Nutzung des Overlay-Approach, im Zusammenhang mit der Übergangsregelung auf den IFRS 17, hat der Konzern WürttLeben verzichtet. IFRS 9 ersetzt damit den bis zum 31. Dezember 2017 gültigen IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Mit dem IFRS 9 werden insbesondere die Themenbereiche Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie die Risikovorsorge von finanziellen Vermögenswerten neu geregelt. Die Bilanzierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten bleibt im Vergleich zu IAS 39 im Wesentlichen unverändert.

Entsprechend den Übergangsvorschriften sind mit der Einführung des neuen Standards keine Anpassungen von Vergleichsinformationen in Bezug auf die Klassifizierung und Bewertung (inkl. Risikovorsorge) sowie Angaben nach IFRS 7 für zurückliegende Geschäftsjahre erforderlich. Daher wird von einer Anpassung der Vergleichszahlen aus dem Geschäftsjahr 2017 abgesehen. Die im Bericht angegebenen Vorjahreszahlen erfüllen die Anforderungen des IAS 39 und sind daher nicht unmittelbar mit den Angaben nach IFRS 9 für das Geschäftsjahr 2018 vergleichbar. Zum 1. Januar 2018 wurden die finanziellen Vermögenswerte auf Basis von Tatsachen und Umständen, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung bestanden, den Geschäftsmodellen zugeordnet, die Risikovorsorge nach IFRS 9 ermittelt sowie die Bestimmung und Widerruf früherer Bestimmungen in Bezug auf bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten vorgenommen.

Der Konzern WürttLeben ist bei finanziellen Vermögenswerten, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 ein geringes Kreditrisiko hatten, davon ausgegangen, dass sich das Ausfallrisiko des Vermögenswertes seit seiner erstmaligen Erfassung nicht wesentlich erhöht hat.

Die Umstellungseffekte aus der Erstanwendung wurden in der Eröffnungsbilanz 2018 erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen (Erstanwendungseffekt). Die Darstellung der neuen Regelungen sowie der bisherigen Regelung nach IAS 39 erfolgt im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Erstanwendungseffekte

Aus der Anwendung des neuen Standards und den beschriebenen Änderungen in der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte ergaben sich zum Zeitpunkt der Erstanwendung per 1. Januar 2018 die folgenden wesentlichen Effekte auf das Eigenkapital und die Risikovorsorge:

Differenzen zwischen den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte, die nach IFRS 9 einer im Vergleich mit IAS 39 anderen Bewertung unterliegen, wurden ebenso wie die Veränderung der Risikovorsorge im Eigenkapital erfasst. Diese

Umbewertungseffekte führten, nach Berücksichtigung latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung und latenter Steuern, zu einer Erhöhung des Eigenkapitals um 159,6 Mio €. Davon entfielen 42,2 Mio € auf die Gewinnrücklagen, 117,1 Mio € auf die Übrigen Rücklagen (OCI) und 0,3 Mio € auf die Nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital.

Die Risikovorsorge nach IFRS 9 hat sich im Vergleich zu IAS 39 vor latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung und vor latenten Steuern um 21,5 Mio € erhöht.

Angaben

Im Zusammenhang mit der Einführung von IFRS 9 hat der Konzern WürttLeben die Klasse Eigenkapitalinstrumente in Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile umbenannt. Der Inhalt der Klasse ändert sich durch die Umbenennung nicht. Die Klasse Strukturierte Produkte entfällt, da die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften geändert wurden und die Fair-Value-Option für Strukturierte Produkte gemäß IFRS 9 nicht mehr anwendbar ist.

Als neue Klasse kommen die Festverzinslichen Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen dazu. Die ehemals Strukturierten Produkte wechseln in die originäre Asset-Klassen Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere oder werden in die neue Klasse Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen umgegliedert, wenn deren vertragliche Cashflows nicht ausschließlich Tilgung und Zins beinhalten.

Nach IAS 39 wurden im Konzern WürttLeben in der Fair-Value-Option im Wesentlichen trennungspflichtige Strukturierte Produkte sowie Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen ausgewiesen. Mit der Anwendung der Fair-Value-Option nach IAS 39 wurde dem Ausweis von trennungspflichtigen Produkten Rechnung getragen sowie ein Accounting Mismatch vermieden. Nach IFRS 9 besteht bei strukturierten finanziellen Vermögenswerten keine Trennungspflicht. Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden nach IFRS 9 dem Geschäftsmodell Sonstiges zugeordnet und somit wie die Eigenkapitalinstrumente im Konzern WürttLeben erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

In der folgenden Tabelle werden zum 1. Januar 2018 für alle Finanzinstrumente pro Klasse die ursprünglichen Buchwerte und die ursprünglichen Bewertungskategorien gemäß IAS 39 übergeleitet auf die neuen Buchwerte und die neuen Bewertungskategorien gemäß IFRS 9.

Auswirkungen je Klasse von Finanzinstrumenten

			Ursprünglicher Buchwert unter IAS 39	Neuer Buchwert unter IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte	IAS 39	IFRS 9		
in Tsd €			31.12.2017	1.1.2018
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	546 643	546 643
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile			2 021 895	2 021 895
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2 010 325	2 010 325
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Handelsaktiva)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	11 023	11 023
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet - Designiert (FVO)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	547	547
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere			12 563 557	12 983 337
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	12 296 819	12 296 819
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet - Designiert (FVO)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	443 082
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	243 436	243 436
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	23 302	23 302
Klassenwechsel: Umgliederung nach Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen			-	- 23 302
Erstrangige Schuldcheindarlehen und Namensschuldverschreibungen			9 452 390	10 673 278
Erstrangige Schuldcheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	9 061 401	10 601 661
Erstrangige Schuldcheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	71 620	71 620
Risikovorsorge Erstrangige Schuldcheindarlehen und Namensschuldverschreibungen ¹			- 3	- 3
Erstrangige Schuldcheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	319 372	451 394
Klassenwechsel: Umgliederung nach Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen			-	- 451 394

Auswirkungen je Klasse von Finanzinstrumenten – (Fortsetzung)

			Ursprünglicher Buchwert unter IAS 39	Neuer Buchwert unter IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte	IAS 39	IFRS 9		
in Tsd €			31.12.2017	1.1.2018
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen			1 238 581	761 597
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	711 787	711 787
Risikovorsorge Nachrangige Wertpapiere und Forderungen ¹			–	– 25
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	40 559	40 559
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	9 052	9 276
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	477 183	477 183
Klassenwechsel: Umgliederung nach Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen			–	– 477 183
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	55 824	55 824
Hypothekendarlehen	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	1 856 059	1 856 059
Risikovorsorge Hypothekendarlehen¹			– 3 030	– 9 099
Andere Darlehen	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	106 157	106 157
Andere Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	131 069	131 069
Übrige Forderungen			337 529	337 529
Risikovorsorge Übrige Forderungen¹			– 5 002	– 5 002
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen			111 632	111 632
Derivative Finanzinstrumente	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Handelsaktiva)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	109 265	109 265
Strukturierte Produkte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet - Designiert (FVO)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	613 240	613 240
Klassenwechsel: Umgliederung nach Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen			–	– 170 158
Klassenwechsel: Umgliederung nach Erstrangige Festverzinsliche Wertpapiere			–	– 443 082

Auswirkungen je Klasse von Finanzinstrumenten – (Fortsetzung)

			Ursprünglicher Buchwert unter IAS 39	Neuer Buchwert unter IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte	IAS 39	IFRS 9		
in Tsd €			31.12.2017	1.1.2018
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen			–	1 122 037
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Fortgeführte Anschaffungskosten	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	451 394
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	23 302
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	477 183
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet - Designiert (FVO)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	–	170 158
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet - Designiert (FVO)	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1 927 628	1 927 628
Gesamt Aktiva			31 063 435	32 729 848
Finanzielle Verbindlichkeiten und Rückstellungen	IAS 39	IFRS 9	Ursprünglicher Buchwert unter IAS 39	Neuer Buchwert unter IFRS 9
in Tsd €			31.12.2017	1.1.2018
Andere Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	363 255	363 255
Übrige Verbindlichkeiten			670 919	670 919
Nachrangkapital	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	503 507	503 507
Derivative Finanzinstrumente	Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	71 231	71 231
Rückstellungen für unwiderrufliche Kreditzusagen²			–	173
Gesamt Passiva			1 608 912	1 609 085

1 Die Risikovorsorge-Posten sind keine IFRS 9-Kategorie. Die Angabe erfolgt zur Erhöhung der Transparenz.

2 Rückstellungen sind keine IFRS 9-Kategorie. Die Angabe erfolgt zur Erhöhung der Transparenz.

In der folgenden Tabelle werden zum 1. Januar 2018 die Änderungen der Klassifizierungen aller finanzieller Vermögenswerte angegeben. Diese Angabe ist aufgeschlüsselt nach den ursprünglichen Bewertungskategorien und Buchwerten gemäß IAS 39 und den Änderungen, die aus Umgliederungen und Neubewertungen gemäß IFRS 9 resultieren.

Überleitungsrechnung der Bilanzsalden von IAS 39 zu IFRS 9

in Tsd €	IAS 39 Buchwert zum 31.12.2017	Umgliederungen (1)	Umgliederungen (2)	Neubewertungen	Summe IFRS 9 Buchwert zum 1.1.2018
Finanzielle Vermögenswerte					
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet					
Eröffnungsbilanzsaldo					
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	11 570	-	-	-	11 570
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	443 082	-	-	443 082
Derivative Finanzinstrumente	109 265	-	-	-	109 265
Strukturierte Produkte	613 240	-613 240	-	-	-
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	1 927 628	-	-	-	1 927 628
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	-	170 158	-	-	170 158
Änderung der Klassifizierung:					
Von Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)					
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	-	2 010 325	-	-	2 010 325
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	266 738	-23 302	-	243 436
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	-	-	23 302	-	23 302
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	477 183	-477 183	-	-
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	-	-	477 183	-	477 183
Von Darlehen (IAS 39)					
Erstrangige Schuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen	-	319 372	-319 372	-	-
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	-	-	319 372	132 022	451 394
Summe Änderungen Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2 661 702	3 073 618	-	132 022	5 867 343

Überleitungsrechnung der Bilanzsalden von IAS 39 zu IFRS 9 (Fortsetzung)

in Tsd €	IAS 39 Buchwert zum 31.12.2017	Umgliederungen (1)	Umgliederungen (2)	Neubewertungen	Summe IFRS 9 Buchwert zum 1.1.2018
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) (vormals Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte unter IAS 39)					
Eröffnungsbilanzsaldo					
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	2 010 325	-	-	-	2 010 325
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	12 563 557	-	-	-	12 563 557
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	1 198 022	-	-	-	1 198 022
Änderung der Klassifizierung:					
Nach Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet					
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	-	- 2 010 325	-	-	- 2 010 325
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	- 266 738	-	-	- 266 738
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	- 477 183	-	-	- 477 183
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (IFRS 9)					
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	- 9 052	-	-	- 9 052
Änderung der Klassifizierung:					
Von Darlehen (IAS 39)					
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	9 061 401	-	1 540 260	10 601 661
Summe Änderungen Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) (IFRS 9)	15 771 903	6 298 102	-	1 540 260	23 610 266

Überleitungsrechnung der Bilanzsalden von IAS 39 zu IFRS 9 (Fortsetzung)

in Tsd €	IAS 39 Buchwert zum 31.12.2017	Umgliederungen (1)	Umgliederungen (2)	Neubewertungen	Summe IFRS 9 Buchwert zum 1.1.2018
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (vormals Darlehen IAS 39) und Forderungen					
Eröffnungsbilanzsaldo					
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	40 559	-	-	-	40 559
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	55 824				55 824
Hypothekendarlehen	1 856 059	-	-	-	1 856 059
Erstrangige Schulscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	9 452 393	-	-	-	9 452 393
Andere Darlehen	106 157	-	-	-	106 157
Andere Forderungen	131 069	-	-	-	131 069
Übrige Forderungen	337 529	-	-	-	337 529
Änderung der Klassifizierung:					
Von Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)					
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	9 052	-	224	9 276
Änderung der Klassifizierung:					
Nach Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet					
Erstrangige Schulscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	-319 372	-	-	-319 372
Nach Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)					
Erstrangige Schulscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	-9 061 401	-	-	-9 061 401
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (IFRS 9)	11 979 589	-9 371 721	-	224	2 608 092
Risikovorsorge¹					
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten					
- Effekt Gewinnrücklage	-8 819	785	-	-6 114	-14 148
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	-	-	-25	-25
Hypothekendarlehen	-3 030	-	-	-6 069	-9 099
Erstrangige Schulscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-788	785	-	-	-3
Andere Darlehen	-	-	-	-20	-20
Übrige Forderungen	-5 002	-	-	-	-5 002
Summe Änderungen von Salden finanzieller Vermögenswerte aufgrund von Umgliederungen und Neubewertungen zum 1.1.2018	30 404 376	785	-	1 666 393	32 071 553

Überleitungsrechnung der Bilanzsalden von IAS 39 zu IFRS 9 (Fortsetzung)

in Tsd €	IAS 39 Buchwert zum 31.12.2017	Umgliederungen (1)	Umgliederungen (2)	Neubewertungen	Summe IFRS 9 Buchwert zum 1.1.2018
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Rückstellungen für unwiderrufliche Kreditzusagen¹		-	-	- 173	- 173
Summe Änderungen von Salden finanzieller Verbindlichkeiten aufgrund von Umgliederungen und Neubewertungen zum 1.1.2018					
	-	-	-	- 173	- 173
Risikovorsorge im Eigenkapital¹					
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) (IFRS 9)					
- Effekt Gewinnrücklage	-	-	-	- 15 459	- 15 459
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	- 11 067	- 11 067
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	-	-	- 393	- 393
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-		-	- 3 999	- 3 999
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) (IFRS 9)					
- Effekt Sonstiges Ergebnis (OCI)	-	785	-	15 459	16 244
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-	11 067	11 067
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	-	-	393	393
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	785	-	3 999	4 783
Summe Änderungen Risikovorsorge im Eigenkapital aufgrund von Umgliederungen und Neubewertungen zum 1.1.2018	-	785	-	-	785
Summe Auswirkung der Neubewertungen auf das Eigenkapital zum 1.1.2018 vor Latenter Rückstellung für Beitragsrückerstattung und vor Latenten Steuern					
			-	1 666 219	

1 Risikovorsorge und Rückstellungen sind keine IFRS-9-Kategorien. Die Angabe erfolgt zur Erhöhung der Transparenz.

In der Spalte Umgliederungen (1) werden die Salden je Klasse aller finanzieller Vermögenswerte zwischen den ursprünglichen IAS-39-Kategorien und den neuen IFRS-9-Kategorien umgegliedert. Aufgrund der Tatsache, dass wegen der neuen Bewertungsvorschriften des IFRS 9 die neue Klasse Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen eingeführt wurde, erfolgt anschließend zur Erhöhung der Transparenz in der Spalte Umgliederungen (2) die Umgliederung zwischen der ursprünglichen Klasse, die aus den Bewertungsvorschriften des IAS 39 resultierte, und der neuen Klasse Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen.

Der Umbewertungseffekt in der oben aufgeführten Tabelle betrug im Eigenkapital vor Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und vor Latenten Steuern 1 666 Mio €. Davon entfielen 1 506 Mio € auf die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und auf die Latenten Steuern, sodass die Umbewertung auf das Eigenkapital netto 160 Mio € betrug.

Es wurden am 1. Januar 2018 finanzielle Vermögenswerte von der IAS-39-Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in die IFRS-9-Kategorie Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet reklassifiziert. Der beizulegende Zeitwert dieser finanziellen Vermögenswerte betrug am 31. Dezember 2018 8 482,0 Tsd €. Die Gewinne/Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts, die ohne Reklassifizierung der finanziellen Vermögenswerte während der Berichtsperiode im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst worden wären, betrugen 428,4 Tsd €.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Der Konzern WürttLeben wendet IFRS 15 seit dem 1. Januar 2018 an.

IFRS 15 legt einheitliche Grundprinzipien fest, die für alle Branchen und für alle Arten von Erlösen aus Kundenverträgen anwendbar sind. Anhand eines Fünf-Stufen-Modells sind die Fragestellungen zu beantworten, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Erlöse aus Kundenverträgen zu erfassen sind. Ferner enthält der Standard eine Vielzahl von weiteren Detailregelungen sowie umfangreiche quantitative und qualitative Anhangangaben.

IFRS 15 wurde am 28. Mai 2014 veröffentlicht und ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge und IAS 18, Umsatzerlöse sowie die dazugehörigen Interpretationen. Das EU-Endorsement ist am 22. September 2016 erfolgt. Am 12. April 2016 wurden zudem Klarstellungen an IFRS 15 veröffentlicht. Das EU-Endorsement zur Klarstellung ist am 31. Oktober 2017 erfolgt. Der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der Konzern WürttLeben wendet den Standard erstmalig am 1. Januar 2018 modifiziert rückwirkend mit einer Erfassung der kumulierten Anpassungsbeträge aus der erstmaligen Anwendung zum Zeitpunkt der Erstanwendung am 1. Januar 2018 an. Nach dieser Übergangsmethode wird der Standard nur auf solche Kundenverträge rückwirkend angewendet, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung am 1. Januar 2018 noch nicht erfüllt sind. Vergleichsperioden sind nicht anzupassen.

Da es sich bei dem Konzern WürttLeben um einen reinen Versicherungskonzern handelt und insbesondere Versicherungsverträge, Finanzinstrumente und Leasingverträge explizit vom Anwendungsbereich des IFRS 15 ausgeschlossen sind, ergeben sich aus der Anwendung von IFRS 15 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder das Ergebnis je Aktie im Konzern WürttLeben.

Änderungen in der Darstellung des Abschlusses

Im Konzern WürttLeben werden die Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz künftig jeweils zusammengefasst dargestellt, um die Übersichtlichkeit in der Bilanz zu erhöhen. Im Anhang erfolgt weiterhin der Aufgliederung dieser beiden Posten in der Note 7 Forderungen und in der Note 21 Verbindlichkeiten. Darüber hinaus wurde die Aufgliederung dieser beiden Posten in den beiden Notes neu strukturiert. Die Aufgliederung der Forderungen erfolgt künftig in Andere Forderungen und Übrige Forderungen, die Aufgliederung der Verbindlichkeiten in Andere Verbindlichkeiten und Übrige Verbindlichkeiten. Diese Art der Aufgliederung erhöht die Transparenz in der Berichterstattung in den klassenbezogenen Notes 34 Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und 40 Adressrisiken. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Folgende beiden Posten wurden rückwirkend umbenannt:

- Nachrangige Verbindlichkeiten in Nachrangkapital
- Handelspassiva in Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Der Konzern WürttLeben untergliederte das Kapitalanlageergebnis bis 31. Dezember 2017 in die Bewertungskategorien des IAS 39. Ab 1. Januar 2018 stellen wir auf ein betriebswirtschaftliches Konzept um:

- Laufendes Ergebnis (u. a. Zinserträge, Dividendenerträge),
- Ergebnis aus der Risikovorsorge,
- Bewertungsergebnis,
- Veräußerungsergebnis.

Diese Änderung bietet relevantere Informationen und zeigt insbesondere die Ergebnisquellen noch besser auf, erhöht die Transparenz in der Berichterstattung und die Aussagefähigkeit der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Diese Änderung betrifft lediglich den Ausweis der GuV-Werte für 2017. Die IAS 39-Buchwerte werden beibehalten.

In der folgenden Tabelle wird das ursprüngliche auf das neue Kapitalanlageergebnis in einer Matrixdarstellung übergeleitet. In den Zeilen wird das Kapitalanlageergebnis in der ursprünglichen Struktur gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2017, in den Spalten in der neuen Struktur dargestellt. Die Werte in der letzten Spalte entsprechen damit den Vorjahreswerten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Werte in den übrigen Spalten zeigen die Vorjahreswerte in den Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Überleitung des Kapitalanlageergebnisses von der alten auf die neue Struktur für den Zeitraum vom 1.1.2017-31.12.2017

in Tsd €

	Zinserträge	Zinsaufwen- dungen aus Derivaten	Dividenden- erträge	Laufendes Ergebnis aus Nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	
				Erträge	Aufwen- dungen
Bisherige GuV im Anhang 1.1.2017-31.12.2017:					
Ergebnis aus:					
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-
Erträge aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-
Aufwendungen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-
Nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	1 262	-
Erträge aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	1 262	-
Aufwendungen aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-
Darlehen	353 916	-	-	-	-
Erträge Darlehen	353 916	-	-	-	-
Aufwendungen aus Darlehen	-	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	296 429	-	111 906	-	-
Erträge aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	296 429	-	111 906	-	-
Aufwendungen aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-
Finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4 687	-3 925	16 490	-	-
Designiert als Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4 677	-	16 076	-	-
Investmentfonds	-	-	36	-	-
Erträge aus Investmentfondsanteilen	-	-	36	-	-
Aufwendungen aus Investmentfondsanteilen	-	-	-	-	-
Strukturierte Produkte	4 677	-	-	-	-
Erträge aus Strukturierten Produkten	4 677	-	-	-	-
Aufwendungen aus Strukturierten Produkten	-	-	-	-	-
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	-	-	16 040	-	-
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	-	-	16 040	-	-
Aufwendungen aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	-	-	-	-	-
Handelsbestand	10	-3 925	414	-	-
Erträge aus Handelsaktiva	10	-	414	-	-
Aufwendungen aus Handelsaktiva	-	-3 925	-	-	-
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-	-	-	-	-
Kapitalanlageergebnis					
1.1.2017-31.12.2017	655 032	-3 925	128 396	1 262	-

		Laufendes Ergebnis		Ergebnis aus der Risikovorsorge		Bewertungsergebnis		Veräußerungsergebnis		Kapitalanlageergebnis
		Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen und Sonstiges	Erträge aus der Risikovorsorge	Aufwendungen aus der Risikovorsorge	Bewertungsgewinne	Bewertungsverluste	Erträge aus Veräußerung	Aufwendungen aus Veräußerung		
Laufendes Ergebnis aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien										
Erträge	Aufwendungen									
118 135	- 43 571	- 1 729	-	-	2 412	- 881	59 563	- 383	133 546	
118 135	-	-	-	-	2 412	-	59 563	-	180 110	
-	- 43 571	- 1 729	-	-	-	- 881	-	- 383	- 46 564	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1 262	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1 262	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
-	-	- 1 931	1 844	- 109	22 368	- 29 108	166 428	-	513 408	
-	-	-	1 844	-	22 368	-	166 428	-	544 556	
-	-	- 1 931	-	- 109	-	- 29 108	-	-	- 31 148	
-	-	-	-	-	9 769	- 281 204	373 468	- 121 234	389 134	
-	-	-	-	-	9 769	-	373 468	-	791 572	
-	-	-	-	-	-	- 281 204	-	- 121 234	- 402 438	
-	-	-	-	-	432 431	- 260 722	349 599	- 101 818	436 742	
-	-	-	-	-	243 521	- 125 366	6 988	- 2 299	143 597	
-	-	-	-	-	9	- 4	-	-	41	
-	-	-	-	-	9	-	-	-	45	
-	-	-	-	-	-	- 4	-	-	- 4	
-	-	-	-	-	84 552	- 87 475	3 444	- 1 171	4 027	
-	-	-	-	-	84 552	-	3 444	-	92 673	
-	-	-	-	-	-	- 87 475	-	- 1 171	- 88 646	
-	-	-	-	-	158 960	- 37 887	3 544	- 1 128	139 529	
-	-	-	-	-	158 960	-	3 544	-	178 544	
-	-	-	-	-	-	- 37 887	-	- 1 128	- 39 015	
-	-	-	-	-	188 910	- 135 356	342 611	- 99 519	293 145	
-	-	-	-	-	188 910	-	342 611	-	531 945	
-	-	-	-	-	-	- 135 356	-	- 99 519	- 238 800	
-	-	- 95 421	-	-	-	-	-	-	- 95 421	
118 135	- 43 571	- 99 081	1 844	- 109	466 980	- 571 915	949 058	- 223 435	1 378 671	

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

IFRS 16 Leasingverhältnisse

Das IASB hat IFRS 16, der IAS 17 ersetzen wird, am 13. Januar 2016 veröffentlicht. IFRS 16 wurde am 9. November 2017 in europäisches Recht übernommen. Der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt ist der 1. Januar 2019. Der Konzern WürttLeben wird IFRS 16 erstmalig zum 1. Januar 2019 anwenden.

Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operatingleasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer, der dafür ein Nutzungsrecht sowie eine Leasingverbindlichkeit zu Beginn des jeweiligen Leasingverhältnisses bilanziert und folgebewertet.

Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- und Operatingleasing. Das Bilanzierungsmodell in IFRS 16 unterscheidet sich hierbei nicht wesentlich von dem in IAS 17.

Der Konzern WürttLeben ist durch IFRS 16 hauptsächlich als Leasinggeber im Bereich Operatingleasing bei den bestehenden Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betroffen. In diesem Bereich gibt es keine wesentlichen Änderungen bezüglich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS 16 im Vergleich zu IAS 17. Finanzierungsleasing als Leasinggeber besteht nicht. Als Leasingnehmer besteht im Bereich Immobilien lediglich ein Verwaltungsgebäude, das bereits bisher unter IAS 17 als Finanzierungsleasing bilanziert und bewertet sowie untervermietet wurde. Darüber hinaus bestehen keine wesentlichen Leasingverhältnisse im Konzern WürttLeben als Leasingnehmer.

Es wurde kein wesentlicher Erstanwendungseffekt identifiziert.

Die Anwendung von IFRS 16 hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie im Konzern WürttLeben.

IFRS 17 Versicherungsverträge

Das IASB hat den Standard IFRS 17 Versicherungsverträge am 18. Mai 2017 veröffentlicht. Der seit dem 1. Januar 2005 geltende Standard IFRS 4 Versicherungsverträge wird damit abgelöst, und für die Bilanzierung von Versicherungsverträgen werden erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung von Anhangangaben zu Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung eingeführt. Nach dem Bewertungsmodell des IFRS 17 werden Gruppen von Versicherungsverträgen bewertet, und zwar basierend auf dem Erwartungswert abgezinster Zahlungsströme mit einer expliziten Risikoanpassung für nicht-finanzielle Risiken sowie einer vertraglichen Servicemarge, die zu einem Gewinnausweis entsprechend der Leistungserbringung führt.

Als Versicherungsumsatz werden statt Prämieneinnahmen in jeder Periode die Änderungen aus der Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz ausgewiesen, für die das Versicherungsunternehmen ein Entgelt erhält, sowie der Teil der Prämien, die die Abschlusskosten decken. Ein- und Auszahlungen von Sparkomponenten werden nicht als Umsatz bzw. Ertrag oder Aufwand in der Gewinn- oder Verlustrechnung ausgewiesen. Versicherungsfinanzierertrag und -aufwand resultieren aus Abzinsungseffekten und finanziellen Risiken. Sie können je Portfolio entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income) ausgewiesen werden.

Änderungen in den Annahmen, die sich nicht auf Zinsen bzw. finanzielle Risiken beziehen, werden nicht unmittelbar in der Gewinn- oder Verlustrechnung erfasst, sondern gegen die vertragliche Servicemarge gebucht und somit über die Dauer der noch zu erbringenden Leistungen verteilt. Lediglich für solche Gruppen von Versicherungsverträgen, für die Verluste drohen, erfolgt eine unmittelbare Erfassung von Schätzänderungen.

IFRS 17 sieht für kurzlaufende Verträge ein Näherungsverfahren vor, das die Verbindlichkeit zur Gewährung von Versicherungsschutz wie bislang über Prämienüberträge abbildet. Verbindlichkeiten aus eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen sind unter IFRS 17 mit jeweils aktuellen Zinssätzen abzuzinsen. Für große Teile des Lebensversicherungsgeschäfts mit Überschussbeteiligung modifiziert IFRS 17 das allgemeine Bewertungsmodell, indem auch Änderungen des Aktionärsanteils an der Entwicklung der Überschussbeteiligung zugrunde liegenden Ergebnisquellen in der vertraglichen Servicemarge erfasst und über die noch verbleibende Dauer der Leistungserbringung verteilt werden.

Unter Berücksichtigung der Sitzung des IASB im November 2018 werden die neuen Bilanzierungsvorgaben des IFRS 17 für Geschäftsjahre nach dem 1. Januar 2022 anzuwenden sein. Mit dem Übergang auf IFRS 17 ist die Pflicht zur Angabe von Vorjahreszahlen verbunden.

Vor der Inkraftsetzung des IFRS 17 auf EU-Ebene muss noch das Endorsement-Verfahren erfolgreich durchlaufen werden. Der Zeitplan hierfür wird derzeit überarbeitet.

Mögliche Änderungen in der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben werden im Rahmen des Projekts IFRS 17 geprüft. Der Konzern WürttLeben beabsichtigt zum gegenwärtigen Zeitpunkt, IFRS 17 erstmalig zum 1. Januar 2022 anzuwenden. Der Konzern hat noch nicht festgelegt, welcher Übergangsansatz anzuwenden ist.

Weitere Änderungen

Darüber hinaus wurden folgende Änderungen veröffentlicht:

- IFRIC 23 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2019,
- Änderungen an IAS 28 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2019,
- Änderungen an IAS 19 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2019,
- Änderungen an IFRS 9 (Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung) mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2019,
- Sammelstandard zu den Verbesserungen an den IFRS 2015–2017 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2019,
- Änderungen am IFRS Conceptual Framework mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2020,
- Änderungen an IFRS 3 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2020,
- Änderungen an IAS 1 und IAS 8 mit Erstanwendung für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2020,
- Änderung an IFRS 10 und IAS 28 (Erstanwendungszeitpunkt noch offen).

Es wird erwartet, dass die Übernahme dieser Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben haben wird. Eine vorzeitige Anwendung ist grundsätzlich erlaubt, aber vom Konzern WürttLeben nicht beabsichtigt. Ein EU-Endorsement ist für diese Änderungen, ausgenommen für IFRS 9-Amendments, IFRIC 23 und IAS 28, noch nicht erfolgt.

Konsolidierungsgrundsätze

Grundlage des Konzernabschlusses sind die nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten Jahresabschlüsse der Württembergische Lebensversicherung AG, der einbezogenen Tochterunternehmen inkl. strukturierter Unternehmen (Publikums- und Spezialfonds) sowie der einbezogenen assoziierten Unternehmen.

Stichtag

Die Jahresabschlüsse des Mutterunternehmens, der einbezogenen Tochterunternehmen und der einbezogenen assoziierten Unternehmen werden auf den Stichtag 31. Dezember 2018 erstellt.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Beteiligungsunternehmen, die von der Württembergische Lebensversicherung AG direkt oder indirekt beherrscht werden. Der beherrschende Einfluss liegt vor, wenn die Württembergische Lebensversicherung AG die Bestimmungsmacht über das Beteiligungsunternehmen hat, die maßgeblichen Tätigkeiten zu steuern, ein Anrecht auf die signifikanten variablen Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen besitzt und ihre Bestimmungsmacht dazu nutzen kann, die Höhe der signifikanten variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Die Württembergische Lebensversicherung AG beherrscht ihre Tochterunternehmen aufgrund der direkten oder indirekten Stimmrechtsmehrheit.

Zu den Tochterunternehmen gehören außerdem konsolidierte strukturierte Unternehmen im Sinne des IFRS 12. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die so konzipiert sind, dass die Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Bestimmung der Beherrschung sind. Bei der Württembergische Lebensversicherung AG fallen darunter Publikums- und Spezialfonds, die insbesondere durch eine eng begrenzte Geschäftstätigkeit wie beispielsweise eine bestimmte Kapitalanlagestrategie und eingeschränkte Investorenrechte (fehlende Stimmrechte) gekennzeichnet sind.

Publikums- und Spezialfonds werden konsolidiert, wenn sie wegen fehlender Stimmrechte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen über die Steuerung der maßgeblichen Tätigkeiten von der Württembergische Lebensversicherung AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht werden.

Tochterunternehmen inkl. Publikums- und Spezialfonds werden in den Konsolidierungskreis einbezogen, sofern ihr Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die Einbeziehung beginnt mit dem Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am erworbenen anteiligen Nettovermögen von Tochterunternehmen werden unter dem Posten Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital innerhalb der Konzernbilanz und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen. Die Anteile Konzernfremder an den Gewinnen und Verlusten sowie am Gesamtergebnis der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden in dem Posten Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile an Publikums- und Spezialfonds werden in der Konzernbilanz unter den Verbindlichkeiten Note 9 ausgewiesen. Anteile an den Gewinnen und Verlusten konzernfremder Dritter finden sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen Note 30 bzw. Sonstigen betrieblichen Erträgen Note 26.

Tochterunternehmen inkl. Publikums- und Spezialfonds von untergeordneter Bedeutung für die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben werden nicht konsolidiert, sondern als Eigenkapitalinstrumente innerhalb der Kapitalanlagen im Unterposten Finanzinstrumente IFRS 9 – Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Note 5) ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind und bei denen der Konzern in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens maßgeblich zu beeinflussen, ohne die Kontrolle zu besitzen. Der maßgebliche Einfluss beruht dabei regelmäßig auf einem direkten oder indirekten Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 % an dem Unternehmen. Bei einem gehaltenen Stimmrechtsanteil von weniger als 20 % wird vermutet, dass kein maßgeblicher Einfluss besteht, es sei denn, dass dieser Einfluss eindeutig nachgewiesen werden kann.

Assoziierte Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung für die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben sind, werden mit dem Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses in den Konzernabschluss einbezogen und unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Die Einbeziehung endet mit dem Wegfall des maßgeblichen Einflusses. Bei der Equity-Methode entsprechen grundsätzlich die Ergebniswirkungen und der Buchwert der Finanzanlage dem auf den Konzern entfallenden Anteil am Ergebnis und am Nettovermögen des Unternehmens. Bei Zugang werden die Anteile an assoziierten Unternehmen mit ihren Anschaffungskosten in den Konzernabschluss aufgenommen. In den Folgeperioden erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil des Konzerns WürttLeben am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens. Die Bestandteile der Konzern-Gesamtergebnisrechnung nicht realisierter Gewinne und Verluste werden innerhalb der Übrigen Rücklagen unter der Rücklage aus nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten innerhalb der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung für die Abbildung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben werden nach den gleichen Prinzipien wie Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (siehe Abschnitt Finanzinstrumente innerhalb des Kapitels Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) bilanziert und sind dem Bilanzposten Kapitalanlagen, Unterposten Finanzinstrumente IFRS 9 – Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Note 5), zugeordnet.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der Württembergische Lebensversicherung AG ist der Euro.

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Währungskurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls gebucht. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die von der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaften abweichen, werden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank (EZB) zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zum beizulegenden Zeitwert angesetzt sind, werden ebenfalls zum Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung umgerechnet. Sonstige nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls (historischer Kurs) bewertet.

Die Umrechnungsdifferenzen von in fremder Währung gehaltenen Fremdkapitalinstrumenten der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Klassen

Sofern Angaben zu einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten verlangt werden, basieren diese auf der nachfolgend dargestellten Einteilung. Jede Klasse leitet sich aus der Kombination von Bilanzposten (Spalten) und Risikokategorie (Zeilen) ab:

Klassen von Finanzinstrumenten ab 1.1.2018

Risikokategorie

	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)
Finanzielle Vermögenswerte			
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Fortgeführte Anschaffungskosten		
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile		Beizulegender Zeitwert	
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen			Beizulegender Zeitwert
Derivative Finanzinstrumente		Beizulegender Zeitwert	
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen		Beizulegender Zeitwert	
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		Beizulegender Zeitwert	
Hypothekendarlehen			
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen			Beizulegender Zeitwert
Andere Darlehen			
Andere Forderungen			
Übrige Forderungen ¹			
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen			
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Andere Verbindlichkeiten			
Übrige Verbindlichkeiten ¹			
Nachrangkapital			
Außenbilanzielles Geschäft			
Unwiderrufliche Kreditzusagen ²			

¹ Enthält im Wesentlichen Forderungen/Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 4

² Die Angaben zum Außenbilanziellen Geschäft erfolgen grundsätzlich zum Nominalwert. Bei Bedarf werden Rückstellungen gebildet.

Grundsätze des Ansatzes, der Bewertung und des Ausweises von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen einschließlich aller derivativen Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 in der Bilanz erfasst. Ausnahmen betreffen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen, die nach IFRS 4 bilanziert werden. Assoziierte Unternehmen werden nach IAS 28 bewertet.

Finanzinstrumente werden im Konzern WürttLeben am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Ausgenommen davon sind derivative Finanzinstrumente, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Zinserträge und -aufwände werden periodengerecht abgegrenzt. Die Zinsabgrenzung wird zusammen mit dem entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen. Eine Ausbuchung erfolgt, sobald die vertraglichen Rechte und Pflichten aus dem Finanzinstrument auslaufen oder das Finanzinstrument übertragen wird und die Kriterien für einen Abgang erfüllt sind.

IFRS 9 enthält im Vergleich zum IAS 39 geänderte Klassifizierungs- und Bewertungsansätze für finanzielle Vermögenswerte. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte beruht zum einen auf der Einstufung des Geschäftsmodells, welches sich in der Steuerung und Verwaltung der finanziellen Vermögenswerte widerspiegelt, sowie zum anderen auf den Eigenschaften der mit den finanziellen Vermögenswerten einhergehenden Zahlungsströme. Aus diesen Kriterien leitet sich die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte ab. Es wird dabei unterschieden zwischen der Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten. Diese unterschiedlichen Ansätze werden im Folgenden dargestellt.

Ermessensausübungen im Zuge der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 finden sich im Abschnitt Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen.

Geschäftsmodell

Im Zusammenhang mit der Einstufung der finanziellen Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente) wird im Konzern WürttLeben zwischen den folgenden Geschäftsmodellen unterschieden:

- „Halten“: Geschäftsmodell mit der Zielsetzung, vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen,
- „Halten und Verkaufen“: Geschäftsmodell mit der Zielsetzung, sowohl vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen,
- „Sonstiges/Handel“: Geschäftsmodell, bei dem finanzielle Vermögenswerte mit kurzfristiger Handelsabsicht erworben wurden oder finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Modellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden konnten.

Die Zuweisung zu einem der Geschäftsmodelle erfolgt jeweils zum Zugangszeitpunkt des finanziellen Vermögenswertes und ist davon abhängig, wie die Unternehmen des Konzerns WürttLeben eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten steuern, um ein bestimmtes Geschäftsziel zu erreichen. Bei der Beurteilung, welches Geschäftsmodell zum Tragen kommt und wie die zugeordneten Portfolios festgelegt werden, sind Ermessensentscheidungen erforderlich. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren berücksichtigt. Die quantitativen Faktoren beziehen sich vor allem auf die Häufigkeit und den Wert der Verkäufe. Bei den qualitativen Faktoren wird beurteilt, in welcher Art und Weise über die finanziellen Vermögenswerte dem Vorstand der jeweiligen Konzerngesellschaft berichtet wird und wie die Risiken gesteuert werden.

Die Geschäftsmodelle für das Management von Finanziellen Vermögenswerten wurden im Geschäftsjahr 2018 nicht geändert, daher fand keine Reklassifizierung statt.

Eigenschaften der Zahlungsströme

Wird ein finanzieller Vermögenswert dem Geschäftsmodell „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet, ist anhand der vertraglichen Vereinbarung zu beurteilen, ob die Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen (sogenannte Basic Loan Features) beinhalten. Diese Beurteilung wird auch als SPPI-Test (Solely Payments of Principal and Interest) bezeichnet. Dabei wird untersucht, ob es sich ausschließlich um Tilgungs- und Zinszahlungen auf das ausstehende Kapital handelt. Zinszahlungen dürfen dabei lediglich eine Vergütung für den Zeitwert des Geldes und das übernommene Kreditrisiko sein. Daneben sind die Vergütung für das übernommene Liquiditätsrisiko sowie Zuschläge für Verwaltungskosten weitere Bestandteile, sofern diese dem Halten des Vermögenswerts zugeordnet werden können. Eine Gewinnmarge ist ebenfalls Bestandteil der Zinszahlungen. Darüber hinaus wird beurteilt, ob SPPI-schädliche Kriterien, die einen wesentlichen Einfluss auf Zahlungsströme der Berichtsperioden und der Restlaufzeit haben, vorliegen. Im Konzern WürttLeben wurde bei einer geringfügigen Veränderungen der Zahlungsströme, die das Finanzinstrument ohne diesen Vertragsbestandteil hätte, festgelegt, dass dies als unbedachtlich (de minimis) gilt. Darüber hinaus wird im Rahmen einer Ermessensentscheidung beurteilt, ob die Auswirkung auf die vertraglichen Cashflows extrem selten, äußerst ungewöhnlich und als höchst unwahrscheinlich (not genuine) eingestuft ist. Folglich erfüllen diese Verträge das

SPPI-Kriterium. Verträge mit Kündigungsoptionen, bei denen zum Zeitpunkt der Tilgung Zahlungen eines Betrags in Höhe des Marktwertes der noch ausstehenden vertraglichen Zahlungsströme geleistet werden, erfüllen das SPPI-Kriterium.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Dieser Posten enthält finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im laufenden Ergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Fremdwährungsaufwendungen und -erträge sowie die Veränderungen der Risikovorsorge werden ebenfalls erfolgswirksam in diesem Bilanzposten berücksichtigt. Zinskomponenten werden im Laufenden Ergebnis dargestellt.

Im Konzern WürttLeben fallen Hypothekendarlehen, Andere Darlehen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie Nachrangige Wertpapiere und Forderungen unter diesen Posten.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet erfolgt wie im Abschnitt Risikovorsorge - Finanzielle Vermögenswerte beschrieben.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden und den SPPI-Test bestehen, werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, zuzüglich oder abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten, ausgewiesen. In der Folgebewertung werden Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI), Währungseffekte im Bewertungsergebnis und Zinskomponenten im Laufenden Ergebnis erfasst. Dabei werden Agien und Disagien effektivzinskonstant aufgelöst und ergebniswirksam amortisiert. Die Risikovorsorge wird erfolgswirksam gebildet/aufgelöst und bilanziell im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Bei einem Abgang des Fremdkapitalinstruments erfolgt ein erfolgswirksames Recycling der bislang im Eigenkapital erfassten Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts im Veräußerungsergebnis.

Im Konzern WürttLeben handelt es sich bei diesem Posten im Wesentlichen um Inhaberschuldverschreibungen, Nachranganelehen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Hier werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die dem Geschäftsmodell „Sonstiges/Handel“ zugeordnet werden oder den Geschäftsmodellen „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“ zugeordnet sind und den SPPI-Test nicht bestehen. Darüber hinaus werden Eigenkapitalinstrumente, Fondsanteile, Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen und Derivate in diesem Posten ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und Währungsumrechnungen werden ergebniswirksam im Bewertungsergebnis, Zinskomponenten und Provisionen werden im Laufenden Ergebnis dargestellt. Der erstmalige Ansatz sowie die Folgebewertung erfolgen zum beizulegenden Zeitwert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

In diesem Posten werden Guthaben bei Kreditinstituten, die jederzeit ohne Kündigungsfrist verfügbar sind, sowie Schecks und Bargeldbestände ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Forderungen

Dieser Posten enthält neben Barsicherheiten auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Steuererstattungsansprüche sowie Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmer. Die Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Nachrangkapital

Im Nachrangkapital werden die nachrangigen Verbindlichkeiten zusammengefasst. Der erstmalige Ansatz von Nachrangkapital erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt entsprechen dem beizulegenden Zeitwert zuzüglich oder abzüglich von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnen sind. Gebühren, die nicht Teil des Effektivzinses sind, werden im Laufenden Ergebnis zum Zeitpunkt der Vereinnahmung erfasst. In der Folgebewertung wird der Bilanzausweis um die effektivzinskonstante Auflösung von Transaktionskosten, Agien und Disagien erfolgswirksam amortisiert. Zinskomponenten werden im Laufenden Ergebnis dargestellt.

Verbindlichkeiten

Dieser Posten beinhaltet die Übrigen Verbindlichkeiten, die im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, aus Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und den Sonstigen Verbindlichkeiten, die mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert werden, bestehen.

Darüber hinaus werden in diesem Posten auch die Anderen Verbindlichkeiten ausgewiesen, die regelmäßig zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Hierzu gehören auch die aus Finanzierungsleasing resultierenden Verbindlichkeiten. Die Bilanzierung erfolgt beim erstmaligen Ansatz in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstands oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten vermindert um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingzahlungen.

Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

In dem Posten Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und Währungsumrechnungen werden ergebniswirksam im Bewertungsergebnis, Zinskomponenten werden im laufenden Ergebnis dargestellt.

Ansatz, Bewertung und Ausweis von Finanzinstrumenten nach IAS 39

Die Erläuterungen in diesem Abschnitt beziehen sich auf IAS 39 und damit auf die Angaben zu den Vorjahreszahlen in diesem Geschäftsbericht.

Darlehen

Dieser Posten enthielt nicht derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert waren. Im Konzern WürttLeben waren in dieser Kategorie vor allem Hypothekendarlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, Schuldscheinforderungen, Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten enthalten.

Darlehen wurden beim erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert und in Folgeperioden zu den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Transaktionskosten, Agien und Disagien sowie abgegrenzte Gebühren wurden mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam im Ergebnis aus Kapitalanlagen (Unterposten: Darlehen) erfasst.

Zinserträge wurden periodengerecht abgegrenzt und zusammen mit dem betreffenden Posten ausgewiesen.

Zu jedem Abschlussstichtag sowie bei Hinweisen auf Wertminderungen wurden die Darlehen auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Ausfallrisiken wurde gegebenenfalls durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen. Eine Wertaufholung erfolgte erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Obergrenze der Zuschreibung bildeten die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderung ergeben hätten. Als objektive Hinweise auf eine Wertminderung galten dabei diejenigen, die im Abschnitt Wertminderung (Impairments) und Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte nach IAS 39 dargestellt sind.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Dieser Posten beinhaltete alle nicht derivativen Finanzinstrumente, die keiner anderen Kategorie zugeordnet wurden.

Im Konzern WürttLeben handelte es sich bei diesem Posten im Wesentlichen um Beteiligungen, Aktien, Investmentfondsanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, nicht vollkonsolidierte und nicht nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte sowie andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Bewertung erfolgte zum beizulegenden Zeitwert, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts grundsätzlich – gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Latenten Steuern und der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung – in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung unter den Bewertungsgewinnen/-verlusten aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung in der Rücklage aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wurden. Eine erfolgswirksame Realisierung von Gewinnen und Verlusten fand grundsätzlich erst bei Abgang statt. Die Überprüfung der Werthaltigkeit von Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten nach IAS 39 erfolgte wie im Abschnitt Wertminderung (Impairments) und Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte beschrieben. Bei Fremdkapitalinstrumenten mit fester Laufzeit wurden direkt zuordenbare Transaktionskosten, Agien und Disagien unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt und im Ergebnis aus Kapitalanlagen erfasst.

Zinserträge wurden periodengerecht abgegrenzt. Die Zinsabgrenzung wurde zusammen mit der betreffenden Position ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Die Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet setzte sich aus den Posten Handelsaktiva (zu Handelszwecken gehalten) sowie aus Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Fair-Value-Option) zusammen.

In Ausübung der Fair-Value-Option wurden in dieser Unterposition strukturierte Produkte ausgewiesen, sofern andernfalls eine Trennungspflicht des eingebetteten Derivats vom Basisvertrag bestanden hätte.

Ferner wurden hier die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen sowie Investmentfondsanteile ausgewiesen, um so das Auftreten eines Accounting Mismatch zu vermeiden, der andernfalls dadurch verursacht worden wäre, dass die Veränderungen des Bilanzwerts der Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wurde, erfolgswirksam erfasst worden wäre.

Als Handelsaktiva wurden positive Marktwerte von freistehenden Derivaten sowie Investmentfondsanteile ausgewiesen.

Finanzinstrumente dieses Postens wurden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Alle realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste wurden erfolgswirksam im Ergebnis aus Kapitalanlagen erfasst. Transaktionskosten wurden zum Transaktionszeitpunkt direkt erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Nachrangkapital

Beim Nachrangkapital handelte es sich um Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Insolvenzfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Das Nachrangkapital wurde mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Zinsaufwendungen wurden periodengerecht abgegrenzt. Diese Zinsabgrenzung wurde mit dem betroffenen Posten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Bilanzierung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing erfolgte beim erstmaligen Ansatz in Höhe des beizulegenden Zeitwerts des Leasinggegenstands oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger war. Die Folgebewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Handelsspassiva

Im Posten Handelsspassiva wurden die negativen Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen. Nicht realisierte sowie realisierte Bewertungsergebnisse wurden erfolgswirksam im Ergebnis aus Kapitalanlagen erfasst.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen sind feste Verpflichtungen, in deren Rahmen der Konzern WürttLeben zu bereits festgelegten Konditionen Kredite bereitstellen muss. Sofern zum Stichtag aus einer vertraglichen Verpflichtung mit einem Dritten ein Verpflichtungsüberhang wahrscheinlich war, wurde eine Rückstellung innerhalb der Anderen Rückstellungen angesetzt.

Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte sind finanzielle Vermögenswerte, die hinsichtlich ihrer Verzinsung, Laufzeit oder Rückzahlung besondere Ausstattungsmerkmale aufweisen. Ein strukturiertes Produkt setzt sich zusammen aus einem nicht derivativen Basisvertrag und einem (oder mehreren) eingebetteten Derivat(en), welches die Zahlungsströme des Basisvertrags modifiziert. Der Basisvertrag und die derivative(n) Komponente(n) sind wirtschaftlich eng miteinander verbunden und Gegenstand eines Vertrags. Grundsätzlich wurden Strukturierte Produkte gemäß den für den Basisvertrag geltenden Ausweis- und Bewertungsvorschriften im Abschluss abgebildet. Bei Vorliegen bestimmter Bedingungen wurde das eingebettete Derivat jedoch getrennt vom Basisvertrag als freistehendes Derivat bilanziert, sofern das gesamte Strukturierte Produkt nicht in Ausübung der Fair-Value-Option erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurde.

Im Konzern WürttLeben wurden Strukturierte Produkte im Rahmen der Fair-Value-Option erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Wertminderung (Impairment) und Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte nach IAS 39

Der Konzern WürttLeben prüfte zu jedem Bilanzstichtag, ob und inwieweit bei einem finanziellen Vermögenswert eine Wertminderung (Impairment) eingetreten war. Hierzu fand im Konzern WürttLeben ein regelmäßiger Expertenaustausch zwischen den betroffenen Fachabteilungen im Rahmen einer Impairment-Kommission statt. Die Impairment-Kommission untersuchte klassenübergreifend jene Wertpapiere auf einen möglichen Impairmentbedarf, bei denen die konzerneinheitlich definierten Aufgriffskriterien signalisierten, dass es zu einer Abweichung von den vertraglich vereinbarten künftigen Zahlungsströmen kommen konnte.

Es wurden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte untersucht, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Bemessung der Wertminderung erfolgte nach konzerneinheitlichen Grundsätzen.

Eine Wertminderung wurde vorgenommen, wenn ein oder mehrere Ereignisse nach dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts eingetreten waren, objektive Hinweise auf eine Wertminderung gegeben waren und das Ereignis eine verlässlich schätzbare Auswirkung auf die künftigen Zahlungsströme des Vermögenswerts hatte.

Als objektive Hinweise, welche das Aufgriffskriterium für die Untersuchung auf einen möglichen Wertminderungsaufwand darstellten, galten im Konzern WürttLeben klassenübergreifend die folgenden Punkte:

- signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners,
- Vertragsbruch,
- Zugeständnisse an den Kreditnehmer im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten,
- erhöhte Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens,
- Wegfall eines aktiven Marktes für finanzielle Vermögenswerte aufgrund finanzieller Schwierigkeiten des Schuldners,
- nachweisbare Daten, die auf niedrigere zukünftige Zahlungsströme schließen lassen,
- dauerhafter und wesentlicher Rückgang des Fair Value und
- Folgerückgänge im Fair Value.

Darüber hinaus hatte der Konzern WürttLeben konzerneinheitlich zusätzliche Aufgriffskriterien definiert, auf Basis derer die Prüfung auf Werthaltigkeit eines finanziellen Vermögenswerts insbesondere in der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfolgte.

Der Prozess der Prüfung der Werthaltigkeit erfolgte generell in zwei Schritten. Zunächst wurden die finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung gegeben waren. Wurden objektive Hinweise auf Wertminderungen festgestellt, wurde anhand der erwarteten künftigen Zahlungsströme die Höhe der erfolgs- bzw. aufwandswirksam zu erfassenden Wertminderung bestimmt. Die Höhe des Wertminderungsaufwands entsprach grundsätzlich dem Betrag, um den der Buchwert eines finanziellen Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag überstieg.

Für festgestellte Wertminderungen in der Kategorie Darlehen – mit Ausnahme der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine – wurden in Abhängigkeit vom Charakter der Forderung entweder Einzelwertberichtigungen oder pauschalierte Einzelwertberichtigungen gemäß folgender Kriterien gebildet:

- Einzelwertberichtigungen dienten der Abdeckung akuter Adressausfallrisiken für den Fall, dass wahrscheinlich nicht alle Zins- und Tilgungsleistungen vertragskonform erbracht werden konnten. Einzelwertberichtigungen wurden für finanzielle Vermögenswerte gebildet, die für sich genommen bedeutsam waren.
- Pauschalierte Einzelwertberichtigungen wurden darüber hinaus für finanzielle Vermögenswerte vorgenommen, die für sich genommen nicht bedeutsam waren. Sie dienten ebenfalls der Abdeckung akuter Adressausfallrisiken, wenn voraussichtlich nicht alle Zins- und Tilgungsleistungen erbracht werden konnten. Diese Forderungen wurden in homogenen Portfolios gruppiert und kollektiv wertgemindert.

Bei einzelwertberichtigten und pauschaliert einzelwertberichtigten finanziellen Vermögenswerten wurden nicht die tatsächlichen Zinszahlungen als Zinsertrag erfasst oder abgegrenzt, sondern der Zinsertrag aus der Barwertveränderung, der sich aus der Abzinsung mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz ergab. Dieser Zinsertrag wurde als Reduzierung der vorgenommenen Wertberichtigung dargestellt und im Ergebnis aus Kapitalanlagen vereinnahmt.

Für nicht einzelwertberichtigte finanzielle Vermögenswerte der Kategorie Darlehen wurden Wertberichtigungen auf Portfoliobasis gebildet. Diese Portfoliowertberichtigungen deckten die zum Bilanzstichtag bereits eingetretenen, jedoch noch nicht bekannten Adressausfallrisiken ab.

Die Bildung von homogenen Portfolios musste sich an ähnlichen Ausfallrisikomerkmalen orientieren, u. a. dem Ausfallrisiko, der Art der Sicherheiten und dem Verzugsstatus. Portfolios wurden nach den Grundsätzen der Methodeneinheitlichkeit und Methodenstetigkeit gebildet.

Für die finanziellen Vermögenswerte in den Portfolios mit eingetretenen, aber noch nicht erkannten Ausfallereignissen wurden weiterhin die tatsächlich gezahlten Zinsen als Zinsertrag erfasst.

Die Höhe des Wertminderungsaufwands für alle finanziellen Vermögenswerte dieser Kategorie wurde als Differenz aus dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Sicherheiten ermittelt. Die so ermittelten Wertminderungen wurden direkt von den Buchwerten in Abzug gebracht und im Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zugeständnisse und Nachverhandlungen (Forbearance-Maßnahmen) aufgrund bestehender oder erwarteter finanzieller Schwierigkeiten, die vorteilhafte Bedingungen für den Kreditnehmer im Vergleich zu dem ursprünglichen Vertrag hatten, wurden nicht gewährt.

Nach der Bildung von Wertberichtigungen konnte sich im Rahmen der Folgebewertung eine Wertaufholung ergeben, sodass die gebildeten Wertberichtigungen teilweise oder vollständig erfolgswirksam aufgelöst werden mussten. Im Falle einer Wertaufholung erfolgte sie erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Ergebnisses aus Kapitalanlagen, Unterposten Darlehen. Die Obergrenze der Zuschreibung bildeten die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderung ergeben hätten.

Wurden weitere Zahlungen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht mehr erwartet, wurde ein finanzieller Vermögenswert der Kategorie Darlehen als uneinbringlich klassifiziert. Uneinbringliche Darlehen wurden ausgebucht. Eingehende Zahlungen auf bereits ausgebuchte Darlehen wurden erfolgs- bzw. ertragswirksam im Ergebnis aus Kapitalanlagen erfasst.

Lagen aufgrund von besonderen Ereignissen für Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive Hinweise auf Wertminderungen vor, wurden die bisher im Sonstigen Ergebnis (OCI) angesetzten kumulierten Bewertungsergebnisse in Höhe der Wertminderungen aufwandswirksam im Ergebnis aus Kapitalanlagen erfasst. Die Höhe des Wertminderungsaufwands bemaß sich aus der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert des Finanzinstruments.

Für die Klasse der Eigenkapitalinstrumente innerhalb der Kategorie lag ein objektiver Hinweis auf Wertminderung darüber hinaus vor, wenn der beizulegende Zeitwert signifikant oder dauerhaft unter deren Anschaffungskosten fiel. Im Konzern WürttLeben galt ein Kursrückgang von 20% oder mehr als signifikant und ein ununterbrochenes Unterschreiten der historischen Anschaffungskosten von neun Monaten und mehr als dauerhaft. Wurde für diese Finanzinstrumente bereits ein Wertminderungsaufwand verbucht, spiegelte sich jede weitere Verringerung des beizulegenden Zeitwerts in den Folgeperioden als Wertminderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wider.

Die erfolgsneutral im OCI erfassten Umrechnungsdifferenzen von in fremder Währung gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten wurden im Zuge der Wertminderung erfolgswirksam umgebucht.

In der Vergangenheit erfasste Wertminderungsaufwendungen von Eigenkapitalinstrumenten durften nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht werden. Infolgedessen wurden Erhöhungen des Fair Value nach einem erfassten Wertminderungsaufwand erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Die Schuldinstrumente der aus diesen Kategorien abgeleiteten Klassen wurden neben den eingangs erläuterten objektiven Hinweisen zudem dann auf Werthaltigkeit untersucht, wenn deren Fair Value in den vergangenen sechs Monaten mehr als 20% gegenüber deren Buchwert gesunken war oder der Durchschnittskurs in den letzten zwölf Monaten um mehr als 10% unter dem Buchwert lag.

Nachfolgende Rückgänge des beizulegenden Zeitwerts eines wertgeminderten zur Veräußerung verfügbaren Schuldinstrumenten wurden erfolgswirksam erfasst, da sie als weitere Wertminderung angesehen wurden. Ein zur Veräußerung verfügbares Schuldinstrument wurde nicht länger als wertgemindert eingestuft, wenn sich sein Fair Value in der Folgeperiode mindestens bis zur Höhe der ohne Berücksichtigung einer Wertminderung bestehenden fortgeführten Anschaffungskosten erholt hatte und diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückzuführen war, das nach der erfolgswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten war. Unter diesen Bedingungen wurde die Wertaufholung erfolgswirksam vorgenommen. Darüber hinausgehende Erhöhungen des Fair Value wurden im OCI erfasst.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen setzte sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

Ergebnis aus

- Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien,
- Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte,
- Darlehen,
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- Finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet,
- Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sowie
- Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen.

Im Ergebnis aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden die Veräußerungs- und erfolgswirksamen Bewertungsergebnisse sowie die laufenden Erträge (Zinsen und Dividenden) dieser Finanzinstrumente ausgewiesen. Dividenden wurden vereinnahmt, sobald der rechtliche Anspruch auf Zahlung bestand.

Das Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet umfasste neben realisierten und nicht realisierten Gewinnen und Verlusten und realisierten und nicht realisierten Aufwendungen und Erträgen aus der Währungsumrechnung auch Zinserträge und Zinsaufwendungen.

Zinserträge und Zinsaufwendungen wurden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst.

Außenbilanzielles Geschäft

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Unwiderrufliche Kreditzusagen sind feste Verpflichtungen, in deren Rahmen der Konzern WürttLeben zu bereits festgelegten Konditionen Kredite bereitstellen muss. Sie werden mit dem Nominalwert angegeben. Sofern zum Stichtag aus einer vertraglichen Verpflichtung mit einem Dritten ein Verpflichtungsüberhang wahrscheinlich ist, wird eine Rückstellung im Bilanzposten Andere Rückstellungen angesetzt. Die Ermittlung der Risikovorsorge für Kreditzusagen erfolgt nach den Vorschriften des IFRS 9.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten findet das im Folgenden beschriebene Vorgehen Anwendung, unabhängig davon, welcher Kategorie oder Klasse das Finanzinstrument zugeordnet ist und ob der ermittelte beizulegende Zeitwert für die bilanzielle Bewertung oder die Information im Anhang herangezogen wird.

Als beizulegender Zeitwert (Fair Value) eines Finanzinstruments ist jener Preis definiert, den der Konzern WürttLeben am Bewertungsstichtag in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit zu zahlen hätte.

Für die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente wird eine hierarchische Einstufung vorgenommen, die der Erheblichkeit der in die Bewertung einfließenden Faktoren Rechnung trägt.

Finanzinstrumente, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, sind mit dem unverändert übernommenen Börsen- oder Marktpreis für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet worden (Level 1). Erfolgt keine Preisstellung auf aktiven Märkten, wird der beizulegende Zeitwert von vergleichbaren Finanzinstrumenten abgeleitet oder durch die Anwendung von anerkannten Bewertungsmodellen unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Parametern (z. B. Zins, Währungskurs, Volatilität, von Drittanbietern angebotene Preise) bestimmt (Level 2). Wenn eine Bewertung über Börsen- oder Marktpreise oder mittels eines Bewertungsmodells unter Verwendung von am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren nicht oder nicht vollständig möglich ist, werden für die Bewertung von Finanzinstrumenten auch nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhende Faktoren (nicht beobachtbare Inputfaktoren) herangezogen (Level 3).

Mit unverändert übernommenen notierten Börsen- oder Marktpreisen (Level 1) werden Wertpapiere – Eigen- wie auch Fremdkapitaltitel – der IFRS 9- und IAS 39-Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sowie dem IAS 39-Bilanzposten Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet. Börsen- oder marktgehandelte Derivate werden gleichfalls mit ihrem Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die in Level 2 und 3 verwendeten Bewertungsmethoden umfassen allgemein anerkannte Bewertungsmodelle wie die Barwertmethode, bei der die künftig erwarteten Zahlungsströme mit den für die entsprechende Restlaufzeit, Kreditrisiken und Märkte geltenden aktuellen Zinssätzen diskontiert werden. Diese Bewertungsmethode wird für die Bewertung von Wertpapieren mit vereinbarten Zahlungsströmen in den IFRS 9- und IAS 39-Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie in dem IAS 39-Bilanzposten Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte verwendet. Ferner findet sie Verwendung für die Bewertung von Zinsswaps und nicht optionalen Termingeschäften (z.B. Devisentermingeschäfte), die in den IFRS 9- und IAS 39-Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet dargestellt werden.

Die beizulegenden Zeitwerte von nicht börsengehandelten Optionen werden mit den für die jeweiligen Arten und den zugrunde liegenden Basiswerten von Optionen entsprechenden allgemein anerkannten Optionspreismodellen und den diesen zugrunde liegenden allgemein anerkannten Annahmen berechnet. Der Wert von Optionen bestimmt sich insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, -zinssatz oder -index, dem risikolosen Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts. Die mittels Optionspreismodellen bewerteten Optionen befinden sich in der Klasse Derivative Finanzinstrumente, die sich aus den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet ableitet.

Für die OTC-Derivate wurde eine CVA/DVA-Abschätzung vorgenommen. Das aus dieser Abschätzung ermittelte Ergebnis wurde im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 berücksichtigt. Der wesentliche Teil der abgeschlossenen Derivate unterliegt einer Besicherung, wodurch das Kontrahentenrisiko nahezu eliminiert wird.

Die Zeitwerte der Klassen von Finanzinstrumenten, die sich aus den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (IFRS 9), Forderungen (IFRS 9), Darlehen (IAS 39), Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital (IFRS 9 und IAS 39) ableiten und deren beizulegende Zeitwerte im Konzernanhang angegeben werden, werden grundsätzlich ebenfalls mittels Barwertmethode bewertet.

Klassenübergreifend gilt, dass bei der Bewertung von Finanzinstrumenten die am Finanzmarkt beobachtbaren Liquiditäts- und Bonitäts-Spreads berücksichtigt werden. Die Ermittlung des Bewertungs-Spreads erfolgt mittels eines Vergleichs von Referenzkurven mit den entsprechenden risikolosen Geldmarkt- und Swap-Kurven des Finanzinstruments. Zur Bewertung werden laufzeitabhängige Spreads verwendet, die außerdem die Qualität des Emittenten innerhalb der unterschiedlichen Emittentengruppen innerhalb einer Ratingklasse berücksichtigen.

Die beizulegenden Zeitwerte von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entsprechen dem Buchwert, was vor allem durch die kurze Laufzeit dieser Instrumente begründet ist. Diese Finanzinstrumente sind im Bilanzposten Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand ausgewiesen, der auch gleichzeitig eine eigene Klasse bildet.

Die Bewertungsergebnisse werden maßgeblich durch die zugrunde gelegten Annahmen beeinflusst, insbesondere durch die Festlegung der Zahlungsströme und der Diskontierungsfaktoren.

Risikovorsorge – Finanzielle Vermögenswerte

Das Modell zur Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS 9 basiert auf erwarteten Kreditausfällen, man spricht daher auch von dem Expected Credit Loss Model. Dieses Modell erfordert Schätzungen im Hinblick auf die Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Entwicklungen der wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage von gewichteten Wahrscheinlichkeiten bestimmt.

Die Regelungen des IFRS 9 zur Risikovorsorge werden auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie auf Kreditzusagen und ausgereichte Finanzgarantien angewendet. Die Risikovorsorge wird bei Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, unmittelbar von dem Bilanzposten abgesetzt. Bei Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Risikovorsorge in der Rücklage aus Finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) ausgewiesen. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft wird aufwandswirksam als Andere Rückstellung erfasst; die Ermittlung dieser Risikovorsorge entspricht prinzipiell der Risikovorsorgeermittlung finanzieller Vermögenswerte. Dividendenpapiere und finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich des neuen Risikovorsorgemodells.

Nach IFRS 9 erfolgt die Ermittlung der Risikovorsorge nach einem dreistufigen Ansatz. In der Stufe 1 werden Wertberichtigungen beim erstmaligen Ansatz auf Basis der Zwölf-Monats-Kreditausfälle bewertet. Hierbei handelt es sich um erwartete Kreditausfälle aufgrund möglicher Ausfallereignisse innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag. Sofern sich zum Bewertungsstichtag das Kreditrisiko (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten) signifikant erhöht hat, wird der finanzielle Vermögenswert von der Stufe 1 in die Stufe 2 übertragen. In der Stufe 2 erfolgt die Bewertung aufgrund möglicher Ausfallereignisse über die restliche Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts (Lifetime-Betrachtung). Treten im weiteren Zeitablauf Leistungsstörungen auf und ist somit ein objektiver Hinweis auf eine beeinträchtigte Bonität gegeben, erfolgt die Zuordnung des Vermögenswerts in die Stufe 3. Die Berechnung der Wertberichtigung in der Stufe 3 erfolgt grundsätzlich analog zur Stufe 2 auf Basis der Lifetime-Betrachtung unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 %. In den Stufen 1 und 2 werden die Zinserträge auf Basis des Bruttobuchwerts ermittelt, in Stufe 3 erfolgt die Berechnung der Zinserträge auf Basis des Bruttobuchwerts nach Abzug der Risikovorsorge.

Signifikante Kreditverschlechterung

Im Kreditgeschäft erfolgt die Beurteilung, ob seit dem erstmaligen Ansatz eine wesentliche Kreditverschlechterung eingetreten ist, anhand der Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default). Als quantitative Beurteilungskriterien für die Verschlechterung der Ausfallwahrscheinlichkeit dient eine tatsächliche oder voraussichtliche Herabsetzung des internen Bonitätsratings für den Kreditnehmer oder eine Verringerung des Verhaltensscorings, das bei der internen Beurteilung des Ausfallrisikos herangezogen wird. Hierbei werden neben Erfahrungswerten und Kreditbewertungen grundsätzlich auch zukunftsbezogene makroökonomische Faktoren quantitativ berücksichtigt (Forward-looking-Information). Letztere Faktoren betreffen die Erwerbslosenquote, das nominale BIP-Wachstum, den Preisindex für bestehende Wohnimmobilien, jeweils für Deutschland, sowie den langfristigen Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen. Diese makroökonomischen Faktoren werden verwendet, um die Point-in-Time-Komponenten zu ermitteln. Im Bereich der Hypothekendarlehen werden die Bestände über ein Scoringverfahren einer internen Ratingklasse zugeordnet, dabei ist jede Ratingklasse mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verbunden. Zum Zugangszeitpunkt erfolgt die Einstufung in eine Ratingklasse über ein Antragsscoring. Im weiteren Zeitablauf wird über ein Verhaltensscoring die Veränderung der Kreditqualität überprüft und der Bestand der jeweiligen Ratingklasse zugeordnet. Die Beurteilung, ob eine signifikante Kreditverschlechterung eingetreten ist, wird anhand der relativen Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt. Darüber hinaus werden bei der Bestimmung einer signifikanten Kreditverschlechterung auch qualitative Kriterien verwendet, beispielsweise signifikante Erhöhungen des Ausfallrisikos bei anderen Verträgen desselben Kreditnehmers.

Die Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit in Bezug auf makroökonomische Faktoren hängt insbesondere ab von der Veränderung der Erwerbslosenquote sowie des nominalen BIP-Wachstums. Tendenziell steigt die Ausfallwahrscheinlichkeit, wenn die Erwerbslosenquote steigt oder das nominale BIP-Wachstum sinkt.

Im Bereich der Wertpapiere wird auf das externe Emittentenrating sowie auf weitere qualitative Kriterien, wie beispielsweise eine Kursveränderung (Durchschnittskurs der letzten sechs Monate liegt permanent 20 % unter dem Buchkurs, Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate liegt mindestens 10 % unter dem Buchkurs), Bezug genommen. Grundsätzlich werden Wertpapiere mit einem Emittentenrating im Investment-Grade der Stufe 1 zugeordnet. Ein Stufenwechsel nach Stufe 2 liegt grundsätzlich vor, sobald sich das Rating vom Investment-Grade in den Non-Investment-Grade-Bereich verändert. Liegen neben dem signifikant erhöhten Kreditrisiko objektive Hinweise auf Wertminderungen bei einem Wertpapier vor bzw. beträgt die Ausfallwahrscheinlichkeit des Emittenten 100 %, ist dieses bzw. sind alle Wertpapiere des Emittenten der Stufe 3 zuzuordnen.

Eine beeinträchtigte Bonität und damit die Zuordnung in die Stufe 3 liegt vor, sofern die aufsichtsrechtliche Definition gemäß Artikel 178 CRR erfüllt ist. Hiernach werden die folgenden Kriterien herangezogen:

- Der Konzern WürttLeben erachtet es als unwahrscheinlich, dass Verbindlichkeiten gegenüber dem Konzern WürttLeben in voller Höhe beglichen werden, ohne dass der Konzern WürttLeben auf Maßnahmen wie die Verwertung von Sicherheiten zurückgreifen muss, und/oder
- die Forderung ist mehr als 90 Tage überfällig.

Ein write-off stellt die direkte Reduzierung des Bruttobuchwerts eines finanziellen Vermögenswerts aufgrund einer Wertminderung um den Betrag, der erwartungsgemäß uneinbringlich ist, dar. Ein write-off führt im Ergebnis zu einer teilweisen oder vollständigen Ausbuchung eines Vermögenswerts. Ein write-off wird regelmäßig erst nach erfolgreicher Sicherheitenverwertung durchgeführt, wenn sich eine Uneinbringlichkeit der Forderung einstellt. In dieser Höhe erfolgt der Verbrauch einer bereits gebildeten Risikovorsorge.

Finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei dem erstmaligen Ansatz ausfallgefährdet waren, befinden sich aktuell nicht im Bestand des Konzerns WürttLeben.

Messung des erwarteten Kreditausfalls

Bei der Ermittlung des erwarteten Kreditausfalls verwendet der Konzern WürttLeben ein Modell, welches auf Parametern für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD – Probability of Default), der Kredithöhe zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD – Exposure at Default) und der Verlustquote bei Ausfall (LGD – Loss Given Default) beruht. Bei der Berechnung des erwarteten Kreditausfalls wird grundsätzlich auf vorhandene Parameter zurückgegriffen, die bei der Ermittlung der Mindestkapitalanforderung für Kreditinstitute im Rahmen des IRB-Ansatzes (Internal-Ratings-based-Ansatz) herangezogen und um die Belange des IFRS 9 adjustiert werden (z. B. Restlaufzeitenbetrachtung).

Im Bereich der Hypothekendarlehen wird die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) auf Basis eines internen Ratingsystems ermittelt. Dabei wird innerhalb des Konzerns WürttLeben auf Basis von Masterskalen jedem Kredit eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet. Die Zuordnung des Ratings basiert auf dem spezifischen Verhalten der Kunden, dabei werden Faktoren wie das generelle Kundenverhalten (z. B. Erwerbseinkommen, Familienstand), externe Daten (z. B. Schufa-Auskunft) oder Zahlungsverhalten berücksichtigt.

Im Rahmen der Festlegung der Parameter für die Ermittlung des ausstehenden Betrags zum Zeitpunkt des Ausfalls (EAD) werden für alle Produkte zum einen die vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungszahlungen und zum anderen die optionalen Sondertilgungsleistungen modelliert.

Bei der Ermittlung des erwarteten prozentualen Verlusts zum Zeitpunkt des Ausfalls (LGD) werden die mehrjährigen Parameter auf Basis von zeitvariierenden Merkmalen modelliert. Neben dem bereits erwähnten EAD umfassen diese zeitvariierenden Merkmale beispielsweise Sicherheiten oder den Beleihungsauslauf. Hier erfolgt die Modellierung einer Point-in-Time-Komponente zur Erfassung von makroökonomischen Auswirkungen auf die Verlustquote. Bei dinglichen Sicherheiten ist der Preisindex für bestehende Wohnimmobilien relevant, bei nicht dinglichen Sicherheiten wird auf den langfristigen Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen referenziert.

Die Ermittlung des erwarteten prozentualen Verlusts zum Zeitpunkt des Ausfalls hängt in Bezug auf makroökonomische Faktoren insbesondere ab von der Entwicklung des Preisindex für bestehende Wohnimmobilien sowie der Entwicklung der langfristigen Zehnjahreszinsen für deutsche Staatsanleihen. Tendenziell steigt der erwartete prozentuale Verlust zum Zeitpunkt des Ausfalls, wenn der Preisindex für Wohnimmobilien sinkt oder der langfristige Zehnjahreszins für deutsche Staatsanleihen steigt.

Im Zuge der Ermittlung einer Risikovorsorge unter IFRS 9 bedarf es auch der Diskontierung von Zahlungsströmen. IFRS 9 fordert dabei für den Diskontierungsfaktor die Verwendung des jeweiligen Effektivzinssatzes. Die Diskontierung erfolgt für Verträge, die der Stufe 1, 2 oder 3 zugeordnet wurden.

Modellierung der Point-in-Time-Komponente

Die Modellierung der Point-in-Time-Komponente soll nicht nur vergangene und aktuelle Informationen, sondern auch Prognosen über zukünftige konjunkturelle Veränderungen erfassen. Durch den mehrjährigen Betrachtungshorizont dieser Komponente ist daher die Berücksichtigung von Informationen über die zukünftig erwartete wirtschaftliche Entwicklung bei der Bewertung des Ausfallrisikos eines Kreditvertrags heranzuziehen.

Die Umsetzung einer solchen Forward-looking-Korrektur entspricht einer Anpassung der mehrjährigen Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD). Eine derart in die Zukunft gerichtete Perspektive verlangt die Einbeziehung von Prognosen der für die Ausfallrate relevanten ökonomischen Faktoren. Dabei wird zunächst der Einfluss der relevanten makroökonomischen Faktoren auf die Portfolioausfallrate ermittelt. Die Point-in-Time-Korrektur der mehrjährigen Ausfallwahrscheinlichkeiten basiert dann auf der Prognose dieser Portfolioausfallrate.

Dementsprechend erfolgt auch die Modellierung einer vertragsspezifischen Point-in-Time-korrigierten Abwicklungs-LGD.

Im Zusammenhang mit der Herleitung der Risikoparameter im Wertpapierbereich wird auf Informationen von Ratingagenturen und des Kapitalmarkts zurückgegriffen, insbesondere bei der Herleitung der mehrjährigen Ausfallparameter unter Berücksichtigung interner Bewertungszinskurven und den empirisch beobachteten (mehrjährigen) Ausfallraten von ausgefallenen Anleihen, die regelmäßig von den Ratingagenturen veröffentlicht werden. Bei der Modellierung der mehrjährigen LGD-Parameter wird ebenfalls auf die Informationen von Ratingagenturen zurückgegriffen. Im Bereich der Wertpapiere werden die Ausfallwahrscheinlichkeiten um Forward-looking-Information in Form eines Korrekturfaktors auf Basis von marktimpliziten Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die unter IFRS 9 verwendeten Modelle zur Ermittlung des erwarteten Kreditausfalls unterliegen einer regelmäßigen Validierung.

Zugeständnisse und Nachverhandlungen (Forbearance-Maßnahmen)

In begründeten Ausnahmefällen werden Sanierungs-/Restrukturierungsvereinbarungen mit Kreditnehmern getroffen, da anderenfalls die ursprünglich vereinbarten Vertragsbedingungen nicht eingehalten werden können. Diese Vereinbarungen sehen in der Regel eine temporäre oder dauerhafte Herabsetzung der Tilgungsleistungen bei verlängerter Gesamtdarlehenslaufzeit vor, die letztlich zur vollständigen Rückzahlung des Darlehensbetrags führt. Darüber hinaus schließen sie die Anpassung von Zinskonditionen an die neuen Tilgungskonditionen ein und sehen im Regelfall eine Stundung bisheriger Zinsforderungen vor.

Derartige Zugeständnisse können dem Kreditnehmer aufgrund der bestehenden oder der erwarteten finanziellen Schwierigkeiten gewährt werden und beinhalten regelmäßig vorteilhafte Bedingungen für den Kreditnehmer im Vergleich zu dem ursprünglichen Vertrag. Um diese Engagements frühzeitig erkennen zu können, werden im Konzern WürttLeben sämtliche Kreditengagements regelmäßig daraufhin überprüft, ob Hinweise auf finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers bestehen. Insbesondere mahnrelevante Rückstände stellen einen objektiven Hinweis auf finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers dar.

Im Vorfeld dieser Restrukturierungs-, Sanierungs- und Stundungsmaßnahmen wird die Kreditwürdigkeit des Kunden auf Basis der aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse nochmals geprüft. Grundsätzlich fließen bei der Entscheidungsfindung auch die in der Vergangenheit getroffenen Maßnahmen mit ein.

Die durchgeführten Forbearance-Maßnahmen wirken sich grundsätzlich auch auf die Stufenzuordnung nach IFRS 9 aus. Im Sinne eines zukunftsorientierten Risikovorsorgegedankens unter IFRS 9 erfolgt eine Ergänzung der quantitativen Kriterien für einen Stufenwechsel um qualitative Transferkriterien hinsichtlich durchgeführter Forbearance-Maßnahmen. So wird sichergestellt, dass sämtliche Forbearance-Maßnahmen einen Stufenwechsel unter IFRS 9 vollziehen.

Kreditengagements, bei denen eine positive Bonitätsbeurteilung unter Berücksichtigung einer Annuitätenreduzierung vorliegt und die bisher nicht ausgefallen waren, werden direkt auf die neuen Tilgungskonditionen umgestellt. Die Effekte aus den vorgenommenen Modifikationen sind im Geschäftsjahr im Konzern WürttLeben nicht wesentlich (nicht substanzelle Modifikationen).

Dennoch ist nicht ausgeschlossen, dass es trotz der sorgfältigen Überprüfung der Kreditwürdigkeit und der gezielt ergriffenen Maßnahmen zu einer erneuten Leistungsstörung kommt. Dann wird die Kreditwürdigkeit des Kunden auf Basis der dann aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse erneut kritisch überprüft.

Bei negativer Bonitätsbeurteilung bzw. einem Kreditausfall wird zunächst entschieden, ob eine Restrukturierung des bestehenden Darlehens oder auch die Umschuldung in ein neues Darlehen unter den gegebenen Umständen sinnvoll erscheint. In den übrigen Fällen wird der Abwicklungsprozess für Darlehen im Ausfall eingeleitet.

Zu einer bilanziellen Ausbuchung der Kreditforderung kommt es, wenn keine weiteren Zahlungen aus der Verwertung der vorhandenen Sicherheiten oder vom Schuldner zu erwarten sind.

Sonstige Bilanzposten

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Posten Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfasst Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen und ggf. Wertminderungsaufwendungen (Anschaffungskostenmodell).

Jeder Teil einer Immobilie mit einem bedeutsamen Anschaffungswert im Verhältnis zum Wert der gesamten Immobilie wurde gesondert planmäßig abgeschrieben. Dabei wurden mindestens die Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik unterschieden.

Die individuellen Nutzungsdauern der Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik wurden von Architekten und Ingenieuren aus der Immobilienpartie des Konzerns WürttLeben geschätzt und betragen bei Wohnimmobilien für den Bestandteil Rohbau maximal 80 (Vj. 80) Jahre und bei Gewerbeimmobilien maximal 50 (Vj. 50) Jahre. Für den Bestandteil Innenausbau/Technik wurde von einer maximalen Nutzungsdauer von 25 (Vj. 25) Jahren ausgegangen.

Die planmäßige Abschreibung der beiden Bestandteile Rohbau und Innenausbau/Technik erfolgte linear über die erwarteten jeweiligen Restnutzungsdauern.

Die Überprüfung einer Wertminderung bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgte in zwei Schritten. Dabei wurde zum Bilanzstichtag zunächst überprüft, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorlagen. Sofern dies der Fall war, wurde anschließend der voraussichtlich erzielbare Betrag als Nettoveräußerungswert (beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) ermittelt. Lag dieser Wert unter den fortgeführten Anschaffungskosten, wurde in entsprechender Höhe ein Wertminderungsaufwand erfasst. Darüber hinaus wurde zum Bilanzstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte vorlagen, dass ein Wertminderungsaufwand, der für eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie in früheren Perioden erfasst wurde, nicht länger bestand oder sich vermindert haben könnte. Lag ein solcher Anhaltspunkt vor, wurde ebenfalls der erzielbare Betrag ermittelt und der Buchwert ggf. auf den erzielbaren Betrag unter Beachtung der fortgeführten Anschaffungskosten angepasst.

Das Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien basiert im Wesentlichen auf einem Discounted-Cashflow-Verfahren mit detailliert geplanten Einzahlungen und Auszahlungen (Term & Reversion Income Approach). Hierbei wurden bedeutsame nicht beobachtbare Eingangsparameter verwendet, weshalb dieses Verfahren für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien dem Level 3 der Bewertungshierarchie für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet wurde.

Im Rahmen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wurden für einen zehnjährigen Prognosezeitraum die zukünftig erwarteten Einzahlungen (Mieten, sonstige Einnahmen) und Auszahlungen (Instandhaltung, nicht umlegbare Bewirtschaftungskosten, Leerstandskosten, Kosten der Wiedervermietung) detailliert geplant.

Einzahlungen und Auszahlungen wurden individuell betrachtet, d.h., jeder Mietvertrag und jede Baumaßnahme wurde einzeln geplant. Ebenso wurden Leerstandszeiträume, Maklerkosten etc. im gewerblichen Bereich für jede Mieteinheit gesondert angesetzt. Bei Wohnimmobilien wurden marktgestützte Annahmen über die Veränderung der Durchschnittsmieten aller Wohneinheiten über den Prognosezeitraum zugrunde gelegt; hier wurde aufgrund der Gleichartigkeit der Mieteinheiten auf eine individuelle Beplanung verzichtet.

Es wurden insbesondere folgende bedeutsame nicht beobachtbare Eingangsparameter verwendet:

- Als adjustierter Kapitalisierungszinssatz in der Term-Periode fand der Zinssatz einer risikolosen Geldanlage zuzüglich eines Risikozuschlags Anwendung. Der Risikozuschlag für Immobilien lag zwischen 239 (Vj. 230) Basispunkten (beispielsweise für Wohnimmobilien in besten Lagen) und 824 (Vj. 680) Basispunkten (beispielsweise für Bürostandorte ohne erkennbare Vorteile/Stärken). Daraus resultierte ein adjustierter Kapitalisierungszinssatz zwischen 2,50 % und 8,35 %, wobei es aufgrund von Objekt- bzw. Standortbesonderheiten in Einzelfällen zu Abweichungen von der Zinsspanne kommen kann.
- Als adjustierter Kapitalisierungs- bzw. Diskontierungszinssatz in der Reversion-Periode dient der ermittelte Zins in der Term-Periode, jedoch i. d. R. erhöht um +/- 50 bps, aufgrund der geringeren Sicherheit der Reversion-Mieteinnahmen. Der resultierende Kapitalisierungs- bzw. Diskontierungszinssatz liegt zwischen 3,00 % und 8,35 %.
- Für die Ermittlung der Mietsteigerung beziehungsweise Veränderung der Durchschnittsmieten im Prognosezeitraum wurde eine Inflationsrate von 1,50 % p. a. zugrunde gelegt. Auf dieser Basis erfolgte bei Gewerbeimmobilien eine objektbezogene und vertragskonforme Prognose der Mietentwicklung abhängig vom Standort, der Lage, dem Baualter und der Nutzungsart. Bei Wohnimmobilien wurde die voraussichtliche Veränderung der örtlichen Vergleichsmieten zugrunde gelegt. Zusätzlich wurde bei neu vermieteten Wohnimmobilien aufgrund von Erfahrungswerten eine Annahme zur Häufigkeit von Mieterwechseln p. a. berücksichtigt. Im Bereich Wohnimmobilien wurde durchschnittlich von einer erwarteten Mietsteigerung zwischen 1,00 und 2,00 % p. a. ausgegangen.
- Die angesetzten Erwerbsnebenkosten beinhalten die jeweilige Grunderwerbsteuer (abhängig vom Bundesland) zzgl. 1,50 % für Notar und sonstige Kosten.
- Die erwartete Vermietungsquote des gesamten Immobilienbestands lag durchschnittlich bei ca. 96 %. Für Wohnimmobilien lag die erwartete Quote bei 97 bis 99 %, bei Gewerbeimmobilien bei 92 bis 95 %.
- Mietfreie Zeiten wurden nur berücksichtigt, wenn dies aufgrund der Nutzungsart und der Konkurrenzsituation am Standort unvermeidbar war. In solchen Fällen wurden im Einzelfall zwei bis sechs Monate angesetzt.

Die erstmalige Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt unter Einbezug externer Gutachter (siehe Note 1). Die laufenden Wertermittlungen werden von kaufmännischen und technischen Mitarbeitern (Portfolio-managern, Controllern, Architekten und Ingenieuren) aus der Immobilienpartie des Konzerns durchgeführt. Bei der Bewertung werden die Annahmen des Managements berücksichtigt. Bei Immobilienanlagen unter fremder Verwaltung wird der beizulegende Zeitwert regelmäßig von externen Gutachtern ermittelt. Die im Konzernanhang ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte der Immobilien wurden ebenfalls unter Anwendung des oben beschriebenen Verfahrens ermittelt.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Alle Rückversicherungsverträge im Konzern WürtLeben transferieren ein signifikantes Versicherungsrisiko, d.h., sie sind Versicherungsverträge im Sinne des IFRS 4. Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden gemäß den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen ermittelt (vgl. auch Erläuterungen zu den entsprechenden Passivposten). Die Werthaltigkeit der Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Wertminderungen und Wertaufholungen bei nichtfinanziellen Vermögenswerten

Die Ermittlung der Höhe eines Wertminderungsaufwands erfolgt in Übereinstimmung mit den Regeln des IAS 36. Danach wird bei Sachanlagen ermittelt, ob sein erzielbarer Betrag (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) geringer als sein Buchwert ist. Die Höhe des Wertminderungsaufwands bemisst sich als die sich daraus ergebende Differenz. Im Falle einer Wertaufholung wird diese erfolgswirksam erfasst, jedoch nicht höher als die vorhergehende Wertminderung.

Steuererstattungsansprüche, latente Steuererstattungsansprüche, Steuerschulden und latente Steuerschulden

Die laufenden Steuererstattungsansprüche und -schulden werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung erwartet bzw. voraussichtlich eine Zahlung an die jeweilige Steuerbehörde geleistet wird. Latente Steuererstattungsansprüche und -schulden werden aufgrund der zeitlich begrenzten Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen gebildet. Die Berechnung der latenten Steuerabgrenzung erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Steuersätzen. Für steuerliche Verlustvorträge werden aktive latente Steuern angesetzt, wenn deren zukünftige Nutzbarkeit nach Maßgabe von Planungsrechnungen wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Übrige Aktiva

Der Posten Übrige Aktiva umfasst die Sachanlagen sowie die Sonstigen Vermögenswerte.

Sachanlagen

In den Sachanlagen werden eigengenutzte Immobilien und die Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen. Eigengenutzte Immobilien sind Grundstücke und Gebäude, die von Konzernunternehmen genutzt werden.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß dem Anschaffungskostenmodell zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungsaufwendungen.

Die Bewertung der eigengenutzten Immobilien erfolgt nach denselben Bewertungsmethoden, die auch bei der Bilanzierung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien Verwendung finden. Es wird daher auch auf die entsprechenden Ausführungen verwiesen.

Die planmäßige Abschreibung der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird über die geschätzte Nutzungsdauer linear grundsätzlich bis zu maximal 13 Jahren vorgenommen. Erworbenen EDV-Anlagen werden über eine geschätzte Nutzungsdauer in der Regel von bis zu maximal sieben Jahren linear abgeschrieben.

Die wirtschaftliche Nutzungsdauer wird im Rahmen der Abschlusserstellungen regelmäßig überprüft. Vorzunehmende Anpassungen werden als Korrektur der planmäßigen Abschreibungen über die Restnutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswerts erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird außerdem geprüft, ob für die entsprechenden Sachanlagen Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Sofern dies der Fall ist, wird die Werthaltigkeit durch Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert) bestimmt. Falls eine Sachanlage keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Sachanlagen

oder Gruppen von Sachanlagen sind, erfolgt die Überprüfung auf Wertminderung nicht auf Ebene der einzelnen Sachanlage, sondern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der die Sachanlage zuzuordnen ist. Ist die Erfassung eines Wertminderungsaufwands erforderlich, entspricht dieser dem Betrag, um den der Buchwert den niedrigeren erzielbaren Betrag der Sachanlage bzw. gegebenenfalls der zahlungsmittelgenerierenden Einheit übersteigt. Sofern der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht ermittelt werden kann, korrespondiert der erzielbare Betrag mit dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird als Barwert der prognostizierten Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung ermittelt. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für den ggf. vorgenommenen Wertminderungsaufwand nicht länger bestehen, erfolgt die Überprüfung einer Wertaufholung.

Planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen von eigengenutzten Immobilien und der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden im Rahmen der Kostenverteilung auf die Abschlusskosten, die Verwaltungskosten, die Kosten für die Regulierung von Versicherungsfällen, die Kosten der Kapitalanlageverwaltung sowie die sonstigen Kosten verteilt.

Leasing

Leasing ist eine Vereinbarung, bei welcher der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt.

Im Finanzierungsleasing werden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts vom Leasinggeber auf den Leasingnehmer übertragen. Dabei kann letztendlich das Eigentumsrecht übertragen werden oder nicht. Handelt es sich nicht um ein Finanzierungsleasing, so liegt ein Operatingleasing vor.

In einem Finanzierungsleasing wird in der Bilanz des Leasingnehmers der Leasingvermögenswert aktiviert und in entsprechender Höhe eine finanzielle Verbindlichkeit passiviert. Die aktivierte abschreibungsfähigen Leasingvermögenswerte werden nach den gleichen Grundsätzen planmäßig abgeschrieben wie andere gleichartige Vermögenswerte, die sich im Eigentum des Konzerns WürttLeben befinden. Die Leasingzahlungen werden in Finanzierungskosten und Tilgungsanteil aufgeteilt, wobei die Finanzierungskosten erfolgswirksam im Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgewiesen werden. Der Tilgungsanteil vermindert die finanzielle Verbindlichkeit. Aktivierte Leasingvermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorliegen einer Wertminderung hin überprüft. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Leasingvermögenswerts, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Sofern die Gründe für einen erfassten Wertminderungsaufwand nicht mehr gegeben sind, erfolgt eine Überprüfung auf Wertaufholung.

Beim Leasinggeber werden in einem Operatingleasing die Vermögenswerte, abhängig von den Eigenschaften dieser Vermögenswerte, in dem entsprechenden Bilanzposten aktiviert. Erträge aus Operatingleasing werden in der Regel linear über die Leasinglaufzeit erfasst. Kosten, einschließlich Abschreibungen, die im Zusammenhang mit Operatingleasing anfallen, werden als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Abschreibungssätze für abschreibungsfähige Leasingvermögenswerte stimmen mit gleichartigen Vermögenswerten überein. Aktivierte Leasingvermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorliegen einer Wertminderung hin überprüft. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Leasingvermögenswerts, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Sofern die Gründe für einen erfassten Wertminderungsaufwand nicht mehr gegeben sind, erfolgt eine Überprüfung auf Wertaufholung.

Finanzierungsleasing als Leasinggeber sowie Operatingleasing als Leasingnehmer bestehen nicht.

Im Konzern WürttLeben treten auch Sale-and-Lease-Back-Transaktionen auf. Eine Sale-and-Lease-Back-Transaktion umfasst die Veräußerung und zugleich die Rückmietung eines Vermögenswerts. Die Behandlung solcher Transaktionen erfolgt nach den Regeln für Operatingleasing bzw. Finanzierungsleasing. Eine Abgrenzung des Gewinns oder des Verlusts aus der Veräußerung erfolgt nach den spezifischen Regeln des IAS 17.

Sonstige Vermögenswerte

Bei den Sonstigen Vermögenswerten handelt es sich überwiegend um vorausgezahlte Versicherungsleistungen für das Folgejahr.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein langfristiger Vermögenswert wird als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der dazugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch eine fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll.

Diese Vermögenswerte werden in der Bilanz im Posten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesen. Aufwendungen und Erträge aus zur Veräußerung gehaltener einzelner Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden nicht gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, sondern sind innerhalb der normalen Posten erfasst.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Wenn der Buchwert höher ist als der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, wird der Differenzbetrag in der betreffenden Periode erfolgs-wirksam erfasst. Eine planmäßige Abschreibung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche findet nicht mehr statt.

Veräußerungskosten sind die zusätzlich anfallenden Kosten, die direkt der Veräußerung eines Vermögenswerts (einer Veräußerungsgruppe) zuzurechnen sind, mit Ausnahme der Finanzierungskosten und des Ertragsteueraufwands.

Die Klassifizierungskriterien als zur Veräußerung gehalten gelten nur dann als erfüllt, wenn die Veräußerung höchst wahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Im Grundsatz kann erwartet werden, dass die geplante Veräußerung innerhalb von eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung erfolgen wird.

Eigenkapital

Dieser Posten umfasst (1) das eingezahlte Kapital, (2) das erwirtschaftete Kapital sowie (3) die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital.

Das eingezahlte Kapital besteht aus dem gezeichneten Kapital und der Kapitalrücklage. Das gezeichnete Kapital ergibt sich aus Namensstückaktien sowie Inhaberaktien, die voll eingezahlt sind. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital sind von diesem offen abzusetzen. Die Kapitalrücklage errechnet sich aus dem Aufgeld (Agio), das bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wird.

Das erwirtschaftete Kapital setzt sich aus den Gewinnrücklagen sowie den Übrigen Rücklagen zusammen. Die Gewinn-rücklagen umfassen die gesetzlichen Rücklagen sowie die thesaurierten Ergebnisse. Die Übrigen Rücklagen schließen

- die Rücklage aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI),
- die Rücklage aus den nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten sowie
- die Rücklage aus der Pensionsverpflichtung ein.

In der Rücklage aus finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfasst. Die Rücklage aus den nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten beinhaltet die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte. Die Rücklage aus Pensionsverpflichtungen umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen.

Die genannten Bestandteile der übrigen Rücklagen werden generell unter Berücksichtigung latenter Steuern und zu-sätzlich unter Berücksichtigung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung gebildet.

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital beinhalten die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden auf der Passivseite brutto ausgewiesen, d. h. vor Abzug des Anteils, der auf Rückversicherer entfällt. Der Rückversicherungsanteil wird entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und auf der Aktivseite gesondert ausgewiesen.

Alle von Unternehmen des Konzerns WürttLeben abgeschlossenen Versicherungsverträge transferieren ein signifikantes Versicherungsrisiko, d. h., sie sind somit Versicherungsverträge im Sinne von IFRS 4.

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der gebuchten Beiträge, der einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Die Beitragsüberträge werden für jeden Versicherungsvertrag monatsgenau abgegrenzt.

Die Deckungsrückstellung wird nach aktuariellen Grundsätzen einzelvertraglich prospektiv unter Berücksichtigung des Beginnmonats als Barwert der künftigen garantierten Versicherungsleistungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge ermittelt. Die Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten erfolgt überwiegend implizit.

Für die beitragsfreie Zeit wird innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, die nach heutigem Ermessen ausreichend hoch angesetzt ist. Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung werden in der konventionellen Deckungsrückstellung nur eventuelle Garantieanteile berücksichtigt.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillerverfahren explizit berücksichtigt. Soweit zulässig, werden noch nicht fällige Ansprüche als Teil der Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen.

Der angewendete Rechnungszins und die biometrischen Rechnungsgrundlagen entsprechen im Allgemeinen denen, die auch in die Berechnung der Tarifbeiträge eingeflossen sind. Es wurden Zinssätze zwischen 0,3 (Vj. 0,9) % und 4,0 (Vj. 4,0) % herangezogen. Ausnahmen hiervon sind in den folgenden Abschnitten erläutert. Der durchschnittliche Rechnungszins der Deckungsrückstellung beträgt 2,0 (Vj. 2,1) %. Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden branchenübliche, von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlene Tafeln verwendet; in Ausnahmefällen kamen auf eigenen Erfahrungswerten beruhende Tafeln zur Anwendung.

Infolge der europäischen Rechtsprechung dürfen seit dem 21. Dezember 2012 nur noch sogenannte Unisextarife angeboten werden, die geschlechtsunabhängig kalkuliert sind. Hierfür werden unternehmenseigene und vom Geschlecht unabhängige biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet, die aus den von der DAV empfohlenen geschlechtsabhängigen Tafeln abgeleitet wurden.

Für Versicherungen, bei denen ursprünglich ein Rechnungszins verwendet wurde, der nach § 341f Abs. 2 HGB nicht mehr angemessen ist, wurde im Neubestand die Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre mit dem Referenzzins des § 5 Abs. 3 DeckRV von 2,09 (Vj. 2,21) % und für den Zeitraum nach Ablauf von 15 Jahren mit dem ursprünglichen Rechnungszins ermittelt. Die Berechnung des Referenzzinses nach § 5 Abs. 3 DeckRV erfolgt im Geschäftsjahr 2018 erstmals nach der ab dem 23. Oktober 2018 geltenden Fassung. Im Altbestand wird eine Zinsverstärkung gemäß Geschäftsplan in Analogie zur Zinszusatzreserve gestellt. Hierfür wurde für Versicherungen der Württembergische Lebensversicherung AG ein Bewertungszins von 2,09 (Vj. 2,21) %, für Versicherungen der Karlsruher Lebensversicherung AG ein Bewertungszins von 2,09 (Vj. 2,21) % und für die ARA Pensionskasse AG ein Bewertungszins von 2,54 (Vj. 2,61) % angesetzt. Bei der Berechnung der Zinsverstärkung und Zinszusatzreserve wurden unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Bei Kapitalversicherungen der Württembergische Lebensversicherung AG wurde zusätzlich die Sterbtafel DAV 2008 T als Reservierungsniveau angesetzt.

Um bei den Rentenversicherungen der steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung gebildet. Aktuelle Untersuchungen zur Sterblichkeit in Rentenversicherungen haben gezeigt, dass die in den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen eingerechneten Sicherheitszuschläge nicht mehr den aktuariellen Sicherheitserfordernissen entsprechen. Um auch für die Zukunft ein angemessenes Sicherheitsniveau zu erhalten, wurde im Geschäftsjahr 2017 der Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) folgend eine Stärkung der Sicherheitsmarge im Rahmen der laufenden Überprüfung der Trendannahmen durchgeführt und die Deckungsrückstellung der Renten erhöht. Basis hierfür sind die von der DAV entwickelten Sterbtafeln DAV 2004 R-Bestand zu sieben Zwanzigsteln und die Sterbtafel DAV 2004 R-B20 zu dreizehn Zwanzigsteln, unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten sowie die im Rahmen der Verlautbarungen der BaFin (VerBaFin) 01/2005 veröffentlichten Grundsätze zur Berechnung der Deckungsrückstellung.

Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen wurden kollektiv gegen die aktuell gültigen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) abgeglichen, und gegebenenfalls wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung gebildet.

Für Pflegerentenzusatzversicherungen werden Rechnungsgrundlagen verwendet, die gemäß der im Geschäftsjahr 2008 von der DAV verabschiedeten Richtlinie „Reservierung von Pflegerenten(zusatz)versicherungen des Bestandes“ als ausreichend angesehen werden.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen werden jährlich unter der Berücksichtigung der von der DAV und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) empfohlenen Rechnungsgrundlagen und der im Bestand beobachteten Entwicklungen auf ausreichende Sicherungsmargen überprüft. Im Erläuterungsbericht des verantwortlichen Aktuars gemäß §141 Abs. 5 Nr. 2 sowie Nr. 4 Satz 2 VAG wird dargelegt, dass alle Rechnungsgrundlagen gemäß aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen ausreichend vorsichtig gewählt sind.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gebildet, die aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen resultieren. Darin enthalten sind auch die voraussichtlichen Aufwendungen für die Regulierung. Die Höhe bzw. die Auszahlungszeitpunkte der Versicherungsleistungen sind noch ungewiss.

Die Rückstellung für die zum Bilanzstichtag bereits bekannten Versicherungsfälle wird grundsätzlich individuell ermittelt (Einzelbewertung). Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch unbekannte Versicherungsfälle wurde eine Spätschadensrückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund betrieblicher Erfahrungen der vorausgegangenen Jahre ermittelt wurde.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung besteht aus zwei Teilen. Dem ersten Teil (nach handelsrechtlichen Vorschriften zugewiesene Beträge), der Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach HGB, wird der Teil des Überschusses des jeweiligen Versicherungsunternehmens zugeführt, der auf die Versicherungsnehmer entfällt. Der zweite Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, enthält die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften nach deutschem Recht und dem Konzernabschluss gemäß IFRS. Diese temporären Bewertungsunterschiede werden mit dem Anteil von 90 (Vj. 90) % in die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung eingestellt, mit dem die Versicherungsnehmer bei der Realisierung mindestens beteiligt sind.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode ermittelt. Dabei werden die eingehenden Beiträge, soweit sie nicht zur Finanzierung von Garantien verwendet werden, in Fondsanteilen angelegt. Die Risiko- und Kostenanteile werden – gegebenenfalls unter Verrechnung mit den entsprechenden Überschussanteilen – monatlich dem Fondsguthaben entnommen. Der Bilanzwert dieses Postens entspricht dem Bilanzwert der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen innerhalb des Postens Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Andere Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersversorgung im Konzern WürttLeben wird sowohl in Form von Beitragszusagen als auch in Form von Leistungszusagen durchgeführt. Vor der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2002 wurden als Grundversorgung Beitragszusagen (Pensionskasse der Württembergischen) erteilt. Darüber hinaus erhielten Führungskräfte und Vorstände bzw. Geschäftsführer Pensionszusagen (Leistungszusagen). Die unterschiedlichen Leistungszusagen im Konzern sind überwiegend gehalts- und dienstzeitabhängig und teilweise als Festbetragszusagen ausgestaltet. Für Neueintritte ab 2002 wird die Grundversorgung konzernweit über die ARA Pensionskasse AG finanziert (Beitragszusagen). Die Führungskräfte und Vorstände bzw. Geschäftsführer erhalten Pensionszusagen (beitragsorientierte Leistungszusagen), die bei der ARA Pensionskasse AG rückgedeckt sind.

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten bewertet. Dabei werden sowohl die am Bilanzstichtag erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Der Zinssatz für die Bewertung von Pensionsrückstellungen ist gemäß IAS 19.83 zu jedem Abschlussstichtag auf der Grundlage der Renditen erstrangiger, festverzinslicher Industrieanleihen zu bestimmen. Währung und Laufzeiten der zugrunde gelegten Industrieanleihen haben dabei mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen übereinzustimmen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen von versicherungsmathematischen Annahmen werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern sowie nach Berücksichtigung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Periode, in der sie anfallen, erfolgsneutral innerhalb der Rücklage aus Pensionsverpflichtungen erfasst und sind Bestandteil des Sonstigen Ergebnisses (OCI).

Aufwendungen und Erträge aus Pensionsverpflichtungen (Dienstzeitaufwand und nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen der Kostenverteilung auf die Abschlusskosten, die Verwaltungskosten, die Kosten für die Regulierung von Versicherungsfällen, die Kosten der Kapitalanlagenverwaltung sowie die sonstigen Kosten verteilt bzw. im sonstigen betrieblichen Ergebnis (Zinsaufwand) ausgewiesen. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort in voller Höhe erfolgswirksam erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer sowie übrige Rückstellungen.

Zu den anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer zählen insbesondere die Zusagen für Vorruhestand, Altersteilzeitvereinbarungen, die Gewährung von Leistungen aus Anlass von Dienstjubiläen sowie andere soziale Leistungen. Für die Angaben zu den entsprechenden Rechnungszinssätzen wird auf Note 20 verwiesen.

Die übrigen Rückstellungen werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags bewertet und bilanziert, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen, und der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist. Der Erfüllungsbetrag wird auf der Basis der bestmöglichen Schätzung bestimmt. Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn diese zuverlässig ermittelt werden können. Sie werden nicht mit Erstattungsansprüchen verrechnet. Die ermittelten Verpflichtungen werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und dem Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, diskontiert, soweit die sich daraus ergebenden Effekte wesentlich sind.

Vermögenswerte für erwartete Erstattungen in Zusammenhang mit bilanzierten übrigen Rückstellungen bestehen nicht.

Wertpapierleihegeschäfte

Im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften tritt der Konzern als Verleiher von Wertpapieren auf. Verliehene Wertpapiere werden hierbei weiterhin in der Konzernbilanz geführt und entsprechend den Kategorien für finanzielle Vermögenswerte bewertet. Die im Rahmen von Wertpapierleihegeschäfte hereingenommenen Barsicherheiten (Cash Collateral) werden als Verbindlichkeit erfasst. Werden Wertpapiere als Sicherheit gestellt, so erfolgt die Bilanzierung weiterhin beim Sicherheitensteller. Erhaltene Gebühren werden entsprechend in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung abgebildet.

Detaillierte Informationen über den Umfang der im Konzern getätigten Wertpapierleihegeschäften finden sich im Anhang innerhalb der Note 35 Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten sowie gestellte und erhaltene Sicherheiten.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind zum einen mögliche Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Bestehen durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer zukünftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns WürttLeben stehen.

Zum anderen sind Eventualverbindlichkeiten gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil entweder der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder weil die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualverbindlichkeiten sind in der Bilanz nicht anzusetzen.

Ist der Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich, werden im Konzernanhang Angaben zu diesen Eventualverbindlichkeiten gemacht. Werden Eventualverbindlichkeiten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen übernommen, werden sie zum Erwerbszeitpunkt mit dem Fair Value in der Bilanz angesetzt.

Angaben zu ausgewählten Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Als gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich sämtliche Erträge erfasst, die sich aus dem Vertragsverhältnis mit den Versicherungsnehmern über die Gewährung von Versicherungsschutz ergeben. Die laufenden Beiträge werden für jeden Versicherungsvertrag abgegrenzt. Von den gebuchten

Bruttobeträgen werden die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge in Abzug gebracht. Unter Berücksichtigung der Veränderung der Beitragsüberträge und der darauf entfallenden abgegebenen Rückversicherungsbeiträge ergeben sich die verdienten Nettobeträge, die in Note 24 dargestellt sind.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen setzt sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

Ergebnis aus

- Laufendes Ergebnis (u. a. Zinsüberschuss, Dividenden),
- Ergebnis aus der Risikovorsorge,
- Bewertungsergebnis,
- Veräußerungsergebnis.

Im Laufenden Ergebnis werden Zinserträge und -aufwendungen, Dividendenerträge, die anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte sowie das Laufende Ergebnis der Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen. Die Zinserträge und -aufwendungen der IFRS-9-Kategorien Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst. Das Sonstige Laufende Ergebnis enthält ebenfalls Kosten für die Verwaltung von Kapitalanlagen.

Im Ergebnis aus der Risikovorsorge werden alle Erträge und Aufwendungen erfasst, die sich auf das Darlehengeschäft sowie das Wertpapiergeschäft beziehen.

Im Bewertungsergebnis werden folgende Gewinne und Verluste erfasst:

- Bewertungsgewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie beispielsweise Eigenkapitaltitel, Fondsanteile, Derivative Finanzinstrumente und Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen;
- Wertminderungen/Wertaufholungen von nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten;
- Wertminderungen/Wertaufholungen von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien;
- im Währungsergebnis werden Währungskursgewinne und -verluste aller Finanzinstrumente aus Bewertung und Veräußerung erfasst.

Im Veräußerungsergebnis werden Veräußerungsgewinne und -verluste aller nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie aller sonstigen Kapitalanlagen ausgewiesen (Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI), nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie Verbindlichkeiten). Gemäß IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte zum Zeitpunkt der Ausbuchung neu zu bewerten. Aufgrund dessen werden sämtliche Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich im Bewertungsergebnis ausgewiesen.

Leistungen an Kunden (netto)

In den Leistungen an Kunden (brutto) sind die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Schadenregulierungskosten, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Veränderung der Deckungsrückstellung, die Zuweisungen zur handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Direktgutschrift, die Veränderung der erfolgswirksam gebildeten Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, sowie die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bildung und Auflösung einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung aufgrund der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den nicht realisierten Gewinnen und Verlusten von finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) und von nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten sowie an den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus Pensionsrückstellungen wird erfolgsneutral vorgenommen.

Von den Leistungen an Kunden (brutto) werden die Anteile der Rückversicherer abgesetzt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb umfassen die Abschlussaufwendungen, d.h. die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen verursachten Aufwendungen sowie die Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen. Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden die erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft abgezogen.

Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden basierend auf den steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Geschäftsjahrs berechnet. Darüber hinaus beinhalten die im Geschäftsjahr ausgewiesenen tatsächlichen Steuern auch Anpassungsbeträge für eventuell anfallende Steuerzahlungen bzw. -erstattungen für noch nicht endgültig veranlagte Zeiträume. Soweit in den Steuererklärungen angesetzte Beträge von den Steuerbehörden voraussichtlich bestritten werden, werden Steuerrückstellungen gebildet. Der Betrag ermittelt sich aus der besten Schätzung der erwarteten Steuerrückzahlung. Steuerforderungen werden dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können.

Der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Ertragsteuern ausgewiesen und im Konzernanhang (Note 31) nach tatsächlichen und latenten Steuern unterteilt.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

Für die Kapitalflussrechnung des Konzerns WürttLeben werden sämtliche Zahlungsströme anhand des Geschäftsmodells der Versicherungsunternehmen dahingehend beurteilt, inwieweit sie durch die laufende Geschäftstätigkeit bedingt sind oder aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit stammen.

Unter den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit fallen im Wesentlichen alle Zahlungen aus den versicherungstechnischen Rückstellungen, den Depotforderungen und -verbindlichkeiten, den Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten, den Sonstigen Forderungen und Sonstigen Verbindlichkeiten sowie den Kapitalanlagen.

Unter den Cashflow aus der Investitionstätigkeit fallen Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen, Auszahlungen für den Erwerb von übrigen Kapitalanlagen, Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung, Auszahlungen für den Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie Sonstige Einzahlungen und Auszahlungen.

Zum Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit gehören Zahlungsströme aus Transaktionen zwischen Anteilseignern, Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit sowie Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Insgesamt hat die Kapitalflussrechnung für den Konzern WürttLeben nur eine geringe Aussagekraft. Sie wird weder für die Liquiditäts- und Finanzplanung noch für die Steuerung eingesetzt.

Verwendung von Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensausübungen bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden

Die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden unterliegt verschiedenen Ermessensentscheidungen des Managements, welche die Beträge im Konzernabschluss der WürttLeben wesentlich beeinflussen können. So wird insbesondere Ermessen in Bezug auf die Prognosen im Konzernlagebericht, auf die versicherungstechnischen Rückstellungen (Deckungsrückstellung und Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle) und auf die Zeitwerte von Immobilien sowie hinsichtlich zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte ausgeübt.

Ermessen des Managements bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden wird zudem dahingehend ausgeübt, dass für sämtliche als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sowie für sämtliche Sachanlagen einschließlich der eigengenutzten Immobilien als Rechnungslegungsmethode das Anschaffungskostenmodell und nicht das Modell des beizulegenden Zeitwerts angewendet wird.

Eine weitere weitreichende Ermessensentscheidung des Managements betrifft die Abbildung der versicherungsspezifischen Geschäftsvorfälle, in denen die IFRS keine gesonderten Regelungen enthalten. Sie werden in Einklang mit IFRS 4 Versicherungsverträge für inländische Konzernunternehmen nach den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften gemäß §§ 341 ff. HGB sowie darauf basierenden Verordnungen bilanziert.

Im Zusammenhang mit der Festlegung von Beherrschung von bestimmten Publikumsfonds sind teilweise Ermessensentscheidungen notwendig, um die Rolle des externen Fondsmanagers als Prinzipal oder Agent zu bestimmen. In diesen Fällen wird auf die vertraglichen Regelungen abgestellt, um zu beurteilen, ob der externe Fondsmanager als Prinzipal oder Agent einzustufen ist. Wesentliche Indikatoren, die für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht herangezogen werden, sind dabei die Entscheidungsmacht des Fondsmanagers einschließlich möglicher Mitwirkungsrechte der Investoren, die bestehenden Kündigungsrechte der Investoren bezüglich des Fondsmanagers und deren Ausgestaltung sowie die Höhe der Beteiligung am Erfolg des Fonds, insbesondere durch das Halten von Anteilen.

Bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden des Konzerns WürttLeben hat das Management darüber hinaus folgende signifikante Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss wesentlich beeinflussen:

Ermessensausübungen im Zuge der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente

Geschäftsmodell „Halten“

Finanzielle Vermögenswerte, die mit der Intention erworben werden, Zahlungsströme zu realisieren, indem vertraglich vereinbarte Zahlungen über die Laufzeit des Instruments vereinnahmt werden, werden innerhalb des Konzerns WürttLeben im Rahmen des Kaufs explizit gekennzeichnet und in einem separaten Portfolio geführt sowie berichtet.

Verkäufe aus dem Geschäftsmodell „Halten“ sind innerhalb des Konzerns WürttLeben in den folgenden Fällen unschädlich:

- **Verkäufe aufgrund eines höheren Ausfallrisikos:**

Zur Prüfung, ob der Verkauf eines Instruments zur Minimierung potenzieller Kreditverluste aufgrund einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung notwendig ist, bedarf es der Erfüllung verschiedener Voraussetzungen. Diese eignen sich für einen unschädlichen Verkauf aufgrund eines höheren Ausfallrisikos.

- **Verkäufe aufgrund eines Verkaufs nahe am Fälligkeitstermin:**

Innerhalb des Konzerns WürttLeben ist davon auszugehen, dass Verkäufe mit einer bestimmten Restlaufzeit zum Verkaufszeitpunkt sich für einen nicht schädlichen Verkauf qualifizieren. Für jeden einzelnen Fall ist außerdem zu prüfen, inwieweit die Erlöse aus den Verkäufen der Vereinnahmung der verbleibenden Zahlungsströme nahekommen.

- **Verkäufe aufgrund von Unregelmäßigkeit:**

Aus Sicht des Konzerns WürttLeben und im Sinne des IFRS 9 gelten Verkäufe, die selten/unregelmäßig (infrequent), auf Basis einmaliger, nicht wiederkehrender und nicht in der Verfügungsmacht des Unternehmens stehender Ereignisse sind und die weiterhin vom Unternehmen unter vernünftigen Annahmen nicht erwartbar sind, als für das Geschäftsmodell „Halten“ nicht schädliche Ereignisse.

- **Verkäufe aufgrund von fehlender Signifikanz:**

Bei der Überprüfung der Signifikanz zieht der Konzern WürttLeben sowohl bestands- als auch ergebnisbezogene Kriterien heran.

SPPI

Grundsätzlich erfolgt die Überprüfung der vertraglichen Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte auf Einzelvertragsbasis. Aus Gründen der Wesentlichkeit wendet der Konzern WürttLeben bei stark standardisierten Beständen eine Clusterbildung an. Bei dieser Clusterbildung auf oberster Ebene wurden zunächst die wesentlichsten finanziellen Vermögenswerte des Konzerns WürttLeben identifiziert, die im Rahmen der SPPI-Untersuchung berücksichtigt werden. Dabei erfolgt das Clustering entweder anhand spezifischer Vertragsgestaltungen oder von Bestandsmerkmalen. Wird ein finanzieller Vermögenswert als nicht SPPI-konform eingestuft, so erfolgt ein quantitativer Test, ob es sich bei den Gründen der Abweichung um unwesentliche (De-minimis-)Sachverhalte handelt. Darüber hinaus erfolgt eine Prüfung, ob es sich um ein extrem seltes, äußerst ungewöhnliches oder sehr unwahrscheinliches Ereignis (not genuine) handelt. In diesen Fällen ist jeweils eine Ermessensausübung erforderlich.

Fair-Value-Option

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten kann, zur Vermeidung oder signifikanten Verringerung einer inkongruenten Bewertung (Accounting Mismatch), der finanzielle Vermögenswert bzw. die Verbindlichkeit freiwillig dauerhaft zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Aktuell gibt es im Konzern WürttLeben keine Bestände, bei denen diese Fair-Value-Option angewendet wird.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet

Bei Eigenkapitalinstrumenten besteht die Möglichkeit, Wertveränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital abzubilden. Bei einem Abgang des Eigenkapitalinstruments verbleibt das Abgangsergebnis im Eigenkapital (es findet kein sogenanntes Recycling statt) und wird nicht in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Konzern WürttLeben nutzt diese Möglichkeit grundsätzlich nicht.

Ermittlung der Risikovorsorge

Ermittlung der Risikovorsorge im Wertpapierbereich

Ein Wertpapier, dessen Emittent ein Investmentgrade-Rating zum Bilanzstichtag besitzt, hat gemäß IFRS 9 ein niedriges Kreditausfallrisiko. Das Wertpapier wird dann der Stufe 1 zugeordnet.

Liegen neben einem signifikant erhöhten Kreditrisiko objektive Hinweise auf Wertminderungen bei einem Wertpapier vor bzw. beträgt die Ausfallwahrscheinlichkeit des Emittenten 100%, ist dieses Wertpapier bzw. sind alle Wertpapiere des Emittenten grundsätzlich der Stufe 3 zuzuordnen.

Ermittlung der Risikovorsorge bei Hypothekendarlehen

IFRS 9 fordert die Ermittlung eines Lifetime Expected Credit Loss für alle Finanzinstrumente, deren Kreditrisiko sich signifikant erhöht hat. Die Aufteilung in Verträge mit und ohne signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird als Stufenzuordnung bezeichnet, da die Verträge dabei einer von drei Stufen nach IFRS 9 zugewiesen werden. Bei Hypothekendarlehen erfolgt diese Stufenzuordnung bzw. die Ermittlung des Risikovorsorgebedarfs grundsätzlich auf Ebene des Einzelvertrags eines Schuldners. Die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos zum Berichtsstichtag basiert auf dem Rating bei erstmaliger Erfassung des Vertrags (Initialrating) und dem Rating während der Dauer der Kundenbeziehung seit dieser erstmaligen Erfassung (Bestandsrating). Abhängig vom Bestandsjahr und der Initialratingklasse erfolgt bei Überschreitung eines relativen Schwellenwerts der Stufenwechsel. Die Ermittlung dieses relativen Schwellenwerts basiert auf einer statistischen Verteilung über die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit. Von einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos im Hypothekendarlehengeschäft wird ausgegangen, wenn für die Restlaufzeit des Vertrags die Ausfallwahrscheinlichkeit basierend auf aktuellen Erwartungen die Ausfallwahrscheinlichkeit, die auf die ursprünglichen Erwartungen zurückgeht, übersteigt.

Mit Blick auf die Stufenzuordnung wurde darüber hinaus festgelegt im Sinne des zukunftsorientierten Risikovorsorgegedankens von IFRS 9 das quantitative Transferkriterium um qualitative Transferkriterien zu ergänzen. Erfolgt ein Ausfall auf Inhaberebene für einen bestimmten Vertrag und damit eine Zuordnung dieses Vertrags zu Stufe 3, so werden alle weiteren Verträge des gleichen Inhabers grundsätzlich ebenfalls der Stufe 3 zugeordnet. Wenn die Ausfallgründe wegfallen sind, erfolgt ein Rücktransfer in eine niedrigere/bessere Stufe nach IFRS 9 mit der Ausnahme von Forbearance-Maßnahmen, da Kundenverträge mit aktiven Forbearance-Maßnahmen mindestens drei Jahre in der Stufe 2 verbleiben.

Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Grundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die sich auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden auswirken. Die Anwendung einiger im Kapitel Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der unter IFRS beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätze setzt wesentliche Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen.

Die verwendeten Schätzverfahren und die Entscheidung über die Angemessenheit der Annahmen erfordern ein gutes Urteilsvermögen sowie die Entscheidungskompetenz des Managements, um die geeigneten Werte zu ermitteln. Schätzungen und Annahmen basieren zudem auf Erfahrungswerten und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dabei werden die Wertansätze sorgfältig und unter Berücksichtigung aller relevanten Informationen möglichst zuverlässig ermittelt. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards angemessen berücksichtigt. Die tatsächlichen Ergebnisse können jedoch von den Schätzungen abweichen, da neue Erkenntnisse bei der Wertermittlung zu berücksichtigen sind. Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen werden deshalb kontinuierlich überprüft. Die Auswirkungen von Schätzungsänderungen werden in derjenigen Periode erfasst, in der die Änderung der Schätzung erfolgt.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden diese übergreifend bei der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie in den betreffenden Posten und Notes-Angaben einzelner Bilanzposten näher erläutert.

Der Konzern WürttLeben hat die nachstehend aufgeführten Rechnungslegungsgrundsätze, deren Anwendung in erheblichem Umfang auf Schätzungen und Annahmen basiert, als wesentlich identifiziert.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert ist eine marktisierte und keine unternehmensspezifische Bewertungsgröße. Für einige Vermögenswerte und Schulden sind beobachtbare Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar, für andere möglicherweise nicht. Die Zielsetzung zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist in beiden Fällen jedoch gleich: jenen Preis zu schätzen, den das Unternehmen in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder der bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen wäre.

Wenn keine beobachtbaren Markttransaktionen oder Marktinformationen verfügbar sind, wird der beizulegende Zeitwert unter Verwendung eines Bewertungsverfahrens ermittelt, bei dem die Verwendung von am Markt beobachtbaren Bewertungsparametern maximiert wird.

Das erforderliche Maß an subjektiven Bewertungen und Einschätzungen durch das Management hat für diejenigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ein höheres Gewicht, die anhand spezieller und komplexer Modelle bewertet werden und bei denen einige oder alle Eingangsparameter nicht beobachtbar sind. Die so ermittelten Werte werden maßgeblich von den zu treffenden Annahmen beeinflusst.

Wenn der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien

Immobilienvermögen wird innerhalb des Konzerns WürttLeben gemäß dem Anschaffungskostenmodell bilanziert. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Immobilien erfolgt unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens. Im Rahmen dieses Verfahrens werden erwartete Einzahlungen (Mieten, sonstige Einnahmen) und Auszahlungen (Instandhaltung, nicht umgelegte Bewirtschaftungskosten, Leerstandskosten, Kosten der Wiedervermietung) sowie ein im letzten Prognosejahr erwarteter Verkaufserlös auf den heutigen Barwert diskontiert. Als interner Zinsfuß findet der Zinssatz einer risikolosen Geldanlage zuzüglich eines Risikozuschlags Anwendung.

Wertminderungen (Impairments) und Wertaufholungen

Mit Ausnahme der finanziellen Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden bei allen weiteren finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerten in regelmäßigen Abständen Untersuchungen auf objektive Hinweise in Hinblick auf das Vorliegen einer Wertminderung durchgeführt.

Einzelheiten zu Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte finden sich im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Erläuterungen zur Konzernbilanz im Abschnitt Risikovorsorge – Finanzielle Vermögenswerte. Die im Rahmen der Ermittlung der Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte existierenden Unsicherheiten werden dort ebenfalls erläutert.

Vorteilhafte Änderungen in der Höhe der Risikovorsorge finanzieller Vermögenswerte werden als Wertaufholung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine Wertaufholung wird dann erfasst, wenn vorteilhafte Änderungen dazu führen, dass die geschätzte Höhe der Risikovorsorge unter den ursprünglichen Schätzwert sinkt, der bei der Berechnung zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes in den geschätzten Zahlungsströmen berücksichtigt wurde.

Neben den zu treffenden Einschätzungen zu vorstehenden Anhaltspunkten ist die Höhe der zu erfassenden Wertminderung von weiteren Schätzunsicherheiten geprägt. Diese resultieren insbesondere aus Annahmen und Schätzungen über den Eintrittszeitpunkt künftiger Zahlungsströme sowie deren Höhe in diesem Zeitpunkt, die sich ihrerseits auf Erfahrungswerte hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie die Einschätzung über künftige Entwicklungen und nachhaltige Erfolgsaussichten stützen. Darüber hinaus werden Einschätzungen getroffen über die anfallenden Verkaufskosten sowie die Entwicklung marktgerechter Diskontierungsfaktoren im Zuge der Prüfung auf Wertminderung.

Die getroffenen Annahmen und Schätzungen können Änderungen im Zeitverlauf unterliegen, die zu Wertminderungen oder Wertaufholungen in zukünftigen Perioden führen.

In Anlehnung an das Vorgehen bei der Identifizierung wertgeminderter Vermögenswerte werden Wertaufholungen dann vorgenommen, wenn es hinreichend objektivierbare Kriterien gibt, die auf eine nachhaltige Werterholung schließen

lassen, und es überdies gemäß des anzuwendenden Standards zulässig ist, eine Wertaufholung durchzuführen. So dürfen Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte nicht rückgängig gemacht werden.

Sonstige Bilanzposten

Darüber hinaus ist bei Sachanlagen eine Wertminderung immer dann erforderlich, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts höher ist als der erzielbare Betrag des Vermögenswerts. Der erzielbare Betrag ist der höhere aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem Marktwert im Sinne des IFRS 13 abzüglich Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der geschätzten künftigen Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung der Konzerngesellschaften. Im Hinblick auf Höhe und zeitliches Auftreten der Mittelzuflüsse sowie die Veräußerungskosten sind Schätzungen erforderlich. Diese werden in dem Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Zu jedem Abschlussstichtag ist zu überprüfen, ob ein Anhaltspunkt für eine mögliche Wertminderung eines Vermögenswerts vorliegt. Die Überprüfung erfolgt zusätzlich, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass sich der Wert von Vermögenswerten vermindert haben könnte.

Bildung von Rückstellungen

Innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen werden besonders die im Folgenden aufgeführten Rückstellungsarten wesentlich von Schätzungen und Annahmen beeinflusst:

- Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden als Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge geschätzt. Die Höhe der Deckungsrückstellung ist abhängig von zukunftsbezogenen Annahmen über die Entwicklung der am Kapitalmarkt erzielbaren Anlagerenditen, der Lebenserwartung und weiteren statistischen Daten sowie der im Zusammenhang mit der Verwaltung der Verträge entstehenden Kosten. Notwendige Anpassungen der zukunftsbezogenen Annahmen haben wesentliche Auswirkungen auf die Höhe der Deckungsrückstellung.

- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gebildet, die aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen resultieren. Schätzunsicherheiten bestehen insbesondere im Hinblick auf Höhe und Zeitpunkt der künftigen Leistungszahlungen.

Andere Rückstellungen

- Pensionsrückstellungen

Bei der Berechnung von Pensionsrückstellungen sind Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der Prämissen wie beispielsweise Rechnungszins, Gehaltssteigerungen, künftige Rentensteigerungen und Sterblichkeit notwendig.

- Sonstige Rückstellungen

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist. Der Ansatz und die Bewertung von Rückstellungen werden durch die getroffenen Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit, der erwarteten Zahlungen und dem zugrunde liegenden Abzinsungssatz determiniert.

Sofern die genannten Kriterien zur Bildung von Rückstellungen nicht erfüllt sind, werden die entsprechenden Verpflichtungen als Eventualverbindlichkeiten in der Note 51 ausgewiesen.

Weitere Informationen zu den genannten Rückstellungsarten finden sich in Note 15 Deckungsrückstellung, Note 16 Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Note 20 Andere Rückstellungen.

Angaben zu ausgewählten Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Ertragsteuern unterliegen Schätzungen. Diese werden in dem Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und hier in den Abschnitten Ertragsteuer und Steuererstattungsansprüche, latente Steuererstattungsansprüche, Steuerschulden und latente Steuerschulden beschrieben.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Die Würtembergische Lebensversicherung AG ist das Mutterunternehmen des Konzerns WürttLeben. Zum Bilanzstichtag setzt sich der Konsolidierungskreis wie folgt zusammen:

	Inland	Ausland	Gesamt
Tochterunternehmen			
Einbezogen zum 31. Dezember 2018	9	-	9
Einbezogen zum 31. Dezember 2017	9	-	9
Strukturierte Unternehmen (Publikums- und Spezialfonds)			
Einbezogen zum 31. Dezember 2018	11	4	15
Einbezogen zum 31. Dezember 2017	9	5	14
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden			
Einbezogen zum 31. Dezember 2018	1	-	1
Einbezogen zum 31. Dezember 2017	1	-	1

Änderungen im Konsolidierungskreis

Zugänge in den Konsolidierungskreis

Im zweiten Halbjahr 2018 wurden die Fonds W&W Real Estate International 1, Frankfurt am Main, und LBBW-AM US Municipals 1, Stuttgart, neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Abgänge aus dem Konsolidierungskreis

Im ersten Halbjahr 2018 ist der Fonds W&W Global Strategies European Equity Value, Dublin, aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

Änderung der Anteilsquote an einem Tochterunternehmen ohne Entstehung oder Verlust der Beherrschungsmöglichkeit

Die Würtembergische Lebensversicherung AG hat ihren Anteil an der Karlsruher Lebensversicherung AG um 7,24% von 92,76% auf 100% erhöht.

Diese Änderungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben.

Anteile an Tochterunternehmen inkl. konsolidierter strukturierter Unternehmen

Verfügungsbeschränkungen

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern bzw. das Mutterunternehmen oder ein Tochterunternehmen in der Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an andere oder von anderen Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen nicht beherrschenden Anteile.

Für das Mutterunternehmen Württembergische Lebensversicherung AG sowie die Tochterunternehmen Karlsruher Lebensversicherung AG und ARA Pensionskasse AG besteht bis auf Weiteres eine gesetzliche Ausschüttungssperre seit der Verabschiedung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) im August 2014.

Hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögenswerten bestehen folgende Beschränkungen innerhalb des Konzerns:

- Die Vermögenswerte der konsolidierten Investmentfonds unterliegen vielfach Beschränkungen hinsichtlich der Übertragbarkeit zwischen den Konzerngesellschaften.
- Die Vermögenswerte der konsolidierten Versicherungsgesellschaften dienen im Wesentlichen der Erfüllung von Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.
- Regulatorische Anforderungen können die Fähigkeit des Konzerns einschränken, Vermögenswerte an andere oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Hinsichtlich der bilanzierten verfügbaren Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss wird auf Note 35 Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten sowie gestellte und erhaltene Sicherheiten verwiesen.

Zu regulatorischen Anforderungen innerhalb des Konzerns wird auf Note 43 Aufsichtsrechtliche Solvabilität verwiesen.

In der Berichtsperiode wurde kein als strukturiertes Unternehmen konsolidierter Publikums- oder Spezialfonds aufgrund vertraglicher Vereinbarungen bzw. freiwillig entweder finanziell oder auf andere Weise unterstützt, und es bestand auch nicht die Absicht dazu.

Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Der Konzern WürttLeben hält Anteile aufgrund seiner Geschäftstätigkeit an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, die entweder als Investmentfonds (Publikums- oder Spezialfonds) oder als alternative Investmentgesellschaften in der Rechtsform einer Kapital- oder Personengesellschaft ausgestaltet sind. Diese strukturierten Unternehmen dienen dazu, die verschiedenen Kundenbedürfnisse hinsichtlich der Investition in verschiedene Vermögenswerte zu erfüllen. Konzerngesellschaften übernehmen die Rolle eines Anlegers.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die so konzipiert sind, dass die Stimmrechte oder ähnliche Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Bestimmung der Beherrschung sind. Die Einstufung als strukturiertes Unternehmen erfolgt zudem anhand der folgenden Merkmale:

- beschränkte Tätigkeiten,
- enger und genau definierter Zweck,
- unzureichendes Eigenkapital, um dem strukturierten Unternehmen die Finanzierung seiner Tätigkeiten ohne nachgeordnete finanzielle Unterstützung zu ermöglichen, und/oder
- Finanzierung in Form vielfacher, an die Anleger ausgegebener, vertraglich gebundener Instrumente, die Kreditkonzentrationen oder Konzentrationen anderer Risiken (Tranchen) bewirken.

Zum Bilanzstichtag wurden neben den Anteilen an Investmentfonds und alternativen Investmentgesellschaften keine weiteren strukturierten Unternehmen mit Anteilsbeteiligung oder als vom Konzern WürttLeben geförderten strukturierten Unternehmen ohne Anteilsbeteiligung identifiziert.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurde kein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen finanziell unterstützt, und es besteht auch nicht die Absicht dazu.

Anteile an Investmentfonds

Die Buchwerte, die Anlagestrategie, das maximale Verlustrisiko und der Umfang gegenüber nicht konsolidierten Investmentfonds stellen sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt dar:

2018

	Aktienfonds	Rentenfonds	Immobilienfonds	Sonstige Fonds	Fonds der fondsgebundenen Lebensversicherung ²	Gesamt
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
Bilanzierte Vermögenswerte (gehaltene Fondsanteile)						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet						
13 813	349 140	2 700	100 769	1 711 146		2 177 568
S um m e	13 813	349 140	2 700	100 769	1 711 146	2 177 568
Maximales Verlustrisiko ¹	13 813	349 140	2 700	100 769	1 711 146	2 177 568
Gesamtumfang der Fondsvermögen zum Bilanzstichtag	292 450	1 841 898	1 798 539	49 197	152 139 107	156 121 191

1 Das maximale Verlustrisiko wird anhand der gehaltenen Fondsanteile und ggf. noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen sowie Garantien ermittelt.

2 Die Kapitalanlage erfolgt auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer.

2017

	Aktienfonds	Rentenfonds	Immobilienfonds	Sonstige Fonds	Fonds der fondsgebundenen Lebensversicherung ²	Gesamt
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
Bilanzierte Vermögenswerte (gehaltene Fondsanteile)						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet						
4 785	832	1 001	4 405	1 927 628		1 938 651
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	13 404	506 380	2 222	92 971	-	614 977
S um m e	18 189	507 212	3 223	97 376	1 927 628	2 553 628
Maximales Verlustrisiko ¹	18 189	507 212	3 223	97 376	1 927 628	2 553 628
Gesamtumfang der Fondsvermögen zum Bilanzstichtag	88 802 683	11 069 381	13 994 800	29 396 952	134 974 898	278 238 714

1 Das maximale Verlustrisiko wird anhand der gehaltenen Fondsanteile und ggf. noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen sowie Garantien ermittelt.

2 Die Kapitalanlage erfolgt auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer.

Die Finanzierung der nicht konsolidierten Investmentfonds erfolgt über die Ausgabe von rückgabefähigen Anteilscheinen. Der Buchwert der Anteile entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Die Arten von Erträgen, die der Konzern WürttLeben aus diesen gehaltenen Anteilen erhalten hat, sind hauptsächlich Zinserträge und Dividendenerträge sowie Erträge aus der Fair-Value-Bewertung der Fondsanteile. Die Höhe der laufenden Erträge als auch des Bewertungsergebnisses hängen insbesondere von der allgemeinen Marktentwicklung der jeweiligen Anlageklasse und von den individuell getroffenen Anlageentscheidungen des jeweiligen Fondsmanagements ab.

Anteile an alternativen Investments inkl. Private Equities

Die alternativen Investmentgesellschaften sind in dem Bereich der alternativen Energiegewinnung aus Windkraft, Foto-voltaik, Biomasse und Wasserkraft investiert. Daneben bestehen Investitionen im Bereich Private Equity, beispielsweise Venture-Capital-Finanzierungen. Der Umfang bzw. die Größe werden überwiegend anhand des beizulegenden Zeitwerts bestimmt. Der Buchwert der Anteile an alternativen Investments inkl. Private Equities entspricht dem anteiligen beizulegenden Zeitwert im Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und beträgt 880 366 (Vj. 821 240) Tsd €. Dieser Buchwert entspricht dem maximalen Verlustrisiko. Die Finanzierung erfolgt über die Ausgabe von rückgabefähigen Anteilsscheinen.

Der Konzern WürttLeben erhält als Anteilsinhaber variable Rückflüsse hauptsächlich in Form von Ausschüttungen aus alternativen Investments inkl. Private Equities. Außerdem unterliegen die Beteiligungen Wertschwankungen. Die variablen Rückflüsse sind abhängig von generellen Marktentwicklungen der jeweiligen Branche und auch den individuell getroffenen unternehmerischen Entscheidungen der jeweiligen Investitionsgesellschaft.

Segmentberichterstattung

Die IFRS verpflichten alle kapitalmarktorientierten Unternehmen zur segmentbezogenen Offenlegung finanzwirtschaftlicher Informationen. Dabei fordert IFRS 8 gemäß dem Management Approach die Orientierung der externen Berichterstattung an intern verwendeten Steuerungs- und Berichtsgrößen. Maßgeblich für die Segmentabgrenzung anhand der Produkte und Dienstleistungen sowie der regulatorischen Anforderungen und für die Angaben für die Segmente sind danach die Informationen, die vom Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker) für Zwecke der Ressourcenallokation und Leistungsbeurteilung der Unternehmensbestandteile intern verwendet werden. Der Entscheidungsträger im Konzern WürttLeben ist der Gesamtvorstand der Württembergische Lebensversicherung AG. Er entscheidet auf Basis der gleichen Informationen wie das Management Board. Hierbei werden IFRS-Zahlen verwendet. Die Bewertungsgrundsätze für die Konzernsegmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

In den Konzernabschluss der WürttLeben werden neben der Württembergische Lebensversicherung AG als Konzernmutter die Karlsruher Lebensversicherung AG, die Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Publikumsfonds, bei denen die Voraussetzungen für eine Konsolidierung ebenfalls vorlagen, sowie Spezialfonds, Grundstücksverwaltungsgesellschaften und alternative Investmentgesellschaften inkl. Private Equities einbezogen. Die Lebensversicherungsgesellschaften bieten eine Vielzahl von Lebensversicherungsprodukten für Einzelpersonen und Gruppen an, einschließlich klassischer und fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen, Risikolebensversicherungen, klassischer und fondsgebundener Riester-Rente und Basis-Rente sowie Berufs unfähigkeitsversicherungen. Die Geschäftstätigkeit dieser Gesellschaften ist vollständig vom Hauptgeschäftsfeld Lebensversicherung geprägt. Das Vertriebsgebiet der Konzerngesellschaften ist fast ausschließlich auf Deutschland begrenzt. Nennenswerte Umsätze mit nicht im Inland ansässigen Kunden wurden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr getätigt. Infolgedessen ergibt sich nach Anwendung der Aggregationskriterien nach IFRS 8.12 lediglich ein berichtspflichtiges Segment: das Lebensversicherungsgeschäft in Deutschland. Da zu Steuerungszwecken IFRS-Zahlen – insbesondere das IFRS-Ergebnis – herangezogen werden, kann auf eine separate Segmentberichterstattung verzichtet werden. Die Daten sind bereits aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich. Gleichermaßen gilt ferner auch für die Angabe aller Vermögenswerte und Schulden des berichtspflichtigen Segments, die ebenfalls der Konzernbilanz entnommen werden können.

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns, die aus dem Abschluss von Versicherungsverträgen mit externen Kunden resultieren, betrugen 1 974,2 (Vj. 1 895,9) Mio €. Sie entfallen wie folgt auf die einzelnen Produktkategorien:

Gebuchte Bruttobeiträge nach Produktkategorien

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Lebensversicherungen	649 648	670 710
Rentenversicherungen	1 010 496	907 236
Fondsgebundene Versicherungen	314 043	317 907
Gesamt	1 974 187	1 895 853

Eine Abhängigkeit von einzelnen Großkunden besteht nicht. Die ausschließlich in Deutschland ansässigen Unternehmen des Konzerns WürttLeben halten zum Bilanzstichtag langfristige Vermögenswerte (Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Sachanlagen) mit einem Buchwert von 1 774,7 (Vj. 1 668,7) Mio €.

Für alle weiteren Angaben zum Segment wird auf die detaillierte Darstellung innerhalb der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie die einzelnen Anhangangaben verwiesen, insbesondere Note 25 Ergebnis aus Kapitalanlagen und Note 50 für die planmäßigen Abschreibungen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(1) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Tsd €	2018	2017
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	1 975 949	2 062 086
Zugänge	181 941	117 206
Abgänge	- 6 639	- 4
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	- 67 290	- 203 339
Stand 31.12.	2 083 961	1 975 949
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	- 330 395	- 354 793
Planmäßige Abschreibungen	- 41 533	- 43 571
Wertminderungen	- 1 732	- 881
Abgänge	1 602	-
Wertaufholungen	2 128	2 024
Klassifikation als zur Veräußerung gehalten	42 349	66 826
Stand 31.12.	- 327 581	- 330 395
Nettobuchwerte Stand 1.1.	1 645 554	1 707 293
Nettobuchwerte Stand 31.12.	1 756 380	1 645 554

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag 2 228,0 (Vj. 2 084,9) Mio €.

Es existieren keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien oder hinsichtlich der Verfügbarkeit über Erträge und Veräußerungserlöse.

Per 31. Dezember 2018 bestehen vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb und zur Erstellung von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 223,7 (Vj. 270,7) Mio €. Wesentliche vertragliche Verpflichtungen, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu entwickeln, oder solche für Reparaturen, Instandhaltung oder Verbesserungen bestehen nicht.

In den Zugängen sind aktivierte Herstellungskosten in Höhe von 5,3 (Vj. 4,3) Mio € enthalten.

Der Wertminderungsaufwand in Höhe von 1,7 (Vj. 0,9) Mio € bezieht sich sowohl in der laufenden Periode als auch im Vorjahreszeitraum auf verschiedene Wohn- und Gewerbeimmobilien, bei denen jeweils der Nettoveräußerungswert unter dem Buchwert lag. Als Gründe sind beispielsweise gesunkene Bodenrichtwerte oder verminderte erzielbare Verkaufspreise zu nennen.

Erläuterungen zu den im Kapitalanlageergebnis erfassten Beträgen befinden sich in der Note 25.

(2) Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte

in Tsd €	2018	2017
Bilanzwert Stand 1.1.	44 468	45 436
Dividendenzahlungen	- 2 713	- 2 712
Anteilige Jahresergebnisse	1 347	1 262
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	-	482
Bilanzwert Stand 31.12.	43 102	44 468

In der folgenden Tabelle sind für den einzigen noch im Bestand gehaltenen nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswert unter anderem die Vermögenswerte, Schulden, Erlöse und das Jahresergebnis der Gesellschaft sowie die entsprechend davon auf den Konzern WürttLeben entfallenden Anteile dargestellt:

	BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft
Beteiligungszweck	Strategisches Investment
Hauptgeschäftssitz	Stuttgart, Deutschland
Abschlussstichtag	31. Dezember
Bewertungsmaßstab	At-Equity
in Tsd €	
Kapitalanteilsquote in %	31.12.2018 31.12.2017 17,50 17,50
Vermögenswerte	255 589 265 908
Schulden	9 291 11 806
Nettovermögen (100 %)	246 298 254 102
Anteil des Konzerns am Nettovermögen	43 102 44 468
Buchwert der nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerte	43 102 44 468
in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018 1.1.2017 bis 31.12.2017
Erlöse	15 731 15 308
Jahresergebnis (100 %)	7 697 7 210
Sonstiges Ergebnis (OCI; 100 %)	- 2 757
Gesamtergebnis (100 %)	7 697 9 967
Anteil des Konzerns am Jahresergebnis	1 347 1 262
Anteil des Konzerns am Sonstigen Ergebnis (OCI)	- 482
Anteil des Konzerns am Gesamtergebnis	1 347 1 744
Erhaltene Dividenden	2 713 2 712

Für den nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswert ist kein öffentlich notierter Marktpreis verfügbar.

(3) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Zusammensetzung Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

	Buchwert
in Tsd €	31.12.2018
	IFRS 9
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	48 674
Erstrangige Schulscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	58 030
Hypothekendarlehen	1 743 053
Andere Darlehen	153 185
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2 002 942

Zusammensetzung Darlehen

	31.12.2017
	IAS 39
Nachrangige Wertpapiere und Darlehen	40 559
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	55 824
Erstrangige Schulscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	9 452 392
Hypothekendarlehen	1 856 059
Andere Darlehen	106 157
Einlagen bei Kreditinstituten	85 893
Sonstige Darlehen	20 264
Darlehen	11 510 991

Der beizulegende Zeitwert der Finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet kann der Bewertungshierarchie entnommen werden.

(4) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)

	Beizulegender Zeitwert/ Buchwert
in Tsd €	31.12.2018
	IFRS 9
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	662 835
Erstrangige Schulscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	9 133 075
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	13 334 114
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	23 130 024

	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Nicht realisierte Gewinne (brutto)	Nicht realisierte Verluste (brutto)	Beizulegender Zeitwert/ Buchwert
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Eigenkapitalinstrumente	1 714 005	359 141	- 62 821	2 010 325
Beteiligungen	681 007	205 073	- 13 741	872 339
Aktien	451 955	111 827	- 40 773	523 009
Fondsanteile	581 043	42 241	- 8 307	614 977
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	1 127 938	70 882	- 798	1 198 022
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	12 318 187	404 632	- 159 262	12 563 557
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	15 160 130	834 655	- 222 881	15 771 904

Anteile am gesonderten Sicherungsvermögen des Sicherungsfonds der Lebensversicherer, das getrennt vom Vermögen der Protektor Lebensversicherungs AG geführt wird, wurden bis zum 31. Dezember 2017 als Namensgenussrecht in der Kategorie Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 35,0 Mio € ausgewiesen. Ab 2018 erfolgt der Ausweis in der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) mit einem Buchwert in Höhe von 35,1 Mio €.

(5) Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

in Tsd €	31.12.2018
	IFRS 9
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	1 959 149
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	1 080 846
Derivative Finanzinstrumente	66 728
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	684 362
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	1 711 146
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	5 502 231

in Tsd €	31.12.2017
	IAS 39
Designiert als Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2 541 415
Eigenkapitalinstrumente	547
Strukturierte Produkte	613 240
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	1 927 628
Handelsaktiva	120 287
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2 661 702

Die derivativen Finanzinstrumente werden im Rahmen der Anlagetätigkeit eingesetzt und dienen insbesondere der effizienten Steuerung und wirtschaftlichen Absicherung von Aktien-, Währungs- und Zinsrisiken. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen Vorschriften beachtet sowie die Vorgaben der internen Finanz- und Risikosteuerung. Die mit derivativen Finanzinstrumenten abgeschlossenen Geschäfte sind durch entsprechende Grundgeschäfte weitgehend gedeckt.

Die Restlaufzeitengliederung der Handelsaktiva kann der Note 42 Liquiditätsrisiken entnommen werden.

(6) Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Beitragsüberträge	9 636	9 292
Deckungsrückstellung	81 388	90 370
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	7 309	11 970
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	98 333	111 632

Es gab im Berichtsjahr und im Vorjahr keinen Wertberichtigungsbedarf auf die aktivierten Rückversicherungsanteile.

Weitere Erläuterungen befinden sich in den entsprechenden Passivposten ab Note 14.

(7) Forderungen

Zusammensetzung Forderungen

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Andere Forderungen¹	107 148	131 069
Barsicherheiten	52 812	56 202
Übrige Andere Forderungen	54 336	74 867
Übrige Forderungen²	284 105	337 529
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	164 234	201 387
An Versicherungsnehmer	153 969	177 158
An Versicherungsvermittler	10 265	24 229
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	868	-
Steuererstattungsansprüche	11 994	32 549
Sonstige Übrige Forderungen	107 009	103 593
Forderungen aus dem Fremdführungsgeschäft	620	2 820
Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	106 389	100 773
Forderungen	391 253	468 598

1 Forderungen, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.

2 Forderungen, die gemäß IFRS 7 keine Klasse darstellen und im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft mit Angabepflichten gemäß IFRS 4 beinhalten.

Die Steuererstattungsansprüche betreffen die laufenden Steuerforderungen und werden voraussichtlich in Höhe von 11,7 (Vj. 32,4) Mio € innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

Die Forderungen aus Leistungen an Arbeitnehmer enthalten Ansprüche an die Wüstenrot & Württembergische AG im Zusammenhang mit dem Schuldbeitritt der Wüstenrot & Württembergische AG in Höhe von 106,3 (Vj. 100,6) Mio €, welche Anwartschaften in Höhe der beim Konzern WürttLeben bilanzierten Pensionsverpflichtungen umfasst.

In den Übrigen Anderen Forderungen sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der in diesem Posten befindlichen Forderungen entsprechen ihren Buchwerten.

(8) Latente Steuererstattungsansprüche

Latente Steuererstattungsansprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Steuerliche Verlustvorträge	1	16 474
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6 970	7 023
Finanzinstrumente inkl. Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	114 726	30 874
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 082	1 071
Pensionsrückstellungen	15 629	18 404
Sonstige	19 877	27 182
Latente Steuererstattungsansprüche	158 285	101 028

Der erfolgsneutrale Teil der Veränderungen der latenten Steuererstattungsansprüche für einzelne Posten ist im Berichtsjahr im Wesentlichen auf die Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15 zurückzuführen und gegen die Gewinnrücklage gebucht. Die laufenden erfolgsneutralen Effekte sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich.

Die erfolgswirksamen Veränderungen für einzelne Posten sind in der Note 31 dargestellt.

Die Bildung latenter Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionsrückstellungen erfolgte in Höhe von 2,0 (Vj. 2,3) Tsd € erfolgsneutral in der Rücklage aus der Pensionsverpflichtung.

Bei latenten Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 19,8 (Vj. 12,6) Tsd € sowie latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 0,0 (Vj. 16,4) Tsd € wird davon ausgegangen, dass sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden.

Auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge, betreffend Körperschaft- und Gewerbesteuer in Höhe von 0,8 (Vj. 3,2) Tsd €, wurden keine latenten Steuern angesetzt, da mittelfristig nicht von deren Verwertung ausgegangen werden kann.

(9) Übrige Aktiva

Sachanlagen

	Eigengenutzte Immobilien		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Gesamt	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
in Tsd €						
Bruttobuchwerte Stand 1.1.	40 449	40 449	6 247	7 281	46 696	47 730
Zugänge	–	–	385	570	385	570
Abgänge	–	–	– 20	– 1 604	– 20	– 1 604
Klassifikation als Zur Veräußerung gehalten	– 4 628	–	–	–	– 4 628	–
Stand 31.12.	35 821	40 449	6 612	6 247	42 433	46 696
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen Stand 1.1.	– 19 058	– 16 601	– 4 445	– 4 817	– 23 503	– 21 418
Planmäßige Abschreibungen	– 2 425	– 2 457	– 470	– 594	– 2 895	– 3 051
Abgänge	–	–	12	966	12	966
Klassifikation als Zur Veräußerung gehalten	2 256	–	–	–	2 256	–
Stand 31.12.	– 19 227	– 19 058	– 4 903	– 4 445	– 24 130	– 23 503
Nettobuchwerte Stand 1.1.	21 391	23 848	1 802	2 464	23 193	26 312
Nettobuchwerte Stand 31.12.	16 594	21 391	1 709	1 802	18 303	23 193

Im Bereich der Sachanlagen bestanden weder Beschränkungen von Verfügungsrechten noch Verpflichtungen zum Erwerb, ebenso wenig wie Sachanlagen als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet wurden. Darüber hinaus gab es im Berichtszeitraum, genau wie im Vorjahr, keine Ausgaben für im Bau befindliche Sachanlagen.

In den eigengenutzten Immobilien wird Leasingvermögen in Höhe von 16,6 (Vj. 18,9) Mio € ausgewiesen.

Auf das in den eigengenutzten Immobilien enthaltene Leasingvermögen wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2,3 (Vj. 2,3) Mio € vorgenommen.

Bei den Sonstigen Vermögenswerten in den Übrigen Aktiva in Höhe von 28,7 (Vj. 44,5) Mio € handelt es sich insbesondere um vorausgezahlte Versicherungsleistungen für das Folgejahr.

(10) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7 678	36 485
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	7 678	36 485

Bei den per 31. Dezember 2018 als Zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen handelt es sich um eine fremdgenutzte Kurklinik in Bad Nenndorf. Die Veräußerung erfolgt unter anderem aus Gründen der Diversifikation und dient damit der weiteren Optimierung des Asset-Portfolios im Konzern WürttLeben.

Zwischen dem 31. Dezember 2018 und der Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses durch den Vorstand wurden europäische Staatsanleihen mit einem Marktwert in Höhe von 258 Mio € veräußert. Daraus resultierte ein Gewinn in Höhe von 14 Mio €.

Die per 31. Dezember 2017 als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche enthielten neben einer Gewerbeimmobilie in Mannheim, welche im zweiten Halbjahr 2018 abgegangen

ist, zwei fremdgenutzte Gewerbeimmobilien in Ettlingen und Berlin, die im ersten Halbjahr 2018 abgegangen sind. Die Veräußerungen erfolgten in allen drei Fällen aus Gründen der Diversifikation und dienten damit der weiteren Optimierung des Asset-Portfolios im Konzern WürttLeben. Aus dem Verkauf der drei Immobilien resultierte ein Gewinn von 21,5 Mio €, welcher im Veräußerungsergebnis ausgewiesen wird.

(11) Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Der beizulegende Zeitwert der Bilanzposten Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand beträgt 774,9 (Vj. 546,6) Mio € und entspricht dem Buchwert.

(12) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 32,0 (Vj. 32,0) Mio € gliedert sich zum 31. Dezember 2018 unverändert in 40 000 voll eingezahlte, auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennwert und in 12 137 920 voll eingezahlte, auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert. Daraus ergeben sich Stimm- und Dividendenrechte, das Recht auf einen Anteil am Liquidationserlös und Bezugsrechte. Vorzugsrechte sowie Beschränkungen existieren nicht. Die Anzahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Verlauf des Geschäftsjahres – ebenso im Vorjahr – nicht verändert.

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Anteile der WürttLeben-Aktionäre am eingezahlten Kapital	90 194	90 194
Anteile der WürttLeben-Aktionäre am erwirtschafteten Kapital	501 751	391 753
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	-	1 083
Eigenkapital	591 945	483 030

Der handelsrechtliche Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von 23,0 Mio € wurde vollständig in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Gemäß §139 Abs. 2 Satz 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), der durch das in 2014 in Kraft getretene Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte (Lebensversicherungsreformgesetz – LVRG) in das VAG eingefügt worden ist, darf eine Lebensversicherung in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft ihren Bilanzgewinn nur ausschütten, soweit der Bilanzgewinn einen etwaigen Sicherungsbedarf nach §139 Abs. 4 VAG überschreitet. Übersteigt der Bilanzgewinn diesen Sicherungsbedarf nicht, ist eine Ausschüttung des Bilanzgewinns an die Aktionäre nicht möglich. Das ist bei der Gesellschaft der Fall, sodass sie aus aufsichtsrechtlichen Gründen gehindert ist, für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende an die Aktionäre zu zahlen. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den handelsrechtlichen Bilanzgewinn des Jahres 2018 in Höhe von 32,0 Mio € vollständig in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

(13) Nachrangkapital

in Tsd €	Fortgeführte Anschaffungskosten		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Nachrangkapital	503 449	503 507	556 885	584 316

(14) Beitragsüberträge

Entwicklung der Beitragsüberträge

in Tsd €	Brutto		Anteil Rückversicherer	
	2018	2017	2018	2017
Stand 1.1.	109 473	115 208	9 292	8 890
Veränderung	- 5 575	- 5 735	344	402
Stand 31.12.	103 898	109 473	9 636	9 292

(15) Deckungsrückstellung

Beim Abschluss von Versicherungsverträgen werden zunächst noch nicht fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer gebildet, die aus den ersten Beiträgen getilgt werden. Erst danach werden Deckungsrückstellungen bzw. versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, gebildet. Die Entwicklung des Saldos aus Deckungsrückstellungen, versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, und noch nicht fälligen Forderungen gegen die Versicherungsnehmer ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der saldierten Deckungsrückstellung

in Tsd €	Anteil		Anteil	
	Brutto	Rückversicherer	Brutto	Rückversicherer
	2018	2018	2017	2017
Bestand am 1.1.				
Deckungsrückstellung	26 400 341	90 370	26 189 802	89 562
Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1 927 628	-	1 633 192	-
Noch nicht fällige Forderungen an Versicherungsnehmer	- 122 013	-	- 132 966	-
Stand 1.1.	28 205 956	90 370	27 690 028	89 562
Zuführung aus den Beiträgen ¹	1 598 447	-	1 493 468	-
Rechnungsmäßiger Zins ¹	- 2 194 862	-	- 2 279 176	-
Auszahlungen für Leistungsfälle ¹	709 429	-	740 792	-
Sonstige Veränderungen ¹	- 103 855	- 8 982	560 844	808
Stand 31.12.	28 215 115	81 388	28 205 956	90 370
Deckungsrückstellung	26 616 936	81 388	26 400 341	90 370
Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1 711 146	-	1 927 628	-
Noch nicht fällige Forderungen an Versicherungsnehmer	- 112 967	-	- 122 013	-

¹ Die Aufteilung der Veränderungen im Geschäftsjahr wurde auf der Grundlage von vorläufigen Gewinnerlegungen ermittelt. Die Vorjahreswerte wurden an die endgültige Gewinnerlegung angepasst.

Gliederung der Brutto-Deckungsrückstellung inkl. der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, nach versichertem Risiko

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Überwiegendes Todesfallrisiko	10 996 860	11 595 539
Überwiegendes Erlebensfallrisiko (Rnten)	16 250 564	15 711 911
Überwiegendes Invaliditätsrisiko	1 080 658	1 020 519
Deckungsrückstellung	28 328 082	28 327 969

Gliederung der Brutto-Deckungsrückstellung nach Rechnungszins

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Rechnungszins 0,30 %	14 937	-
Rechnungszins 0,90 %	606 375	245 835
Rechnungszins 1,25 %	909 583	855 607
Rechnungszins 1,75 %	1 566 054	1 553 231
Rechnungszins 2,25 %	3 255 607	3 063 287
Rechnungszins 2,75 %	3 461 139	3 126 516
Rechnungszins 3,00 %	1 293 387	1 462 633
Rechnungszins 3,25 %	3 953 878	4 150 421
Rechnungszins 3,50 %	6 188 108	6 649 398
Rechnungszins 4,00 %	5 367 868	5 293 413
Deckungsrückstellung	26 616 936	26 400 341

(16) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd €	Brutto		Anteil Rückversicherer	
	2018	2017	2018	2017
Stand 1.1.	178 937	185 064	11 970	12 070
Erfolgswirksame Veränderungen	2 241	- 6 127	- 4 661	- 100
Stand 31.12.	181 178	178 937	7 309	11 970

(17) Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

in Tsd €	2018	2017
a) Handelsrechtliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung (brutto)		
Stand 1.1.	1 340 501	1 395 326
Zuführung	245 177	126 870
Entnahmen	-197 205	-181 695
Davon:		
Liquiditätswirksame Entnahmen	-140 197	-131 352
Liquiditätsneutrale Entnahmen	-57 008	-50 343
Stand 31.12.	1 388 473	1 340 501
b) Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung (brutto)		
Stand 1.1.	708 236	779 393
Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	766 445	-71 157
Veränderung aufgrund von erfolgsneutralen Umbewertungen	425 033	-88 762
Veränderung aufgrund von erfolgswirksamen Umbewertungen	341 412	17 605
Stand 31.12.	1 474 681	708 236
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2 863 154	2 048 737

(18) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Entwicklung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen

in Tsd €	2018	2017	Brutto	Anteil Rückversicherer
			2018	2017
Stand 1.1.	176	157	-	-
Sonstige Veränderungen	13	19	-	-
Stand 31.12.	189	176	-	-

(19) Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

in Tsd €	2018	2017	Brutto	Anteil Rückversicherer
			2018	2017
Stand 1.1.	1 927 628	1 633 192	-	-
Sonstige Veränderungen	-216 482	294 436	-	-
Stand 31.12.	1 711 146	1 927 628	-	-

(20) Andere Rückstellungen

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Rückstellungen für Pensionen	133 658	140 902
Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	2 580	3 115
Rückstellung für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	136 238	144 017
Sonstige Rückstellungen	2 862	5 623
Risikovorsorge auf erteilte Kreditzusagen	51	-
Andere Rückstellungen	139 151	149 640

Rückstellungen für Pensionen und andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

Rückstellungen für Pensionen

Im Konzern existieren leistungs- und beitragsorientierte Pläne für Mitarbeiter. Im Berichtszeitraum wurden Beiträge für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 1,3 (Vj. 1,3) Mio € getätigt. Ferner wurden vom Arbeitgeber Anteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 3 985,3 (Vj. 3 919,7) Tsd € geleistet. Diese wurden als Personalaufwendungen im Rahmen der Kostenverteilung auf die Abschlusskosten, die Verwaltungskosten, die Kosten für die Regulierung von Versicherungsfällen, die Kosten der Kapitalanlagenverwaltung sowie die sonstigen Kosten verteilt. Für die Ermittlung der Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Pläne gelten folgende erhebliche versicherungsmathematische Annahmen:

in %	31.12.2018	31.12.2017
Rechnungszinssatz	1,70	1,50
Rententrend	2,00	2,00
Anwartschaftstrend	3,00	3,00
Gehaltstrend	3,00	3,00
Inflationstrend	2,00	2,00
Biometrie	Heubeck-Richttafeln 2018 G	Heubeck-Richttafeln 2005 G

Aus der Umstellung der Heubeck-Richttafeln von 2005 G auf 2018 G entstanden 0,9 Mio € im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfassbare versicherungsmathematische Verluste.

Veränderungen der Annahmen hätten folgende Auswirkungen auf die Leistungsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation, DBO) gehabt; dabei werden die Sensitivitäten unabhängig voneinander durchgeführt:

Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

	Barwert in Mio €	Veränderung in %	31.12.2018	31.12.2017
			Barwert in Mio €	Veränderung in %
Abzinsungssatz	+ 50 Bp	123,4	- 7,7	129,6
	- 50 Bp	145,4	8,8	153,9
Renten-/Inflationstrend	+ 25 Bp	137,0	2,5	144,4
	- 25 Bp	130,5	- 2,4	137,3
Gehalts-/Anwartschaftstrend	+ 25 Bp	134,8	0,9	142,2
	- 25 Bp	132,5	- 0,9	139,4
Lebenserwartung	Um ein Jahr länger	138,1	3,4	145,5
				3,3

Bezüglich der Biometrie werden die Auswirkungen bei Steigerung der Lebenserwartung um ein Jahr dargestellt. Dies wird näherungsweise durch Reduzierung der Sterbewahrscheinlichkeit um 10 % erreicht.

Außergewöhnliche unternehmens- oder planspezifische Risiken bestehen nicht. Die Entwicklung der Verpflichtungen wird durch jährliche Prognosen für das laufende und die drei folgenden Wirtschaftsjahre aufgezeigt.

Die Innenfinanzierung über Pensionsrückstellungen ohne explizites Pensionsvermögen ist eine bewusste und bewährte Strategie zur Finanzierung von Versorgungsverpflichtungen. Dabei findet ein ausreichender Risikoausgleich statt. Ein Liquiditätsproblem besteht nicht.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtungen (Macaulay-Duration) beträgt 17 (Vj. 16,3) Jahre.

Die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts und die Entwicklung der Pensionsrückstellungen sind nachfolgend dargestellt:

Anwartschaftsbarwert

in Tsd €	2018	2017
Stand 1.1.	140 902	141 012
Pensionsaufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	4 044	4 089
Laufender Dienstzeitaufwand	1 877	1 925
Zinsaufwand	2 167	2 164
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	- 6 288	- 1 688
Rentenzahlungen (Verbrauch)	- 4 275	- 4 049
Planabgeltungen	- 725	1 538
Stand 31.12.	133 658	140 902

Sowohl im aktuellen als auch im vorhergehenden Geschäftsjahr lag kein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand vor. Der Anwartschaftsbarwert entspricht zum 1. Januar und zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres dem Bilanzwert der Pensionsrückstellung.

Der laufende Dienstzeitaufwand wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Der Zinsaufwand wird im laufenden Ergebnis erfasst.

Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer

In den Rückstellungen für andere langfristig fällige Leistungen sind Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen in Höhe von 2,0 (Vj. 2,5) Mio € und Rückstellungen für die Gewährung von Leistungen aus Anlass von Dienstjubiläen in Höhe von 0,5 (Vj. 0,5) Mio € enthalten.

Für die Bewertung der anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer wurden den kürzeren Laufzeiten der Verpflichtungen entsprechende Rechnungszinssätze herangezogen (z. B. Zusagen für Vorruhestand 0,30 (Vj. 0,25) %, Altersteilzeitverträge 0,80 (Vj. 0,50) %, Jubiläumsleistungen 0,80 (Vj. 0,50) %).

Sonstige Rückstellungen

Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen 2018

	1.1.2018	Inanspruchnahme	Auflösung	Umbuchung	Zuführung	Zinseffekt	31.12.2018
in Tsd €							
Sonstige	5 623	- 655	- 3 270	- 765	1 921	8	2 862
Sonstige Rückstellungen	5 623	- 655	- 3 270	- 765	1 921	8	2 862

In den sonstigen Rückstellungen sind Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 0,0 (Vj. 3,5) Mio € enthalten.

Die Restrukturierungsrückstellungen des Vorjahres stammen aus dem Projekt „Fit for Future“ der Württembergische Lebensversicherung AG.

Die erwartete Fälligkeit der in der Bilanz erfassten Beträge gliedert sich wie folgt:

Erwartete Fälligkeiten 2018

	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
in Tsd €				
Sonstige	1 924	798	140	2 862

Erwartete Fälligkeiten 2017

	Bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
in Tsd €				
Sonstige	1 287	4 177	159	5 623

(21) Verbindlichkeiten

	in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Andere Verbindlichkeiten¹		321 410	363 255
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20 072	46 337	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	17 335	19 664	
Sonstige Andere Verbindlichkeiten	284 003	297 254	
Übrige Verbindlichkeiten²	722 798	670 919	
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	532 601	539 046	
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9 145	10 537	
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	84 889	94 774	
Steuerschulden	84 941	17 174	
Sonstige Übrige Verbindlichkeiten	11 222	9 388	
Verbindlichkeiten	1 044 208	1 034 174	

1 Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 7 eine Klasse darstellen.

2 Verbindlichkeiten, die gemäß IFRS 7 keine Klasse darstellen und im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft mit Angabepflichten gemäß IFRS 4 beinhalten.

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfallen 515,1 (Vj. 517,6) Mio € auf Versicherungsnehmer und 17,5 (Vj. 21,5) Mio € auf Versicherungsvermittler.

Die Steuerschulden betreffen die abgegrenzten laufenden Steuern und werden voraussichtlich in Höhe von 84,9 (Vj. 9,9) Mio € innerhalb von zwölf Monaten realisiert.

In den Sonstigen Anderen Verbindlichkeiten sind unter anderem nicht beherrschende Anteile an vollkonsolidierten Publikums- und Spezialfonds in Höhe von 153,8 (Vj. 160,4) Mio € sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 15,7 (Vj. 13,7) Mio € enthalten.

(22) Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

In der Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert sind Derivate in Höhe von 57,6 (Vj. 71,2) Mio € enthalten. Davon entfallen 36,3 (Vj. 59,3) Mio € auf zinsbezogene Geschäfte, 19,8 (Vj. 3,2) Mio € auf währungsbezogene Geschäfte und 1,5 (Vj. 8,8) Mio € auf Aktien-/Indexgeschäfte.

Die Restlaufzeitengliederung kann der Note 42 Liquiditätsrisiken entnommen werden.

(23) Latente Steuerschulden

Latente Steuerschulden wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	43 607	43 969
Finanzinstrumente inkl. Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	54 557	15 103
Versicherungstechnische Rückstellungen	533	523
Sonstige	595	276
Latente Steuerschulden	99 292	59 871

Der erfolgsneutrale Teil der Veränderungen der latenten Steuererstattungsansprüche für einzelne Posten ist im Berichtsjahr im Wesentlichen auf die Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15 zurückzuführen und gegen die Gewinnrücklage gebucht. Die laufenden erfolgsneutralen Effekte sind in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ersichtlich.

Die erfolgswirksamen Veränderungen für einzelne Posten sind in der Note 31 dargestellt.

Bei latenten Steuerschulden in Höhe von 7,1 (Vj. 4,3) Mio € wird davon ausgegangen, dass sie innerhalb von zwölf Monaten realisiert werden.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(24) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Gebuchte Bruttobeiträge	1 974 187	1 895 853
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 29 722	- 31 132
Gebuchte Nettobeiträge	1 944 465	1 864 721
Veränderung der Beitragsüberträge	5 919	6 138
Bruttobetrag	5 575	5 735
Anteil der Rückversicherer	344	403
Verdiente Nettobeiträge	1 950 384	1 870 859

(25) Ergebnis aus Kapitalanlagen

Im Posten Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen sind Betriebskosten und Aufwendungen für Reparaturen und die Instandhaltung von Grundstücken und Bauten in Höhe von 0,0 (Vj. 24,4) Mio € enthalten. Davon entfallen - 1,1 (Vj. 23,3) Mio € auf Mieteinheiten, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden, und 1,1 (Vj. 1,1) Mio € auf Mieteinheiten, mit denen keine Mieteinnahmen erzielt wurden.

Laufendes Ergebnis

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ¹
	IFRS 9	IAS 39
Zinserträge	627 813	655 032
Nachrangige Wertpapiere und Darlehen	17 120	6 377
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	39 230	-
Strukturierte Produkte	-	4 677
Derivative Finanzinstrumente	1 639	10
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	240 651	287 309
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	268 205	290 052
Hypothekendarlehen	54 453	62 229
Andere Darlehen	6 515	4 378
Zinsaufwendungen	-1 192	-3 925
Derivative Finanzinstrumente	-1 192	-3 925
Dividendenerträge	154 137	128 396
Beteiligungen	89 284	77 848
Aktien	13 647	11 995
Investmentfonds	32 964	22 514
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	513	-
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	17 729	16 039
Ergebnis aus Nach der Equity-Methode bilanzierten finanziellen Vermögenswerten	1 347	1 262
Ergebnis aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	77 937	74 564
Mieterträge	118 132	116 835
Sonstige Erträge	1 338	1 300
Planmäßige Abschreibungen	-41 533	-43 571
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	-94 446	-99 081
Laufendes Ergebnis	765 596	756 248

1 Struktur des Kapitalanlageergebnisses angepasst, Erläuterungen siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

Ergebnis aus der Risikovorsorge

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ¹
	IFRS 9	IAS 39
Erträge aus der Risikovorsorge		
Auflösung von Risikovorsorge		
Nachrangige Wertpapiere und Darlehen	11 158	1 844
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	68	-
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	735	179
Hypothekendarlehen	3 736	-
Andere Darlehen	6 030	1 665
Auflösung von Rückstellungen für unwiderrufliche Kreditzusagen	589	-
Zuschreibungen/Eingänge auf abgeschriebene Wertpapiere und Forderungen	149	-
Aufwendungen aus der Risikovorsorge	- 17 486	- 109
Zuführung zur Risikovorsorge	- 17 459	- 109
Nachrangige Wertpapiere und Darlehen	- 377	-
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	- 2 329	-
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	- 11 371	- 109
Hypothekendarlehen	- 2 878	-
Andere Darlehen	- 504	-
Zuführung zu Rückstellungen für unwiderrufliche Kreditzusagen	- 27	-
Ergebnis aus der Risikovorsorge	- 5 629	1 735

1 Struktur des Kapitalanlageergebnisses angepasst, Erläuterungen siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

Bewertungsergebnis

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ¹	IFRS 9	IAS 39
Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet			- 385 329	91 560
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	- 94 396	- 20 645		
Strukturierte Produkte	-	37 272		
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	- 24 515	-		
Derivative Finanzinstrumente	21 527	- 46 140		
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	- 252 820	121 073		
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	- 35 125	-		
Wertminderungen/Wertaufholungen von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	397	1 530		
Währungsergebnis	- 71 878	- 198 025		
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	33 982	- 187		
Nachrangige Wertpapiere und Darlehen	638	-		
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	2 735	-		
Strukturierte Produkte	-	- 40 195		
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	118 042	- 250 598		
Andere Darlehen	6 675	- 6 740		
Derivative Finanzinstrumente	- 249 026	99 695		
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	15 076	-		
Bewertungsergebnis	- 456 810	- 104 935		

1 Struktur des Kapitalanlageergebnisses angepasst, Erläuterungen siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

Veräußerungsergebnis

	in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017 ¹
		IFRS 9	IAS 39
Erträge aus Veräußerungen		567 500	949 058
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile		–	103 645
Nachrangige Wertpapiere und Darlehen		2 487	1 878
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen		374 444	166 428
Strukturierte Produkte		–	3 444
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		138 938	268 141
Hypothekendarlehen		1	–
Derivative Finanzinstrumente		–	342 415
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		–	3 544
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		51 630	59 563
Aufwendungen aus Veräußerungen		– 77 844	– 223 435
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile		–	– 18 191
Nachrangige Wertpapiere und Darlehen		– 1 286	– 123
Strukturierte Produkte		–	– 1 171
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		– 76 558	– 102 920
Derivative Finanzinstrumente		–	– 99 519
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		–	– 1 128
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		–	– 383
Veräußerungsergebnis		489 656	725 623

1 Struktur des Kapitalanlageergebnisses angepasst, Erläuterungen siehe Kapitel Änderungen in der Darstellung des Abschlusses.

(26) Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind sonstige versicherungstechnische Erträge in Höhe von 22,7 (Vj. 16,3) Mio €, sonstige Zinserträge in Höhe von 3,0 (Vj. 11,3) Mio € sowie Erträge aus erbrachten Dienstleistungen in Höhe von 15,0 (Vj. 14,3) Mio € enthalten.

(27) Leistungen an Kunden (netto)

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Brutto		
Leistungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	- 2 268 905	- 2 345 436
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 2 241	6 126
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	65	- 504 938
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	- 13	- 19
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Zuführung zur handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung	- 245 177	- 126 870
Erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	37 925	- 17 605
Leistungen an Kunden (brutto)	- 2 478 346	- 2 988 742
davon ab: Anteil der Rückversicherer		
Leistungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	13 237	17 242
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 4 660	- 100
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	7 029	807
Leistungen an Kunden (Anteil der Rückversicherer)	15 606	17 949
Netto		
Leistungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle	- 2 255 668	- 2 328 194
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 6 901	6 026
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	7 094	- 504 131
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	- 13	- 19
Veränderung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
- 207 252	- 144 475	
Leistungen an Kunden (netto)	- 2 462 740	- 2 970 793

(28) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Abschlussaufwendungen	- 177 784	- 172 576
Verwaltungsaufwendungen	- 51 789	- 51 444
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	- 229 573	- 224 020
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	3 378	5 086
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	- 226 195	- 218 934

(29) Finanzierungsaufwendungen

Dieser Posten beinhaltet hauptsächlich Zinsaufwendungen aus dem emittierten Nachrangkapital in Höhe von 26,1 (Vj. 26,2) Mio €.

(30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen in Höhe von 43,8 (Vj. 42,2) Mio €, Aufwendungen für erhaltene Dienstleistungen in Höhe von 15,3 (Vj. 14,6) Mio €, Sonstige Zinsaufwendungen in Höhe von 2,5 (Vj. 1,6) Mio € sowie Sonstige Steuern in Höhe von 3,6 (Vj. 4,1) Mio € enthalten.

(31) Ertragsteuern

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und Ertrag für das Geschäftsjahr	- 76 060	- 1 343
Periodenfremde tatsächliche Steuern	7 028	37 069
Latente Steuern	57 203	- 3 950
Ertragsteuern	- 11 829	31 776

Auf temporäre Unterschiede in Höhe von 294,3 (Vj. 206,6) Mio € im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Erfolgswirksame latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet:

Latente Steuern

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Steuerliche Verlustvorträge	- 16 472	16 451
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	192	7 665
Finanzinstrumente inkl. Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	83 504	- 16 891
Versicherungstechnische Rückstellungen	2	350
Pensionsrückstellungen	- 2 509	1 394
Sonstige	- 7 514	- 12 919
Latente Steuern	57 203	- 3 950

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen den zu erwartenden Steuern vom Einkommen und Ertrag und den tatsächlich im Konzernabschluss ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag:

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	32 046	-4 337
Einheitlicher Konzernsteuersatz in %	30,58	30,58
Erwartete Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 9 800	1 326
Steuersatzabweichungen von Konzerngesellschaften	- 222	- 83
Auswirkungen von steuerfreien Erträgen	1 282	734
Auswirkungen von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 1 160	- 1 272
Aperiodische Effekte (tatsächlich und latent)	698	31 517
Sonstiges	- 2 627	- 446
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11 829	31 776

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte anzuwendende Ertragsteuersatz von 30,58 % setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,0% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuer und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbeertragsteuer von 14,75 %. Die Steuersätze entsprechen denen des vorangegangenen Berichtsjahres.

(32) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird als Quotient von Konzernüberschuss und gewichtetem Durchschnitt der Aktienzahl ermittelt:

		1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Auf Anteilseigner der WürttLeben entfallendes Ergebnis	in €	20 207 989	27 431 994
Anzahl der Aktien zu Beginn des Geschäftsjahres	Stück	12 177 920	12 177 920
Gewichteter Durchschnitt der Aktien	Stück	12 177 920	12 177 920
Unverwässertes (zugleich verwässertes) Ergebnis je Aktie	in €	1,66	2,25

Derzeit existieren keine verwässernden potenziellen Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht somit dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

(33) Unrealisierte Gewinne/Verluste

in Tsd €	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)			
	Vorjahr: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		Nach der Equity-Methode bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	
	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	IFRS 9 - 314 149	IAS 39 122 487	IFRS 9 -	IAS 39 482
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert	IFRS 9 - 440 878	IAS 39 - 227 627	IFRS 9 -	IAS 39 -
Unrealisierte Gewinne/Verluste (brutto)	IFRS 9 - 755 027	IAS 39 - 105 140	IFRS 9 -	IAS 39 482

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert

(34) Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Für die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente wurde eine hierarchische Einstufung vorgenommen, die der Erheblichkeit der in die Bewertung einfließenden Faktoren Rechnung trägt. Die umfasst drei Level:

Level 1: In diesen Level werden Finanzinstrumente eingestuft, die mit auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preisen bewertet werden.

Level 2: Werden für die Bewertung mittels eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells Inputfaktoren herangezogen, die sich für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen, werden die so bewerteten Finanzinstrumente diesem Level zugewiesen.

Level 3: Finanzinstrumente, deren Bewertung mittels eines allgemein anerkannten Bewertungsmodells erfolgt, bei dem die wesentlichen verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren), werden diesem Level zugewiesen.

Das Level, dem das Finanzinstrument in seiner Gesamtheit zugeordnet ist, wird auf Basis des in der Hierarchie niedrigsten Inputfaktors gewählt, der für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts insgesamt bedeutsam ist. Zu diesem Zweck wird die Bedeutung eines Inputfaktors im Verhältnis zum beizulegenden Zeitwert in seiner Gesamtheit beurteilt. Zur Beurteilung der Bedeutung eines einzelnen Inputfaktors werden die spezifischen Merkmale des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit analysiert und regelmäßig innerhalb der Berichtsperiode überprüft.

Wenn der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, wird der Buchwert als Näherungswert zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen. In diesem Fall werden die betreffenden Finanzinstrumente in Level 3 eingeordnet.

Die Feststellung der Leveleinstufung erfolgt monatlich innerhalb der Berichtsperiode und führt zu diesem Zeitpunkt zu Umgruppierungen zwischen den Leveln.

In der folgenden Tabelle sind alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für die der beizulegende Zeitwert zu ermitteln ist, dargestellt.

Für bilanzielle Zwecke zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden im WürttLeben-Konzern ausschließlich jene Finanzinstrumente, welche den Kategorien

- Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) (Vj.: Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

zugeordnet sind.

Die Angaben in der Tabelle Bewertungshierarchie 2018 (Positionen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden) umfassen jene Finanzinstrumente und nichtfinanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, für welche der beizulegende Zeitwert im Anhang angegeben wird.

Bewertungshierarchie 2018
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert/Buchwert
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	455 671	4 006 003	1 040 557	5 502 231
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	418 583	536 420	1 004 146	1 959 149
Beteiligungen ohne alternative Investments	-	94 034	36 170	130 204
Beteiligungen in alternative Investments inkl. Private Equities	-	-	880 366	880 366
Aktien	418 583	-	63 574	482 157
Fondsanteile	-	442 386	24 036	466 422
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	-	1 045 009	35 837	1 080 846
Derivative Finanzinstrumente	37 088	29 640	-	66 728
Zinsbezogene Derivate	-	12 574	-	12 574
Währungsbezogene Derivate	-	8 972	-	8 972
Aktien-/Indexbezogene Derivate	37 088	8 081	-	45 169
Sonstige Derivate	-	13	-	13
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	684 362	-	684 362
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	-	1 710 572	574	1 711 146
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	-	23 130 024	-	23 130 024
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	662 835	-	662 835
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	9 133 075	-	9 133 075
Kreditinstitute	-	6 346 063	-	6 346 063
Andere Finanzunternehmen	-	113 505	-	113 505
Öffentliche Haushalte	-	2 673 507	-	2 673 507
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	13 334 114	-	13 334 114
Kreditinstitute	-	3 834 886	-	3 834 886
Andere Finanzunternehmen	-	841 962	-	841 962
Andere Unternehmen	-	1 087 861	-	1 087 861
Öffentliche Haushalte	-	7 569 405	-	7 569 405
Zentralbanken	-	-	-	-
Summe Aktiva	455 671	27 136 027	1 040 557	28 632 255

Bewertungshierarchie 2018
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden) (Fortsetzung)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegender Zeitwert/Buchwert
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	435	57 165	–	57 600
Derivative Finanzinstrumente	435	57 165	–	57 600
Zinsbezogene Derivate	435	35 905	–	36 340
Währungsbezogene Derivate	–	19 801	–	19 801
Aktien-/Indexbezogene Derivate	–	1 459	–	1 459
Summe Passiva	435	57 165	–	57 600

Bewertungshierarchie 2017
(Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Zeitwert/ Buchwert
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	24 472	2 632 128	5 102	2 661 702
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	2 537 243	4 172	2 541 415
Eigenkapitalinstrumente	-	547	-	547
Fondsanteile	-	547	-	547
Strukturierte Produkte	-	613 240	-	613 240
Zinsbezogene strukturierte Produkte	-	170 158	-	170 158
Aktien-/Indexbezogene strukturierte Produkte	-	443 082	-	443 082
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	-	1 923 456	4 172	1 927 628
Handelsaktiva	24 472	94 885	930	120 287
Eigenkapitalinstrumente	-	10 103	919	11 022
Fondsanteile	-	10 103	919	11 022
Derivative Finanzinstrumente	24 472	84 782	11	109 265
Zinsbezogene Derivate	664	6 468	-	7 132
Währungsbezogene Derivate	-	74 826	-	74 826
Aktien-/Indexbezogene Derivate	23 723	3 488	-	27 211
Sonstige Derivate	85	-	11	96
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	493 591	14 339 330	938 983	15 771 904
Eigenkapitalinstrumente	493 591	612 755	903 979	2 010 325
Beteiligungen ohne alternative Investments	-	-	51 099	51 099
Andere Finanzunternehmen	-	-	4 819	4 819
Andere Unternehmen	-	-	46 280	46 280
Beteiligungen in Iternative Investments inkl. Private Equities	-	-	821 240	821 240
Andere Finanzunternehmen	-	-	780 378	780 378
Andere Unternehmen	-	-	40 862	40 862
Aktien	493 591	-	29 418	523 009
Kreditinstitute	56 594	-	26 004	82 598
Andere Finanzunternehmen	45 584	-	3 414	48 998
Andere Unternehmen	391 413	-	-	391 413
Fondsanteile	-	612 755	2 222	614 977
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	1 163 018	35 004	1 198 022
Kreditinstitute	-	472 859	-	472 859
Andere Finanzunternehmen	-	322 413	35 004	357 417
Andere Unternehmen	-	367 746	-	367 746
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-	12 563 557	-	12 563 557
Kreditinstitute	-	3 592 661	-	3 592 661
Andere Finanzunternehmen	-	1 094 802	-	1 094 802
Andere Unternehmen	-	1 462 691	-	1 462 691
Öffentliche Haushalte	-	6 413 403	-	6 413 403
Summe Aktiva	518 063	16 971 458	944 085	18 433 606

Bewertungshierarchie 2018
(Posten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1 31.12.2018 in Tsd €	Level 2 31.12.2018 IFRS 9	Level 3 31.12.2018 IFRS 9	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2018 IFRS 9
Laufende Guthaben, Schecks, Kassenbestand	-	-	774 887	774 887	774 887
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-	2 052 077	68 210	2 120 287	2 002 942
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	50 215	-	50 215	48 674
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-	60 742	-	60 742	58 030
Hypothekendarlehen	-	1 848 558	-	1 848 558	1 743 053
Andere Darlehen	-	92 562	68 210	160 772	153 185
Forderungen	-	52 812	338 441	391 253	391 253
Andere Forderungen	-	52 812	54 336	107 148	107 148
Übrige Forderungen	-	-	284 105	284 105	284 105
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	-	2 228 006	2 228 006	1 756 380
Summe Aktiva	-	2 104 889	3 409 544	5 514 433	4 925 462
Verbindlichkeiten	-	20 993	1 023 354	1 044 347	1 044 208
Andere Verbindlichkeiten	-	20 993	300 555	321 548	321 409
Übrige Verbindlichkeiten	-	-	722 799	722 799	722 799
Nachrangkapital	-	556 885	-	556 885	503 449
Summe Passiva	-	577 878	1 023 354	1 601 232	1 547 657

Bewertungshierarchie 2017
(Posten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden)

	Level 1	Level 2	Level 3	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand					
Darlehen	–	13 177 513	159 598	13 337 111	11 510 991
Hypothekendarlehen	–	1 995 981	–	1 995 981	1 856 059
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	55 824	55 824	55 824
Erstrangige Schulscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	–	11 133 589	–	11 133 589	9 452 392
Kreditinstitute	–	7 643 480	–	7 643 480	
Andere Finanzunternehmen	–	115 204	–	115 204	
Andere Unternehmen	–	21 903	–	21 903	
Öffentliche Haushalte	–	3 353 002	–	3 353 002	
Nachrangige Wertpapiere und Darlehen	–	43 968	–	43 968	40 559
Kreditinstitute	–	43 968	–	43 968	
Andere Darlehen	–	3 975	103 774	107 749	106 157
Einlagen bei Kreditinstituten	–	3 970	81 923	85 893	85 893
Sonstige Darlehen	–	5	21 851	21 856	20 264
Sonstige Forderungen					
Andere Forderungen	–	56 202	74 867	131 069	131 069
Barsicherheiten	–	56 202	–	56 202	56 202
Sonstige Forderungen	–	–	74 867	74 867	74 867
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	2 084 900	2 084 900	1 645 554
Summe Aktiva	–	13 233 715	2 866 002	16 099 717	13 834 257
Verbindlichkeiten	–	48 804	315 035	363 839	363 255
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	44 042	2 215	46 257	46 337
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–	–	20 328	20 328	19 664
Sonstige Verbindlichkeiten	–	4 762	292 492	297 254	297 254
Nachrangkapital	–	584 316	–	584 316	503 507
Summe Passiva	–	633 120	315 035	948 155	866 762

Nachfolgend ist die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts der in Level 3 ausgewiesenen Finanzinstrumente sowohl für das Berichtsjahr, als auch für die Vorjahresvergleichsperiode dargestellt:

Entwicklung Level 3 2018 (IFRS 9)

	Beteiligungen ohne alternative Investments	Beteiligungen in alternative Investments	Aktien
in Tsd €			
Stand 1.1.2018	51 099	821 240	29 418
Gesamtergebnis der Periode	– 6 953	25 325	– 3 854
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge	1 347	75 576	–
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen	– 8 300	– 50 251	– 3 854
Käufe	1	75 741	38 010
Verkäufe	– 7 977	– 44 884	–
Transfer in Level 3	–	2 944	–
Stand 31.12.2018	36 170	880 366	63 574
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge zum Ultimo ¹	1 348	75 576	–
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen zum Ultimo ¹	– 8 300	– 50 251	–

1 Im Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge der Periode für am Ende der Berichtsperiode sich noch im Bestand befindende Vermögenswerte.

Fondsanteile	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet			Summe
	Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	Derivative Finanzinstrumente	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	
3 141	35 004	11	4 172	944 085
– 695	–	–	– 2 269	11 554
1 453	–	–	–	78 376
– 2 148	–	–	– 2 269	– 66 822
72 406	–	–	2 319	188 477
– 50 816	833	– 11	– 3 648	– 106 503
–	–	–	–	2 944
24 036	35 837	–	574	1 040 557
1 453	–	–	–	78 377
– 2 148	–	–	– 2 269	– 62 968

Entwicklung Level 3 2017 (IAS 39)

	Handelsaktiva					
	Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Handelsaktiva			
	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs- policen		Eigenkapital- instrumente	Derivative Finanz- instrumente	Fonds- anteile	Sonstige Derivate
in Tsd €						
Stand 1.1.2017	2 009	1 327	1	4 247	76 979	
Gesamtergebnis der Periode	1 025	- 408	-	572	- 2 953	
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge	1 025	-	-	-	-	
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen	-	- 408	-	-	-	- 159
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (brutto)	-	-	-	572	- 2 794	
Käufe	618	-	11	-	199	
Verkäufe	- 152	-	- 1	-	-	- 27 945
Transfer in Level 3	672	-	-	-	-	
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	
Stand 31.12.2017	4 172	919	11	4 819	46 280	
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge zum Ultimo ¹	968	-	-	-	-	
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen zum Ultimo ¹	-	- 408	-	-	-	- 159

1 Im Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge der Periode für am Ende der Berichtsperiode sich noch im Bestand befindende Vermögenswerte.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte							Summe
				Eigenkapitalinstrumente			Nachrangige Wertpapiere und Forderungen
Beteiligungen in alternative Investments inkl. Private Equities				Aktien	Fondsanteile		
Andere Finanzunternehmen	Andere Unternehmen	Kredit-institute	Andere Finanzunternehmen			Andere Finanzunternehmen	
777 358	29 870	27 507	6 783	3 367	21 595	951 043	
- 22 255	32	- 1 503	- 566	732	-	- 25 324	
-	-	-	-	-	-	1 025	
- 12 452	-	-	-	-	-	- 13 019	
- 9 803	32	- 1 503	- 566	732	-	- 13 330	
101 939	-	-	-	-	13 409	116 176	
- 76 664	-	-	- 2 803	- 1 877	-	- 109 442	
-	-	-	-	-	-	672	
-	10 960	-	-	-	-	10 960	
780 378	40 862	26 004	3 414	2 222	35 004	944 085	
-	-	-	-	-	-	968	
- 11 955	-	-	-	-	-	- 12 522	

Auswirkungen alternativer Annahmen bei Finanzinstrumenten in Level 3

Die in Level 3 befindlichen Wertpapiere umfassen nahezu ausschließlich nicht notierte Anteile von nicht vollkonsolidierten oder nicht nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen, alternativen Investments oder Private-Equity-Fonds. Die Fair Values hierfür werden gewöhnlich vom Management der jeweiligen Gesellschaft ermittelt, der überwiegende Teil in Höhe von 807,2 (Vj. 786,6) Mio € wird auf Basis des Net Asset Value bestimmt. Hiervon entfallen 4,5 (Vj. 7,8) Mio € auf Beteiligungen ohne alternative Investments sowie nicht börsennotierte Aktien und 802,7 (Vj. 778,8) Mio € auf Beteiligungen in Alternative Investments inkl. Private Equities. Deren Ermittlung basiert auf spezifischen, nicht öffentlich verfügbaren Informationen, zu denen der Konzern WürttLeben keinen Zugang hat. Eine Sensitivitätsanalyse kommt somit hierfür nicht in Betracht.

Im Konzern WürttLeben werden Net-Asset-Value-Bewertungen in Höhe von 24,4 (Vj. 24,1) Mio € für eigene Immobilienbeteiligungen vorgenommen, welche Beteiligungen ohne alternative Investments zugeordnet sind. Diesen liegen Diskontierungszinssätze zugrunde, welche den Fair Value der Immobilie maßgeblich determinieren. Eine im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse unterstellte Veränderung der Diskontierungszinssätze um + 100 Basispunkte führt zu einer Reduktion des Fair Value auf 22,1 (Vj. 22,1) Mio €, eine Veränderung der Diskontierungszinssätze um - 100 Basispunkte hingegen zu einem Anstieg auf 26,9 (Vj. 26,3) Mio €.

Alle Veränderungen der Fair Values spiegeln sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wider.

Der bedeutendste Bewertungsparameter für die mittels Ertragswertverfahren bewerteten Anteile in Höhe von 31,4 (Vj. 29,5) Mio € ist der risikoadjustierte Diskontierungszinssatz. Ein wesentlicher Anstieg dieses Faktors führt zu einer Verringerung des Fair Value, wohingegen ein Rückgang des Diskontierungszinssatzes den Fair Value erhöht. Eine Veränderung um 10 % hat jedoch nur einen geringen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns WürttLeben.

Darüber hinaus wird für bestimmte Anteile das investierte Kapital als angemessene Näherungslösung für den Fair Value angesehen. Auch in diesem Fall ist eine Sensitivitätsanalyse mangels der spezifischen verwendeten Parameter nicht anwendbar.

Die verwendeten Bewertungsverfahren sind in den folgenden Tabellen (Quantitative Informationen über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert auf Level 3) aufgeführt.

Quantitative Informationen über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert auf Level 3 - 2018

	Beizulegender Zeitwert	Bewertungs- methoden	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite in %
in Tsd €	31.12.2018			31.12.2018
	IFRS 9			
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1 040 557			
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	1 004 146			
Beteiligungen ohne alternative Investments	36 170			
3 705	Näherungsverfahren		n/a	n/a
32 465	Net Asset Value	Diskontierungszinssatz		5,80
Beteiligungen in alternative Investments inkl. Private Equities	880 366			
31 353	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz		4,24
24 131	Näherungsverfahren		n/a	n/a
824 882	Net Asset Value		n/a	n/a
Aktien	63 574			
26 004	Näherungsverfahren		n/a	n/a
37 570	Net Asset Value		n/a	n/a
Fondsanteile	24 036			
1 328	Näherungsverfahren		n/a	n/a
22 708	Net Asset Value		n/a	n/a
Festverzinsliche Finanzinstrumente, die den SPPI-Test nicht bestehen	35 837	Näherungsverfahren		n/a
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	574	Net Asset Value		n/a

Quantitative Informationen über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert auf Level 3 - 2017

	Beizulegender Zeitwert	Bewertungs- methoden	Nicht beobachtbare Inputfaktoren	Bandbreite in %
in Tsd €	31.12.2017			31.12.2017
	IAS 39			
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	5 102			
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	4 172			
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	4 172	Net Asset Value	n/a	n/a
Handelsaktiva	930			
Eigenkapitalinstrumente	919			
Fondsanteile	919	Net Asset Value	n/a	n/a
Derivative Finanzinstrumente	11			
Sonstige Derivate	11	Black-Scholes-Modell	Indexgewichtung, Volatilität	n/a
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	938 983			
Eigenkapitalinstrumente	903 979			
Beteiligungen ohne Alternative Investments	51 099			
8 150	Näherungsverfahren	n/a	n/a	
42 949	Net Asset Value	Diskontierungszinssatz	5,61	
Beteiligungen in Alternative Investments inkl. Private Equities	821 240			
29 551	Ertragswertverfahren	Diskontierungszinssatz	4,42	
12 911	Näherungsverfahren	n/a	n/a	
778 778	Net Asset Value	n/a	n/a	
Aktien	29 418			
26 004	Näherungsverfahren	n/a	n/a	
3 414	Net Asset Value	n/a	n/a	
Fondsanteile	2 222			
2 222	Näherungsverfahren	n/a	n/a	
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	35 004			
35 004	Näherungsverfahren	n/a	n/a	

(35) Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten sowie gestellte und erhaltene Sicherheiten

Bei den Lebensversicherungsgesellschaften des Konzerns sind die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern mit einem Bilanzwert von 30,3 (Vj. 29,3) Mrd € durch die dem Sicherungsvermögen zugeordneten Vermögenswerte (Finanzinstrumente sowie Immobilien) bedeckt. Die dem Sicherungsvermögen zugeordneten Vermögenswerte stehen vorrangig für die Befriedigung der Ansprüche der Versicherungsnehmer zur Verfügung.

In der Berichtsperiode wurden finanzielle Vermögenswerte übertragen, welche nicht oder nicht vollständig ausgebucht wurden. Dies betrifft im Konzern WürttLeben ausnahmslos Wertpapiere, welche im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften verliehen wurden. Diese Wertpapiere sind alle der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Vj. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) und den daraus resultierenden Klassen zugeordnet und unterliegen den gleichen Marktpreis- und Adressausfallrisiken.

Wertpapierleihegeschäfte sind davon geprägt, dass Wertpapiere gegen Stellung von Sicherheiten übertragen werden, gleichzeitig jedoch vereinbart wird, dass Wertpapiere gleicher Art und Güte zu einem späteren Zeitpunkt gegen Rückgabe der gestellten Sicherheiten an den Verleiher zurückgegeben werden müssen. Zusätzlich zu den anfangs gestellten Sicherheiten werden, in Abhängigkeit vom Marktwert der verliehenen Wertpapiere, weitere Sicherheiten gestellt bzw. erhalten. Die verliehenen Wertpapiere werden weiterhin entsprechend der bisherigen Kategorisierung in der Bilanz des Konzerns WürttLeben ausgewiesen. Gleichzeitig wird eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe der erhaltenen Barsicherheiten passiviert. Erhaltene Wertpapiersicherheiten werden weiterhin beim Sicherungsgeber bilanziert. Für diese Wertpapiere besteht eine eingeschränkte Verfügungsmacht seitens des Konzerns WürttLeben.

Der Zusammenhang zwischen den verliehenen Wertpapieren sowie den dazugehörigen Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

Übertragungen finanzieller Vermögenswerte 2018

	Wertpapierleihegeschäfte	Summe
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	7 899	7 899
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	21 707	21 707
Summe	29 606	29 606
Zugehörige Verbindlichkeiten	-	-
Nettoposition	29 606	29 606

Übertragungen finanzieller Vermögenswerte 2017

	Wertpapierleihegeschäfte	Summe
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Eigenkapitalinstrumente	23 047	23 047
Summe	23 047	23 047
Zugehörige Verbindlichkeiten	-	-
Nettoposition	23 047	23 047

Darüber hinausgehende Geschäftsvorfälle, bei denen der Konzern WürttLeben anhaltende Engagements aus der Übertragung zurückbehalten hat, bestanden nicht.

Als Sicherheit gestellte Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit gestellt 2018

	Übertragene finanzielle Vermögenswerte	31.12.2018	Gestellte, aber nicht in Anspruch genommene Sicherheiten	Summe
in Tsd €		IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	29 606		–	29 606
Beteiligungen, Aktien, Fondsanteile	7 899		–	7 899
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	21 707		–	21 707
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)		–	1 875	1 875
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		–	1 875	1 875
Summe	29 606		1 875	31 481

Finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit gestellt 2017

	Übertragene finanzielle Vermögenswerte	31.12.2017	Gestellte, aber nicht in Anspruch genommene Sicherheiten	Summe
in Tsd €		IAS 39	IAS 39	IAS 39
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	23 047		1 847	24 894
Eigenkapitalinstrumente	23 047		–	23 047
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere		–	1 847	1 847

Die Höhe der gestellten Barsicherheiten für Derivate beträgt 46,9 (Vj. 56,2) Mio €. Weiterhin wurden Wertpapiersicherheiten für Derivategeschäfte in Höhe von 1,9 (Vj. 1,8) Mio € bei der Clearstream International S.A. hinterlegt, jedoch nicht in Anspruch genommen.

Bilanzielle Saldierung von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Derivate des Bilanzpostens Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, welche einem Master Netting Agreement unterliegen. Die dazugehörigen Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden, umfassen die Derivate des Bilanzpostens Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie die erhaltenen Barsicherheiten aufgrund bestehender Verträge mit den gleichen Kontrahenten. Eine Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und den dazugehörigen finanziellen Verbindlichkeiten würde zu folgendem Ergebnis führen:

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2018

	Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
		Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
in Tsd €				
Derivate	24 436	3 841	14 490	6 105

Saldierung finanzieller Vermögenswerte 2017

	Bruttobetrag finanzieller Vermögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
		Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheiten	
in Tsd €				
Derivate	59 429	2 226	43 440	13 763

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Derivate des Bilanzpostens Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, welche einem Master Netting Agreement unterliegen. Die dazugehörigen Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden, umfassen die Derivate des Bilanzpostens Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie die gestellten Barsicherheiten aufgrund bestehender Verträge mit den gleichen Kontrahenten. Eine Saldierung von finanziellen Verbindlichkeiten und den dazugehörigen finanziellen Vermögenswerten würde zu folgendem Ergebnis führen:

Saldierung finanzieller Verbindlichkeiten 2018

	Bruttobetrag finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
		Finanzinstrumente	Gestellte Barsicherheiten	
in Tsd €				
Derivate	50 674	6 406	46 860	- 2 592

Saldierung finanzieller Verbindlichkeiten 2017

	Bruttobetrag finanzieller Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Zugehörige Beträge, die in der Bilanz nicht saldiert werden		Nettobetrag
		Finanzinstrumente	Gestellte Barsicherheiten	
in Tsd €				
Derivate	68 267	5 704	56 202	6 361

(36) Ergänzende Angaben zur Wirkung von Finanzinstrumenten

Die Nettogewinne und -verluste je Kategorie von Finanzinstrumenten, die in der unten stehenden Tabelle abgebildet sind, setzen sich wie folgt zusammen:

- Die Nettogewinne beinhalten Veräußerungsgewinne, Bewertungsgewinne, Erträge aus der Risikovorsorge, nachträgliche Eingänge auf abgeschriebene Finanzinstrumente sowie Währungsgewinne aus der Stichtagsbewertung.
- Nettoverluste umfassen Veräußerungsverluste, Bewertungsverluste, Risikovorsorgeaufwendungen sowie Währungsverluste aus der Stichtagsbewertung.
- Zinserträge bzw. -aufwendungen sowie Provisionserträge bzw. -aufwendungen sind nicht in den Nettogewinnen bzw. -verlusten enthalten. Dividenden werden ebenfalls nicht in den Nettogewinnen ausgewiesen.

Nettогewinne/-verluste 2018

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		- 562 391
Nettогewinne	500 434	
Nettoverluste	- 1 062 825	
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)		527 080
Nettогewinne	636 175	
Nettoverluste	- 109 095	
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		9 409
Nettогewinne	15 944	
Nettoverluste	- 6 535	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		969
Nettогewinne	1 809	
Nettoverluste	- 840	

Nettогewinne/-verluste 2017

in Tsd €	1.1.2017 bis 31.12.2017	IAS 39
Darlehen		161 423
Nettогewinne	190 640	
Nettoverluste	- 29 217	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		- 19 201
Nettогewinne	383 237	
Nettoverluste	- 402 438	
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		
Handelsaktiva und -passiva	296 646	
Nettогewinne	531 521	
Nettoverluste	- 234 875	
Designiert als Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	122 880	
Nettогewinne	250 545	
Nettoverluste	- 127 665	

Im Geschäftsjahr 2018 beträgt der Gesamtzinertrag für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden 67,2 (Vj. Zinserträge aus Darlehen 351,4) Mio €. Der Gesamtzinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, beläuft sich im Geschäftsjahr 2018 auf 29,1 (Vj. Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital und Verbindlichkeiten 26,2) Mio €.

Der Gesamtzinertrag für die finanziellen Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, beträgt im Geschäftsjahr 2018 511,6 (Vj. Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten 296,4) Mio €.

Aus der Währungsumrechnung – mit Ausnahme der Währungsumrechnung aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden – resultieren zudem Währungerträge in Höhe von 126,3 (Vj. 33,4) Mio € und Währungsaufwendungen in Höhe von 21,2 (Vj. 347,1) Mio €.

Die finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen 2 885,0 (Vj. 12 188,7) Mio €.

Die finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, betragen 824,9 (Vj. 866,8) Mio €.

(37) Erfasste Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Es lagen im Berichtsjahr keine wesentlichen Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, vor.

Angaben zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen

(38) Risikomanagement

Integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung ist es, Risiken, die sich aus Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt des betriebenen Geschäfts ergeben, gezielt und kontrolliert zu übernehmen und damit die im Rahmen der Geschäftsstrategie übergreifend gesetzten Renditeziele zu erreichen.

Im Konzern WürttLeben besteht ein übergreifendes Risikomanagement- und -controllingsystem, das die nach den jeweiligen Geschäftserfordernissen ausgerichteten Systeme und Methoden der Einzelunternehmen konsistent verbindet.

Ziel des Risikomanagements ist es, die nachhaltige Wertschöpfung für die Aktionäre zu fördern und sicherzustellen, dass die Ansprüche von Kunden und Fremdkapitalgebern jederzeit erfüllbar sind. Das Risikomanagement überwacht die Risikotragfähigkeit und das Risikoprofil des Konzerns WürttLeben. Es hat die Aufgabe, Steuerungs- und Handlungsimpulse zu liefern, wenn vom gewünschten Risikoprofil abgewichen wird oder wenn die Risikotragfähigkeit unter definierte Schwellenwerte fällt. Das Risikomanagement trägt damit zur Sicherung des Unternehmens als Ganzes sowie zum Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb bei.

Darüber hinaus verfolgt das Risikomanagement das Ziel, die Reputation des Konzerns WürttLeben sowie der W&W-Gruppe als Vorsorge-Spezialist zu schützen. Die Reputation der W&W-Gruppe als solider, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner für ihre Kunden ist ein wesentlicher Faktor für deren nachhaltigen Erfolg.

Das **Risikomanagementsystem** umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken der unternehmerischen Betätigung. Es wird in verschiedenen internen Dokumenten beschrieben. Die Gesamtheit dieser Dokumente stellt das **Risk Management Framework** dar.

Die **Risikostrategie** der Geschäftseinheit Lebensversicherung legt den strategischen Rahmen des Risikomanagementsystems fest. Die Risikostrategie legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und den risikopolitischen Rahmen des Konzerns WürttLeben fest.

In der Group Risk Policy werden differenzierte Anforderungsprofile definiert, um sowohl die spezifischen Risikomanagement-Erfordernisse in den Einzelunternehmen als auch die Voraussetzungen für die ganzheitliche Konzernrisiko-steuerung abzubilden.

Die **Risk Governance** ist in der Lage, die konzernweiten und auf Einzelunternehmensebene bezogenen Risiken zu steuern. Sie stellt gleichzeitig sicher, dass das Gesamtrisikoprofil mit den risikostrategischen Zielsetzungen übereinstimmt. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind klar definiert. Der Vorstand der Württembergische Lebensversicherung AG ist oberstes Entscheidungsgremium des Konzerns WürttLeben in Risikofragen, er legt die geschäfts- und risikostrategischen Ziele sowie die wesentlichen Rahmenbedingungen im Risikomanagement fest.

Der Prüfungsausschuss vergewissert sich innerhalb von zwei Sitzungen pro Jahr, ob die Organisation des Risikomanagements in den jeweiligen Verantwortungsbereichen angemessen und wirksam ist.

Der Aufsichtsrat informiert sich im Zuge des Standardtagesordnungspunkts Risikomanagement regelmäßig über die aktuelle Risikosituation.

Das **Risk Board** Versicherung, als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements, unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Risk Board Versicherung sind neben dem Vorstand des Ressorts Controlling der Württembergische Lebensversicherung AG die Vorstände der Ressorts Personenversicherung, Komposit und Kapitalanlage sowie der verantwortliche Aktuar. Die Schlüsselfunktionsinhaber Risikomanagement und versicherungsmathematische Funktion sowie der Leiter der Abteilung Konzern-Risikomanagement/Controlling sind ebenfalls Mitglieder des Gremiums, das sich einmal pro Monat zusammenfindet. Bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Risk Board Versicherung überwacht das Risikoprofil des Konzerns WürttLeben, dessen angemessene Kapitalisierung und dessen Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus berät es über konzernweite Standards zur Risikoorganisation, den Einsatz konzerneinheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement und schlägt diese den Vorständen zur Entscheidung vor. Das Risk Board Versicherung ist eingebettet in ein gruppenweites System von Risikogremien und Risikokontrolleinheiten, als dessen zentrales Gremium zur Koordination des Risikomanagements auf Gruppenebene das Group Board Risk fungiert.

In Zusammenarbeit mit Konzern-Risikomanagement/Controlling berät und unterstützt die Abteilung Controlling/Risikomanagement das Risk Board Versicherung dabei, konzerneinheitliche Risikomanagement-Standards festzulegen.

Sie entwickelt unternehmensübergreifende Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigt die Abteilung qualitative und quantitative Risikoanalysen an. Die in der Württembergische Versicherung AG angesiedelte Abteilung ist für alle operativ tätigen Einzelgesellschaften im Geschäftsfeld Versicherung zuständig.

Zur gruppenübergreifenden Liquiditätssteuerung ist ein Group Liquidity Committee etabliert. Dieses setzt sich aus Vertretern der Einzelunternehmen zusammen und ist für die gruppenübergreifende Liquiditätssteuerung und -überwachung zuständig.

Als weiteres zentrales Gremium dient das Group Compliance Committee als Verknüpfung von Rechtsabteilung, Compliance, Kundendatenschutz und Betriebssicherheit, Revision und Risikomanagement. Die Compliance-Funktion berichtet dem Vorstand der Württembergische Lebensversicherung AG und dem Group Board Risk regelmäßig jeweils direkt über compliancerelevante Sachverhalte und Risiken.

Zur effizienten Erarbeitung von Vorschlägen für Kreditentscheidungen im institutionellen Bereich ist das gruppenübergreifend tätige Group Credit Committee eingerichtet.

Die gruppenweite Steuerung des Informationsrisikomanagements inkl. Identity Management obliegt dem Group Security Committee.

Flexible Risikokommissionen mit themenspezifischer Besetzung ermöglichen schnelle Reaktionszeiten auf unvorhergesehene Ereignisse.

Der **Risikomanagement-Prozess** im Konzern basiert auf der Risikostrategie der Geschäftseinheit Lebensversicherung und umfasst in einem Regelkreislauf Risikoidentifikation, Risikobeurteilung, Risikonahme und Risikosteuerung, Risiko-überwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren die Einzelgesellschaften regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Über einen implementierten Relevanzfilter werden Risiken in wesentliche und unwesentliche Risiken klassifiziert. Bei der Einschätzung wird beurteilt, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können.

Je nach Art des Risikos werden verschiedene Risikomessverfahren eingesetzt, um die Risiken quantitativ zu evaluieren. Nach Möglichkeit erfolgt die Risikomessung mittels stochastischer Verfahren und unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk (VaR). Derzeit werden Marktpreis- und Adressrisiken (mit Ausnahme der Forderungsausfallrisiken aus Rückversicherung) mit diesem Ansatz ermittelt. Für die übrigen Risikobereiche werden analytische Rechen- oder aufsichtsrechtliche Standardverfahren sowie Expertenschätzungen verwendet. So werden beispielsweise die im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risiken anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenpotenzialen bewertet.

Im Rahmen von risikobereichsbezogenen und risikobereichsübergreifenden Stressszenarien werden regelmäßig Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durchgeführt. Kennzahlenanalysen ergänzen das Instrumentarium der Risikobeurteilung.

Unter Risikosteuerung versteht der Konzern WürttLeben, die Risikostrategien in den risikotragenden Geschäftseinheiten operativ umzusetzen. Die Entscheidung über die Risikonahme erfolgt im Rahmen der in der Geschäftsstrategie festgelegten Handlungsfelder sowohl innerhalb des Geschäftsfelds als auch zentral durch die W&W AG. Auf der Grundlage der Risikostrategie steuern die jeweiligen Fachbereiche in operativen Einzelgesellschaften deren Risikopositionen. Um die Risikosteuerung zu stützen, werden Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme eingesetzt. Als wesentliche Steuerungsgrößen werden neben dem IFRS-Ergebnis Risikogrößen wie die aufsichtsrechtliche und ökonomische Risikotragfähigkeit sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen.

Es wird fortlaufend überwacht, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen ist. Aus diesen Kontrollaktivitäten über quantifizierbare und nicht quantifizierbare Risiken werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, sodass frühzeitig korrigierend eingegriffen werden kann und somit die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele erreicht werden können. Die in den Risikogremien vereinbarten Handlungsempfehlungen werden von den Risikocontrollingeinheiten nachgehalten und überprüft. Wesentliche Grundlage für die konzernweite Überwachung des Gesamtrisikoprofils und die ökonomische Kapitalisierung ist das interne Risikotragfähigkeitsmodell. Die Fähigkeit des Konzerns WürttLeben und seiner Einzelgesellschaften, die eingegangenen Risiken mit ausreichend Kapital zu unterlegen, wird durch das Risikomanagement laufend verfolgt. Ergänzend wird die Risikotragfähigkeit mittels aufsichtsrechtlicher Verfahren (z. B. Solvency II) überwacht.

Alle wesentlichen Risiken des Konzerns WürttLeben werden zeitnah und regelmäßig an die Vorstände der Einzelunternehmen und deren Aufsichtsräte sowie an das Gesamtboard der W&W AG kommuniziert. Das konzernweite Risikoberichtssystem wird ergänzt durch ein Verfahren zur Ad-hoc-Risikokommunikation. Von neuen Gefahren oder außerordentlichen Veränderungen der Risikosituation, welche die festgelegten internen Schwellenwerte überschreiten, erfahren der Vorstand sowie das Gesamtboard der Gruppe dadurch sehr zeitnah.

Bei der Steuerung des Risikoprofils wird darauf geachtet, **Risikokonzentrationen** aus Finanzinstrumenten und Versicherungsverträgen zu vermeiden, um ein ausgewogenes Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Daneben wird im Rahmen der Risikosteuerung ein angemessenes Verhältnis des Risikokapitalbedarfs der Risikobereiche angestrebt, um die Anfälligkeit gegenüber einzelnen Risiken zu begrenzen. Durch Streuung der Kapitalanlagen, den Einsatz von Limit- und Liniensystemen, klar definierte Annahme- und Zeichnungsrichtlinien im Kredit- und Versicherungsgeschäft sowie den Einkauf eines angemessenen Rückversicherungsschutzes bei verschiedenen Anbietern guter Bonität wird angestrebt, Risikokonzentrationen bestmöglich zu begrenzen. Im Kundengeschäft wird auf eine breit aufgestellte sowie regional diversifizierte Kundenstruktur abgezielt. Über mehrere Vertriebswege werden die Kunden mit einem vielfältigen Produktspektrum erreicht.

Der Konzern WürttLeben ist traditionell stark im Bereich Finanzinstitute investiert. Demzufolge trägt der Konzern WürttLeben neben dem Kreditrisiko der einzelnen Adresse besonders das systemische Risiko des Finanzsektors. Das Kundenkreditportfolio (Hypothekendarlehen) weist wegen seiner hohen Granularität dagegen keine nennenswerten Risikokonzentrationen auf.

Bei der Bewertung der Kreditrisiken auf Portfolioebene mit dem Kreditportfoliomodell werden Aspekte von Risikokonzentrationen berücksichtigt. Dabei werden z.B. Kreditforderungen an einzelne Schuldner und Schuldnergruppen überwacht und beschränkt. Hierfür wird ein übergreifendes Limitsystem eingesetzt, das Kredit- und Kontrahentenrisiken adäquat kontrolliert. Unverhältnismäßig große Einzelrisiken, die zu unakzeptablen Verlusten führen können, werden einzeln streng beobachtet und unterliegen einem globalen Limitsystem.

Im Geschäft mit institutionellen Kreditnehmern wird Risikokonzentrationen größer oder verschiedener Anlagen bei einem Emittenten mit einem übergreifenden Anlageliniensystem begegnet. Dadurch wird sichergestellt, dass Adressrisiken im Konzern WürttLeben auch unter Risikokonzentrationsaspekten adäquat überwacht werden. Es ist ein Überwachungs- und Meldesystem eingerichtet, nach dem Risikokonzentrationen gegenüber einer einzelnen Adresse, zum Beispiel eines Emittenten, oder Risikokonzentrationen aus bestimmten Schadeneignissen oberhalb intern festgelegter Schwellenwerte dem Risikomanagement angezeigt werden.

Um Risikokonzentrationen zu erkennen, sind regelmäßig unternehmensübergreifende, interdisziplinäre Betrachtungen erforderlich, die in den etablierten Prozessabläufen nicht enthalten sind.

Risikobereichsübergreifende Stressszenarien ermöglichen es, Risikokonzentrationen zu erfassen. Beispielsweise können abrupte Änderungen der Stresstestergebnisse Hinweise auf Risikokonzentrationen geben.

(39) Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko als eine Form der Marktpreisrisiken beschreibt die Gefahr von Wertänderungen der in Zinspapieren gehaltenen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten aufgrund einer Verschiebung und/oder Drehung der Marktzinskurven.

Das Zinsänderungsrisiko resultiert aus dem Marktwertrisiko der Kapitalanlagen in Verbindung mit der Verpflichtung, den Garantiezins sowie die garantierten Rückkaufswerte für die Versicherungsnehmer zu erwirtschaften.

Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau können mittelfristig für den Konzern WürttLeben Ergebnisrisiken entstehen, da die Neu- und Wiederanlagen nur zu niedrigeren Zinsen getätigt werden können, gleichzeitig aber die zugesagte Garantieverzinsung (Zinsgarantierisiko) gegenüber den Kunden erfüllt werden muss. Dem Zinsgarantierisiko wird mit einem umfassenden Asset Liability Management sowie einer dynamischen Produkt- und Tarifpolitik begegnet.

Durch die Verankerung in § 5 DeckRV hat der Gesetzgeber den auch steuerlich anerkannten Rahmen für eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form einer Zinszusatzreserve im Neubestand erweitert. Maßgeblich für die Höhe der Zinszusatzreserve ist der Referenzzins, dessen Berechnung nach § 5 Abs. 3 DeckRV im Geschäftsjahr 2018 erstmals nach der ab dem 23. Oktober 2018 geltenden Fassung (Korridormethode) erfolgt. Der Referenzzins sank 2018 auf 2,09 % (Vj. 2,21 %).

Im Altbestand wurde in Anlehnung an die Regelungen der Zinszusatzreserve eine im Geschäftsplan geregelte Zinsverstärkung gestellt. Maßgeblich für die Höhe der Zinsverstärkung ist der Bewertungszins, der für die Württembergische Lebensversicherung AG 2,09 (Vj. 2,21) %, für die Karlsruher Lebensversicherung AG 2,09 (Vj. 2,21) % und für die ARA Pensionskasse AG 2,54 (Vj. 2,61) % beträgt. Im Konzern WürttLeben erfolgte auf dieser Basis eine Stärkung der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung um 155,2 (Vj. 446,2) Mio €. Um den Aufbau der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung möglichst realistisch darzustellen, kamen im Geschäftsjahr unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten zur Anwendung. Für 2019 gehen wir von einem weiteren Rückgang der für die Bewertung maßgeblichen Zinssätze und damit von einem weiteren Anstieg der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung aus. Zuvor hatten wir bereits stufenweise seit 2010 das Sicherheitsniveau der Rechnungsgrundlage Zins für Rentenversicherungen im Altbestand durch Reservestärkungen erhöht. Eine Gliederung der Deckungsrückstellung nach Rechnungszins ist in den Erläuterungen zur Konzernbilanz enthalten.

Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden im Konzern derivative Finanzinstrumente eingesetzt, insbesondere Zinsswaps, Swaptions und Futures, daneben auch Vorkäufe sowie Vorverkäufe. Sie werden als wirtschaftliche Sicherungsgeschäfte bzw. Erwerbsvorbereitungsgeschäfte im Risikomanagement und in den entsprechenden Controllingprozessen abgebildet.

Die Auswirkungen einer möglichen Veränderung des Zinsniveaus um 100 bzw. 200 Basispunkte (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. auf das Sonstige Ergebnis (OCI) sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Wegen des erreichten sehr niedrigen Zinsniveaus wurde auf die Berechnung eines Zinsrückgangs um 200 Basispunkte verzichtet, da die Ergebnisse nicht sinnhaft erschienen.

Durch die erstmalige Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 ist die Bilanzstruktur im Kapitalanlagenbereich nicht mehr mit dem Vorjahr vergleichbar. Gleiches gilt für die nachfolgend betrachteten Zinsänderungsszenarien. Deutliche Einflüsse entstehen durch die Umkategorisierung von verzinslichen Anlagen, die bislang zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, in die Kategorien Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) zum beizulegenden Zeitwert bewertet und Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Daneben gab es Umkategorisierungen von Kapitalanlagen, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, in Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dies be traf u. a. Anteile an nicht konsolidierten Investmentvermögen, die in Renten investieren.

Daher sind die Auswirkungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie im direkt im Eigenkapital berücksichtigten Ergebnis deutlich höher als im Vorjahr.

In den gezeigten Ergebnissen kommt die lange Duration der verzinslichen Anlagen zum Ausdruck. Ferner wirken sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zur Absicherung gegen Wiederanlagerisiken bei niedrigen Zinsen abgeschlossene Swaptions aus, die bei sinkenden Zinsen stark an Wert gewinnen, bei steigenden Zinsen jedoch wertlos werden. Auch wirken sich bei steigenden Zinsen abgeschlossene Terminkäufe von Rentenwerten zum Zweck der Durationssteuerung und zur Begrenzung von Wiederanlagerisiken negativ aus, während von diesen bei sinkenden Zinsen ein positiver Ergebniseffekt ausgeht.

Nicht berücksichtigt wurde bei der Sensitivitätsanalyse ein möglicher Ergebniseffekt, der bei einem weiteren nachhaltigen Zinsrückgang aus Zinszusatzreserven im Bereich der Lebensversicherung resultieren könnte.

Bei Darlehen, welche unverändert zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, besteht kein vermögenswertorientiertes Zinsänderungsrisiko in Bezug auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. auf das Sonstige Ergebnis (OCI).

Zinsänderungsrisiken: Nettoauswirkung nach latenter Steuer und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

in €	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
+ 100 Basispunkte ¹	- 14 345	- 9 777	- 242 158	- 134 667
- 100 Basispunkte ²	23 853	19 171	284 385	155 812
+ 200 Basispunkte ¹	- 27 464	- 19 146	- 449 425	- 256 587

1 Auswirkung einer Zinsänderung von + 100/+ 200 Basispunkten auf das Konzernergebnis netto/Konzerneigenkapital netto.

2 Auswirkung einer Zinsänderung von - 100 Basispunkten auf das Konzernergebnis netto/Konzerneigenkapital netto.

Preisänderungsrisiken von Eigenkapitalinstrumenten

Das Preisänderungsrisiko von Eigenkapitalinstrumenten ist einerseits die allgemeine Gefahr, dass sich aufgrund von Marktbewegungen das Vermögen und damit das Konzernergebnis/Konzerneigenkapital nachteilig verändern könnten. Andererseits beinhaltet es auch das spezifische Risiko, das durch emittentenbezogene Aspekte geprägt ist.

Im Konzern WürttLeben wird das Preisänderungsrisiko von Eigenkapitalinstrumenten im Wesentlichen durch das Risiko aus Veränderungen der Aktienkurse und das Risiko aus Wertschwankungen des Beteiligungsportfolios geprägt.

Die Steuerung des Preisänderungsrisikos von Eigenkapitalinstrumenten mittels derivativer Finanzinstrumente erfolgt insbesondere durch Aktienoptionen und Futures.

Der Konzern WürttLeben analysiert die Wertveränderungen des Kapitalanlageportfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen auf Basis von Simulationen und Stressszenarien.

In der folgenden Übersicht ist dargestellt, welche Auswirkungen eine Erhöhung oder Verringerung der Marktwerte von Eigenkapitalinstrumenten um 10 bzw. 20 % auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bzw. auf das Sonstige Ergebnis (OCI) hat. Dabei wurden die Auswirkungen nach latenter Steuer und nach Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung berücksichtigt.

Durch die erstmalige Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 ist die Bilanzstruktur im Kapitalanlagenbereich nicht mehr mit dem Vorjahr vergleichbar. Gleiches gilt für die nachfolgend betrachteten Szenarien der Preisänderungsrisiken. Nunmehr befinden sich alle Finanzinstrumente, die Preisänderungsrisiken unterliegen, in der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das bedeutet, dass sich die Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung deutlich ausgeweitet haben, während es keine Änderungen mehr im Sonstigen Ergebnis (OCI) gibt.

Preisänderungsrisiken: Nettoauswirkung nach latenter Steuer und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

in Tsd €		Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
		1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
+ 10 %		22 788	1 006	-	18 294
- 10 %		-19 301	-3 481	-	-14 799
+ 20 %		41 705	2 775	-	36 588
- 20 %		-37 644	-9 942	-	-25 919

Die oben stehende Tabelle zeigt die Änderungen für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in Hinblick auf unser breit diversifiziertes Portefeuille in Aktien, Beteiligungen (einschließlich alternative Investments), Wandelschuldverschreibungen sowie aktienbezogene Derivate.

Währungskursrisiken

Das Währungskursrisiko beschreibt die Gefahr, dass sich Verluste aus der Veränderung der Wechselkurse ergeben. Das Ausmaß dieses Risikos hängt von der Höhe der offenen Positionen und vom Kursänderungspotenzial der betreffenden Währung ab.

Währungskursrisiken im Bereich der Kapitalanlagen resultieren aus offenen Devisenpositionen. Im Rahmen fortlaufend überprüfter Devisenkurserwartungen durch das Anlagemanagement werden Währungskursrisiken systematisch erfasst und analysiert. Bei Bedarf werden risikoreduzierende Maßnahmen ergriffen.

Durch die Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 führen Währungsrisiken nur noch zu Änderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Auswirkungen einer Erhöhung bzw. Verringerung der wesentlichen Wechselkurse auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Dabei wurden die Auswirkungen nach latenter Steuer und nach Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung berücksichtigt.

Das dargestellte Währungskursrisiko resultiert aus aktivischen Positionen. Aufgrund des hohen Sicherungsgrads durch Devisentermingeschäfte fallen die Änderungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sehr gering aus.

Währungskursrisiken: Nettoauswirkung nach latenter Steuer und Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

in Tsd €	Änderung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		Änderung im Sonstigen Ergebnis (OCI)	
	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
USD				
+ 10 %	171	- 4 345	-	291
- 10 %	- 171	4 346	-	- 291
DKK				
+ 1 %	165	78	-	2
- 1 %	- 165	- 78	-	- 2

Für weiterführende Informationen zum Management von Marktpreisrisiken im Konzern WürttLeben wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

(40) Adressrisiken

Unter Adressrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus dem Ausfall oder der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern oder Schuldnern ergeben.

Adressrisiken können aus dem Ausfall oder der Bonitätsänderung von Wertpapieren (Adressrisiko Kapitalanlagen) sowie durch den Ausfall von Geschäftspartnern aus dem Kundenkreditgeschäft (Adressrisiko Kundenkreditgeschäft) entstehen. Zudem können Risiken für unsere Gruppe aus dem Forderungsausfall gegenüber unseren Kontrahenten in der Rückversicherung (Sonstiges Adressrisiko) entstehen.

Adressrisiken begrenzen wir durch sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für die jeweiligen Geschäftszweige geltenden Kapitalanlagevorschriften. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf gute Bonitäten im Investment-grade-Bereich. Im Kundenkreditgeschäft fokussieren wir uns maßgeblich auf dinglich besicherte Baufinanzierungskredite für Privatkunden. Die Hypothekendarlehen sind im Wesentlichen durch erstklassige Grundpfandrechte gesichert.

Des Weiteren sind die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine vollständig durch die Lebensversicherungspolicen besichert.

Unsere strategische Ausrichtung auf Wohnungsbaukredite schließt bestandsgefährdende Einzelkredite aus.

Der Konzern WürttLeben überwacht die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen an Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer mithilfe von EDV-technisch gestützten Außenstandskontrollen. Bei den Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern beträgt die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre zum Bilanzstichtag 0,04 (Vj. 0,04) %. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre der Forderungen gegenüber Vermittlern beläuft sich auf 1,7 (Vj. 1,1) %. Forderungen aus der Rückversicherung stellen aufgrund der hohen Bonität der Rückversicherer kein wesentliches Risiko dar.

Rückversicherungsverträge bestehen bei bonitätsmäßig einwandfreien Adressen des Rückversicherungsmarkts, sodass das Ausfallrisiko signifikant reduziert wird.

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet 2018

	Anfangsbestand zum 1.1.2018	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbene finanzielle Vermögenswerte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögenswerte
in Tsd €						
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	- 25	-	-	-	- 8	- 21
Stufe 1	- 25	-	-	-	- 8	- 21
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	- 3	-	-	-	- 31	- 14
Stufe 1	- 3	-	-	-	- 31	- 14
Hypothekendarlehen	- 9 098	-	-	-	- 1	- 2 180
Stufe 1	- 463	40	- 170	- 120	- 1	- 63
Stufe 2	- 7 164	- 21	478	- 189	-	- 1 786
Stufe 3	- 1 471	- 19	- 308	309	-	- 331
Andere Darlehen	- 20	-	-	-	-	-
Stufe 1	- 20	-	-	-	-	-
Übrige Forderungen	- 5 002	-	-	-	- 622	-
Stufe 1	- 5 002	-	-	-	- 622	-
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	- 14 148	-	-	-	- 662	- 2 215

Auflösung im Bestand befindlicher finanzieller Vermögens- werte	Auflösung ausgebuchter finanzieller Vermögens- werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Verbrauch/ Umbuchung (write-off)	Zinseffekte	Endbestand zum 31.12.2018
				1
1	1	-	-	- 52
-	-	-	-	- 48
-	-	-	-	- 48
4 763	650	31	- 39	- 5 874
65	237	-	-	- 475
4 095	198	-	-	- 4 389
603	215	31	- 39	- 1 010
-	-	-	-	- 20
-	-	-	-	- 20
-	1 806	75	-	- 3 743
-	1 806	75	-	- 3 743
4 764	2 457	106	- 39	- 9 737

Risikovorsorge-Spiegel für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) 2018

	Anfangsbestand zum 1.1.2018	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbenen finanzielle Vermögens- werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens- werte
in Tsd €						
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-393	-	-	-	-115	-232
Stufe 1	-393	-	-	-	-115	-232
Erstrangige Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	-3 999	-	-	-	-354	-1 936
Stufe 1	-3 999	-	-	-	-354	-1 936
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	-11 068	-	-	-	-4 473	-6 899
Stufe 1	-8 294	127	-	-	-4 473	-2 596
Stufe 2	-2 774	-127	-	-	-	-4 303
Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	-15 460	-	-	-	-4 942	-9 067

Rückstellungs-Spiegel für außerbilanzielles Geschäft 2018

	Anfangsbestand zum 1.1.2018	Umbuchungen aus Stufe 1	Umbuchungen aus Stufe 2	Umbuchungen aus Stufe 3	Zuführung für neu ausgereichte/ erworbenen finanzielle Vermögens- werte	Zuführung für im Bestand befindliche finanzielle Vermögens- werte
in Tsd €						
Unwiderrufliche Kreditzusagen	-173	-	-	-	-3	-24
Stufe 1	-79	1	-	-	-3	-1
Stufe 2	-94	-1	-	-	-	-23
Rückstellung für außerbilanzielles Geschäft	-173	-	-	-	-3	-24

Auflösung im Bestand befindlicher finanzieller Vermögens- werte	Auflösung ausgebuchter finanzieller Vermögens- werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Verbrauch/ Umbuchung (write-off)	Zinseffekte	Endbestand zum 31.12.2018
11	55	–	–	– 674
11	55	–	–	– 674
183	552	–	–	– 5 554
183	552	–	–	– 5 554
1 497	2 239	–	–	– 18 704
992	2 127	–	–	– 12 117
505	112	–	–	– 6 587
1 691	2 846	–	–	– 24 932

Auflösung im Bestand befindlicher finanzieller Vermögens- werte	Auflösung ausgebuchter finanzieller Vermögens- werte aufgrund von Tilgung, Modifikation oder Veräußerung	Verbrauch/ Umbuchung (write-off)	Zinseffekte	Endbestand zum 31.12.2018
32	117	–	–	– 51
9	46	–	–	– 27
23	71	–	–	– 24
32	117	–	–	– 51

Die Risikovorsorge auf Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen beträgt im Geschäftsjahr 13 Tsd €.

Als Zinseffekt wird der aufgelaufene Zinsertrag auf wertgeminderte Vermögenswerte ausgewiesen.

Neu erworbene erstrangige festverzinsliche Wertpapiere, die in Höhe von 5 966,4 Mio € erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, führten zu einer Erhöhung der Risikovorsorge in Höhe von 4,5 Mio €. Aufgrund von Veräußerungen und planmäßigen Rückzahlungen in Höhe von 4 778,1 Mio € konnten 2,2 Mio € aus der Risikovorsorge aufgelöst werden.

Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten, die nicht zu einer Ausbuchung geführt haben, sind nur in einem unwesentlichen Umfang getätigten worden.

Auswirkungen von Sicherheiten auf die Höhe der erwarteten Kreditverluste

	Nicht wertgeminderte Vermögenswerte			Wertgeminderte Vermögenswerte		
	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert	Bruttobuchwert vor gehaltenen Sicherheiten	Minderung des maximalen Ausfallrisikos durch gehaltene Sicherheiten	Nettobuchwert
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	22 060 290	–	22 060 290	–	–	–
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	657 782	–	657 782	–	–	–
Erstrangige Schuldutscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	8 084 210	–	8 084 210	–	–	–
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	13 318 298	–	13 318 298	–	–	–
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2 240 173	1 738 373	501 800	10 554	10 554	–
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	48 726	–	48 726	–	–	–
Erstrangige Schuldutscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	58 078	–	58 078	–	–	–
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Hypothekendarlehen	1 738 373	1 738 373	–	10 554	10 554	–
Andere Darlehen	153 185	–	153 185	–	–	–
Forderungen	394 996	–	394 996	–	–	–
Andere Forderungen	107 148	–	107 148	–	–	–
Übrige Forderungen	287 848	–	287 848	–	–	–
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	98 346	–	98 346	–	–	–
Unwiderrufliche Kreditzusagen	40 752	–	40 752	–	–	–

Im Geschäftsjahr gab es keine signifikanten Änderungen in der Qualität der Sicherheiten.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen beziehen sich im Wesentlichen auf Baudarlehen, die überwiegend grundpfandrechtlich oder anderweitig besichert sind.

In der folgenden Tabelle sind die Vermögenswerte nach externen und internen Ratingklassen untergliedert.

Vermögenswerte nach externen Ratingklassen je Stufe

	AAA	AA	A	BBB	BB	B oder schlechter	Summe
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	10 391 969	7 175 504	1 510 609	2 181 495	431 944	368 769	22 060 290
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	–	142 133	499 836	15 813	–	657 782
Stufe 1	–	–	142 133	499 836	15 813	–	657 782
Erstrangige Schuldcheindarlehen und Namensschuldbeschreibungen	5 394 363	2 321 559	368 288	–	–	–	8 084 210
Stufe 1	5 394 363	2 321 559	368 288	–	–	–	8 084 210
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	4 997 606	4 853 945	1 000 188	1 681 659	416 131	368 769	13 318 298
Stufe 1	4 997 606	4 853 945	1 000 188	1 679 293	318 845	320 943	13 170 820
Stufe 2	–	–	–	2 366	97 286	47 826	147 478
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	–	35 762	66 005	5 037	–	–	106 804
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	–	–	43 689	5 037	–	–	48 726
Stufe 1	–	–	43 689	5 037	–	–	48 726
Erstrangige Schuldcheindarlehen und Namensschuldbeschreibungen	–	35 762	22 316	–	–	–	58 078
Stufe 1	–	35 762	22 316	–	–	–	58 078
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	–	98 346	–	–	–	–	98 346
Stufe 1	–	98 346	–	–	–	–	98 346
Gesamt	10 391 969	7 211 266	1 576 614	2 186 532	431 944	368 769	22 167 094

Vermögenswerte nach internen Ratingklassen je Stufe

	Internes Rating: A1-A2	Internes Rating: B1-B2	Internes Rating: C1-C2	Internes Rating: D-H	Internes Rating: I-M	Internes Rating: schlechter als M	Internes Rating: Summe
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet							
	163 523	1 329 575	–	208 637	32 080	15 112	1 748 927
Baudarlehen grundpfandrechtlich besichert	163 523	1 329 575	–	208 637	32 080	15 112	1 748 927
Stufe 1	163 523	1 329 575	–	115 763	2 506	–	1 611 367
Stufe 2	–	–	–	92 649	29 424	4 933	127 006
Stufe 3	–	–	–	225	150	10 179	10 554
Unwiderrufliche Kreditzusagen¹							
Stufe 1	–	40 261	–	407	58	26	40 752
Stufe 2	–	40 261	–	206	17	–	40 484
Gesamt	163 523	1 369 836	–	209 044	32 138	15 138	1 789 679

1 Nominal.

Adressrisiken unterliegende Vermögenswerte

	Weder überfällige noch einzeln wert- geminderte Vermögens- werte	Überfällige, nicht einzeln wert- geminderte Vermögens- werte	Einzeln wertgemin- derte Vermögens- werte	Bestehende Portfolio- wertbericht- tigungen		Minderung des max. Ausfallrisi- kos durch Sicherheiten
	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	in Tsd €	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Kapitalanlagen	25 952 331	14 598	30 341	- 2 195	25 995 075	1 966 970
Darlehen	11 482 898	14 598	15 690	- 2 195	11 510 991	1 966 970
Hypothekendarlehen	1 827 155	14 598	15 690	- 1 384	1 856 059	1 856 059
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	55 824	-	-	-	55 824	55 824
Übrige Darlehen	9 599 919	-	-	- 811	9 599 108	55 087
Erstrangige Schuldcheindarlehen und Namensschuldverschreibungen	9 453 167	-	-	- 775	9 452 392	55 087
Nachrangige Wertpapiere und Darlehen	40 572	-	-	- 13	40 559	-
Andere Darlehen	106 180	-	-	- 23	106 157	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	722 505	-	-	-	722 505	-
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	613 240	-	-	-	613 240	-
Strukturierte Produkte	613 240	-	-	-	613 240	-
Handelsaktiva	109 265	-	-	-	109 265	-
Derivative Finanzinstrumente	109 265	-	-	-	109 265	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	13 746 928	-	14 651	-	13 761 579	-
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	12 563 557	-	-	-	12 563 557	-
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	1 183 371	-	14 651	-	1 198 022	-
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	111 632	-	-	-	111 632	-
Forderungen	334 799	272	570	- 3 185	332 456	-
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	204 411	-	161	- 3 185	201 387	-
An Versicherungsnehmer	180 069	-	-	- 2 911	177 158	-
An Versicherungsvermittler	24 342	-	161	- 274	24 229	-
Andere Forderungen	130 388	272	409	-	131 069	-
Barsicherheiten	56 202	-	-	-	56 202	-
Sonstige Forderungen	74 186	272	409	-	74 867	-
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	546 643	-	-	-	546 643	-
Gesamt	26 945 405	14 870	30 911	- 5 380	26 985 806	1 966 970

Unter den überfälligen, aber nicht einzeln wertgeminderten Vermögenswerten werden nicht nur überfällige Ratenzahlungen, sondern auch die jeweils zugrunde liegende Gesamtforderung erfasst. Bestehende Ausfallrisiken werden darüber hinaus durch die Hereinnahme von Sicherheiten – vornehmlich im Bereich der Immobilienfinanzierung – minimiert.

Die Darlehen des Konzerns WürttLeben, die im Rahmen von Baufinanzierungen vergeben werden, sind zu 100% grundpfandrechtlich gesichert.

Des Weiteren hat der Konzern WürttLeben bilanzunwirksame Geschäfte abgeschlossen, aus denen ebenfalls Adressrisiken resultieren. Hierzu zählen die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 40,8 (Vj. 123,1) Mio €.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen sind Restverpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht oder nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Darlehen. Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund der kurzen Laufzeiten nur in geringem Umfang.

In der folgenden Tabelle sind die Vermögenswerte, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertgemindert sind, nach externen Ratingklassen untergliedert dargestellt:

Weder überfällig noch einzeln wertgeminderte Vermögenswerte nach Ratingklassen

	AAA	AA	A	BBB	BB	B oder schlechter	Ohne Rating	Summe
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Kapitalanlagen	10 855 922	6 648 175	2 191 388	3 238 430	734 379	340 361	1 943 676	25 952 331
Darlehen	6 614 907	2 185 062	662 456	117 212	-	-	1 903 261	11 482 898
Hypothekendarlehen	-	-	-	-	-	-	1 827 155	1 827 155
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	-	-	-	-	-	-	55 824	55 824
Übrige Darlehen	6 614 907	2 185 062	662 456	117 212	-	-	20 282	9 599 919
Erstrangige Schuld-scheindarlehen und Namens-schuldverschreibungen	6 614 907	2 108 665	617 883	111 712	-	-	-	9 453 167
Nachrangige Wertpapiere und Darlehen	-	-	40 572	-	-	-	-	40 572
Andere Darlehen	-	76 397	4 001	5 500	-	-	20 282	106 180
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	129 972	127 050	395 378	54 073	9 742	6 290	722 505
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	-	60 701	100 853	384 723	54 073	9 742	3 148	613 240
Strukturierte Produkte	-	60 701	100 853	384 723	54 073	9 742	3 148	613 240
Handelsaktiva	-	69 271	26 197	10 655	-	-	3 142	109 265
Derivative Finanzinstrumente	-	69 271	26 197	10 655	-	-	3 142	109 265
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4 241 015	4 333 141	1 401 882	2 725 840	680 306	330 619	34 125	13 746 928
Erstrangige festverzinsliche Wertpapiere	4 241 015	4 271 284	1 089 089	2 020 870	610 680	330 619	-	12 563 557
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	-	61 857	312 793	704 970	69 626	-	34 125	1 183 371
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-	111 632	-	-	-	-	-	111 632
Forderungen	-	3 292	40 166	17 687	-	519	273 135	334 799
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	-	-	-	-	-	-	204 411	204 411
An Versicherungsnehmer	-	-	-	-	-	-	180 069	180 069
An Versicherungsvermittler	-	-	-	-	-	-	24 342	24 342
Andere Forderungen	-	3 292	40 166	17 687	-	519	68 724	130 388
Barsicherheiten	-	3 292	36 612	13 768	-	-	2 530	56 202
Sonstige Forderungen	-	-	3 554	3 919	-	519	66 194	74 186
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	-	295 722	160 738	90 177	-	-	6	546 643
Gesamt	10 855 922	7 058 821	2 392 292	3 346 294	734 379	340 880	2 216 817	26 945 405

Die Fälligkeitsstruktur dieser finanziellen Vermögenswerte ist in der unten angefügten Tabelle dargestellt:

Fälligkeitsstruktur überfälliger nicht einzeln wertgeminderter Vermögenswerte

	Bis 1 Monat überfällig	Mehr als 1 Monat bis 2 Monate überfällig	Mehr als 2 Monate bis 3 Monate überfällig	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr überfällig	Mehr als 1 Jahr überfällig	Summe
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Kapitalanlagen	1 816	8 268	4 091	383	40	14 598
Darlehen	1 816	8 268	4 091	383	40	14 598
Hypothekendarlehen	1 816	8 268	4 091	383	40	14 598
Forderungen	22	23	19	108	100	272
Andere Forderungen	22	23	19	108	100	272
Sonstige Forderungen	22	23	19	108	100	272
Gesamt	1 838	8 291	4 110	491	140	14 870

Die überfälligen nicht einzeln wertgeminderten Forderungen aus Hypothekendarlehen sind vollständig grundpfandrechtlich besichert.

Die Bruttowerte der entsprechenden Vermögenswerte, die darauf bis zum Bilanzstichtag vorgenommenen Direktabschreibungen, die bis zum Bilanzstichtag auf die Bruttowerte gebildeten Einzelwertberichtigungen sowie die Bilanzwerte der entsprechenden Vermögenswerte sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Einzel wertgeminderte Vermögenswerte

	Bruttowert	Direktab- schreibung	Einzelwert- berichtigung	Summe
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Kapitalanlagen	37 585	- 5 598	- 1 646	30 341
Darlehen	17 336	-	- 1 646	15 690
Hypothekendarlehen	17 336	-	- 1 646	15 690
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	20 249	- 5 598	-	14 651
Nachrangige Wertpapiere und Forderungen	20 249	- 5 598	-	14 651
Andere Finanzunternehmen	18 749	- 4 098	-	14 651
Andere Unternehmen	1 500	- 1 500	-	-
Forderungen	2 388	-	- 1 818	570
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	980	-	- 819	161
An Versicherungsvermittler	980	-	- 819	161
Andere Forderungen	1 408	-	- 999	409
Sonstige Forderungen	1 408	-	- 999	409
Gesamt	39 973	- 5 598	- 3 464	30 911

Der wesentliche Teil der einzeln wertgeminderten Vermögenswerte entfällt auf die Hypothekendarlehen und ist grundpfandrechtlich besichert.

Für weiterführende Informationen zum Management von Adressrisiken im Konzern WürttLeben wird auf die Risikobereicherstattung im Lagebericht verwiesen.

(41) Versicherungstechnische Risiken

Darstellung des Versicherungsbestands

Im Konzern WürttLeben wird das Lebensversicherungsgeschäft mit den Versicherungsarten Kapital- und Risikolebensversicherung, Rentenversicherung und Berufsunfähigkeitsversicherung betrieben. Bei den Lebensversicherungsbeständen handelt es sich im Wesentlichen um langfristige Verträge mit einer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen sind mit den auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteilen kongruent bedeckt.

Risiken des Versicherungsbestands und das Risikomanagement-System

Charakteristisch für die Lebensversicherung ist die Langfristigkeit der eingegangenen Verpflichtungen. Im Zeitablauf können die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Die Kalkulation der garantierten Beiträge erfolgt mit entsprechend vorsichtigen Annahmen.

Risiken aus dem Lebensversicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus dem biometrischen Risiko, dem Zinsgarantierisiko und dem Kostenrisiko. Auf die Beurteilung des Zinsgarantierisikos wird in Note 39 ausführlich eingegangen.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wie zum Beispiel Sterblichkeit, Lebenserwartung oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten unterliegen sowohl kurzfristigen Schwankungs- und Irrtumsrisiken als auch längerfristigen Veränderungstrends. Diese Risiken werden laufend durch aktuarielle Analysen und Prüfungen kontrolliert. Für die Produktentwicklung werden diese Änderungen durch entsprechende versicherungsmathematische Modellierungen berücksichtigt.

Die Beurteilung der Lebenserwartung (Langlebigkeitsrisiko) ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Ergänzend zur Beobachtung der eigenen Ergebnisse stützt sich die Gesellschaft zur Stabilisierung der Informationsbasis auch auf Erkenntnisse, Hinweise und Richtlinien der DAV.

Aufgrund des noch nicht ausreichend abgeschwächten Trends bei der Sterblichkeitsverbesserung hat der Konzern WürttLeben die Sicherheitsmargen für das Langlebigkeitsrisiko in der Deckungsrückstellung im Jahr 2018 wie auch in den Vorjahren angepasst. Zukünftige Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder eine von der DAV empfohlene erneute Anpassung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Die Rechnungsgrundlagen werden vom verantwortlichen Aktuar als angemessen angesehen. Aus den Erkenntnissen und Hinweisen der DAV und der Aufsichtsbehörde ergibt sich hierzu keine andere Einschätzung. Im Rahmen der internen Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde findet ein jährlicher Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen statt. Kleinere Änderungen in den der Kalkulation zugrunde liegenden Annahmen zu Biometrie, Zins und Kosten werden durch die in den Rechnungsgrundlagen vorhandenen Sicherheitszuschläge aufgefangen.

Bei einer Veränderung der Risiko-, Kosten- und/oder Zinserwartung wird durch eine Anpassung der zukünftigen Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer die Ergebniswirkung deutlich vermindert. Die Risiken werden durch geeignete passive Rückversicherungsverträge limitiert, die bei Rückversicherungsgesellschaften mit erstklassigen Bonitäten abgeschlossen sind.

Versicherungstechnische Risiken

Sensitivitätsanalyse

In der Lebensversicherung werden bei der Kalkulation der Beiträge mit hohen Sicherheitsmargen versehene Rechnungsgrundlagen verwendet, um der Langfristigkeit Rechnung zu tragen. Durch die Überschussbeteiligung werden nicht benötigte Sicherheitsmargen an die Kunden zurückgegeben. Kurzfristige Schwankungen werden durch eine Reduzierung oder eine Erhöhung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung vorgesehenen Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen, bei längerfristigen Änderungen wird zusätzlich die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Biometrisches Risiko

Eine Erhöhung der Sterblichkeit wirkt bei Todesfallversicherungen (Kapital- und Risikolebensversicherungen) negativ auf das Risikoergebnis, bei Rentenversicherungen hingegen positiv. Die derzeit erwarteten Sterblichkeiten führen aufgrund der vorhandenen Sicherheitsmargen zu deutlich positiven Risikoergebnissen. Abweichungen vom Erwartungswert haben nach dem vorab beschriebenen Mechanismus nur geringe Auswirkungen auf das Bruttoergebnis, sie können sogar durch eine Änderung der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung komplett aufgefangen

werden. Durch die abgeschlossene passive Rückversicherung wird diese Auswirkung weiter reduziert. Für Rentenversicherungen ist die Sicherheitsmarge durch die Aktualisierung der Rechnungsgrundlagen für das Erlebensfallrisiko auf hohem Niveau angepasst worden. Im Bereich der Berufsunfähigkeitsversicherung unterliegt die Invalidisierungswahrscheinlichkeit zusätzlich zu medizinischen und juristischen Veränderungen auch sozialen und konjunkturellen Entwicklungen. Die in der Kalkulation enthaltenen Sicherheitsmargen sind gemessen an den aktuellen Erwartungen immer noch ausreichend, sodass mit positiven Ergebnissen gerechnet werden kann. Abweichungen von den Erwartungen, die entweder im Brutto- oder im Nettoergebnis nennenswerte Auswirkungen haben, werden nicht als realistisch angesehen.

Stornorisiko

Durch ein erhöhtes Stornoverhalten der Kunden kann es zu größeren Liquiditätsabflüssen als erwartet kommen. Die Veränderung der Stornoquoten in der Vergangenheit zeigt jedoch keine starken Schwankungen, sodass nur leichte Änderungen als realistisch einzustufen sind. Die Ergebnisauswirkungen sind sowohl brutto als auch netto unerheblich.

Negative Ergebnisauswirkungen ergeben sich in den ersten Jahren nach Abschluss des Vertrags, solange noch nicht fällige Ansprüche gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen werden, die nach Storno nicht mehr realisierbar sind. Den Stornierungen wird durch die Bildung einer angemessenen Wertberichtigung Rechnung getragen. Der Bildung der Wertberichtigungen werden vorsichtige Annahmen, die auf den Erfahrungen der Vorjahre basieren, zugrunde gelegt. Ein Rückkauf in späteren Jahren ist in der Regel ergebnisneutral oder es besteht im Fall von vereinbarten Stornoabschlägen sogar eine positive Auswirkung auf das Ergebnis, da die aufgelösten Rückstellungen mindestens dem Rückkaufswert entsprechen.

Fondsgebundene Versicherungen sind kongruent mit den entsprechenden Fonds bedeckt, zusätzlich übernommene Garantiezusagen sind in der Deckungsrückstellung berücksichtigt worden. Die Erhöhung bzw. Reduzierung des Stornos führt zu keiner nennenswerten Änderung des Ergebnisses.

Angaben zu versicherungstechnischen Risikokonzentrationen

Versicherungstechnische Risikokonzentrationen in der Lebensversicherung resultieren aus regionalen Risikokonzentrationen sowie aus hohen Risiken einzelner versicherter Personen.

Der Entstehung von regionalen Risikokonzentrationen begegnet der Konzern WürttLeben durch den bundesweiten Vertrieb seiner Versicherungsprodukte.

Die Risikokonzentration aus einzelnen versicherten Personen (Klumpenrisiko) wird durch passive Rückversicherungsverträge mit erstklassigen Rückversicherern reduziert.

Verbleibende Risikokonzentrationen ergeben sich aus den jeweiligen versicherten Risiken, dem Todesfall-, dem Langlebigkeits- und dem Invaliditätsrisiko. Zur Verdeutlichung der bestehenden Risikokonzentrationen werden nachfolgend die Deckungsrückstellungen nach dem versicherten Risiko aufgeteilt.

Deckungsrückstellungen nach Art des versicherten Risikos

in Tsd €	Brutto	Netto	Brutto	Netto
	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
Überwiegendes Todesfallrisiko	10 996 860	10 996 860	11 595 539	11 582 470
Überwiegendes Erlebensfallrisiko	16 250 564	16 250 211	15 711 911	15 711 505
Überwiegendes Invaliditätsrisiko	1 080 658	999 623	1 020 519	943 624
Gesamt	28 328 082	28 246 694	28 327 969	28 237 599

Im Bereich der Lebensversicherung bestehen weder auf Brutto- noch auf Nettobasis aus einzelnen Versicherungsverträgen resultierende Risikokonzentrationen (Klumpenrisiken). Dies wird in der folgenden Übersicht deutlich, in der die Brutto-Deckungsrückstellung nach der Versicherungssumme (bei Rentenversicherungen zwölfache Jahresrente) der zugrunde liegenden Versicherungsverträge untergliedert ist. Die Risikokonzentration wird durch die Rückversicherungskonstruktion nochmals deutlich verringert.

Deckungsrückstellungen der zugrunde liegenden Versicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von

	Brutto		Brutto	
	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
	in Tsd €	in %	in Tsd €	in %
Weniger als 0,5 Mio €	27 668 978	97,67	27 672 739	97,69
0,5 Mio € bis 1 Mio €	262 497	0,93	252 329	0,89
1 Mio € bis 5 Mio €	230 301	0,81	205 615	0,72
5 Mio € bis 15 Mio €	166 306	0,59	197 286	0,70
Summe	28 328 082	100,00	28 327 969	100,00

Risiken aus in Versicherungsverträgen enthaltenen Optionen und Garantien

Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung: garantierter Mindestleistung

Bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung wird das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen. Ein Marktrisiko besteht nicht, da alle Verträge kongruent bedeckt sind. Die Produktgestaltung stellt sicher, dass für die Übernahme der garantierten Mindestleistung benötigte Beitragsteile entsprechend reserviert werden.

Für dynamische Hybridprodukte mit garantierten Mindestleistungen ist bei fallendem Kurs des Wertsicherungsfonds das Risiko der Monetarisierung gegeben, wodurch das Anlagerisiko auf das Versicherungsunternehmen transferiert wird. Erreicht der Wertsicherungsfonds nicht einmal die geforderte Wertsicherungszusage, wird zusätzlich die vom Versicherungsunternehmen gegebene Garantiezusage wirksam.

Bei steigendem Kurs kann sich ein Liquiditätsrisiko durch die Umschichtung aus dem sonstigen Vermögen in den Wertsicherungsfonds ergeben.

Rentenversicherung: Kapitalwahlrecht

Die Ausübung des Kapitalwahlrechts ist immer von individuellen Faktoren beim Versicherungsnehmer beeinflusst. Finanzrationales Kundenverhalten kann in Zeiten niedriger Zinsen bei hohem Garantiezins die Ausübung des Kapitalwahlrechts reduzieren. Dadurch wäre die erwartete Verminderung der Zinsgarantierisikoexposition nicht mehr gegeben.

Lebensversicherung: Verrentungsoption

Die Verrentungsoption wird zu den für den Neuabschluss gültigen Tarifen durchgeführt. Diese Option ist ergebnis- und bilanzneutral.

Rückkaufs- und Beitragsfreistellungsoption

Bei allen Verträgen mit Rückkaufsoption ist die bilanzielle Deckungsrückstellung mindestens so hoch wie der Rückkaufswert. Stornowahrscheinlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Analoges gilt im Fall der Beitragsfreistellung für die für beitragsfreie Leistungen zu bildende Deckungsrückstellung.

Beitragsdynamik

Die Option der Erhöhung der Versicherungsleistung durch einen Mehrbeitrag ohne erneute Risikoprüfung wird zwar im Allgemeinen noch mit dem ursprünglichen Rechnungszins vorgenommen, jedoch ist aufgrund der bisherigen Erfahrungen die Entscheidung der Versicherungsnehmer eher vom Versicherungscharakter des Vertrags oder von der Erwartung eines höheren Zinses durch die Überschussbeteiligung beeinflusst. Finanzrationales Kundenverhalten kann in Zeiten niedriger Zinsen die Zinsgarantierisikoexposition erhöhen, allerdings wird in den Bedingungen zur Erhöhung der Versicherung für die neueren Tarifgenerationen die Möglichkeit der Erhöhung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen vorgesehen.

Für weiterführende Informationen zum Management von versicherungstechnischen Risiken im Konzern WürttLeben wird auf die Risikoberichterstattung im Lagebericht verwiesen.

(42) Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass ein Unternehmen nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Liquiditätsrisiken können auch daraus resultieren, dass ein Vermögenswert nicht rechtzeitig innerhalb kurzer Frist zu seinem beizulegenden Zeitwert veräußert werden kann oder liquide Mittel nur zu ungünstigeren Konditionen als erwartet beschafft werden können. Liquiditätsrisiken setzen sich damit aus dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit, dem Marktliquiditätsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko zusammen.

Nachfolgend wird die Restlaufzeitengliederung 2018 ausgewählter Finanzinstrumente dargestellt:

Restlaufzeitengliederung Aktiva 2018

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
in Tsd €						
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
124 165	149 459	418 362	1 064 346	75 604		1 831 936
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI)	376 256	264 296	2 112 620	20 376 852	-	23 130 024
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	156 464	134 623	595 370	1 063 592	52 893	2 002 942
Forderungen	212 667	15 210	1 175	43 043	119 158	391 253
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	6 754	19 504	35 314	36 761	-	98 333

Restlaufzeitengliederung Passiva 2018

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
in Tsd €						
Nachrangkapital	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
6 717	-	-	496 732	-		503 449
Verbindlichkeiten	277 645	292 966	139 160	244 719	89 718	1 044 208
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	26 758	8 457	1 459	20 926	-	57 600

Nachfolgend wird die Restlaufzeitengliederung 2017 ausgewählter Finanzinstrumente dargestellt:

Restlaufzeitengliederung 2017 Aktiva

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
in Tsd €						
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Darlehen	332 079	331 165	1 520 607	9 271 033	56 107	11 510 991
Festverzinsliche Wertpapiere und Forderungen verfügbar zur Veräußerung	271 251	161 135	1 561 916	11 307 067	413 573	13 714 942
Designiert als finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	79 552	59 897	289 397	184 394	-	613 240
Handelsaktiva	76 515	10 747	22 003	-	-	109 265
Forderungen	295 982	7 211	1 482	11 221	152 702	468 598

Restlaufzeitengliederung 2017 Passiva

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Unbestimmte Laufzeit	Gesamt
in Tsd €						
	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39	IAS 39
Andere Verbindlichkeiten	344 439	192 132	147 877	254 588	95 138	1 034 174
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	8 567	161 568	128 110	240 801	-	539 046
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	10 399	138	-	-	-	10 537
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-	-	-	-	94 774	94 774
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46 337	-	-	-	-	46 337
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	582	1 747	9 679	7 656	-	19 664
Steuerschulden	1 682	8 178	7 314	-	-	17 174
Sonstige Verbindlichkeiten	276 872	20 501	2 774	6 131	364	306 642
Handelsspassiva	16 163	16 303	20 042	18 723	-	71 231
Nachrangkapital	6 717	-	-	249 790	247 000	503 507

Bruttoauszahlungen zum 31.12.2018

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9	IFRS 9
Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme								
Nachrangkapital	73 026	-	104 370	135 159	132 347	132 347	1 376 107	1 953 356
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20 072	-	-	-	-	-	-	20 072
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	658	1 973	10 524	5 262	-	-	-	18 417
Sonstige Andere Verbindlichkeiten	232 125	32 922	10 492	1 438	453	4 135	2 438	284 003
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	38 047	-	5 235	13 712	671	-	-	57 665
Unwiderrufliche Kreditzusagen	7 482	30 257	3 013	-	-	-	-	40 752
Gesamt	371 410	65 152	133 634	155 571	133 471	136 482	1 378 545	2 374 265
Voraussichtliche Fälligkeit der in der Konzernbilanz erfassten Beträge								
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	9 068	160 130	126 877	90 804	58 233	35 396	52 093	532 601
Abrechnungsverbindlichkeiten	68	9 077	-	-	-	-	-	9 145
Versicherungstechnische Rückstellungen	682 840	1 977 509	7 715 457	6 169 651	3 917 486	2 432 803	5 613 703	28 509 449
Deckungsrückstellung	518 289	1 846 581	7 417 508	5 898 735	3 678 517	2 214 000	5 043 306	26 616 936
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	135 883	45 295	-	-	-	-	-	181 178
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	-	189	-	-	-	-	-	189
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnahmern getragen wird	28 668	85 444	297 949	270 916	238 969	218 803	570 397	1 711 146
Gesamt	691 976	2 146 716	7 842 334	6 260 455	3 975 719	2 468 199	5 665 796	29 051 195

Bruttoauszahlungen zum 31.12.2017

	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 bis 15 Jahre	15 bis 20 Jahre	Über 20 Jahre	Gesamt
in Tsd €								
Vertraglich vereinbarte Zahlungsströme								
Nachrangkapital	-	26 093	104 370	123 733	110 870	110 809	1 240 568	1 716 443
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	46 337	-	-	-	-	-	-	46 337
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	658	1 973	10 524	7 893	-	-	-	21 048
Sonstige Verbindlichkeiten (IFRS 7)	273 907	14 833	2 120	1 285	316	432	4 361	297 254
Derivative Finanzinstrumente	4 595	9 344	5 740	6 237	1 889	-	-	27 805
Unwiderrufliche Kreditzusagen	28 168	70 021	24 906	-	-	-	-	123 095
Gesamt	353 665	122 264	147 660	139 148	113 075	111 241	1 244 929	2 231 982
Voraussichtliche Fälligkeit der in der Konzernbilanz erfassten Beträge								
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	8 615	161 520	128 110	96 167	59 827	34 994	49 813	539 046
Abrechnungsverbindlichkeiten	10 399	138	-	-	-	-	-	10 537
Versicherungstechnische Rückstellungen	617 517	1 965 693	7 997 459	6 219 298	3 973 832	2 433 247	5 300 036	28 507 082
Deckungsrückstellung	445 833	1 808 853	7 620 988	5 879 847	3 685 533	2 188 982	4 770 305	26 400 341
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	134 203	44 734	-	-	-	-	-	178 937
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	-	176	-	-	-	-	-	176
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungs- nehmern getragen wird	37 481	111 930	376 471	339 451	288 299	244 265	529 731	1 927 628
Gesamt	636 531	2 127 351	8 125 569	6 315 465	4 033 659	2 468 241	5 349 849	29 056 665

Für weiterführende Informationen zum Management von Liquiditätsrisiken im Konzern WürttLeben wird auf die Risiko-berichterstattung im Lagebericht verwiesen.

Kapitalmanagement

Ziele des Kapitalmanagements sind eine effiziente Allokation und eine adäquate Verzinsung des IFRS-Eigenkapitals. Um dies sicherzustellen, werden für die einzelnen Tochterunternehmen Ergebnisansprüche basierend auf einer Mindestverzinsung des jeweiligen IFRS-Eigenkapitals abgeleitet.

Zum 31. Dezember 2018 betrug das nach IFRS ermittelte Eigenkapital des Konzerns WürttLeben 591,9 (Vj. 483,0) Mio €. Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile sind in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Weitere Ziele der Eigenkapitalsteuerung sind einerseits die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit auf Basis der ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodelle des Konzerns WürttLeben sowie andererseits die Erfüllung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen, die sich unter anderem aus den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) ergeben. Darüber hinaus hat der Konzern WürttLeben für die Versicherungsunternehmen Zielsolvabilitätsquoten festgelegt, um die steigenden aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen proaktiv zu antizipieren.

Eine weitere Anforderung an die Kapitalausstattung besteht darin, dass die Versicherungsunternehmen des Konzerns WürttLeben über ein ausreichendes aufsichtsrechtliches Eigenkapital verfügen. Im Rahmen einer effizienten Eigenkapitalsteuerung wird darüber hinaus Nachrangkapital für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen eingesetzt.

Weitere Ausführungen zum Kapitalmanagement sowie dessen Ziele sind im Risikobericht des Konzernlageberichts dargestellt.

(43) Aufsichtsrechtliche Solvabilität

Die operativen Gesellschaften im Konzern WürttLeben unterliegen der Aufsicht durch die BaFin gemäß VAG. Aus dieser Beaufsichtigung ergeben sich Anforderungen an die Kapitalausstattung dieser Gesellschaften.

Es wird sichergestellt, dass alle beaufsichtigten Tochterunternehmen mindestens mit den Eigenmitteln ausgestattet sind, die sie zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen benötigen. In dieser Hinsicht bilden das Eigenkapital und die nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechend den aufsichtsrechtlichen Normen die Grundlage dieses Kapitalmanagements.

Die aufsichtsrechtlichen Bedeckungsquoten der zum Teilkonzern gehörigen Versicherungsunternehmen liegen deutlich über 100 %. Die endgültigen Ergebnisse der nach Solvency II berichtenden Versicherungsunternehmen werden im zweiten Quartal 2019 veröffentlicht. Die zum 31. Dezember 2017 berechneten Quoten wurden im zweiten Quartal 2018 an die BaFin gemeldet. Die Quote der Württembergische Lebensversicherung AG betrug danach 405,2 %. Die Württembergische Lebensversicherung AG und die Karlsruher Lebensversicherung AG haben von der BaFin die Genehmigung für die Anwendung eines Rückstellungstransitionals erhalten und wenden dieses auch an.

(44) Risikotragfähigkeitsmodelle

Hierzu wird auf die Darstellung im Risikobericht des Konzernlageberichts verwiesen.

Sonstige Angaben

(45) Erlöse aus Verträgen mit Kunden

Im Konzern WürttLeben sind Erlöse aus der Vermittlertätigkeit in Höhe von 13,6 (Vj. 12,9) Mio € sowie Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 110,5 (Vj. 162,7) Mio € erfasst.

Die Provisionserlöse aus Vermittlertätigkeit werden zeitpunktbezogen mit Erfüllung der jeweiligen Vermittlungsleistung erfolgswirksam erfasst. Die Veräußerungserlöse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden zeitpunktbezogen mit Besitzübergang ausgewiesen.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns WürttLeben führt zu keinen Vertragsvermögenwerten, Vertragsverbindlichkeiten oder Vertragssalden.

(46) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Konzernobergesellschaft

Mutterunternehmen der Württembergische Lebensversicherung AG ist die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen (Vorstand und Aufsichtsrat der Württembergische Lebensversicherung AG), Management Board und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft sowie deren nahe Familienangehörige.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Konzernunternehmen wurden Geschäfte mit nahe stehenden Personen der Württembergische Lebensversicherung AG getätigt. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Geschäftsbeziehungen im Bereich Personenversicherung.

Alle Geschäfte fanden zu marktüblichen bzw. zu branchenüblichen Vorzugskonditionen statt.

Zum 31. Dezember 2018 betragen die Forderungen an nahe stehende Personen 255 (Vj. 306) Tsd €. Diese betrafen im Wesentlichen gewährte Hypothekendarlehen. Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen bestanden zum Stichtag, wie auch im Vorjahr, nicht. 2018 betragen die Zinserträge von nahe stehenden Personen, welche aus gewährten Hypothekendarlehen resultierten, 10 (Vj. 18) Tsd €. Für Versicherungen im Bereich Personenversicherung wurden 2018 von nahe stehenden Personen Beiträge in Höhe von 47 (Vj. 26) Tsd € gezahlt.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

W&W AG

Zwischen der W&W AG als Mutterunternehmen und der Württembergische Lebensversicherung AG bestehen Rückdeckungsversicherungen, um im Rahmen von Gehaltsumwandlungen gewährte leistungsorientierte Pensionszusagen einzudecken sowie zur Sicherung der Altersteilzeitverträge im Insolvenzfall. Die W&W AG hat ferner im Wege des Schuldnerbeitritts die gesamtschuldnerische Haftung aus den Altersversorgungszusagen der Württembergische Lebensversicherung AG übernommen.

Darüber hinaus bestehen zwischen dem Konzern WürttLeben und der W&W AG diverse Dienstleistungsverträge.

Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Schwestergesellschaften und deren Töchter

Zwischen verschiedenen Tochtergesellschaften der W&W AG (Schwestergesellschaften der Württembergische Lebensversicherung AG) und der Württembergische Lebensversicherung AG bestehen Rückdeckungsversicherungen zur Insolvenzsicherung der Altersteilzeitverträge der W&W-Gruppe. Darüber hinaus bestehen zwischen dem Konzern WürttLeben und Schwestergesellschaften der Württembergische Lebensversicherung AG verschiedene Service- und Dienstleistungsverträge, unter anderem im Bereich Kapitalanlagenmanagement. Weiterhin wurden vom Konzern WürttLeben diverse Bankdienstleistungen bei der Wüstenrot Bausparkasse AG und der Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank in Anspruch genommen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde von der Karlsruher Lebensversicherung AG eine Immobilie zu einem Kaufpreis von 4,7 Mio € an die Württembergische Krankenversicherung AG veräußert. Der Eigentumsübergang erfolgte im Januar 2018. Aus der Veräußerung ergab sich für die Karlsruher Lebensversicherung AG ein Buchgewinn in Höhe von 1,7 Mio €.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde von der Württembergische Lebensversicherung AG eine Immobilie zu einem Kaufpreis von 2,7 Mio € an die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH veräußert. Aus der Veräußerung ergab sich für die Württembergische Lebensversicherung AG ein Buchgewinn in Höhe von 663 Tsd €.

Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Württembergische Lebensversicherung AG und sonstige nahe stehende Unternehmen

Die Geschäftsbeziehungen des Konzerns WürttLeben zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen der Württembergische Lebensversicherung AG umfassen im Wesentlichen Service- und Dienstleistungsverträge.

Bei der Württembergische Lebensversicherung AG bestand im Geschäftsjahr 2018 eine Eventualverbindlichkeit gegenüber The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W Infrastructure Fund für eine noch nicht eingeforderte Kapitaleinzahlung in Höhe von 229,0 Mio €.

Unter den sonstigen nahe stehenden Unternehmen erfolgt der Ausweis der gemeinnützigen Wüstenrot Stiftung Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., der Wüstenrot Förder GmbH, der Wüstenrot Holding AG, der WS Holding AG sowie der Pensionskasse der Württembergischen als Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zugunsten der Arbeitnehmer.

Die Transaktionen fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Die offenen Salden aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen zum Bilanzstichtag stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Finanzielle Vermögenswerte gegenüber nahe stehenden Unternehmen	162 284	144 616
Wüstenrot & Württembergische AG	106 265	100 685
Schwestergesellschaften	32 234	20 944
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	23 785	22 987
Finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	312 958	305 101
Wüstenrot & Württembergische AG	204 196	205 886
Schwestergesellschaften	101 236	89 573
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	382	1 241
Assoziierte Unternehmen	-	1 278
Sonstige nahe stehende Unternehmen	7 144	7 123
Nominalbetrag der erteilten Kreditzusagen	8	-
Schwestergesellschaften	8	-

Die Erträge und Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Erträge aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen	52 290	48 635
Wüstenrot & Württembergische AG	3 208	3 694
Schwestergesellschaften	43 161	39 318
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	5 921	5 623
Aufwendungen aus Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen	- 254 781	- 299 247
Wüstenrot & Württembergische AG	- 15 302	- 15 631
Schwestergesellschaften	- 229 631	- 254 444
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	- 9 110	- 8 550
Sonstige nahe stehende Unternehmen	- 738	- 20 622

(47) Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten die Angaben nach § 314 Abs. 1 Ziffer 6 HGB Satz 1–4).

Die Gesamtbezüge wurden vom Aufsichtsrat geprüft und stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder sowie zur Lage des Konzerns.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 1 109,6 (Vj. 919,0) Tsd €.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Darlehen vom Konzern vergeben. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstände wurden nicht eingegangen.

Die Gesamtbezüge von ehemaligen Vorständen betragen im Geschäftsjahr 2 011,8 (Vj. 2 090,6) Tsd €, davon entfielen 397,0 (Vj. 369,3) Tsd € auf Hinterbliebenenbezüge.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und den Hinterbliebenen sind 26 603,7 (Vj. 28 370,6) Tsd € zurückgestellt.

Weitere Belastungen des Konzerns durch Leistungen an frühere Vorstände, Aufsichtsräte und deren Hinterbliebene durch Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge oder sonstige Leistungen verwandter Art bestehen nicht. Soweit an frühere Vorstände Leistungen über die genannten Bezüge hinaus erfolgten, wurden diese von der Wüstenrot & Württembergische AG getragen, bei der entsprechende Rückstellungen gebildet sind.

Vergütung des Aufsichtsrats

Für das Geschäftsjahr 2018 erhielten die Aufsichtsratsmitglieder der Württembergische Lebensversicherung AG von der Gesellschaft eine Gesamtvergütung von 177,5 (Vj. 190,5) Tsd €. Davon entfallen 6,0 (Vj. 6,0) Tsd € auf weitere Aufsichtsratsmandate im Konzern. Im Geschäftsjahr ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder der Württembergische Lebensversicherung AG erhielten von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 eine zeitanteilige Vergütung von 18,0 (Vj. 0,0) Tsd €.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen wurden dem Aufsichtsrat nicht gewährt. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung.

Die Auslagen und die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats erstattet. Weitere Auslagen sind nicht angefallen.

Kredite an Aufsichtsratsmitglieder der Württembergische Lebensversicherung AG wurden in Höhe von 148,7 (Vj. 150,4) Tsd € vergeben. Die Zinssätze liegen zwischen 4,0 % und 7,9 %. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden

Kredite in Höhe von 1,7 (Vj. 6,4) Tsd € zurückgeführt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

Für Aufsichtsratsmitglieder oder deren Hinterbliebene mussten keine Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften gebildet werden.

Für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungs- oder Vermittlungsleistungen wurden von der Gesellschaft an Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Gesamtvergütung für Personen in Schlüsselpositionen

Die Gesamtvergütung für Personen des Konzernmanagements in Schlüsselpositionen (Vorstand und Aufsichtsrat) betrug im Geschäftsjahr 1 425,0 (Vj. 1 226,9) Tsd €. Davon entfallen auf kurzfristig fällige Leistungen 1 259,1 (Vj. 1 067,3) Tsd €, auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses 36,8 (Vj. 76,3) Tsd €, auf andere langfristig fällige Leistungen 129,1 (Vj. 83,3) Tsd € und auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses 0,0 (Vj. 0,0) Tsd €.

(48) Anzahl der Arbeitnehmer

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

	2018	2017
Innendienst	708	695
Außendienst	79	83
Gesamt	787	778

Die Angaben in der Tabelle beziehen sich auf die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer im Konzern WürttLeben. Zum Jahresende waren insgesamt 774 (Vj. 774) Arbeitnehmer beschäftigt.

(49) Personalaufwendungen

In den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, in den Aufwendungen für Versicherungsfälle (für Schadenregulierung), im Ergebnis aus Kapitalanlagen und in den Sonstigen Aufwendungen sind unter anderem folgende Personalaufwendungen enthalten:

in Tsd €	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Löhne und Gehälter	- 43 034	- 42 416
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	- 8 211	- 7 958
Aufwendungen für Altersversorgung	- 1 976	- 21 239
Gesamt	- 53 221	- 71 613

(50) Planmäßige Abschreibungen

Im Konzern WürttLeben sind im laufenden Geschäftsjahr 44,4 (Vj. 46,6) Mio € Aufwendungen für planmäßige Abschreibungen entstanden.

(51) Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

	in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Eventualverbindlichkeiten		1 220 584	1 027 770
aus Einlagensicherungsfonds		358 684	368 733
aus noch nicht eingeforderten Kapitaleinzahlungen		638 241	388 318
aus vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb und zur Erstellung von Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		223 659	270 719
Andere Verpflichtungen		40 752	123 095
Unwiderrufliche Kreditzusagen		40 752	123 095
Gesamt		1 261 336	1 150 865

Mehrere Konzernunternehmen sind gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen daraus bestehen für den Konzern keine.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 35,9 (Vj. 36,9) Mio €.

Zusätzlich haben sich die Unternehmen des Konzerns verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 322,8 (Vj. 331,9) Mio €.

Weiterhin haftet die Württembergische Lebensversicherung AG subsidiär für die Pensionsverpflichtungen der Pensionskasse der Württembergische VVaG, soweit sie für Mitarbeiter der Württembergische Lebensversicherung AG eingegangen wurden.

Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 2002 in eines der beiden Trägerunternehmen Württembergische Versicherung AG und Württembergische Lebensversicherung AG eingetreten sind, konnten als Mitglied in die Pensionskasse der Württembergischen (WürttPK) aufgenommen werden. Als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse unterliegt die WürttPK der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Leistungen der WürttPK werden über Beiträge der Mitglieder und Zuschüsse der Trägergesellschaften finanziert. Die Trägerunternehmen sind nach der Satzung verpflichtet, Zuschüsse zu leisten. Gemäß Geschäftsplan erfolgt die Verwaltung kostenfrei durch die Trägerunternehmen. Außerdem besteht gegebenenfalls eine Subsidiärhaftung nach dem Betriebsrentengesetz.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 40,8 (Vj. 123,1) Mio € sind Restverpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht oder nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Darlehen. Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund der kurzen Laufzeiten nur in geringem Umfang.

Bei den auf den Bilanzstichtag erfolgten Berechnungen der Steuererstattungsansprüche und der Steuerschulden kann eine abweichende Auffassung der Finanzverwaltung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist der Ausgang von schwierigen außergerichtlichen und gerichtlichen steuerlichen Verfahren nicht bestimmbar oder vorhersehbar. Aus diesem Bereich können sich zusätzliche zu bilanzierende Verbindlichkeiten und Forderungen ergeben.

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat die Versorgungseinrichtung Karlsruhe e. V. (VeK) und AVM - Arbeitnehmer Vorsorge Management – überbetriebliche Unterstützungskasse e. V. von Schadenersatzforderungen aufgrund eines Fehlers in der Versicherungsvertragsbearbeitung der Trägerunternehmen freigestellt.

(52) Leasing

Aus den Leasingverhältnissen resultieren folgende Mindestleasingzahlungen:

2018	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018
Finanzierungsleasing – Leasingnehmer				
Mindestleasingzahlungen	2 631	10 524	5 262	18 417
Zinseffekte	266	697	119	1 082
Barwert der Mindestleasingzahlungen	2 365	9 827	5 143	17 335
Operatingleasing – Leasinggeber				
Mindestleasingzahlungen	87 471	256 137	247 513	591 121

2017	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
in Tsd €	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
Finanzierungsleasing – Leasingnehmer				
Mindestleasingzahlungen	2 631	10 524	7 893	21 048
Zinseffekte	302	845	237	1 384
Barwert der Mindestleasingzahlungen	2 329	9 679	7 656	19 664
Operatingleasing – Leasinggeber				
Mindestleasingzahlungen	88 235	233 458	194 125	515 818

Finanzierungsleasing als Leasingnehmer liegt für die eigengenutzte Immobilie Friedrich-Scholl-Platz1 in Karlsruhe vor, die mit Besitzübergang im Geschäftsjahr 2011 veräußert und anschließend wieder zur weiteren Eigennutzung zurückgemietet wurde (Sale-and-Lease-Back-Transaktion). Diese Transaktion wurde basierend auf dem marktüblichen Vertrag als Finanzierungsleasing klassifiziert. Die unkündbare Grundmietzeit beträgt 15 Jahre. Ferner wurde eine einmalige Mietverlängerungsoption über eine feste Laufzeit von fünf Jahren vereinbart. Will der Leasingnehmer von dieser Option Gebrauch machen, so muss er den Leasinggeber innerhalb von 16 Monaten vor Ablauf der Grundmietzeit darüber unterrichten. Zudem ist im Vertrag eine allgemeine prospektive Preisanpassungsklausel abhängig von der Veränderung des Verbraucherpreisindexes enthalten. Darüber hinaus wurden weder eine Rückkaufsoption noch Eventuarmietzahlungen oder Beschränkungen vereinbart. Ferner existieren für diese eigengenutzte Immobilie Untermietverhältnisse, aus denen Mindestleasingzahlungen in Höhe von 18,4 Mio € erwartet werden.

Operatingleasing als Leasinggeber liegt für Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vor. Die vereinbarten Mietverträge weisen vielfach unbestimmte Laufzeiten auf. In manchen Fällen werden aber auch bestimmte Laufzeiten mit einer festen Grundmietzeit vereinbart. Bei Gewerbeimmobilien werden regelmäßig Preisanpassungsklauseln auf Basis des Verbraucherpreisindexes vereinbart. Bei Wohnimmobilien treten solche Vereinbarungen bei seit 2012 neu akquirierten Wohnimmobilien sowie bei hochwertig sanierten Wohnbeständen auf. Die als Ertrag erfassten Eventuarmietzahlungen betragen 1,1 (Vj. 1,2) Mio €.

Weder im Bereich Finanzierungs- noch Operatingleasing lagen durch Leasingvereinbarungen auferlegte Beschränkungen vor.

(53) Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat des Konzerns WürttLeben hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Abschlussprüfung des Konzernabschlusses beauftragt. Für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden für das Geschäftsjahr im Konzern WürttLeben 1 155 (Vj. 1 182) Tsd € berechnet. Davon entfielen 1 114 (Vj. 1 050) Tsd € auf Abschlussprüfungsleistungen, 9 (Vj. 32) Tsd € auf andere Bestätigungsleistungen, 0 (Vj. 10) Tsd € auf Steuerberatungsleistungen und 32 (Vj. 90) Tsd € auf sonstige Leistungen.

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bezieht sich auf die Prüfung des Konzern- und des Jahresabschlusses. Ferner wurden Prüfungen der Jahresabschlüsse und der Konzernberichterstattung von Tochtergesellschaften sowie gesetzliche Prüfungen nach dem Aktiengesetz, dem Versicherungsaufsichtsgesetz und anderen Rechtsvorschriften durchgeführt.

Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer im Wesentlichen projektbegleitende Prüfungen der Einführung von IT-Anwendungen vorgenommen.

(54) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es lagen keine wesentlichen berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

(55) Konzernzugehörigkeit

Die Würtembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die Wüstenrot & Würtembergische AG, Stuttgart, ist, sowie zum Konzern WürttLeben, dessen Mutterunternehmen sie selbst ist. Die Konzernabschlüsse des W&W-Konzerns sowie des Konzerns WürttLeben werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

(56) Anteilsbesitzliste nach § 315e Abs. 1 i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB

Nachfolgend ist die Anteilsbesitzliste des Konzerns WürttLeben zum 31. Dezember 2018 dargestellt. Die Übersicht zeigt sämtliche Gesellschaften, an denen innerhalb des Konzerns WürttLeben mindestens 5% gehalten werden. Im Übrigen wurde die Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB in Verbindung mit § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Anspruch genommen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konsolidierungsart ¹
Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart		V
Verbundene Unternehmen		
Deutschland		
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart	100,00	V
Asendorfer Kippe ASK GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Berlin Leipziger Platz Grundbesitz GmbH, Stuttgart	100,00	U
Beteiligungs-GmbH der Württembergischen, Stuttgart	100,00	U
City Immobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart	100,00	V
City Immobilien II GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart	100,00	V
Ganzer GmbH & Co. KG, Harrislee	100,00	U
Gerber GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	V
Gestorf GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Hinterbliebenenfürsorge der Deutschen Beamtenbanken GmbH, Karlsruhe	100,00	U
IVB - Institut für Vorsorgeberatung Risiko- und Finanzierungsanalyse GmbH, Karlsruhe	100,00	U
Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe	100,00	V
KLV BAKO Dienstleistungs-GmbH, Karlsruhe	93,10	U
KLV BAKO Vermittlungs-GmbH, Karlsruhe	76,80	U
LP 1 Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Schulenburg GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Stuttgarter Baugesellschaft von 1872 AG, Stuttgart	100,00	U
Windpark Golzow GmbH & Co. KG, Rheine	100,00	U
WL Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00	U
WL Renewable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	V
WL Sustainable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	V
Wohnimmobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart ²	100,00	V
Württembergische Logistik I GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Logistik II GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00	U
Württembergische Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	U
WürttLeben Alternative Investments GmbH, Stuttgart	100,00	V

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Konsolidierungsart ¹
Strukturierte Unternehmen (konsolidierungspflichtig)		
Deutschland		
LBBW-AM 203, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM 69, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM 93, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM 94, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM AROS, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM Emerging Markets Bonds-Fonds 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM Südinvest 160, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM USD Corporate Bond Fonds 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM US Municipals 1, Stuttgart	100,00	V
LBBW-AM WSV, Stuttgart	100,00	V
W&W Real Estate International 1, Frankfurt am Main	100,00	V
Irland		
The W&W Global Income Fund ICAV - The W&W Private Debt Fund, Dublin	100,00	V
W&W Flexible Premium, Dublin	100,00	V
W&W Global Strategies South East Asian Equity Fund, Dublin	65,07	V
W&W International Global Convertibles Fonds, Dublin	85,87	V
Assoziierte Unternehmen		
Deutschland		
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	17,50	E
BWK Holding GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	17,50	U
Eschborn Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	51,00	U

1 Erläuterungen der Unternehmens- und Konsolidierungarten:

V = Im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

E = Nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen.

U = Verzicht auf die Einbeziehung in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung.

2 Die Wohnimmobilien GmbH & Co. KG der Würtembergischen, Stuttgart, ist gemäß § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
Sonstige Beteiligungen ab 5 % und bis 20 %	
Deutschland	
Adveq Europe II GmbH, Frankfurt am Main	16,77
Adveq Technology III GmbH, Frankfurt am Main	18,84
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	16,50
Auda Ventures GmbH & Co. Beteiligungs-KG, München	5,79
BPE2 Private Equity GmbH & Co. KG, Hamburg	8,00
Coller German Investors GmbH & Co. KG i.L., München	10,00
CROWN Premium Private Equity III GmbH & Co. KG, Grünwald	6,60
Deutscher Solarfonds "Stabilität 2010" GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	17,77
Earlybird DWES Fund VI Affiliates GmbH & Co. KG, München	6,45
EquiVest II GmbH & Co. Zweite Beteiligungs KG Nr. 1 für Vermögensanlagen, München	8,80
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	8,50
GLL GmbH & Co. Messeturm Holding KG, München	5,97
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Finanzanlagen KG, München	10,00
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Südeuropa KG, München	10,00
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	8,82
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG i.L., München	9,98
YIELCO Special Situations GmbH & Co. KG, München	5,05
Irland	
Crown Global Secondaries II plc, Dublin	6,56
Luxemburg	
DB Secondary Opportunities SICAV-SIF - Sub Fund DB SOF II Feeder USD, Luxemburg	9,16
First State European Diversified Infrastructure Feeder Fund II SCA, SICAV-SIF, Luxemburg	8,9
Idinvest Lux Fund, SICAV-SIF SCA – Idinvest Private Debt III, Luxemburg	13,45
IKAV SICAV-FIS SCA – Ecoprime Energy, Luxemburg	6,27
IKAV SICAV-FIS SCA - Global Energy (Ecoprime III), Luxemburg	15,12
Secondary Opportunities SICAV-SIF - Sub-fund SOF III Feeder USD, Luxemburg	13,55
StepStone European Fund SCS, SICAV-FIS – StepStone Capital Partners III, Luxemburg	6,12
Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland	
Brookfield Capital Partners Fund III (NR A) L.P., George Town	9,76
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure Feeder L.P., Edinburgh	19,77
Carlyle Cardinal Ireland Fund L.P., George Town	5,14
CBPE Capital Fund IX L.P., London	13,21
EIG Global Private Debt (Europe UL) L.P., London	18,88
Glennmont Clean Energy Fund Europe 1 'A' L.P., London	11,52
Global Infrastructure Partners III-C2 L.P., London	6,98
Kennet III A L.P., St. Port	6,12
Kennet IV L.P., St. Port	16,61
Partners Group Emerging Markets 2007 L.P., Edinburgh	10,92
Vereinigte Staaten von Amerika	
ARDIAN North America Fund II L.P., Wilmington	18,64
H.I.G. Whitehorse Offshore Loan Feeder Fund L.P., Miami	7,04

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
Sonstige Beteiligungen³ ab 20 %					
Deutschland					
Adveq Opportunity II Zweite GmbH, Frankfurt am Main	29,31	€	31.12.2017	26 949 801	3 725 705
DBAG Fund VI Feeder GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	26,56	€	31.12.2017	50 991 571	13 588 650
VV Immobilien GmbH & Co. US City KG i.L., München	23,10	€	31.12.2017	9 489	- 12 147
Irland					
BlackRock NTR Renewable Power Fund plc, Dublin	67,16	US\$ ²	31.12.2017	60 583 000	1 158 000
Luxemburg					
AMP Capital Infrastructure Debt Fund (EUR) III L.P., Luxemburg	34,88	€	31.12.2017	97 734 166	3 230 415
CI III Lux Feeder Fund FCP-RAIF, Luxemburg	23,07			Neuinvestment 25.6.2018	
IKAV SICAV-FIS SCA - ecoprime TK I, Luxemburg	23,90	€	30.9.2018	43 283 088	2 537 728
IKAV SICAV-FIS SCA - Global PV Investments, Luxemburg	46,25	€	30.9.2018	44 421 874	2 593 305
Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland					
Asper Renewable Power Partners 2 LP, London (ehemals: HgCapital Renewable Power Partners 2 L.P.)	25,31	€	31.12.2017	55 773 854	4 537 769
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure III L.P., Birmingham	21,28	£ ²	31.12.2017	75 730 464	2 206 698
Project Glow Co-Investment Fund L.P., George Town	51,72	CA\$ ²	31.12.2017	19 770 034	- 1 770
Vereinigte Staaten von Amerika					
Project Finale Co-Investment Fund Holding LLC, Wilmington	30,00	US\$ ²	31.12.2017	44 980 027	2 106 198

1 Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.

2 US\$/€-Kurs per 31. Dezember 2017: 1,1993/1,0000. CA\$/€-Kurs per 31. Dezember 2017: 1,5039/1,0000. £/€-Kurs per 31. Dezember 2017: 0,8872/1,0000.

3 Bei den nachfolgend aufgeführten Beteiligungen handelt es sich um strukturierte Unternehmen.

Konzern WürttLeben

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Stuttgart, den 28. Februar 2019

Der Vorstand



Thomas Bischof



Norbert Heinen



Alexander Mayer



Dr. Susanne Pauser



Jens Wieland

Konzern WürttLeben

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Würtembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Würtembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Würtembergische Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßem Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Einhaltung des Zahlungsstrom-Kriteriums bei zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (OCI) bewerteten Wertpapieren und Forderungen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang zu den Punkten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Finanzinstrumente sowie Rechnungslegungsmethoden Änderungen von Rechnungslegungsmethoden Erstmalig in der Berichtsperiode anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften IFRS 9 Finanzinstrumente. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts unter den Punkten Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken.

Das Risiko für den Abschluss

Zu den wesentlichen Neuerungen aufgrund von IFRS 9 gehört die Einführung eines neuen Klassifizierungsmodells, das insbesondere geänderte Voraussetzungen für die Kategorisierung von Schuldinstrumenten auf der Aktivseite als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet beinhaltet. Zu den Voraussetzungen für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert gehört die Einhaltung des Zahlungsstromkriteriums (auch SPPI-Kriterium genannt), d.h. die Vertragsbedingungen des Schuldinstruments dürfen nur zu Zahlungsströmen führen, die zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen (solely payments of principal and interest – SPPI). Ist das SPPI-Kriterium nicht erfüllt, ist das Schuldinstrument erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Wesentliche Bestände, bei denen das SPPI-Kriterium erfüllt sein muss, betreffen Wertpapiere und Forderungen (v.a. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen). Diese sind in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) ausgewiesen.

Die Beurteilung, ob sich aus dem Vertragswerk zu einem dieser Finanzinstrumente ausschließlich SPPI-konforme Zahlungsströme ergeben, kann im Einzelfall komplex sein und zudem eine Ermessensausübung erforderlich machen.

Gleichzeitig verlangt IFRS 9 die Einhaltung des SPPI-Kriteriums für jedes einzelne Instrument, was in der Regel zu aufwendigen individuellen Analysen oder zu komplexen standardisierten Vorgehensweisen führt.

Beide Herangehensweisen sind mit Fehlerrisiken verbunden, die zu einer falschen Klassifizierungsentscheidung führen können, was die Konzern-Gesamtergebnisrechnung und einzelne Bilanzposten deutlich beeinflussen kann. Daher war es für unsere Prüfung von Bedeutung, dass die Beurteilung des SPPI-Kriteriums auf der Entwicklung und Anwendung von Beurteilungsmethoden beruhte, die die Anforderungen des Standards vollständig und zutreffend berücksichtigen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der Wertpapiere und Forderungen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen:

- Wir haben uns einen Überblick über die Bestände der Wertpapiere und Forderungen mit SPPI-Einstufung verschafft. Im Anschluss daran haben wir die Fachkonzepte, die der SPPI-Einstufung zugrunde lagen, im Hinblick auf ihre Vollständigkeit und IFRS 9-Konformität analysiert.
- Weiterhin haben wir die Dokumentationen gewürdigt, die der Konzern anlässlich der Erstanwendung zur Eingruppierung der Wertpapiere und Forderungen erstellt hat. Diese wurden eingruppiert in solche, die mit einer standardisierten Vorgehensweise beurteilt wurden und solche, die individuell analysiert wurden.
- Im Rahmen kontrollbasierter Prüfungshandlungen haben wir die Angemessenheit, Implementierung und Wirksamkeit von Kontrollen beurteilt, die der Konzern zur Sicherstellung einer sachgerechten SPPI-Einstufung auf Basis der individuell vereinbarten Zahlungsströme bei im Geschäftsjahr neu erworbenen Wertpapieren und Forderungen eingerichtet hat.
- Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der Regelungen und Verfahrensweisen, die sich auf eine Vielzahl von IT-Anwendungen beziehen und die die Wirksamkeit von Anwendungskontrollen unterstützen, unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.
- Im Rahmen unserer Einzelfallprüfungen haben wir für einen Teilbestand der Wertpapiere und Forderungen anhand der Vertragsunterlagen die Sachgerechtigkeit der SPPI-Beurteilung durch den Konzern gewürdigt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Beurteilung des SPPI-Kriteriums von Wertpapieren und Forderungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen.

Bewertung der nicht notierten Wertpapiere und Forderungen sowie Derivate

Der Konzern hält zum Zweck der Kapitalanlage Forderungen (v.a. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen), nicht notierte Wertpapiere sowie derivative Finanzinstrumente. Diese werden im Konzernabschluss ausgewiesen in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (OCI) und Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang zum Punkt Bewertung zum beizulegenden Zeitwert und Note (34) Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts unter den Punkten Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken.

Das Risiko für den Abschluss

Sofern keine notierten Preise für identische Finanzinstrumente (Bewertungshierarchie Level 1) auf aktiven Märkten verfügbar sind, werden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Bewertungsverfahren herangezogen. Für die Wertermittlung werden im größtmöglichen Umfang als Inputfaktoren abgeleitete Marktdaten zugrunde gelegt (Bewertungshierarchie Level 2). Soweit solche nicht im ausreichend aktuellen Umfang vorliegen, werden auch nicht auf Marktdaten basierende Parameter (Bewertungshierarchie Level 3) herangezogen.

Die modellbewerteten Forderungen und Wertpapiere sowie Derivate (Bewertungshierarchie Level 2 und 3) machen einen wesentlichen Betrag aus.

Es besteht das grundsätzliche Risiko bei Finanzinstrumenten, dass der beizulegende Zeitwert in unzutreffender Höhe ermittelt wurde. Das Risiko besteht bei Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind darin, dass sie nicht in der zutreffenden Höhe angesetzt sind und Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung nicht dementsprechend in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im Sonstigen Ergebnis erfasst werden. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten und den erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Beständen besteht das Risiko, dass ein Wertminderungsbedarf nicht in der zutreffenden Höhe ermittelt wird und eine Ab- bzw. Zuschreibung infolgedessen unterbleibt.

Ein erhöhtes Risiko liegt bei den nicht notierten, modellbewerteten Finanzinstrumenten (Bewertungshierarchie Level 2 und 3) vor, bei denen keine Zeitwerte aus den aktiven Märkten am Bilanzstichtag ermittelt werden können. Bei diesen Finanzinstrumenten sind komplexe Bewertungsverfahren erforderlich. In diese Bewertungsverfahren fließen zudem Parameter ein, die ermessensbehaftet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der nicht notierten Wertpapiere und Forderungen sowie derivativen Finanzinstrumente beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen:

Wir haben den Prozess der Erfassung der Bestandsdaten und ausgewählter Parameter (insbesondere Wechselkurse und Kündigungsrechte) in dem Bestandsführungssystem einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.

Für eine Auswahl dieser Finanzinstrumente haben wir die verwendeten Parameter mit an aktiven Märkten beobachtbaren Parametern verglichen. Soweit Parameter nicht beobachtbar waren haben wir unter anderem die verwendeten Zinsstrukturkurven, Volatilitäten und Spreads für ausgewählte Wertpapiere und Forderungen sowie derivative Finanzinstrumente nachvollzogen und beurteilt. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsverfahren geprüft.

Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Wertpapieren, Forderungen und derivativen Finanzinstrumenten mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ausgewiesenen Werten verglichen.

Für die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente haben wir für einen Teilbestand geprüft, ob die bonitätsbedingten Abschreibungen und Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der nicht notierten Wertpapiere und Forderungen sowie derivativen Finanzinstrumente sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung – brutto

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang zum Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Versicherungstechnische Rückstellungen. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnische Risiken.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung für die Lebensversicherungen von EUR 26.616,9 Mio aus (rd. 78,5% der Bilanzsumme). Die Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge ist darin nicht enthalten.

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Deren Bewertung erfolgt prospektiv und leitet sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die Ermittlung erfolgt dabei tarifabhängig in einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten.

Dabei sind die Rechnungslegungsnormen nach IFRS und aufsichtsrechtliche Vorgaben zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinszusatzreserve für den Neubestand und den dort zu treffenden Annahmen zu Biometrie, Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie zur Zinsverstärkung für den Altbestand. Insbesondere die Regelungen zur Zinszusatzreserve wurden im Jahr 2018 geändert und die sogenannte Korridormethode (Änderung der DeckRV vom 10. Oktober 2018) eingeführt. Die geänderten Regelungen wurden im Konzern bei der Bemessung der Zinsverstärkung entsprechend berücksichtigt. Die Bestimmung und Verwendung dieser Annahmen ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko für eine über- oder unterbewertete einzelvertragliche Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Bestimmung oder Verwendung der Berechnungsparameter.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

Wir haben geprüft, ob die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von den einbezogenen Unternehmen eingerichteten Kontrollen gestützt und geprüft, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet waren und durchgeführt wurden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiteten.

Zur Sicherstellung der korrekten Bewertung der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen umfangreichen Teilbestand die Deckungsrückstellungen inklusive der Zinszusatzreserve und der Zinsverstärkung mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls berechnet und mit den von dem jeweiligen einbezogenen Unternehmen ermittelten Werten verglichen.

Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von dem jeweiligen einbezogenen Unternehmen getroffenen Annahmen zu den Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie zur Biometrie auf ihre Angemessenheit hin geprüft. Weiterhin haben wir die Umstellung der Ermittlung des Referenzzinses für die Berechnung der Zinszusatzreserve auf die sogenannte Korridormethode gewürdigt.

Wir haben geprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die Regelungen zur Zinsverstärkung.

Wir haben geprüft, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.

Außerdem haben wir die entsprechenden Veränderungen der Deckungsrückstellung im Berichtsjahr mit der von den einbezogenen Unternehmen jeweils zur Verfügung gestellten Fortschreibung ihrer Deckungsrückstellung im Rahmen der internen Gewinnzerlegung verglichen. Dabei haben wir uns insbesondere von der Konsistenz der einzelnen Bestandteile der Veränderung und der korrespondierenden Größen der Gewinn- und Verlustrechnung überzeugt.

Ergänzend haben wir den Bericht des jeweiligen Verantwortlichen Aktuars gewürdigt; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung des Buchwerts der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystern und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrund- satzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnach- weise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmens- tätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzes- entsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungs nachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsyste m, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2018 als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss gewählt. Nach § 318 Abs. 2 HGB gelten wir auch als Konzernabschlussprüfer bestellt. Wir wurden am 11. Juni 2018 von der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Konzernabschlussprüfer der Württembergische Lebensversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Stuttgart, den 8. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer



Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss

Inhaltsverzeichnis

Jahresabschluss	182
Bilanz zum 31. Dezember 2018	182
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	186
Anhang	188
Erläuterungen zum Jahresabschluss	188
Erläuterungen Aktiva	199
Erläuterungen Passiva	209
Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung	215
Sonstige Pflichtangaben	218
Anlagen	226
Überschussanteile für 2019	232
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	249
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	250
Bericht des Aufsichtsrats	256

Württembergische Lebensversicherung AG

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr. ¹	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
1			1 313 271		1 255 957
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		945 441			823 962
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		2			5
3. Beteiligungen		495 877			466 478
III. Sonstige Kapitalanlagen	3		1 441 320		1 290 445
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		8 319 917			8 369 627
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		6 292 744			5 229 159
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1 738 899			1 846 845
4. Sonstige Ausleihungen		8 126 057			9 011 929
5. Einlagen bei Kreditinstituten		52 270			82 270
6. Andere Kapitalanlagen		10 275			10 275
davon nachrangige Forderungen 10 000 (Vj. 10 000) Tsd €			24 540 162		24 550 105
				27 294 753	27 096 507
Übertrag				27 294 753	27 096 507

1 Siehe nummerierte Erläuterungen im Anhang unter Erläuterungen Aktiva.

Aktiva (Fortsetzung)

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
Übertrag				27 294 753	27 096 507
B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	4			1 597 696	1 793 803
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:	5				
1. Versicherungsnehmer		148 207			169 289
2. Versicherungsvermittler		10 231			24 173
			158 438		193 462
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			868		-
III. Sonstige Forderungen	6		98 894		153 495
davon an verbundene Unternehmen 8 650 (Vj. 9 755) Tsd €				258 200	346 957
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			4 951		2 853
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			375 870		190 612
III. Andere Vermögensgegenstände	7		27 380		44 758
				408 201	238 223
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			175 636		191 057
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	8		25 499		36 302
				201 135	227 359
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	9			1 582	961
Summe der Aktiva				29 761 567	29 703 810

Ich bestätige hiermit entsprechend §128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen undaufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Stuttgart, den 25. Februar 2019



Der Treuhänder
Klaus-Martin Jauch, Notar

Passiva

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	10		32 028		32 028
II. Kapitalrücklage	11		58 166		58 166
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		207			207
2. Andere Gewinnrücklagen	12	316 111			293 111
			316 318		293 318
IV. Bilanzgewinn			32 000		23 000
				438 512	406 512
B. Nachrangige Verbindlichkeiten					
C. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		99 239			104 586
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		9 603			9 260
			89 636		95 326
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		24 941 437			24 813 045
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		80 352			76 112
			24 861 085		24 736 933
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		176 697			172 750
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		6 975			11 447
			169 722		161 303
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag	14		1 320 480		1 277 548
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen – Bruttobetrag			189		176
				26 441 112	26 271 286
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
1. Bruttobetrag			1 597 696		1 793 803
				1 597 696	1 793 803
Übertrag				28 977 320	28 971 601

Passiva (Fortsetzung)

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017
Übertrag				28 977 320	28 971 601
E. Andere Rückstellungen					
I. Steuerrückstellungen	15		81 177		15 168
II. Sonstige Rückstellungen	16		27 350		35 169
				108 527	50 337
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	17			83 821	80 484
G. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber	18				
1. Versicherungsnehmern		445 567			441 334
2. Versicherungsvermittlern		16 804			20 835
			462 371		462 169
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			8 467		9 964
III. Sonstige Verbindlichkeiten	19		113 757		121 561
davon aus Steuern 756 (Vj. 1 165) Tsd €				584 595	593 694
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 (Vj. 343) Tsd €					
davon an verbundenen Unternehmen 34 957 (Vj. 32 729) Tsd €					
H. Rechnungsabgrenzungsposten	20			7 304	7 694
Summe der Passiva				29 761 567	29 703 810

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10. Dezember 2018 eingereichten Geschäftsplan berechnet worden.

Stuttgart, den 25. Februar 2019



Verantwortlicher Aktuar
Stephan Baum

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	21				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		1 854 052			1 768 488
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		29 657			29 580
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		5 347			5 424
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		343			403
			5 690		5 827
				1 830 085	1 744 735
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				41 518	35 561
3. Erträge aus Kapitalanlagen	22				
a) Erträge aus Beteiligungen			111 481		86 274
davon aus verbundenen Unternehmen 24 843 (Vj. 21 799) Tsd €					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon aus verbundenen Unternehmen 817 (Vj. 673) Tsd €					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		85 598			82 976
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		771 760			716 271
			857 358		799 247
c) Erträge aus Zuschreibungen			25 886		63 235
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			480 800		400 519
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			880		-
				1 476 405	1 349 275
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				14 792	150 736
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				21 341	15 827
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	23				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		2 192 487			2 270 183
bb) Anteil der Rückversicherer		18 451			14 702
			2 174 036		2 255 481
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		3 947			- 5 391
bb) Anteil der Rückversicherer		- 4 473			- 214
			8 420		- 5 177
				2 182 456	2 250 304
Übertrag				1 201 685	1 045 830

in Tsd €	vgl. Anhang Nr.	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2018 bis 31.12.2018	1.1.2017 bis 31.12.2017
Übertrag				1 201 685	1 045 830
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		- 67 715			394 886
bb) Anteil der Rückversicherer		4 240			1 855
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			12		19
				- 71 943	393 050
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				236 859	126 148
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Abschlussaufwendungen		173 768			167 755
b) Verwaltungsaufwendungen		48 459			48 317
			222 227		216 072
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			3 264		5 086
				218 963	210 986
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	24				
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			60 763		71 686
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			263 719		79 567
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			77 044		27 810
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme			-		1 277
				401 526	180 340
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				230 461	37 162
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				39 902	37 074
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				145 917	61 070
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung					
1. Sonstige Erträge	25		39 557		33 895
2. Sonstige Aufwendungen	26		87 477		103 776
				- 47 920	- 69 881
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				97 997	- 8 811
4. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
5. Außerordentliches Ergebnis				-	-
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27		63 783		- 33 920
7. Sonstige Steuern	27		2 214		2 109
				65 997	- 31 811
8. Jahresüberschuss				32 000	23 000
9. Bilanzgewinn	28			32 000	23 000

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält ein Darlehen. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung der nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

• Aktien im Direktbestand

Es werden keine nach den Vorschriften für das Anlagevermögen bewerteten Aktien im Direktbestand gehalten.

• Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Innerhalb der Position Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden nur börsennotierte Genussscheine ausge-

wiesen. Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Tatsächlich eingetretene Ausfälle sowie erwartete künftige Nennwertherabsetzungen bei Genuss scheinen bedingen eine dauernde Wertminderung.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen werden Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10 % aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

In der Position Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden Forderungen erfasst, für die insbesondere Pfandrechte an Grundstücken gestellt wurden. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Abweichend hiervon werden diese Forderungen gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und direkt vom Buchwert in Abzug gebracht. So werden bei den Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen aktuelle Ausfallrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Weiterhin werden Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, die auf Basis von Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie Übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagio beträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der Übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

In den Übrigen Ausleihungen enthaltene Namensgenussscheine werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Wertberichtigungen, bewertet. Die Beiträge an den Sicherungsfonds der Lebensversicherer werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Policendarlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit den Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen angesetzt.

Bei Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehr Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10 % aufweisen. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Darüber hinaus werden bei Namensschuldverschreibungen Pauschalwertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen, welche nach den Erfahrungswerten der letzten Jahre gebildet werden.

Bei den Übrigen Ausleihungen bedingen tatsächlich eingetretene Ausfälle sowie erwartete künftige Nennwertherabsetzungen bei Genussscheinen eine dauernde Wertminderung.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Nominalbeträgen angesetzt.

Andere Kapitalanlagen

Andere Kapitalanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Tatsächlich eingetretene Ausfälle sowie erwartete künftige Nennwertherabsetzungen bei stillen Beteiligungen bedingen eine dauernde Wertminderung.

Übrige Aktiva

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen werden mit dem Zeitwert (Rücknahmepreis der zugrunde liegenden Investmentzertifikate) angesetzt.

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 250 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert über 250 € bis zu 1 000 € werden entsprechend den steuerlichen Regelungen im Zugangsjahr aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben.

Forderungen einschließlich der Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft und Sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung betrifft einen Überhang aus der Verrechnung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen mit Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Die Bewertung der insolvenzgesicherten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen erfolgte mit dem Zeitwert, der sich aus dem Deckungskapital und der unwiderruflich zugesagten Überschussbeteiligung zusammensetzt. Das geschäftsplanmäßige Deckungskapital entspricht den unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten nach § 253 Abs. 4 HGB.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Wertaufholungen

Bei Vermögensgegenständen, die in den Vorjahren auf einen niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben worden sind, muss eine Wertaufholung erfolgen, wenn die Gründe für die Wertberichtigung weggefallen sind. Die Wertaufholungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des § 253 Abs. 5 HGB bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Beteiligungen, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen sowie Rentenpapieren abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Erworbenen Optionsrechte werden mit den Anschaffungskosten in Höhe der Optionsprämie, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet. Optionsprämien für verkauftete Optionen werden als Sonstige Verbindlichkeiten passiviert, solange die Leistungspflicht aus der Option besteht. Sofern aus Stillhalterpositionen ein Verpflichtungsüberschuss droht, wird diesem durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen Rechnung getragen.

Bewertungseinheiten

Zinsswaps werden ausschließlich mit den zugrunde liegenden Forderungen und Wertpapieren zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Die bilanzielle Abbildung von Bewertungseinheiten erfolgt gemäß § 254 HGB nach der „Einfrierungsmethode“. Danach werden die Werte des Sicherungsinstruments und des abgesicherten Grundgeschäfts ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit „eingefroren“. Anschließende effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst. Wertänderungen, die aus Ineffektivitäten resultieren, werden gemäß den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen gemäß §§ 252 ff. HGB bilanziert.

Zeitwertermittlungen

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden fortlaufend überprüft und ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Bei den im Geschäftsjahr neu akquirierten Immobilien werden externe Wertgutachten zugrunde gelegt.

Als Zeitwert von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Nettoinventarwertverfahren (Net-Asset-Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten oder den Liquidationswert oder das anteilige Eigenkapital zugrunde.

Für die Zeitwerte der Übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurs oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt. Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

• Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge berechnen wir unter Berücksichtigung des Beginnmonats und der Zahlungsweise jeder einzelnen Versicherung monatsgenau. Steuerliche Bestimmungen werden beachtet.

• Deckungsrückstellung und Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen

Die Deckungsrückstellung der nicht fondsgebundenen Versicherungen ist nach der prospektiven Methode für jede Versicherung einzeln für das Geschäftsjahr und das Folgejahr unter Berücksichtigung der jeweiligen Jahrestage ermittelt. Die Bilanzdeckungsrückstellung wird unter Berücksichtigung des Beginnmonats jeder einzelnen Versicherung errechnet. Die Berücksichtigung künftiger Verwaltungskosten erfolgt implizit. Die Bilanzdeckungsrückstellung umfasst auch die für beitragsfreie Zeiten der Versicherungen gebildete Verwaltungskostenrückstellung. Für einige Konsortialverträge sind die anteiligen Deckungsrückstellungen unter Einbeziehung eines Schätzverfahrens nach § 341e Abs. 3 HGB ermittelt worden, da die Angaben der Konsortialführer nicht rechtzeitig vollständig vorlagen.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen wird für jeden Versicherungsvertrag einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Dabei werden die eingehenden Beiträge, soweit sie nicht zur Finanzierung von Garantien verwendet werden, in Fondsanteilen angelegt. Die Risiko- und Kostenanteile werden – gegebenenfalls unter Verrechnung mit den entsprechenden Überschussanteilen – monatlich dem Fondsgehalt entnommen. Die nicht auf Garantieanteile entfallende Deckungsrückstellung bei den fondsgebundenen Versicherungen entspricht in Übereinstimmung mit § 341d HGB dem Zeitwert der zum Bilanzstichtag auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteile.

Bei fondsgebundenen Rentenversicherungen, bei denen die Garantien im Rahmen eines dynamischen Hybrid-Konzepts abgebildet werden, ist als Deckungsrückstellung die Summe aus Fondsanteilen und Anlage im Sonstigen Vermögen angesetzt, mindestens jedoch die prospektiv berechnete Rückstellung für die Garantieleistung.

Die Deckungsrückstellung ist folgendermaßen auf die Rechnungsgrundlagen aufgeteilt:

Deckungsrückstellung

in %	Rechnungszins	Verwendete Tafeln
I. Altbestand¹		
Fondsgebundene Tarife	3,50 ²	Sterbtafel 1986
Versicherungen mit Todesfallcharakter	3,50 ²	Sterbtafel 1986
	3,50 ²	Sterbtafel 1986 M/F
	3,00 ²	Allgemeine Deutsche Sterbtafel 1924/1926 M
	3,00 ²	Allgemeine Deutsche Sterbtafel 1960/1962 M mod.
Rentenversicherungen	3,50 ²	DAV 2004 R-Bestand, DAV 2004 R-B20
Berufsunfähigkeitsversicherungen	3,50 ²	Verbandstafel 1990 bzw. Rundschreiben R 5/65 der BaFin
	3,00 ²	Allgemeine Deutsche Sterbtafel 1960/1962 mod., aG 1935/1939, DAV 1997 I, RI, TI
II. Neubestand³		
a) Zugänge bis 06/2000		
Versicherungen mit Todesfallcharakter	4,00 ⁴	DAV 1994 T
	4,00 ⁴	DAV 1994 T M/F mod.
Rentenversicherungen	4,00 ⁴	DAV 2004 R-Bestand, DAV 2004 R-B20
Rentenversicherungen ehemalige Wüstenrot Leben (Beginne vor 1999)	3,50 ⁴	eine nach anerkannter Methode der DAV abgeleitete Sterbtafel mit Altersverschiebung
Berufsunfähigkeitsversicherungen	3,50 ⁴	Verbandstafel 1990/Sterbtafel 1986
	4,00 ⁴	Sterbtafel 1986 M/F
Berufsunfähigkeitsversicherungen ehemalige Wüstenrot Leben (Beginne ab 1995)	4,00 ⁴	Verbandstafel 1990/DAV 1994 T
b) Zugänge ab 07/2000 bis 12/2003		
Fondsgebundene Rentenversicherungen	3,25 ⁴	DAV 1994 T M/F
Versicherungen mit Todesfallcharakter	3,25 ⁴	DAV 1994 T
	3,25 ⁴	DAV 1994 T M/F mod.
Rentenversicherungen	3,25 ⁴	DAV 2004 R-Bestand, DAV 2004 R-B20
Berufsunfähigkeitsversicherungen	3,25 ⁴	DAV 1997 I, RI, TI/DAV 1994 T
	3,25 ⁴	DAV 1997 I, RI, TI/DAV 1994 T M/F
	3,25 ⁴	DAV 1994 T M/F, Tafeln der Münchener Rück, DAV 1997 I, RI, TI
Erwerbsunfähigkeitsversicherungen	3,25 ⁴	DAV 1994 T, DAV 1998 E, TE, RE
c) Zugänge ab 01/2004		
Fondsgebundene Rentenversicherungen	2,75 ⁴	DAV 1994 T M/F mod.
Versicherungen mit Todesfallcharakter	2,75 ⁴	DAV 1994 T
	2,75 ⁴	DAV 1994 T M/F mod.
Rentenversicherungen	2,75 ⁴	DAV 2004 R-Bestand, DAV 2004 R-B20
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,75 ⁴	DAV 1997 I, RI, TI/DAV 1994 T
Erwerbsunfähigkeitsversicherungen	2,75 ⁴	DAV 1994 T, DAV 1998 E, TE, RE
d) Zugänge ab 07/2004		
Rentenversicherungen	2,75 ⁴	DAV 1994 R mit zusätzlicher Altersverschiebung
e) Zugänge ab 01/2005		
Rentenversicherungen	2,75 ⁴	DAV 2004 R
f) Zugänge ab 01/2007		
Versicherungen mit Todesfallcharakter	2,25 ⁴	DAV 1994 T
Rentenversicherungen	2,25 ⁴	DAV 2004 R
Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,25 ⁴	WL 2007 I5/DAV 1997 RI, TI/DAV 1994 T

Deckungsrückstellung (Fortsetzung)

in %		Rechnungszins	Verwendete Tafeln
g)	Zugänge ab 01/2008		
	Berufsunfähigkeitsversicherungen	2,25 ⁴	WL 2008 I5/DAV 1997 RI, TI/DAV 1994 T
h)	Zugänge ab 07/2009		
	Dynamisches Hybridprodukt	2,25 ⁴	DAV 2004 R ⁶ , DAV 2008 T
i)	Zugänge ab 01/2012		
	Rentenversicherungen	1,75	DAV 2004 R, DAV 1994 T
	Berufsunfähigkeitsversicherungen	1,75	WL 2011 I 5, DAV 1997 RI mod., DAV 1997 TI, DAV 2008 T
	Dynamisches Hybridprodukt	1,75	DAV 2004 R ⁶ , DAV 2008 T
	Versicherungen mit Todesfallcharakter	1,75	DAV 2008 T mod., DAV 2008 T NR mod., DAV 2008 T R mod., DAV 1994 T mod.
j)	Zugänge ab 12/2012 (Unisex)		
	Rentenversicherungen	1,75	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 R Unisex, WL 2013 T Unisex
	Berufsunfähigkeitsversicherungen	1,75	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 I Unisex, WL 2013 RE Unisex, WL 2013 TI Unisex, WL 2013 T Unisex
	Dynamisches Hybridprodukt	1,75	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 R Unisex ⁶ , WL 2013 T Unisex
	Versicherungen mit Todesfallcharakter	1,75	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 T Unisex
k)	Zugänge ab 01/2015 (Unisex)		
	Rentenversicherungen	1,25	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 R Unisex ⁶ , WL 2013 T Unisex
	Berufsunfähigkeitsversicherungen	1,25	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 I Unisex, WL 2013 RE Unisex, WL 2013 TI Unisex, WL 2013 T Unisex
	Dynamisches Hybridprodukt	1,25	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 R Unisex ⁶ , WL 2013 T Unisex
l)	Zugänge ab 01/2016 (Unisex)		
	Versicherungen mit Todesfallcharakter	1,25	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2016 T Unisex
m)	Zugänge ab 06/2016 (Unisex)		
	Rentenversicherungen	1,25	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 R Unisex ⁶ , WL 2013 T Unisex
n)	Zugänge ab 01/2017 (Unisex)		
	Rentenversicherungen	0,90	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 R Unisex ⁶ , WL 2013 T Unisex
	Berufsunfähigkeitsversicherungen	0,90	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 I Unisex, WL 2013 RE Unisex, WL 2013 TI Unisex, WL 2013 T Unisex
	Dynamisches Hybridprodukt	0,90	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 R Unisex ⁶ , WL 2013 T Unisex
	Versicherungen mit Todesfallcharakter	0,90	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2016 T Unisex
o)	Zugänge ab 01/2018 (Unisex)		
	Rentenversicherungen	0,90	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 R Unisex ⁶ , WL 2013 T Unisex
p)	Zugänge ab 06/2018 (Unisex)		
	Rentenversicherungen (Wiederanlageprodukt)	< 0,90	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 R Unisex ⁶
	Rentenerhöhungstarif	< 0,90	Unternehmensindividuelle Tafeln ⁵ : WL 2013 R Unisex ⁶

1 Im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG sowie Zwischenbestand im Sinne der nach § 145 Abs. 2 VAG erlassenen Rechtsverordnung.

2 Unter Berücksichtigung des Bewertungszinses gemäß Geschäftsplan von 2,09 %.

3 Zugänge der ehemaligen KLV ab 01/2000 sind unter Punkt b) aufgeführt.

4 Unter Berücksichtigung des Referenzzinses gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV von 2,09 %.

5 Die unternehmensindividuellen Tafeln wurden auf Basis der geschlechtsabhängigen DAV-Tafeln bzw. in Zusammenarbeit mit dem Rückversicherer hergeleitet.

6 Im Rentenbezug werden tarifabhängig jeweils die zu Rentenbeginn aktuellen Ausscheideordnungen zugrunde gelegt.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im Altbestand erfolgte gemäß Geschäftsplan. Die Grundsätze der Berechnung der Deckungsrückstellung des Neubestands sind der BaFin gemäß §143 VAG mitgeteilt worden.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung werden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillerverfahren explizit berücksichtigt. Soweit zulässig, werden noch nicht fällige Ansprüche unter den Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen. Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb einschließlich der Abschlussaufwendungen für ungezillmerte Tarife werden dagegen implizit berücksichtigt.

Im Wesentlichen sind im Altbestand dabei Einzelversicherungen mit 35,0‰ und Kollektivversicherungen mit 20,0‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Fondsgebundene Tarife sind ungezillmert. Rentenversicherungen der ehemaligen Karlsruher Lebensversicherung sind teilweise mit 42,0‰ der Jahresrente gezillmert.

Im Neubestand werden im Wesentlichen Einzelversicherungen mit 40,0‰ und Kollektivversicherungen mit bis zu 33,0‰ der Beitragssumme gezillmert. Einzelversicherungen mit 1,25% und 0,90% Rechnungszins werden überwiegend mit bis zu 25,0‰ gezillmert.

Seit 2008 ist für Neuverträge aufgrund von §169 Abs. 3 VVG ein erhöhter Rückkaufswert zu stellen. Dieser ist in der Bilanzreserve berücksichtigt. Die höchstmöglichen Prämienanteile zur Tilgung der aktivierten Abschlusskosten sind gemäß § 4 Abs. 3 DeckRV bei diesen Tarifen zusätzlich um die Beitragsanteile reduziert, die zur Bildung der erhöhten Bilanzreserve nötig sind.

Aufgrund der Grundsatzurteile des Bundesgerichtshofs vom 25. Juli 2012, 26. Juni 2013 und 11. September 2013 zur Unwirksamkeit von Klauseln zur Verrechnung von Abschlusskosten und zur Regelung der Rückkaufswerte wurden die Deckungsrückstellungen der betroffenen Bestandsverträge erhöht.

Für Tarife mit sogenannten Unisex-Rechnungsgrundlagen hat ein Abgleich mit geschlechtsabhängigen Rechnungsgrundlagen einen geringfügigen Auffüllbedarf für die Deckungsrückstellung ergeben.

Um bei den Rentenversicherungen des Altbestands der steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen, wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung gemäß den Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungswesen (VerBAV) 11/1995 sowie den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) gebildet. Aktuelle Untersuchungen zur Sterblichkeit bei Rentenversicherungen im Alt- und Neubestand haben gezeigt, dass die in der Sterbetafel DAV 1994 R eingerechneten Sicherheitszuschläge von Basistafel und Projektion des langfristigen Sterblichkeitstrends nicht mehr den aktuariellen Sicherheitserfordernissen entsprechen.

Um auch für die Zukunft ein angemessenes Sicherheitsniveau zu erhalten, wurde im Geschäftsjahr 2018 der Empfehlung der DAV folgend eine Stärkung der Sicherheitsmarge im Rahmen der laufenden Überprüfung der Trendannahmen durchgeführt und die Deckungsrückstellung der Renten erhöht. Basis hierfür sind die von der DAV entwickelten Sterbetalen DAV 2004 R-Bestand zu sechs Zwanzigsteln und die Sterbetafel DAV 2004 R-B20 zu vierzehn Zwanzigsteln, unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten sowie die im Rahmen der Verlautbarungen der BaFin (VerBaFin) 01/2005 veröffentlichten Grundsätze zur Berechnung der Deckungsrückstellung.

Um gleichzeitig auch für die Zinsgarantie eine Stärkung des Sicherheitsniveaus im Altbestand herbeizuführen, wird bei den Rentenversicherungen, bei denen im Rahmen der biometrischen Nachreservierung der Rechnungszins auf 4,0% angehoben worden war, seit dem 31. Dezember 2013 für die Berechnung der Deckungsrückstellung der tarifliche Zins von 3,0% bzw. 3,5% verwendet.

Für Pflegerenten-Zusatzversicherungen werden Rechnungsgrundlagen verwendet, die gemäß der im Geschäftsjahr 2008 von der DAV verabschiedeten Richtlinie „Reservierung von Pflegerenten(zusatz)versicherungen des Bestandes“ als ausreichend angesehen werden.

Die selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherungen sowie die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden gegen die aktuell gültigen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) abgeglichen, und bei Bedarf wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung gebildet.

Für Versicherungen, bei denen ursprünglich ein Rechnungszins verwendet wurde, der nach § 341f Abs. 2 HGB nicht mehr angemessen ist, wurde im Neubestand die Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre mit dem Referenzzins des § 5 Abs. 3 DeckRV von 2,09 (Vj. 2,21)% und für den Zeitraum nach Ablauf von 15 Jahren mit dem ursprünglichen Rechnungszins ermittelt. Die Berechnung des Referenzzinses nach § 5 Abs. 3 DeckRV erfolgt im Ge-

schäftsjahr 2018 erstmals nach der ab dem 23. Oktober 2018 geltenden Fassung. Im Altbestand wird eine Zinsverstärkung gemäß Geschäftsplan in Analogie zur Zinszusatzreserve gestellt, maßgeblich hierfür ist ein Bewertungszins von 2,09 (Vj. 2,21) %. Bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung wurden unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Bei Kapitalversicherungen wurde zusätzlich die Sterbetalafel DAV 2008 T als Reservierungsniveau angesetzt.

Für das Geschäftsjahr wurde eine Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung in Höhe von 2 088,7 (Vj. 1 945,0) Mio € ermittelt. Für Versicherungen, bei denen aus technischen Gründen keine einzelvertragliche Berechnung dieser Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung erfolgte, wurde sie auf Basis vergleichbarer Bestände pauschal bestimmt. Für zukünftige Jahre ist bei anhaltend niedrigem Zinsniveau von weiteren Zuführungen zur Zinszusatzreserve und Zinsverstärkung auszugehen.

Gliederung der Brutto-Deckungsrückstellung nach Rechnungszins

	31.12.2018 in %	31.12.2018 in Tsd €
Rechnungszins unter 0,90 %	0,06	14 937
Rechnungszins 0,90 %	2,41	601 937
Rechnungszins 1,25 %	3,50	872 200
Rechnungszins 1,75 %	5,81	1 448 618
Rechnungszins 2,25 % ¹	11,43	2 851 552
Rechnungszins 2,75 % ²	12,77	3 185 145
Rechnungszins 3,00 % ¹	5,15	1 285 448
Rechnungszins 3,25 % ²	12,94	3 226 931
Rechnungszins 3,50 % ^{1,2}	24,49	6 109 326
Rechnungszins 4,00 % ²	21,43	5 345 343
Deckungsrückstellung	100,00	24 941 437

1 Unter Berücksichtigung des Bewertungszinses gemäß Geschäftsplan von 2,09 % für den Altbestand.

2 Unter Berücksichtigung des Referenzzinses gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV von 2,09 % für den Neubestand.

Im Alt- und Neubestand haben wir die jeweils gleichen Rechnungsgrundlagen auch bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die aus der Überschussbeteiligung resultierenden Erhöhungssummen (Bonus-Versicherungssummen) bzw. Erhöhungsrenten (Bonusrenten) angewendet.

Insgesamt werden über 90 % der aus Kundenbeiträgen gebildeten Deckungsrückstellungen nach den berichteten Berechnungsmethoden ermittelt.

▪ Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gebildet, die aus bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen resultieren. Darin enthalten sind auch die voraussichtlichen Aufwendungen für die Regulierung. Die Höhe bzw. die Auszahlungszeitpunkte der Versicherungsleistungen sind noch ungewiss.

Die Rückstellung für die zum Bilanzstichtag bereits bekannten Versicherungsfälle wird grundsätzlich individuell ermittelt (Einzelbewertung). Für zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, aber noch unbekannte Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet, deren Höhe aufgrund betrieblicher Erfahrungen der vorausgegangenen Jahre ermittelt wurde.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt.

▪ Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Der Fonds für Schlussüberschussanteile inklusive der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde für den Altbestand gemäß dem eingereichten Geschäftsplan und für den Neubestand gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet. Für Verträge, bei denen das Berechnungsverfahren einen expliziten Diskontsatz für die Abzinsung berücksichtigt, betrug dieser im Wesentlichen 1,8 %, bei Berufsunfähigkeits-

und Pflegerenten-Zusatzversicherungen 1,3%. Bei den angegebenen Diskontsätzen wurden Ausscheidewahrscheinlichkeiten sowie vorzeitig fällige Schlussüberschussanteile durch enthaltene Zu- und Abschläge implizit berücksichtigt. Für Rentenversicherungen im Neubestand wurden im Rahmen der 2006 begonnenen Gegenfinanzierung zusätzlich unternehmensindividuelle Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Der Fonds für Gewinnrenten wurde gemäß § 28 Abs. 7d RechVersV prospektiv einzelvertraglich ermittelt. Es wurden hierbei unternehmensindividuelle Rechnungsgrundlagen zweiter Ordnung mit einem Diskontsatz von 2,65% verwendet.

Für abgegebene Rückversicherungen werden die Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen nach den zuvor beschriebenen Grundlagen bzw. den maßgebenden Bestimmungen der Rückversicherungsverträge berechnet und im Falle der Spätschadenrückstellung anhand von Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt.

- **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betrafen das Mitversicherungsgeschäft und sind aufgrund von Erfahrungswerten vorsichtig geschätzt worden.

Andere Rückstellungen

- **Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen**

Die Sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit einem Satz in Höhe von 1,75 % berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der Sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, der Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im Sonstigen Ertrag bzw. Sonstigen Aufwand ausgewiesen. Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen steuerlichen Zinsen werden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Für am Abschlussstichtag bestehende rechtliche Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen werden unter Berücksichtigung der Arbeitgeberaufwendungen zur Sozialversicherung eine Rückstellung in Höhe des Barwerts der künftigen Aufstockungsleistungen (Gehalt und Zusatzbeiträge zur Rentenversicherung) sowie Ausgleichszahlungen aufgrund geringerer Rentenversicherungsansprüche und des Erfüllungsrückstands aus vorgeleisteter Arbeit des Mitarbeiters passiviert. Die Rückstellung wird nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Ferner wird bei der Bewertung ein Gehaltstrend in Höhe von 2,5 % berücksichtigt. Biometrische Faktoren werden bei der Bemessung der Rückstellung über einen pauschalen Abschlag in Höhe von 2 % abgebildet. Daneben werden gemäß § 285 Nr. 25 HGB verpfändete Rückdeckungsversicherungen mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, berücksichtigt und als Deckungsvermögen mit den Altersteilzeitverpflichtungen saldiert. Der Zeitwert setzt sich aus Deckungskapital zuzüglich unwiderruflich zugesagter Überschussbeteiligung zusammen.

Die Rückstellungen aufgrund der Sozialordnung und für Jubiläumszuwendungen wurden mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Verwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G, Zins 1,4 %, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Fluktuation und künftige Gehaltssteigerungen wurden berücksichtigt.

Depotverbindlichkeiten und Andere Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Währungsumrechnung

Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Erläuterungen Aktiva

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in den Anlagen unter Anlage zum Anhang dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (1)

Der Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 92 Grundstücke mit einem Bilanzwert von 1 313 271 Tsd €. Der Bilanzwert der konzerneigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 4 Tsd € (davon 0 Tsd € direkt durch die Württembergische Lebensversicherung AG genutzt). Es wurden vier Immobilien neu erworben. Verkauft wurden sechs Immobilien. Die realisierten Buchgewinne betrugen insgesamt 39 844 Tsd €.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (2)

Die Angaben zu den Beteiligungen sind gemäß § 285 Nr. 11 HGB in Verbindung mit § 271 Abs. 1 HGB im Anhang in der Anteilsbesitzliste dargestellt. In der Auflistung sind sämtliche Gesellschaften aufgeführt, an denen die Württembergische Lebensversicherung AG mindestens 5 % der Anteile besitzt. Im Übrigen wurde die Ausnahmeregelung nach § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB in Anspruch genommen.

Durch Beschluss des Vorstands erfolgte eine Zuzahlung in die Kapitalrücklage der Karlsruher Lebensversicherung AG gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 10 Mio €.

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

In dieser Position ist ein Schuldscheindarlehen enthalten.

III. Sonstige Kapitalanlagen (3)

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Gliederung des Bestands

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Aktien	12 365	7 961
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen	8 307 552	8 361 666
Gesamt	8 319 917	8 369 627

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

in Tsd €	Anzahl	31.12.2018	Anzahl	31.12.2017
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	22 983	1 738 899	24 594	1 846 845

Zum Ende des Geschäftsjahres war die Gesellschaft an 46 Zwangsversteigerungen und fünf Zwangsverwaltungen beteiligt.

4. Sonstige Ausleihungen

Gliederung des Bestands

	in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Namensschuldverschreibungen		5 445 111	6 047 543
Schuldscheinforderungen und Darlehen		2 550 605	2 821 075
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine		46 815	54 782
Übrige Ausleihungen		83 526	88 529
Gesamt		8 126 057	9 011 929

In den übrigen Ausleihungen sind nicht börsenfähige Genussrechte in Höhe von 83 480 Tsd € enthalten. Davon werden 0 Tsd € innerhalb der nächsten zwei Jahre fällig.

§285 Nr. 23 HGB – Angaben zu nach §254 HGB gebildeten Bewertungseinheiten

1. Angaben zu Grund- und Sicherungsgeschäften

Art der gebildeten Bewertungseinheit	Art des abgesicherten Risikos	Art der einbezogenen Vermögensgegenstände, Schulden und nicht bilanzierten schwelbenden Geschäfte	Buchwert der einbezogenen Grundgeschäfte in Tsd €	Höhe der abgesicherten Risiken ¹ (nominal) in Tsd €
Mikro-Hedge	Zinsänderungsrisiko	Renten (GG), Swaps (SG)	27 466	- 7 148

1 Entspricht der Summe der aus den Sicherungsbeziehungen resultierenden unterlassenen Abwertungen von Vermögensgegenständen sowie den unterlassenen Bildungen von Drohverlustrückstellungen.

2. Angaben zur Effektivität der Bewertungseinheiten

Gegenläufige Zahlungsströme gleichen sich aus. Gründe, dass Grund- und Sicherungsgeschäft dem gleichen Risiko ausgesetzt sind	In welchem Umfang gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus?	In welchem Zeitraum gleichen sich die gegenläufigen Zahlungsströme aus?	Angabe zur Methode der Ermittlung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit
GG + SG: ident. Nominal, Laufzeit, Zinstermin und Festzinssatz	weitgehend	bis Fälligkeit der GG	prospektiv: Critical Term Match (CTM)/retrospektiv: kumulative Dollar-Offset-Methode

Erläuterungen Abkürzungen:

GG = Grundgeschäft

SG = Sicherungsgeschäft

CTM = Critical-Term-Match-Methode

Definition Critical-Term-Match-Methode:

Wenn im Falle perfekter Mikro-Hedges alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem absichernden Teil des Sicherungsinstruments übereinstimmen (beispielsweise Währung, Nominal, Laufzeit, identischer Festzinssatz bei Swaps) und alle nicht übereinstimmenden Wertkomponenten von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument (beispielsweise kreditrisikobedingte Wertänderungen von Grund- und/oder Sicherungsinstrument) den nicht in die Bewertungseinheit einbezogenen Wertkomponenten zugeordnet werden, reicht der Vergleich dieser Parameter für die prospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Bewertungseinheit aus (CTM). Dem CTM implizit ist die Annahme, dass sich die zukünftigen Wertveränderungen aufgrund dieser Voraussetzungen effektiv ausgleichen.

Definition Mikro-Hedge:

Unter einem Mikro-Hedge wird entsprechend die Absicherung eines einzelnen Grundgeschäfts durch ein einzelnes Sicherungsgeschäft verstanden.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB: Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Fondsname	Anlageziel	Zertifikats- wert nach § 36 InvG	Buchwert	Differenz zum Buchwert	Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschütt- ungen
		in Tsd €			in Tsd €
Gam M.B.-Loc.Em.Bd Caadl	Rentenfonds	93 314	93 314	-	5 914
LBBW AM-69	Rentenfonds	2 765 841	2 510 285	255 556	174 451
LBBW AM-93	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	77 705	77 705	-	634
LBBW AM-94	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	141 624	141 315	309	2 923
LBBW AM-AROS	Rentenfonds	598 062	580 764	17 298	2 821
LBBW AM-EMB1	Rentenfonds	704 137	734 845	- 30 708	37 419
LBBW AM-Südinvest 160	Rentenfonds	857 391	890 963	- 33 572	40 276
LBBW AM-USD Corporate Bond Fonds 1	Rentenfonds	475 783	490 657	- 14 873	23 400
LBBW AM-US Municipals 1	Rentenfonds	152 157	150 498	1 659	498
LBBW AM-WSV-Spreadstrategie	Rentenfonds	1 626 084	1 582 941	43 143	41 143
W&W Flexible Premium Fund	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	188 737	188 737	-	1 469
W&W Europa-Fonds	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	16 092	15 857	235	242
W&W Global Convertibles Funds	Rentenfonds	539 659	516 421	23 238	6 117
W&W Internationaler Rentenfonds	Rentenfonds	79 444	76 730	2 713	591
W&W Real Estate International 1	Offene Immobilienfonds	92 126	91 622	504	-
W&W Quality Select Aktien Europa	Aktienfonds	11 472	10 823	649	109
W&W SachInvest	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	28 439	28 439	-	273
W&W South East Asian Equity Fund	Aktienfonds	96 357	88 029	8 329	125
W&W Vermögensverwaltende Strategie	Gemischte Fonds (bis 70 % Aktienanteil)	25 247	25 247	-	383

Alle Fonds sind ohne Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe bzw. dreimonatigen Kündigungsfrist bei vollständiger Anteilsscheinrückgabe.

Aufgrund der Analyse des Fondsinventars ist bei Fonds mit stillen Lasten lediglich von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen. Bonitätsbedingte Wertminderungen sind nicht erkennbar.

6. Andere Kapitalanlagen

Diese Position enthält nachrangige Forderungen in Höhe von 10 000 (Vj. 10 000) Tsd €.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Bewertungsreserven

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserven ¹	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserven ¹
in Tsd €	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2017
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 313 271	1 507 597	194 326	1 255 957	1 429 587	173 630
Anteile an verbundenen Unternehmen	945 441	1 026 107	80 666	823 962	886 347	62 385
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2	2	–	5	5	–
Beteiligungen	495 877	661 621	165 744	466 478	629 601	163 123
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8 319 917	8 617 836	297 919	8 369 627	9 002 708	633 081
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6 292 744	6 353 687	60 943	5 229 159	5 317 109	87 950
Hypotheken-, Grundschatz- und Rentenschuldforderungen	1 738 899	1 847 553	108 654	1 846 845	1 992 816	145 971
Sonstige Ausleihungen						
Namenschuldverschreibungen	5 445 111	6 370 224	925 113	6 047 544	7 198 504	1 150 960
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2 550 605	2 765 830	215 225	2 821 074	3 282 067	460 993
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	46 815	46 815	–	54 782	54 782	–
Übrige Ausleihungen	83 526	92 538	9 012	88 529	97 757	9 228
Einlagen bei Kreditinstituten	52 270	52 270	–	82 270	82 270	–
Andere Kapitalanlagen	10 275	10 502	227	10 275	11 193	918
Gesamtsumme der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen	27 294 753	29 352 582	2 057 829	27 096 507	29 984 746	2 888 239
In % vom Buchwert aller Kapitalanlagen			7,54			10,66

1 Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, mit folgenden Werten enthalten:	Stille Lasten			Stille Lasten		
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7 534 050	7 798 501	– 79 153	7 642 965	8 219 771	–
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6 292 744	6 351 999	– 75 923	5 229 160	5 316 314	– 86 199

§ 285 Nr. 18 HGB – Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Buchwert von 267 627 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 5 242 Tsd € nicht vorgenommen, da diese Wertminderungen nur vorübergehend sind.

Bei Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren mit einem Buchwert von 2 116 464 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 79 153 Tsd € vermieden. Aufgrund der Markterwartung handelt es sich hierbei um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung.

Für Inhaberschuldverschreibungen von 2 494 681 Tsd € wurden Abschreibungen von 61 317 Tsd € vermieden, da es sich hierbei um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung handelt. Zusätzlich bestanden bei abgeschlossenen Vorkäufen für festverzinsliche Inhaberpapiere stillen Lasten von 14 606 Tsd €. Die Papiere werden langfristig gehalten, um so die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Bei Sonstigen Ausleihungen in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 1 083 620 Tsd € die Marktwerte um 26 092 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

Bei den Übrigen Ausleihungen und Anderen Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 10 055 Tsd € liegen die Marktwerte um 86 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt.

§ 285 Nr. 19 HGB – Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivaten Finanzinstrumenten

Derivates Finanzinstrument/ Gruppierung	Art	Nominal	Beizulegender Zeitwert	Angewandte Bewertungsmethode	Buchwert und Bilanzposten ¹
		in Tsd €	in Tsd €		in Tsd €
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	Future	33	293	Marktpreis	-
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	Option-OTC	352	6 630	finanzmath. Optionspreismodell	2 996
Währungsbezogene Geschäfte	Devisentermin- geschäft	1 831 360	50	Discounted-Cashflow- Methode	- 2 428
Zinsbezogene Geschäfte	Forward	345 000	- 9 381	Discounted-Cashflow- Methode	-

¹ Bei Derivaten handelt es sich um schwebende Geschäfte, die nicht bilanziert werden. Eine Ausnahme bilden gezahlte Optionsprämien. Die negativen Bilanzposten entsprechen der gebildeten Verlustrückstellung.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn der Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert aufgrund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Werts eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür i. d. R. nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird es trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Drohverlustrückstellung resultiert.

B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen (4)

Der Anlagestock der fondsgebundenen Versicherungen besteht aus Zertifikaten verschiedener in- und ausländischer Kapitalanlagegesellschaften. Dabei kann der Versicherungsnehmer bei der Kapitalanlage zwischen mehreren Fonds wählen und seine persönliche Anlagestrategie verfolgen. In diesen Fonds werden vertragsgemäß die Sparanteile der fondsgebundenen Versicherungen angelegt.

Zusammensetzung des Anlagestocks

in Tsd €	Anzahl Anteile	Bilanzwert am 31.12.2018
Fondsanteile		
AB SICAV I – THEMATIC RESEARCH PORTFOLIO AX USD		
ACMBernstein – American Growth Portfolio A USD	18 129	1 343
ACMBernstein – Eurozone Strategic Value Portfolio A	60 936	742
ACMBernstein – International Health Care Portfolio A	2 714	765
ACMBernstein – International Technology Portfolio A	3 372	857
Alger American Asset Growth Fund A	118 984	6 652
Alger LargeCap Growth Portfolio A	1 950 570	22 231
Alger LargeCap Growth Portfolio B	1 197 059	11 835
Alger MidCap Growth Portfolio A	1 510 689	15 793
Alger MidCap Growth Portfolio B	1 049 830	8 573
Alger SmallCap Growth Fund A	563 732	3 761
Alger SmallCap Growth Fund B	485 639	2 345
Allianz Rcm Adifonds	826	85
Allianz Rcm Europavision	1 403	35
B+B Fonds – Ausgewogen	287 812	2 772
B+B Fonds – Defensiv	104 013	993
B+B Fonds – Dynamisch	214 635	2 108
B+B Fonds – Offensiv	93 297	857
BBBank Dynamik Union	5 371	270
BBBank Kontinuität Union	38 082	2 627
BBBank Konzept Dividendenwerte Union	2 975	137
BBBank Wachstum Union	26 047	1 434
BGF World Mining Fund A2 (USD)	40 423	1 199
BW-Renta-Universal-Fonds	598 505	17 470
Candriam International C	2 076	2 009
Carmignac Investissement (A)	1 637	1 695
Carmignac Patrimoine (A)	4 167	2 402
Comgest Growth Emerging Markets Cap	17 006	530
Credit Suisse Equity Fund Swiss Blue Chips	290	73
Davis Opportunities Fund A	133 456	3 674
Davis Value Fund A	3 261 830	129 419
db x-trackers DAX UCITS ETF (DR)	6 496	665
db x-trackers EURO STOXX 50 UCITS ETF	11 436	363
Übertrag		248 283

Zusammensetzung des Anlagestocks (Fortsetzung)

in Tsd €	Anzahl Anteile	Bilanzwert am 31.12.2018
Übertrag		248 283
db x-trackers STOXX 600 FOOD & BEVERAGE ETF 1C	4 213	480
DWS Top Dividende	13 468	1 511
DWS Vermögensbildungsfonds I	181 451	25 984
Ethna Aktiv E (A)	42 949	5 177
Ethna-GLOBAL Defensiv T	29 297	4 526
Fidelity Funds – America Fund	1 398 415	12 250
Fidelity Funds – China Focus Fund	43 805	2 446
Fidelity Funds – European Growth Fund	1 739 199	23 914
Fidelity Funds – Germany Fund	51 380	2 353
Fidelity Funds – India Focus Fund	38 702	1 936
Fidelity Funds – International Fund	68 469	3 077
Fidelity Funds – South East Asia Fund	1 157 117	8 350
Flossbach von Storch – Multiple Opportunities R	40 442	9 132
Flossbach von Storch – Multi-Asset Defensive R	17 767	2 217
FVB-Deutscher Aktienfonds	6 764	292
FVB-Deutscher Rentenfonds	14 011	529
Genius Strategie	4 451 638	359 025
hausInvest	147 734	6 183
HWB InvestWorld Europe Portfolio	36 895	134
HWB InvestWorld International Portfolio	168 443	605
iShares Core MSCI EM IMI UCITS ETF	5 977	134
iShares Core MSCI World UCITS ETF	50 791	2 183
iShares Global Inflation Linked Gov. ETF	492	66
iShares Core MSCI Japan IMI UCITS ETF	2 387	77
iShares NASDAQ-100 UCITS ETF (DE)	14 023	751
LBBW Aktien Deutschland	428 169	61 656
LBBW Aktien Europa	1 734 925	52 811
LBBW AM – 350 Karlsruher Rentenfonds	1 565 278	17 969
LBBW AM – 400 Karlsruher Europa-Aktienfonds	4 841 001	33 597
LBBW AM – 450 Karlsruher Welt-Aktienfonds	3 401 510	38 369
LBBW AM – 620 Best Season Europa	785 739	61 272
LBBW Dividenden Strategie Euroland R	787 851	31 427
LBBW Geldmarktfonds R	70 786	3 442
LBBW Multi Global R	46 804	4 526
LBBW RentaMax R	1 628	108
LBBW Renten Euro Flex	17 694	571
LBBW Rohstoffe 1	1 189	34
Nomura Asia Pacific Fonds	13 778	1 705
Noramco Quality Funds Europe	42 337	610
Übertrag		1 029 712

Zusammensetzung des Anlagestocks (Fortsetzung)

in Tsd €	Anzahl Anteile	Bilanzwert am 31.12.2018
Übertrag		1 029 712
Noramco Quality Funds USA	17 592	148
Nordea 1 European Value Fund	35 737	1 909
Nordea 1 Far Eastern Equity Fund	10 049	196
Nordea 1 North American Value Fund	53 202	2 412
ÖkoWorld – ÖkoVision Classic	20 690	3 251
ÖkoWorld Growing Markets 2.0	671	92
Pioneer Investments Total Return A	1 454	63
Closed: RP Global Diversified Portfolio I	1	–
RP Global Diversified Portfolio II	190 361	16 639
RP Global Diversified Portfolio III	19	–
Templeton Emerging Markets Fund A	74 747	2 261
Templeton Global Climate Change (Euro) Fund A	84 382	1 469
Templeton Global Bond Fund A	114 491	1 722
Templeton Growth (Euro) Fund A	2 093 259	32 446
Templeton Growth Fund	1 882 834	34 088
Threadneedle American Select Growth Fund	85 206	274
Threadneedle European Fund	1 771 806	4 112
Threadneedle European Select Growth Fund	22 157	205
UBS Biotech	875	397
UBS (D) Equity Fund – Global Opportunity	176 214	32 126
UniGlobal	60 159	11 542
UniRak	96 775	10 469
UniStrategie: Ausgewogen	18 349	1 045
Volksbank Stuttgart RentInvest-Union	3 164	116
VR Bank Rhein-Neckar Union Balance Invest	6 007	708
VV-Strategie – BW-Bank Ausgewogen	29 255	1 792
VV-Strategie – BW-Bank Dynamik	17 400	1 079
VV-Strategie – BW-Bank Ertrag	12 048	702
VV-Strategie – BW-Bank Potenzial	6 319	380
W&W Dachfonds Basis	990 770	48 617
W&W Dachfonds GlobalPlus	2 517 141	181 763
W&W Euroland-Renditefonds	394 142	20 803
W&W Europa-Fonds	243 309	12 912
W&W Global-Fonds	397 647	25 537
W&W Internationaler Rentenfonds	212 228	9 922
W&W Quality Select Aktien Europa	304 312	11 132
W&W Quality Select Aktien Welt	1 060 016	76 406
Übertrag		1 578 447

Zusammensetzung des Anlagestocks (Fortsetzung)

in Tsd €	Anzahl Anteile	Bilanzwert am 31.12.2018
Übertrag		1 578 447
W&W SachInvest	65 220	2 965
W&W Vermögensverwaltende Strategie	322 364	15 725
Summe		1 597 137
Indexbeteiligung Multi-Asset Strategie Apr.	46 587 257	144
Indexbeteiligung Multi-Asset Strategie Okt.	46 679 949	415
Summe		559
Gesamt		1 597 696

C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an (5)

1. Versicherungsnehmer

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Fällige Ansprüche	39 754	53 596
Noch nicht fällige Ansprüche	108 453	115 693
Gesamt	148 207	169 289

Die fälligen Ansprüche an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Jahr 2018 fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Zum großen Teil sind diese zwischenzeitlich bereits eingegangen.

Bei den noch nicht fälligen Ansprüchen handelt es sich um Ansprüche auf Beiträge der Versicherungsnehmer im Rahmen des Zillmerverfahrens, soweit diese geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlussaufwendungen betreffen.

2. Versicherungsvermittler

Die Forderungen an Versicherungsvermittler in Höhe von 10 231 (Vj. 24 173) Tsd € betreffen im Wesentlichen Abrechnungssalden aus Konsortialverträgen sowie im Voraus gezahlte Provisionen.

II. Sonstige Forderungen (6)

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
In der Position Sonstige Forderungen sind unter anderem enthalten:		
Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände ¹	32 530	54 200
Rückständige fällige Zinsen und Mieten sowie abgegrenzte Dividenden	6 507	7 355
Forderungen aus dem Immobilienbereich	17 281	15 831
Forderungen an das Finanzamt	10 961	28 863
Forderungen aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8 650	9 755

¹ Hierbei handelt es sich um verpfändete Barsicherheiten aus Marginforderungen aus dem Abschluss von Derivaten und einem ETD Future.

Die Position Sonstige Forderungen enthält abgegrenzte, noch nicht abgerechnete, umlegbare Betriebskosten in Höhe von 11 561 (Vj. 10 472) Tsd €.

Restlaufzeiten der Forderungen

Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 15 611 (Vj. 10 428) Tsd €. Sie betreffen den Bilanzposten Sonstige Forderungen.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände (7)

Es handelt sich überwiegend um vorausgezahlte Versicherungsleistungen, die Anfang 2019 fällig waren.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten (8)

Hier wird insbesondere das Agio aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen in Höhe von 24 778 (Vj. 35 498) Tsd € ausgewiesen. Die Position enthält ein Disagio in Höhe von 72 (Vj. 75) Tsd € aus nachrangigen Verbindlichkeiten.

F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (9)

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, sind zwingend mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen zu saldieren. Wenn dabei der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt, ist ein Posten Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz auszuweisen. Aus der Verrechnung gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 3 038 (Vj. 2 784) Tsd € mit den Teilbeträgen der Altersteilzeitrückstellungen für Erfüllungsrückstände in Höhe von 1 456 (Vj. 1 823) Tsd € ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag von 1 582 (Vj. 961) Tsd €.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital der Württembergische Lebensversicherung AG

I. Gezeichnetes Kapital (10)

Zum 31. Dezember 2018 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 32 028 Tsd € und ist in 40 000 auf den Inhaber bzw. 12 137 920 auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt. Je Stückaktie ergibt sich hieraus ein rechnerischer Wert in Höhe von 2,63 €.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung der Württembergische Lebensversicherung AG ist der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren bis zum 11. Mai 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 16 000 000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016). Dabei steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu. Den Aktionären kann das gesetzliche Bezugsrecht auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten oder diesen gemäß § 186 Abs. 5 AktG gleichgestellten Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge oder
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder zum Zwecke des Erwerbs anderer Vermögensgegenstände (einschließlich von Forderungen, auch soweit diese gegen die Gesellschaft gerichtet sind) oder
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern von Optionsrechten und Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen oder -genussrechten, die von der Gesellschaft oder deren nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach der Ausübung von Aktienlieferungsrechten oder der Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten zusteht.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung der neuen Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 AktG zu bestimmen und weitere Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag und die für die neuen Stückaktien zu leistende Einlage, festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung jeweils nach Durchführung einer Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2016 entsprechend der jeweiligen Erhöhung des Grundkapitals sowie nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Bedingtes Kapital

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2016 wurde der Vorstand bis zum 11. Mai 2021 zur Ausgabe von Options-, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten, Gewinnschuldverschreibungen oder einer Kombination dieser Instrumente ermächtigt. § 5 Abs. 6 der Satzung sieht entsprechend vor, dass das Grundkapital der Württembergische Lebensversicherung AG um bis zu nominal 16 000 000,00 €, eingeteilt in bis zu 6 083 650 Stück auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht ist (Bedingtes Kapital 2016). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit

- die Inhaber oder Gläubiger von Options- bzw. Wandlungsrechten aus Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2016 bis zum 11. Mai 2021 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen oder
- die Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2016 bis zum 11. Mai 2021 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, zur Optionsausübung bzw. Wandlung verpflichtet sind und diese Verpflichtung erfüllen oder
- die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, an die Inhaber oder Gläubiger von Schuldverschreibungen oder Genussrechten, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft aufgrund der Ermächtigung des Vorstands durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2016 bis zum 11. Mai 2021 begeben bzw. von der Gesellschaft garantiert werden, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu liefern,

und soweit nicht ein Barausgleich gewährt wird oder Aktien aus genehmigtem Kapital, eigene Aktien oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses vom 12. Mai 2016 jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis bzw. zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses vom 12. Mai 2016 bestimmten niedrigeren Ausgabebetrag. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist, soweit rechtlich zulässig, ermächtigt, für den Fall, dass zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien noch kein Beschluss über die Verwendung des Gewinns für das dem Jahr der Ausgabe unmittelbar vorausgehende Geschäftsjahr gefasst worden ist, mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen, dass die neuen Aktien vom Beginn des dem Jahr der Ausgabe unmittelbar vorausgehenden Geschäftsjahres an am Gewinn teilnehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Von der Ermächtigung durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2016 zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder Genussrechten darf nur Gebrauch gemacht werden, wenn die Schuldverschreibungen oder Genussrechte so ausgestaltet sind, dass das Kapital, das für sie eingezahlt wird, die zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen für die Anerkennung als Eigenmittel erfüllt und die etwaigen aufsichtsrechtlich zulässigen Aufnahmegerenzen nicht überschreitet. Ferner darf von der Ermächtigung durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2016 im Wege der Begebung von Schuldverschreibungen sowie von Genussrechten durch nachgeordnete Konzernunternehmen und ihrer Garantie durch die Gesellschaft nur Gebrauch gemacht werden, wenn dies nach den insofern jeweils maßgeblichen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zulässig ist.

II. Kapitalrücklage (11)

Es handelt sich bei dem Betrag von 58 166 (Vj. 58 166) Tsd € um eine Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

III. 2. Andere Gewinnrücklagen (12)

In die Anderen Gewinnrücklagen wurden 23 000 Tsd € durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres eingestellt.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten (13)

Am 12. Mai 2014 wurde eine nachrangige festverzinsliche börsennotierte Schuldverschreibung begeben. Sie ist eingeteilt in 250 000 untereinander gleichberechtigte Inhaberschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 1 000 €. Der Ausgabepreis betrug 99,966 % davon. Die frühestmögliche Rückzahlung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum 15. Juli 2024. Vom Begebungstag bis zum 15. Juli 2024 wird die Schuldverschreibung jährlich mit 5,25 % verzinst. Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung wird sie vom 15. Juli 2024 an vierteljährlich rückwirkend mit einem Zinssatz basierend auf dem EURIBOR für Drei-Monats-Einlagen in Euro zuzüglich einer Marge von 4,5 % verzinst. Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung wird die Schuldverschreibung am 15. Juli 2044 getilgt.

Am 15. Dezember 2015 wurde eine weitere nachrangige fest bis variabel verzinsliche nicht börsennotierte Schuldverschreibung begeben. Sie ist eingeteilt in 1 250 untereinander gleichberechtigte Inhaberschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils 200 000 €. Der Ausgabepreis betrug 100 % davon. Die frühestmögliche Rückzahlung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum 15. Dezember 2025. Vom Begebungstag bis zum 15. Dezember 2025 wird die Schuldverschreibung jährlich mit 5,25 % verzinst. Vorbehaltlich einer vorzeitigen Rückzahlung wird sie vom 15. Dezember 2025 an vierteljährlich rückwirkend mit einem Zinssatz basierend auf dem EURIBOR für Drei-Monats-Einlagen in Euro zuzüglich einer Marge von 4,29 % verzinst. Die Schuldverschreibung hat keine Endfälligkeit.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung - Bruttbetrag (14)

in Tsd €	2018	2017
Stand am 1. Januar	1 277 548	1 325 901
Entnahmen im Geschäftsjahr		
für Erhöhung der Versicherungssummen	41 518	35 561
für Zahlung und Gutschrift an Versicherungsnehmer	152 409	138 940
Gesamte Entnahmen	193 927	174 501
Zuführung im Geschäftsjahr	236 859	126 148
Stand am 31. Dezember	1 320 480	1 277 548

In der Entnahme für Zahlung und Gutschrift an Versicherungsnehmer sind auch die überrechnungsmäßigen Zinsen auf angesammelte Überschussanteile enthalten.

Zusammensetzung

in Tsd €	2018	2017
Stand am 31. Dezember	1 320 480	1 277 548
a) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	133 929	114 755
b) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	33 636	28 289
c) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	13 703	12 382
d) davon bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge über die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven hinaus, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	864	901
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a	23 349	23 568
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach den Buchstaben b und e	239 817	240 900
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	136 577	154 157
h) freie RfB	738 605	702 596

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zum 31. Dezember 2018 sind die laufenden Überschussanteile, die Schlussüberschussanteile und die dazugehörige Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Für Fälligkeiten im Januar und Februar 2019 werden auch über die Mindestbeteiligung hinausgehende Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt, sofern diese auf verteilungsfähigen Bewertungsreserven mit einem Stichtag im Geschäftsjahr 2018 basieren. Des Weiteren sind die in späteren Jahren fälligen Schlussanteile mit der entsprechenden Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gebunden. Im Bonusrentenfonds (vgl. Posten e) sind die Mittel enthalten, die zur Finanzierung der nicht garantierten Anteile der Bonusrente (gleichbleibend oder steigend) erforderlich sind.

Es handelt sich ausschließlich um die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Überschussanteilsätze für das Geschäftsjahr 2019 sind im Kapitel Überschussanteile für 2019 zusammengefasst.

E. Andere Rückstellungen

I. Steuerrückstellungen (15)

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten und Anteilen an verbundenen Unternehmen resultieren passive latente Steuern, die insbesondere

mit aktiven latenten Steuern aus Beteiligungen, Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen, Ausgleichsposten nach § 4f EStG im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen verrechnet, d.h. saldiert werden. Für die latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 30,6% angesetzt. Da nach Saldierung die aktiven Steuerlatenzen über die passiven Steuerlatenzen hinausgehen, werden die aktiven Steuerlatenzen in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

Die Rückstellung betrifft Körperschaftsteuern (einschließlich Solidaritätszuschlag), Gewerbesteuern und Grunderwerbsteuern für das Geschäftsjahr und Vorjahre.

II. Sonstige Rückstellungen (16)

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Provisionen und sonstige Abschlussvergütungen	9 793	9 348
Noch nicht abgerechnete Bauleistungen	1 193	1 834
Gehalts-, Urlaubs- und Jubiläumsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	6 797	6 927
Zinsen auf Steuern	1 579	1 940
Leistungen für Altersteilzeit	1 051	1 259
Drohverlustrückstellung auf derivative Wertpapiere	2 522	6 519
Kosten des Jahresabschlusses	1 556	1 551
Sonstige	2 859	5 791
Gesamt	27 350	35 169

Die Position Leistungen für Altersteilzeit beinhaltet ab 2010 den Teil der Rückstellung, der nicht durch eine Rückdeckungsversicherung insolvenzsicher ausfinanziert ist.

Verpfändete Rückdeckungsversicherungen für das Wertguthaben aus Altersteilzeitvereinbarungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus diesen Altersteilzeitverpflichtungen dienen, werden mit diesen saldiert. Analog wird mit den Aufwendungen und Erträgen aus der Abzinsung und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren.

Die Position Leistungen für Altersteilzeit zum 31. Dezember 2018 ermittelt sich wie folgt:

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Erfüllungsbetrag der verdienten Ansprüche	2 507	3 082
davon mit der Rückdeckungsversicherung saldierungsfähig	1 456	1 823
Ansatz	1 051	1 259

F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft (17)

Die Depotverbindlichkeiten haben eine unbestimmte Laufzeit. Abhängig von Einzelleistungsentwicklungen kann die Laufzeit länger als fünf Jahre sein.

G. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber (18)

1. Versicherungsnehmern

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Verzinslich angesammelte Überschussanteile	339 523	342 614
Überschussanteile aus Kollektivverträgen mit eigener Gewinnabrechnung	59 609	48 372
Nicht abgehobene Beitragsrückerstattungen, Beitragsvorauszahlungen etc.	45 691	49 384
Beitragsdepots	744	964
Gesamt	445 567	441 334

Die Beitragsdepots haben eine unbestimmte Laufzeit. Abhängig von der individuellen Vertragsdauer kann die Laufzeit länger als fünf Jahre sein.

2. Versicherungsvermittlern

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Provisionen der Vermittler	16 113	19 851
Verbindlichkeiten aus Konsortialverträgen	691	984
Gesamt	16 804	20 835

III. Sonstige Verbindlichkeiten (19)

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen	34 957	32 729
Verbindlichkeiten aus Grundstücken	23 807	22 185
Noch nicht zugeordnete Zahlungseingänge und zeitliche Überhänge	16	5 488
Sonstige	54 977	61 159
Gesamt	113 757	121 561

Bei den Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen handelt es sich überwiegend um bezogene Dienstleistungen.

Die Verbindlichkeiten aus Grundstücken enthalten überwiegend Sicherheitseinbehälte, Verbindlichkeiten aus Nebenkostenvorauszahlungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen für Bauvorhaben.

Es wurden Betriebskostenvorauszahlungen in Höhe von 12 796 (Vj. 11 701) Tsd € abgegrenzt und in der Position Sonstige Verbindlichkeiten erfasst.

Im Posten Sonstige sind verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände in Höhe von 8 043 (Vj. 4 545) Tsd € enthalten. Hierbei handelt es sich um Barsicherheiten, die im Zuge des Abschlusses von Derivaten hinterlegt wurden.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 5 581 (Vj. 888) Tsd €. Sie betreffen den Bilanzposten Sonstige Verbindlichkeiten.

H. Rechnungsabgrenzungsposten (20)

in Tsd €	31.12.2018	31.12.2017
Disagio aus Hypotheken und Schuldscheindarlehen	393	744
Zinsen für nachrangige Verbindlichkeiten	6 724	6 724
Zinsen auf Kapitalanlagen	187	226
Gesamt	7 304	7 694

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (21)

a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd €	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge		
Einzelversicherungen	1 552 083	1 481 959
Kollektivversicherungen	301 969	286 529
Gesamt	1 854 052	1 768 488

in Tsd €	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge		
Laufende Beiträge	1 400 019	1 410 815
Einmalbeiträge	454 033	357 673
Gesamt	1 854 052	1 768 488

in Tsd €	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge		
Mit Gewinnbeteiligung	1 576 423	1 487 764
Bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	277 629	280 724
Gesamt	1 854 052	1 768 488

Die Gesellschaft betreibt fast ausschließlich Inlandsgeschäft.

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2b RechVersV beträgt 7 831 (Vj. 7 747) Tsd € zugunsten (Vj. zugunsten) des Rückversicherers.

3. Erträge aus Kapitalanlagen (22)

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

in Tsd €	2018	2017
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	357 068	271 734
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	101 786	102 416
Sonstige Ausleihungen und Ausleihungen an verbundene bzw. Beteiligungsunternehmen	57 590	64 408
Bankguthaben und sonstige Kapitalanlagen	243 650	262 611
Gesamt	771 760	716 271

In Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind Erträge von 16 762 (Vj. 15 205) Tsd € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen enthalten.

c) Erträge aus Zuschreibungen

Die einzelnen Beträge sind der Anlage zum Anhang Entwicklung der Kapitalanlagen zu entnehmen.

Im Jahr 2018 wurden Währungszuschreibungen in Höhe von 5 659 Tsd € verbucht.

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

in Tsd €	2018	2017
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	39 844	41 686
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	12 075	20 379
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen	78 952	178 998
Sonstige Ausleihungen	349 929	159 456
Gesamt	480 800	400 519

Der Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen beinhaltet Gewinne von 1 544 (Vj. 3 379) Tsd € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen. In den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind Währungsgewinne in Höhe von 1 547 (Vj. 1 528) Tsd € enthalten.

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung (23)

in Tsd €	2018	2017
Zahlungen		
Versicherungsfälle	1 937 154	1 991 121
Rückkäufe	255 333	279 062
	2 192 487	2 270 183
Anteil der Rückversicherer	18 451	14 702
	2 174 036	2 255 481
Veränderung der Rückstellung		
Versicherungsfälle	3 380	- 47
Rückkäufe	567	- 5 344
	3 947	- 5 391
Anteil der Rückversicherer	- 4 473	- 214
	8 420	- 5 177
Gesamt	2 182 456	2 250 304

Im Berichtsjahr waren 105 Gerichtsverfahren anhängig. In 31 Verfahren wurde ein Vergleich geschlossen. Bei elf Verfahren wurde die Klage überwiegend abgewiesen. In drei Verfahren wurde der Klage stattgegeben. Bei einem Verfahren erfolgte eine Klagerücknahme, und in 59 Fällen steht die Entscheidung noch aus.

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen (24)

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 und Abs. 4 in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB von 234 785 Tsd €. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen und Beteiligungen 25 636 Tsd €, auf Wertpapiere und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen 206 891 Tsd €, auf

Grundstücke 2 228 Tsd € und auf Hypotheken 30 Tsd €. Die Beträge bei den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie bei den Grundstücken und den Hypotheken betreffen alle Bilanzpositionen, die wie Anlagevermögen bewertet werden. Bei den Wertpapieren und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen sind den Bilanzpositionen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, 165 166 Tsd € zuzuordnen. Bei den Wertpapieren und Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen sind den Bilanzpositionen, die wie Umlaufvermögen bewertet werden, 41 725 Tsd € zuzuordnen.

Im Jahr 2018 wurden Währungsabschreibungen in Höhe von 5 142 Tsd € verbucht.

c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

in Tsd €	2018	2017
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen	27 546	663
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	40 879	7 106
Sonstige Ausleihungen	-	606
Inhaberschuldverschreibungen und Hypotheken	8 619	19 435
Gesamt	77 044	27 810

In Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind Verluste von 7 809 (Vj. 1 026) Tsd € aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen enthalten. Außerdem sind darin Währungsverluste in Höhe von 405 (Vj. 398) Tsd € enthalten.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt im Geschäftsjahr 1 065 180 (Vj. 1 151 376) Tsd €.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge (25)

In dieser Position sind Erträge von verbundenen Unternehmen aus erbrachten Dienstleistungen mit 20 640 (Vj. 19 397) Tsd €, Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft mit 6 537 (Vj. 0) Tsd € und die Auflösung von Sonstigen Rückstellungen mit 4 147 (Vj. 1 718) Tsd € enthalten.

2. Sonstige Aufwendungen (26)

Hier sind vor allem die Aufwendungen an verbundene Unternehmen für Dienstleistungen mit 20 640 (Vj. 19 397) Tsd € und insbesondere Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, mit 17 607 (Vj. 38 817) Tsd € enthalten. Außerdem beinhaltet dieser Posten Zinsaufwand aus Nachrangkapital in Höhe von 26 250 (Vj. 26 250) Tsd €.

6. und 7. Steuern (27)

Dieser Posten betrifft im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer der Gesellschaft sowie ausländische Quellensteuern.

Im Jahr 2018 betrug die für den Grundbesitz der Gesellschaft zu leistende Grund- und Gebäudesteuer 2 624 (Vj. 2 317) Tsd €.

Gewinnverwendung (28)

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt 32 000 000 €. Wir beantragen, ihn wie folgt zu verwenden:

in €	2018
Einstellungen in Andere Gewinnrücklagen	32 000 000
Gesamt	32 000 000

Gemäß §139 Versicherungsaufsichtsgesetz darf eine Lebensversicherung in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft ihren Bilanzgewinn nur ausschütten, soweit der Bilanzgewinn einen etwaigen Sicherungsbedarf überschreitet. Überschreitet der Bilanzgewinn diesen Sicherungsbedarf nicht, ist eine Ausschüttung des Bilanzgewinns an die Aktionäre nicht möglich. Das ist bei der Gesellschaft der Fall, sodass sie aus aufsichtsrechtlichen Gründen gehindert ist, für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende an die Aktionäre zu zahlen.

Sonstige Pflichtangaben

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in den Kapiteln Vorstand bzw. Aufsichtsrat zu Beginn des Geschäftsberichts genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Rechtliche Grundlagen

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 280 eingetragen.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Württembergische Lebensversicherung AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Vertrag vom Dezember 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schuldbeitritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der W&W AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Die Württembergische Lebensversicherung AG rechnet die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung der Pensionsverpflichtungen jährlich liquide mit der W&W AG ab. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Württembergische Lebensversicherung AG in Höhe von 105 322 Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die W&W AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber.

Gemäß §253 Abs. 2 Satz 1 HGB wird der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2018 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem 10-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz wurden angepasst, indem der durchschnittliche monatliche Zinsrückgang vom 1. Januar bis 31. Oktober 2018 für die Monate November und Dezember 2018 fortgeschrieben wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem 10-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 14,8 Mio €.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 2002 in eines der beiden Trägerunternehmen Württembergische Versicherung AG und Württembergische Lebensversicherung AG eingetreten sind, konnten als Mitglied in die Pensionskasse der Württembergischen VVaG (WürttPK) aufgenommen werden. Als rechtlich selbstständige und regulierte Pensionskasse unterliegt die WürttPK der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Leistungen der WürttPK werden über Beiträge der Mitglieder und Zuschüsse der Trägergesellschaften finanziert. Die Trägerunternehmen sind nach der Satzung verpflichtet, Zuschüsse zu leisten. Gemäß Geschäftsplan erfolgt die Verwaltung kostenfrei durch die Trägerunternehmen. Außerdem besteht gegebenenfalls eine Subsidiärhaftung nach dem Betriebsrentengesetz.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen hieraus bestehen für die Gesellschaft nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 34 180 Tsd €. Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter An-

rechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 307 474 Tsd €.

Die Vorstände der Württembergische Lebensversicherung AG haben am 7. November 2016 beschlossen, sofern die Solvenzquote gemäß Solvabilität II der Karlsruher Lebensversicherung AG mit gesetzlich erlaubten und von der BaFin genehmigten Übergangsmaßnahmen unter 100 % sinkt, umgehend nach Feststellung eines derartigen Ereignisses eigenmittelerhöhende Maßnahmen zu ergreifen, welche eine Solvenzquote der Karlsruher Lebensversicherung AG von mindestens 100 % wiederherstellen.

Der Umfang der eigenmittelerhöhenden Maßnahmen beschränkt sich in diesem Zusammenhang auf ein Gesamtvolumen von 35,0 Mio €.

Die Württembergische Lebensversicherung AG hat gegenüber den beiden überbetrieblichen Unterstützungskassen VeK (Versorgungseinrichtung Karlsruhe) und AVM (Arbeitnehmer Vorsorge Management) eine Freistellungserklärung abgegeben. Die Württembergische Lebensversicherung AG übernimmt im Rahmen dieser Vereinbarung die Haftung bzw. Kompensation aufgrund eines Fehlers in der Bearbeitung eines Versicherungsvertrags bis hin zu dessen Abbildung im Rechnungswesen.

Die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungsengagements betragen 582,1 Mio € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 400,9 Mio €).

Für neun Immobilien besteht eine Verpflichtung in Höhe von 187,7 Mio € für die in Folgejahren fälligen Kaufpreise.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 40,8 (Vj. 123,1) Mio € sind Restverpflichtungen aus zugesagten, aber noch nicht oder nicht in vollem Umfang in Anspruch genommenen Darlehen. Ein Zinsänderungsrisiko besteht bei unwiderruflichen Kreditzusagen aufgrund der kurzen Laufzeiten nur in geringem Umfang.

Aus der Verpfändung von Rückdeckungsversicherungen zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben nach § 8a Altersteilzeitgesetz bestehen Verpflichtungen in Höhe von 3,0 (Vj. 2,8) Mio €.

Aus der Verpfändung von Rückdeckungsversicherungen zur Insolvenzsicherung von mitarbeiterfinanzierten Pensionsverpflichtungen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 9,6 (Vj. 9,6) Mio €.

Für 2019 werden Aufwendungen für konzerninterne Dienstleistungen in Höhe von 164,7 Mio € erwartet.

Bei den auf den Bilanzstichtag erfolgten Berechnungen der Steuererstattungsansprüche und der Steuerschulden kann eine abweichende Auffassung der Finanzverwaltung nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist der Ausgang von schwierigen außergerichtlichen und gerichtlichen steuerlichen Verfahren nicht bestimmbar oder vorhersehbar. Aus diesem Bereich können sich zusätzliche zu bilanzierende Verbindlichkeiten ergeben.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führen wird.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Soweit es sich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handelt, werden branchenübliche Vorzugskonditionen verwendet.

Mit Unterschriftdatum 11. März 2015 wurden ein Beherrschungs- und ein Ergebnisabführungsvertrag mit der WürtLeben Alternative Investments GmbH geschlossen.

Konzernzugehörigkeit

Die Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart, ist, sowie zum Konzern WürttLeben, dessen Mutterunternehmen sie selbst ist. Die Konzernabschlüsse des W&W-Konzerns sowie des Konzerns WürttLeben werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, hat uns zuletzt am 18. August 2016 mitgeteilt, dass die W&W AG keine abhängige Gesellschaft der Wüstenrot Holding AG im Sinne des §17 AktG mehr ist. Deshalb gelten nach §16 Abs. 4 AktG die von der W&W AG unmittelbar und mittelbar gehaltenen Anteile an der Württembergische Lebensversicherung AG nicht mehr als Anteile der Wüstenrot Holding AG.

Daher ist die Württembergische Lebensversicherung AG gemäß §16 Abs. 1 AktG nicht mehr ein von der Wüstenrot Holding AG beherrschtes Unternehmen. Außerdem hat die Wüstenrot Holding AG am 18. August 2016 gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie nicht mehr zu mehr als einem Viertel an der Gesellschaft beteiligt ist.

Die Gesellschaft hat folgende Mitteilung gemäß §33 Abs. 1 WpHG erhalten:

Gesellschaftsname	Sitz	Überschreitung/ Unterschreitung	Meldeschwelle	Datum	Stimmrechtsanteil	Anzahl der Stimmen
Wüstenrot & Württembergische AG	Stuttgart, Deutschland	Überschreitung	75,00 %	10.05.2011	76,08 %	9 264 606

Ergänzende Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd €	2018	2017
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	84 485	81 004
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	826	743
Löhne und Gehälter	43 034	42 416
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8 211	7 958
Aufwendungen für Altersversorgung	1 976	21 239
Gesamt	138 532	153 360

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in den Sonstigen Pflichtangaben dargestellt.

Neben der Prüfung des Konzern- und des Jahresabschlusses wurden von der KPMG AG die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Konzernberichterstattung von Tochtergesellschaften durchgeführt sowie gesetzliche Prüfungen nach dem Aktiengesetz, dem Versicherungsaufsichtsgesetz und anderen Rechtsvorschriften durchgeführt.

Weiterhin hat der Abschlussprüfer projektbegleitende Prüfung bei IT-Migrationsprojekten erbracht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Württembergische Lebensversicherung AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten die Angaben nach § 285 Nr. 9 (Satz 1–4) HGB.

Die Gesamtbezüge wurden vom Aufsichtsrat geprüft und stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder sowie zur Lage der Gesellschaft.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Württembergische Lebensversicherung AG beliefen sich im Berichtsjahr auf 1 104,1 (Vj. 913,5) Tsd €.

An Mitglieder des Vorstands wurden keine Darlehen von der Gesellschaft vergeben. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstände wurden nicht eingegangen.

Die Gesamtbezüge von ehemaligen Vorständen betragen im Geschäftsjahr 2 011,8 (Vj. 2 090,6) Tsd €, davon entfielen 397,0 (Vj. 369,3) Tsd € auf Hinterbliebenenbezüge.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstands und den Hinterbliebenen sind 22 983,7 (Vj. 22 852,9) Tsd € zurückgestellt.

Weitere Belastungen der Gesellschaft durch Leistungen an frühere Vorstände, Aufsichtsräte und deren Hinterbliebene durch Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge oder sonstige Leistungen verwandter Art bestehen nicht. Soweit an frühere Vorstände Leistungen über die genannten Bezüge hinaus erfolgten, wurden sie von der Wüstenrot & Württembergische AG getragen, bei der entsprechende Rückstellungen gebildet sind.

Vergütung des Aufsichtsrats

Für das Geschäftsjahr 2018 erhielten die Aufsichtsratsmitglieder der Württembergische Lebensversicherung AG von der Gesellschaft eine Gesamtvergütung von 171,5 (Vj. 184,5) Tsd €. Im Geschäftsjahr ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder der Württembergische Lebensversicherung AG erhielten von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 eine zeitanteilige Vergütung von 18,0 (Vj. 0,0) Tsd €.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen wurden dem Aufsichtsrat nicht gewährt. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung.

Die Auslagen und die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats erstattet. Weitere Auslagen sind nicht angefallen.

Kredite an Aufsichtsratsmitglieder der Württembergische Lebensversicherung AG wurden in Höhe von 148,7 (Vj. 150,4) Tsd € vergeben. Die Zinssätze liegen zwischen 4,0% und 7,9%. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden Kredite in Höhe von 1,7 (Vj. 6,4) Tsd € zurückgeführt. Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

Für Aufsichtsratsmitglieder oder deren Hinterbliebene mussten keine Rückstellungen für laufende Pensionen oder Anwartschaften gebildet werden.

Für persönlich erbrachte Leistungen wie Beratungs- oder Vermittlungsleistungen wurden von der Gesellschaft an Mitglieder des Aufsichtsrats keine Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anzahl ¹	2018	2017
Innendienst	738	721
Außendienst	79	83
Gesamt	817	804

1 Es handelt sich um die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemäß § 285 Nr. 7 HGB.

Anteilsbesitzliste

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
Deutschland						
Adveq Europe II GmbH, Frankfurt am Main	16,77		€	31.12.2017	6 263 911	-1 337 893
Adveq Opportunity II Zweite GmbH, Frankfurt am Main	29,31		€	31.12.2017	26 949 801	3 725 705
Adveq Technology III GmbH, Frankfurt am Main	18,84		€	31.12.2017	3 136 181	-914 872
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	16,50		€	31.12.2017	54 499 000	10 645 059
Allgemeine Rentenanstalt Pensionskasse AG, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	41 755 703	450 000
Asendorfer Kippe ASK GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2017	3 294 821	-90 285
Auda Ventures GmbH & Co. Beteiligungs-KG, München	5,79		€	31.12.2017	12 839 074	873 532
Berlin Leipziger Platz Grundbesitz GmbH, Stuttgart	94,00	6,00	€	31.12.2018	2 115 165	36 241
Beteiligungs-GmbH der Württembergischen, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	3 171 355	174 147
BPE2 Private Equity GmbH & Co. KG, Hamburg	8,00		€	31.12.2017	903 350	-31 448
BWK GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	17,50		€	31.12.2017	252 343 474	7 150 614
BWK Holding GmbH Unternehmensbeteiligungsgesellschaft, Stuttgart	17,50		€	31.12.2017	9 713 786	845 306
City Immobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	104 316 172	3 916 143
City Immobilien II GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	105 985 980	2 675 358
Coller German Investors GmbH & Co. KG i.L., München	10,00		US\$	1.5.2018	-	-39 633
CROWN Premium Private Equity III GmbH & Co. KG, Grünwald		6,60	€	31.12.2017	39 235 033	16 290 821
DBAG Fund VI Feeder GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	26,56		€	31.12.2017	50 991 571	13 588 650
Deutscher Solarfonds „Stabilität 2010“ GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	13,33	4,44	€	31.10.2018	110 175 206	7 359 370
Earlybird DWES Fund VI Affiliates GmbH & Co. KG, München		6,45	€	31.12.2017	300	-
EquiVest II GmbH & Co. Zweite Beteiligungs KG Nr. 1 für Vermögensanlagen, München	8,80		€	31.12.2017	33 054 491	-7 897
Eschborn Grundstücksgesellschaft mbH Co. KG, Stuttgart	51,00		€	31.12.2018	899 405	-24 401
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	4,00	4,50	€	30.9.2018	454 833 813	25 773 372
Ganzer GmbH & Co. KG, Harrislee		100,00	€	31.12.2017	598 637	818 825
Gerber GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	264 576 936	-1 124 787
Gestorf GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2017	415 957	50 778
GLL GmbH & Co. Messesturm Holding KG, München	5,97		€	31.12.2017	35 248	18 570
Hinterbliebenenfürsorge der Deutschen Beamtenbanken GmbH, Karlsruhe		100,00	€	31.12.2017	97 624	-227
IVB – Institut für Vorsorgeberatung Risiko- und Finanzierungsanalyse GmbH, Karlsruhe	100,00		€	31.10.2018	76 528	168 539
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Finanzanlagen KG, München	10,00		€	31.12.2017	23 448	-24 030
IVZ Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Südeuropa KG, München	10,00		€	31.12.2017	65 865	-696 336
Karlsruher Lebensversicherung AG, Karlsruhe	100,00		€	31.12.2018	22 172 776	450 000
KLV BAKO Dienstleistungs-GmbH, Karlsruhe	89,80	3,30	€	31.12.2017	214 380	8 513
KLV BAKO Vermittlungs-GmbH, Karlsruhe	74,10	2,70	€	31.12.2017	224 002	9 000

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
LP 1 Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	83 506	-33 461
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main		8,82	€	31.8.2018	110 666 106	5 064 190
Schulenburg GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2017	607 492	-177 204
Stuttgarter Baugesellschaft von 1872 AG, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	203 094	6 817
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG i.L., München	9,98		€	31.12.2017	10 000	-40 838
VV Immobilien GmbH & Co. US City KG i.L., München	23,10		€	31.12.2017	9 489	-12 147
Windpark Golzow GmbH & Co. KG, Rheine		100,00	€	31.12.2017	-6 712 907	-787 939
WL Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	73 575	5 043
WL Renewable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	83 788 841	3 861 576
WL Sustainable Energy GmbH & Co. KG, Stuttgart		100,00	€	31.12.2018	83 732 710	3 881 606
Wohnimmobilien GmbH & Co. KG der Württembergischen, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	134 140 257	4 880 323
Württembergische Logistik I GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00		€	31.12.2017	11 354 735	1 602 722
Württembergische Logistik II GmbH & Co. KG, Stuttgart	100,00		€	31.12.2017	105	6 392 455
Württembergische Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00		€	31.12.2018	35 454	560
WürttLeben Alternative Investments GmbH, Stuttgart ²	100,00		€	31.12.2018	52 525 000	2 500
YIELCO Special Situations GmbH & Co. KG, München		5,05	€	31.12.2017	26 820 568	313 734
Irland						
BlackRock NTR Renewable Power Fund plc, Dublin	67,16		US\$	31.12.2017	60 583 000	1 158 000
Crown Global Secondaries II plc, Dublin	6,56		US\$	31.12.2017	208 996 200	-11 372 267
Luxemburg						
AMP Capital Infrastructure Debt Fund (EUR) III L.P., Luxemburg	30,23	4,65	€	31.12.2017	97 734 166	3 230 415
CI III Lux Feeder Fund FCP-RAIF, Luxemburg	19,23	3,84		Neuinvestment 25.6.2018		
DB Secondary Opportunities SICAV-SIF – Sub Fund DB SOF II Feeder USD, Luxemburg		9,16	US\$	31.12.2017	36 569 401	28 823 354
First State European Diversified Infrastructure Feeder Fund II SCA, SICAV-SIF, Luxemburg	7,20	1,70	€	31.12.2017	326 879 037	15 066 385
Idinvest Lux Fund, SICAV-SIF SCA – Idinvest Private Debt III, Luxemburg	9,17	4,28	€	31.12.2017	383 833 914	7 593 843
IKAV SICAV-FIS SCA – Ecoprime Energy, Luxemburg		6,27		30.9.2018	94 282 516	4 217 164
IKAV SICAV-FIS SCA – ecoprime TK I, Luxemburg	23,90		€	30.9.2018	43 283 088	2 537 728
IKAV SICAV-FIS SCA – Global Energy (Ecoprime III), Luxemburg		15,12	€	30.9.2018	51 445 469	1 883 252
IKAV SICAV-FIS SCA – Global PV Investments, Luxemburg	46,25		€	30.9.2018	44 421 874	2 593 305
Secondary Opportunities SICAV-SIF – Sub-fund SOF III Feeder USD, Luxemburg		13,55	US\$	31.12.2017	56 582 390	458 556
StepStone European Fund SCS, SICAV-FIS – StepStone Capital Partners III, Luxemburg		6,12	US\$	31.12.2017	122 248 863	-2 946 767

Anteilsbesitzliste (Fortsetzung)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital direkt in %	Anteil am Kapital indirekt in %	Währung	Bilanzstichtag	Eigenkapital ¹	Ergebnis nach Steuern ¹
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland						
Asper Renewable Power Partners 2 LP, London (ehemals: HgCapital Renewable Power Partners 2 L.P.)	21,09	4,22	€	31.12.2017	55 773 854	4 537 769
Brookfield Capital Partners Fund III (NR A) L.P., George Town	9,76		US\$	31.12.2017	940 718 000	29 572 000
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure III L.P., Birmingham		21,28	£	31.12.2017	75 730 464	2 206 698
Capital Dynamics Clean Energy and Infrastructure Feeder L.P., Edinburgh	19,77		US\$	31.12.2017	149 258 903	-1 000
Carlyle Cardinal Ireland Fund L.P., George Town		5,14	€	31.12.2017	178 342 000	1 548 000
CBPE Capital Fund IX A L.P., London		13,21	£	30.6.2018	105 126 339	-7 019 313
EIG Global Private Debt (Europe UL) L.P., London	16,18	2,70	US\$	31.12.2017	38 459 000	1 088 000
Glennmont Clean Energy Fund Europe 1 'A' L.P., London	6,91	4,61	€	31.12.2017	253 962 596	13 047 489
Global Infrastructure Partners III-C2 L.P., London	6,11	0,87	US\$	31.12.2017	128 705 545	-3 602 923
Kennet III A L.P., St. Peter Port	6,12		€	31.12.2017	108 604 512	7 186 981
Kennet IV L.P., St. Peter Port	16,61		€	31.12.2017	126 528 198	-2 705 553
Partners Group Emerging Markets 2007 L.P., Edinburgh	10,92		US\$	31.12.2017	103 484 000	9 344 000
Project Glow Co-Investment Fund L.P., Grand Cayman		51,72	CA\$	31.12.2017	19 770 034	-1 770
Vereinigte Staaten von Amerika						
ARDIAN North America Fund II L.P., Wilmington		18,64	US\$	31.12.2017	109 930 294	-8 178 080
H.I.G. Whitehorse Offshore Loan Feeder Fund L.P., Miami		7,04	US\$	31.12.2017	59 921 920	1 972 884
Project Finale Co-Investment Fund Holding, LLC, Wilmington		30,00	US\$	31.12.2017	44 980 027	2 106 198

1 Die Angaben beziehen sich auf den unter Bilanzstichtag genannten letzten verfügbaren Jahresabschluss.

2 Ein Ergebnisabführungsvertrag ist vorhanden.

Anlagen

Anlage zum Lagebericht

Entwicklung des Versicherungsbestands

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Nur Haupt- versiche- rungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		Nur Haupt- versiche- rungen
		Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmal- beitrag	
	Anzahl	in Tsd €	in Tsd €	in Tsd €
A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen				
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2 058 012	1 422 054	-	75 779 508
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) Eingelöste Versicherungsscheine	71 835	57 923	372 183	5 203 572
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	126	38 641	81 655	1 087 646
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	5 477
3. Übriger Zugang	7 159	5 535	195	150 736
4. Gesamter Zugang	79 120	102 099	454 033	6 447 431
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	13 533	3 525	-	241 336
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	82 673	58 318	-	2 272 775
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	35 320	47 488	-	2 072 166
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	788	2 122	-	72 939
5. Übriger Abgang	15 320	8 637	-	333 960
6. Gesamter Abgang	147 634	120 090	-	4 993 176
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1 989 498	1 404 063	454 033	77 233 763

1 Einschließlich Vermögensbildungsversicherungen. Ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen.

2 Einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen. Ohne sonstige Lebensversicherungen.

										Einzelversicherungen	Kollektivversicherungen
Kapitalversicherungen ¹		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen ²		Sonstige Lebensversicherungen					
		Lfd. Beitrag für ein Jahr		Lfd. Beitrag für ein Jahr		Lfd. Beitrag für ein Jahr		Lfd. Beitrag für ein Jahr		Lfd. Beitrag für ein Jahr	
Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl	
		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €		in Tsd €	
618 365	496 598	119 307	50 771	672 114	495 314	231 101	212 733	417 125	166 638		
5 936	1 764	11 607	5 859	22 267	22 405	15 388	20 393	16 637	7 502		
-	12 119	-	46	95	15 055	26	6 588	5	4 833		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
5 098	1 594	36	160	1 530	3 605	145	6	350	170		
11 034	15 477	11 643	6 065	23 892	41 065	15 559	26 987	16 992	12 505		
4 171	1 799	220	143	4 557	866	291	270	4 294	447		
40 514	36 096	3 679	1 815	9 748	10 894	1 403	1 590	27 329	7 923		
7 831	8 720	2 802	1 562	14 658	19 000	8 420	12 235	1 609	5 971		
10	495	207	141	140	1 119	-	-	431	367		
54	296	9	21	1 179	1 503	24	1 685	14 054	5 132		
52 580	47 406	6 917	3 682	30 282	33 382	10 138	15 780	47 717	19 840		
576 819	464 669	124 033	53 154	665 724	502 997	236 522	223 940	386 400	159 303		

Entwicklung des Versicherungsbestands

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
		in Tsd €
B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)		
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2 058 012	75 779 508
davon beitragsfrei	558 144	8 904 261
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1 989 498	77 233 763
davon beitragsfrei	543 685	8 729 936
 Zusatzversicherungen insgesamt		
 C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen		
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	559 293	29 143 008
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	526 908	28 201 453
	2018	2017
Beitragssumme des Neuzugangs in Tsd €	3 304 592	3 178 024

1 Einschließlich Vermögensbildungsversicherungen. Ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen.

2 Einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen. Ohne sonstige Lebensversicherungen.

3 Vorjahreswert wurde aufgrund geänderter Berechnungssystematik angepasst.

Kapitalversicherungen ¹	Risikoversicherungen				Rentenversicherungen ²				Einzelversicherungen		Kollektivversicherungen	
									Sonstige Lebensversicherungen			
	Ver- sicherungs- summe	Ver- sicherungs- summe	12-fache Jahresrente	Ver- sicherungs- summe	Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €
Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €	Anzahl
618 365	16 933 316	119 307	10 949 133	672 114	31 765 160	231 101	7 040 116	417 125	9 091 783			
139 820	1 381 920	8 993	202 254	226 559	4 598 478	46 540	801 112	136 232	1 920 497			
576 819	15 762 063	124 033	12 287 868	665 724	32 965 734	236 522	7 406 468	386 400	8 811 630			
132 390	1 289 303	9 436	196 387	222 950	4 526 208	48 848	835 263	130 061	1 882 775			

Unfall- Zusatzversicherungen	Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen				Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen				Sonstige Zusatzversicherungen ³		
	Ver- sicherungs- summe	12-fache Jahresrente	Versiche- rungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente	Versiche- rungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €	
Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €	Anzahl	in Tsd €	Anzahl	
188 889	5 417 682	283 719	21 729 324	18 860	343 779	67 825	1 652 223				
170 503	4 971 391	274 151	21 329 502	16 710	312 871	65 544	1 587 689				

Anlage zum Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen

Erläuterungen Aktiva

in Tsd €	Bilanzwerte 2017
Entwicklung der Aktivposten A. I.-III. im Geschäftsjahr 2018	
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 255 957
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	823 962
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5
3. Beteiligungen	466 478
Summe A. II	1 290 445
A. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8 369 627
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5 229 159
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1 846 845
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	6 047 545
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2 821 073
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	54 781
d) Übrige Ausleihungen	88 530
5. Einlagen bei Kreditinstituten	82 270
6. Andere Kapitalanlagen	10 275
Summe A. III	24 550 105
Gesamt	27 096 507

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2018
125 983	-	44 527	1 600	25 742	1 313 271
161 176	-31 893	9 505	3 404	1 703	945 441
-	-	3	-	-	2
76 858	31 893	67 492	12 073	23 933	495 877
238 034	-	77 000	15 477	25 636	1 441 320
607 007	5 328	465 055	4 349	201 339	8 319 917
2 414 071	-	1 344 958	24	5 552	6 292 744
87 763	-	195 865	4 075	3 919	1 738 899
128 738	-	730 000	361	1 531	5 445 113
716 941	-	987 410	-	-	2 550 604
9 298	-	17 265	-	-	46 814
3	-	5 007	-	-	83 526
-	-	30 000	-	-	52 270
-	-	-	-	-	10 275
3 963 821	5 328	3 775 560	8 809	212 341	24 540 162
4 327 838	5 328	3 897 087	25 886	263 719	27 294 753

Überschussanteile für 2019

Nachfolgend beschreiben wir Grundsätzliches zur Überschussentstehung und zur Beteiligung an den Überschüssen. Die konkreten Regelungen zur Überschussbeteiligung und Überschussverwendung können von der Versicherungsart und vom Tarif abhängen und sind im Geschäftsplan bzw. in den jeweiligen allgemeinen Versicherungsbedingungen dar gestellt. Gemäß den dort beschriebenen Regelungen und der bei Vertragsabschluss getroffenen Vereinbarung zur Überschussverwendung erfolgt die Überschussbeteiligung der einzelnen Versicherungsverträge.

Überschussentstehung

Grundsätze

Um unsere Leistungspflicht aus den Versicherungsverträgen erfüllen zu können, müssen wir vorsichtig kalkulieren. Dadurch entstehen im Allgemeinen Überschüsse, an denen die Versicherungsnehmer im Rahmen der Überschussbeteiligung beteiligt werden. Die Höhe dieser Überschüsse hängt von der Verzinsung der Kapitalanlagen, der Entwicklung des versicherten Risikos und dem Verlauf der Kosten ab. Die Beteiligung an den Überschüssen erfolgt in Form von jährlichen Überschussanteilen und der Beteiligung an den Bewertungsreserven. Die jährlichen Überschussanteile umfassen sowohl widerruflich als auch unwiderruflich zugeordnete Überschussanteile. Unwiderrufliche Überschussanteile werden während der Aufschub- bzw. Vertragslaufzeit jährlich zugewiesen. Widerrufliche Überschussanteile werden erst am Ende der Aufschub- bzw. Vertragslaufzeit unwiderruflich gutgeschrieben bzw. zur Auszahlung fällig.

Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und ermöglichen es, kurzfristige Schwankungen auf den Kapitalmärkten auszugleichen.

Überschussberechtigte Versicherungsverträge werden gemäß §153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Regelungen an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Beendigung des Vertrags (durch Eintritt des Versicherungsfalls, Kündigung oder Erleben des vereinbarten Ablauftermins bzw. Rentenbeginns) oder mit Einsetzen der laufenden Rentenzahlung zur Gutschrift fällig. Dem einzelnen Vertrag wird dabei sein Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven (s. u.) gutgeschrieben. Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit werden über eine angemessen erhöhte laufende Überschussbeteiligung an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die Beteiligung der Versicherungsverträge an den Bewertungsreserven erfolgt verursachungsorientiert. Nicht beteiligt werden Verträge, die nicht zur Entstehung von Bewertungsreserven beitragen, insbesondere fondsgebundene Verträge bzw. Fondskomponenten in Verträgen.

Die Bewertungsreserven werden monatlich ermittelt. Aus den gesamten Bewertungsreserven des Unternehmens werden zunächst die Bewertungsreserven ermittelt, die nach aktuell gültigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen für die Beteiligung der Versicherungsnehmer zu berücksichtigen sind. Derzeit ist hierbei gemäß §139 VAG ein eventuell bestehender Sicherungsbedarf mindernd anzusetzen. Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden dann aus den für die Beteiligung der Versicherungsnehmer heranzuhaltenden Bewertungsreserven hergeleitet, indem sie anhand der relevanten Bilanzsumme des Unternehmens und des Vermögens aller anspruchsberechtigten Verträge proportional aufgeteilt werden und indem noch der Teil abgetrennt wird, der kollektive Mittel für die zukünftige Überschussbeteiligung des Bestands enthält.

Um die verteilungsfähigen Bewertungsreserven dem einzelnen Vertrag zuzuordnen, werden jährlich ab Beginn des Vertrags als Beteiligungsgewicht das Deckungskapital und das gegebenenfalls vorhandene Überschussguthaben zum Stichtag 31. Dezember zum Beteiligungsgewicht des Vorjahres addiert. Hierbei werden für Teilbestände mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) abgestimmte Näherungs- und Anpassungsverfahren berücksichtigt. Für den Gesamtbestand wird die Summe aus den Beteiligungsgewichten der einzelnen Verträge gebildet. Der Anteilsatz des einzelnen Vertrags ergibt sich aus dem Verhältnis des Beteiligungsgewichts des Vertrags zum Beteiligungsgewicht des Bestands.

Den so zugeordneten Betrag teilen wir gemäß §153 Abs. 3 VVG bei Fälligkeit zur Hälfte zu.

Um die Auswirkungen von plötzlichen und kurzfristigen Schwankungen des Kapitalmarkts für den Versicherungsnehmer abzufedern, kann jährlich eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert werden. Die Mindestbeteiligung wird ausgezahlt, wenn der sich nach §153 Abs. 3 VVG ergebende gesetzliche Wert unter die Mindestbeteiligung fällt, ansonsten wird der gesetzlich vorgesehene Wert fällig.

Für Bausparrisiko-, Risiko- und Berufsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen deklarieren wir keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Überschussverwendung

Die unwiderruflichen laufenden Überschussanteile können in Abhängigkeit vom jeweiligen Tarif verzinslich angesammelt, zur dauernden Erhöhung der Versicherungsleistung (Summenerhöhung), für eine erhöhte Todes- und Erlebensfall-Leistung (Ansammlungsbonus und Kapitalbonus) bzw. eine erhöhte Erlebensfall-Leistung (Erlebensfallbonus), für eine Indexbeteiligung, zur Erhöhung des Fondsguthabens verwendet oder mit dem Beitrag verrechnet werden.

Die widerruflichen Überschussanteile werden in Abhängigkeit vom Tarif und den zugehörigen allgemeinen Versicherungsbedingungen entweder für den Überschussfonds oder den Schlussüberschuss verwendet.

Zu Beginn der Rentenzahlung oder bei Vertragsbeendigung wird der Überschussfonds bzw. der Schlussüberschuss mit dem dann deklarierten Anteilsatz fällig. Bei Änderung der Deklaration kann die Zahlung aus dem Überschussfonds bzw. der Schlussüberschuss absinken, gegebenenfalls sogar entfallen, sofern es die wirtschaftliche Situation erfordert. Dies kann beispielsweise bei starken Schwankungen am Kapitalmarkt der Fall sein. Der Überschussfonds bzw. der Schlussüberschuss wird – soweit vorhanden – bei Tod in voller Höhe, bei Kündigung gekürzt ausgezahlt.

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird ausgezahlt bzw. bei der Berechnung der Gesamtrente einbezogen.

Für die Tarife wird die deklarierte Überschussbeteiligung in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt.

Überschussanteilsätze

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten für die derzeit für den Verkauf offenen Tarife. Für Rentenversicherungen während der Rentenzahlung sind die Überschussanteilsätze nur für die Verträge verbindlich, die am 31. Dezember 2018 in Rentenbezug waren bzw. die 2019 in Rentenbezug übergehen. Die Deklaration der Mindestbeteiligung ist nur für Verträge gültig, die 2019 durch Auszahlung der Kapitalabfindung beendet werden bzw. für die laufende Rentenzahlung einsetzt. Im Folgejahr kann die Mindestbeteiligung absinken, gegebenenfalls sogar entfallen, sofern es die wirtschaftliche Situation erfordert. Dies kann beispielsweise bei starken Schwankungen am Kapitalmarkt der Fall sein.

Die Schlussüberschussanteilsätze bzw. die Überschussfondsanteilsätze beziehen sich auf Vertragsbeendigungen und Rentenübergänge bzw. Kapitalabfindungen im Jahr 2019. Diese Sätze werden jeweils nur für Leistungsfälle eines Geschäftsjahrs deklariert. Hierbei werden auch für zuvor abgelaufene Vertragsjahre die Schlussüberschussanteile bzw. die Überschussanteile im Überschussfonds jeweils neu festgelegt.

Die konkrete Festlegung der Überschussanteilsätze im Geschäftsjahr 2019 ist im Abschnitt Überschussanteilsätze für die im Geschäftsjahr für den Neuzugang offenen Tarife dargestellt. Die Anhangangabe der Überschussanteilsätze für die nicht mehr für den Verkauf offenen Tarife ist im Internet unter <http://www.ww-ag.com/publikationen> abrufbar, gerne stellen wir sie Ihnen auf Wunsch auch als Broschüre zu.

Überschussanteilsätze für die im Geschäftsjahr für den Neuzugang offenen Tarife

Einzelversicherungen

Renten-Einzelversicherungen und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen

Tarifgeneration 2018 KlassikClever

Rentenanwartschaften

Jährliche Überschussanteile

Zinsüberschussanteil

Einmalbeitrag mit Antragsdatum vor dem 1.3.2018

Zinsüberschussanteil 1 in den ersten 3 Jahren	0,80 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 1 ab dem 4. Jahr	0,88 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 1 ab dem 6. Jahr	2,00 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 1 ab dem 11. Jahr	2,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 2 in den ersten 5 Jahren	0,13 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 2 ab dem 6. Jahr	0,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 2 ab dem 11. Jahr	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.3.2018

Zinsüberschussanteil 1 in den ersten 5 Jahren	1,18 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 1 ab dem 6. Jahr	1,81 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 1 ab dem 11. Jahr	2,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 2 in den ersten 10 Jahren	0,65 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 2 ab dem 11. Jahr	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Einmalbeitrag während der Flexphase

Zinsüberschussanteil 1 in den ersten 10 Jahren	1,55 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 1 ab dem 11. Jahr	2,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 2	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen

Zinsüberschussanteil 1	2,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 2	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Extra-Überschussanteil

0,30 % des überschussberechtigten Deckungskapitals

Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit¹

Einmalbeitrag	0,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,20 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Risikoüberschuss (nur für Todesfallzusatzversicherung SZ)	20,00 %	der Summe der monatlichen Risikobeiträge

Schlusszahlung

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	1,50 %	des aktuellen Beteiligungsgewichts zum Versicherungsjahrestag
--	--------	---

¹ Gemäß den Versicherungsbedingungen.

Ergänzend wird ein Überschussanteil in Höhe von 2,85 % der widerruflichen Überschussanteile zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahrs deklariert.

Der Überschussfondsanteilsatz beträgt 100 %.

Für die Aufteilung der jährlichen Überschussanteile auf widerrufliche und unwiderrufliche Überschüsse werden zusätzliche Parameter festgelegt. Zunächst wird der Anteil der jährlichen Überschüsse festgesetzt, der den widerruflichen, d.h. dem Überschussfonds, zugeordnet wird. Dabei werden in den ersten 5 Jahren 80 % der jährlichen Überschüsse widerruflich dem Überschussfonds zugeordnet. Vom 6. bis zum 10. Versicherungsjahr fällt dieser Prozentsatz linear von

80 % auf 50 % für die Folgejahre (bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag von 80 % auf 40 %). Der verbleibende Anteil der jährlichen Überschüsse wird den unwiderruflichen Überschüssen gutgeschrieben. Nach Ablauf von 75 % der Aufschubdauer, frühestens jedoch nach 10 Versicherungsjahren, wird der Anteil der unwiderruflichen Überschüsse vertragsindividuell ermittelt. Er richtet sich nach dem angestrebten Zielniveau des unwiderruflichen Überschussguthabens des Vertrags. Der verbleibende Anteil der jährlichen Überschüsse wird den widerruflichen Überschüssen zugeordnet. Bei Tod werden die widerruflichen Überschüsse in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig oder können ggf. sogar entfallen. Hierbei wird unter anderem ein Stornozins von 4 % berücksichtigt.

Die jeweiligen im Rahmen der Fortschreibung des angestrebten Zielniveaus der unwiderruflichen Überschüsse verwen- deten Anteilsätze entsprechen dem Zinsüberschussanteil 1 für die Rentenanwartschaft sowie dem genannten Kosten- Überschussanteil. Die Bezugsgröße ist das mittlere garantierte Deckungskapital zzgl. des jeweiligen monatlichen Stan- des des angestrebten Zielniveaus an unwiderruflichen Überschüssen während des abgelaufenen Versicherungsjahres, mit dem Garantiezins abgezinst auf den Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres. Gegebenenfalls werden zu die- sem Zweck Überschüsse aus dem Überschussfonds unwiderruflich gutgeschrieben.

Laufende Renten

Steigende Erhöhungsrente (steigende Bonusrente) ¹	10,60 %o [0,00 %o ²]	des Gesamtkapitals bei Rentenbeginn
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 % [0,07 % ²]	des Deckungskapitals
Gleichbleibende Erhöhungsrente (gleichbleibende Bonusrente) ¹	12,70 %o [0,40 %o ²]	des Gesamtkapitals bei Rentenbeginn
Jährliche Rentenerhöhung	2,35 % [0,07 % ²]	des Deckungskapitals

1 Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden bzw. gleichbleibenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

2 Davon Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Hierbei ist:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das mittlere Deckungskapital während des abgelaufenen Versiche- rungsjahres.

Tarifgeneration 2018 ParkKonto

Jährlicher Überschussanteil

Zinsüberschussanteil 01.07.2018 - 30.09.2018	0,25 % ¹	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 01.10.2018 - 31.12.2018	0,25 % ¹	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil 01.01.2019 - 31.03.2019	0,25 % ¹	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Schlusszahlung

Rentenbonus ²	0,60 %	des zu verrentenden Deckungskapitals (je abgelaufenem Versicherungsmonat)
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	1,50 %o	des aktuellen Beteiligungsgewichts zum Versicherungsjahrestag

1 Der hier dargestellte Satz ist der auf ein Jahr hochgerechnete Überschussanteilsatz.

2 Der Rentenbonus wird nur im Falle der Verrentung gewährt.

Hierbei ist:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das mittlere Deckungskapital während des abgelaufenen Versiche- rungsjahres.

Tarifgeneration 2017 Sofortrenten und Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen

Laufende Renten

Steigende Erhöhungsrente (steigende Bonusrente) ¹	10,60 %o [0,00 %o ²]	des Deckungskapitals
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 % [0,07 % ²]	der im Vorjahr erreichten Rente
Gleichbleibende Erhöhungsrente (gleichbleibende Bonusrente) ¹	12,70 %o [0,40 %o ²]	des Deckungskapitals
Jährliche Rentenerhöhung	2,35 % [0,07 % ²]	der im Vorjahr erreichten Rente

1 Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden bzw. gleichbleibenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder gegebenenfalls sogar entfallen.

2 Davon Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Indexgebundene Rentenversicherungen

Tarifgeneration 2017 IndexClever

Rentenanwartschaften

Jährliche Überschussanteile

Grundüberschussanteil

Einmalbeitrag mit Antragsdatum vor dem 1.8.2017

Grundüberschussanteil in den ersten 10 Jahren	1,72 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
	1,83 %	des überschussberechtigten unterjährigen Deckungskapitals
Grundüberschussanteil ab dem 11. Jahr	2,42 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
	2,53 %	des überschussberechtigten unterjährigen Deckungskapitals

Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.8.2017

Grundüberschussanteil in den ersten 5 Jahren	1,72 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
	1,83 %	des überschussberechtigten unterjährigen Deckungskapitals
Grundüberschussanteil ab dem 6. Jahr	2,45 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
	2,56 %	des überschussberechtigten unterjährigen Deckungskapitals
Grundüberschussanteil ab dem 11. Jahr	2,42 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
	2,53 %	des überschussberechtigten unterjährigen Deckungskapitals

Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.3.2018

Grundüberschussanteil in den ersten 5 Jahren	1,83 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
	1,94 %	des überschussberechtigten unterjährigen Deckungskapitals
Grundüberschussanteil ab dem 6. Jahr	2,46 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
	2,57 %	des überschussberechtigten unterjährigen Deckungskapitals
Grundüberschussanteil ab dem 11. Jahr	2,42 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
	2,53 %	des überschussberechtigten unterjährigen Deckungskapitals

Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen

Extra-Überschussanteil	0,20 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
	0,20 %	des überschussberechtigten unterjährigen Deckungskapitals

Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit¹

Einmalbeitrag	0,30 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres
Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,20 %	des Deckungskapitals zu Beginn des Indexjahres

Laufende Renten

Steigende Erhöhungsrente (steigende Bonusrente)² 10,60 %o [0,00 %o³] des Gesamtkapitals bei Rentenbeginn

Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um 0,40 % [0,07 %³] der im Vorjahr erreichten Rente

Gleichbleibende Erhöhungsrente (gleichbleibende Bonusrente)² 12,70 %o [0,40 %o³] des Gesamtkapitals bei Rentenbeginn

Jährliche Rentenerhöhung 2,35 % [0,07 %³] der im Vorjahr erreichten Rente

1 Gemäß den Versicherungsbedingungen.

2 Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden bzw. gleichbleibenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder ggf. sogar entfallen.

3 Davon Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Ergänzend wird ein Verzinsungssatz für die laufend zugeteilte Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 2,83 % zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres deklariert.

Hierbei ist:

- das „überschussberechtigte unterjährige Deckungskapital“ das Deckungskapital, das sich aus den während des vorangegangenen Indexjahres bzw. vor dem ersten Indexstichtag geleisteten Beiträgen ergibt.

Fondgebundene Rentenversicherungen

Tarifgeneration 2017 Genius PrivatRente

Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile

Zinsüberschussanteil

Einmalbeitrag mit Antragsdatum vor dem 1.8.2017

Zinsüberschussanteil in den ersten 3 Jahren	0,05 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil ab dem 4. Jahr	0,10 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil ab dem 6. Jahr	0,92 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil ab dem 8. Jahr	1,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil ab dem 11. Jahr	1,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.8.2017

Zinsüberschussanteil in den ersten 3 Jahren	0,07 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil ab dem 4. Jahr	0,11 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil ab dem 6. Jahr	1,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.3.2018

Zinsüberschussanteil in den ersten 5 Jahren	0,68 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil ab dem 6. Jahr	1,31 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zinsüberschussanteil ab dem 11. Jahr	1,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen

Risikoüberschussanteil

Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit¹

Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,008‰	des konventionellen Deckungskapitals (monatlich)
	3,520‰	des mittleren Deckungskapitals des letzten Jahres (jährlich) ²
	0,062‰	des Guthabens in den freien Fonds (monatlich)
	0,123‰	des Guthabens im Wertsicherungsfonds (monatlich)

Schlusszahlung

Schlussüberschuss³

Einmalbeitrag mit Antragsdatum vor dem 1.8.2017

Schlussüberschussbezugsgröße in den ersten 3 Jahren	0,05 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussbezugsgröße ab dem 4. Jahr	0,09 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussbezugsgröße ab dem 6. Jahr	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.8.2017

Schlussüberschussbezugsgröße in den ersten 3 Jahren	0,06 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussbezugsgröße ab dem 4. Jahr	0,10 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Schlussüberschussbezugsgröße ab dem 6. Jahr	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.3.2018

Schlussüberschussbezugsgröße ab dem 1. Jahr	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

1,50 % des aktuellen Beteiligungsgewichts zum Versicherungsjahrestag

Laufende Renten

Steigende Erhöhungsrente (steigende Bonusrente) ⁴	10,60‰ [0,00‰ ⁵]	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 % [0,07 % ⁵]	der im Vorjahr erreichten Rente
Gleichbleibende Erhöhungsrente (gleichbleibende Bonusrente)	12,70‰ [0,40‰ ⁵]	des Gesamtguthabens
Jährliche Rentenerhöhung	2,35 % [0,07 % ⁵]	der im Vorjahr erreichten Rente
Fondsgebundene Verrentung (nur bei Genius)		
Laufender Überschuss	1,75 % [0,07 % ⁵]	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschuss	0,123‰	des Guthabens im Wertsicherungsfonds (monatlich)

1 Gemäß den Versicherungsbedingungen.

2 Höchstens 80 % des Verwaltungskostenanteils, bezogen auf das mittlere konventionelle Deckungskapital.

3 Bei vorzeitiger Vertragsauflösung wird der Schlussüberschuss anteilig fällig. Hierbei wird unter anderem ein Stornozins von 4 % berücksichtigt.

4 Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder ggf. sogar entfallen.

5 Davon Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das mittlere konventionelle Deckungskapital während des abgelaufenen Versicherungsjahres mit dem Rechnungszins abgezinst auf den Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres und
- das „Gesamtguthaben“ das überschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 2,85 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres. Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Tarifgeneration 2017 Genius RiesterRente, Genius BasisRente

Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile		
Zinsüberschussanteil	1,50 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Risikoüberschussanteil	10,00 %	des monatlichen Risikobeitrags
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit ¹		
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen (nur bei Genius RiesterRente)	0,006 ‰	des konventionellen Deckungskapitals (monatlich)
	3,000 ‰	des mittleren Deckungskapitals des letzten Jahres (jährlich) ²
	0,134 ‰	des Guthabens in den freien Fonds (monatlich)
	0,134 ‰	des Guthabens im Wertsicherungsfonds (monatlich)
Beitragspflichtige und beitragsfreie Versicherungen (nur bei Genius BasisRente)	0,008 ‰	des konventionellen Deckungskapitals (monatlich)
	3,520 ‰	des mittleren Deckungskapitals des letzten Jahres (jährlich) ²
	0,123 ‰	des Guthabens in den freien Fonds (monatlich)
	0,123 ‰	des Guthabens im Wertsicherungsfonds (monatlich)
Schlusszahlung		
Schlussüberschussbezugsgröße ³	0,35 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	1,50 ‰	des aktuellen Beteiligungsgewichts zum Versicherungsjahrestag
Laufende Renten		
Steigende Erhöhungsrente (steigende Bonusrente) ⁴	10,60 ‰ [0,00 ‰ ⁵]	des Gesamtguthabens
Zusätzlich erhöhen sich die laufenden Renten um	0,40 % [0,07 ‰ ⁵]	der im Vorjahr erreichten Rente
Jährliche Rentenerhöhung	2,35 % [0,07 ‰ ⁵]	der im Vorjahr erreichten Rente
Fondsgebundene Verrentung		
Laufender Überschuss	1,75 % [0,07 ‰ ⁵]	des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kostenüberschuss (Genius RiesterRente)	0,134 ‰	des Guthabens im Wertsicherungsfonds (monatlich)
Kostenüberschuss (Genius BasisRente)	0,123 ‰	des Guthabens im Wertsicherungsfonds (monatlich)

1 Gemäß den Versicherungsbedingungen.

2 Höchstens 60 % (RiesterRente) bzw. 80 % (BasisRente) des Verwaltungskostenanteils, bezogen auf das mittlere konventionelle Deckungskapital.

3 Bei vorzeitiger Vertragsauflösung wird der Schlussüberschuss anteilig fällig. Hierbei wird unter anderem ein Stornozins von 4 % berücksichtigt.

4 Die infolge der jährlichen Deklaration jeweils erreichte Höhe der steigenden Bonusrente ist nicht garantiert. Sie kann weiter ansteigen oder absinken oder ggf. sogar entfallen.

5 Davon Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das mittlere konventionelle Deckungskapital während des abgelaufenen Versicherungsjahres mit dem Rechnungszins abgezinst auf den Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres und
- das „Gesamtguthaben“ das überschussberechtigte Deckungskapital zuzüglich des Fondsguthabens.

Die Fortschreibung der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 2,85 % der Schlussüberschussbezugsgröße des Vorjahres. Der Anteilsatz an der Schlussüberschussbezugsgröße beträgt 100 %.

Fondsabhängige Überschussbeteiligung

Der fondsabhängige Überschussanteil setzt sich aus der Summe der einzelnen fondsabhängigen Überschussanteile derjenigen Fonds zusammen, die der Versicherung jeweils zugrunde liegen. Der einzelne fondsabhängige Überschussanteil bemisst sich in Prozent des Wertstands des dazugehörigen Fonds zum Monatsbeginn.

Fondsname	ISIN	Jährlicher fondsabhängiger Überschussanteilsatz in %
B&B Fonds – Ausgewogen	LU0614923133	0,50000
B&B Fonds – Defensiv	LU0614923059	0,80000
B&B Fonds – Dynamisch	LU0614923216	0,50000
B&B Fonds – Offensiv	LU0614923307	0,93000
BBBank Dynamik Union	DE0005326565	0,16000
BBBank Kontinuität Union	DE0005314231	0,16000
BBBank Konzept Dividendenwerte Union	LU1093788872	0,16000
BBBank Wachstum Union	DE0005314249	0,16000
Best Season EuroInvest	DE000A0H1F57	0,57000
BGF World Mining Fund A2 (USD)	LU0075056555	0,87500
BW-Renta-Universal	DE0008491549	0,25000
Candriam International C	LU0012119433	0,36000
Carmignac Investissement (A)	FR0010148981	0,70000
Carmignac Patrimoine (A)	FR0010135103	0,70000
Comgest Growth Emerging Markets Cap (USD)	IE0033535182	0,50000
db x-trackers DAX UCITS ETF (DR)	LU0274211480	0,00000
db x-trackers EURO STOXX 50 UCITS ETF (DR)	LU0274211217	0,00000
db x-trackers STOXX EUROPE 600 FOOD & BEVERAGE UCITS ETF 1C	LU0292105359	0,00000
DWS Top Dividende	DE0009848119	0,43750
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	0,43750
Ethna Aktiv (A)	LU0136412771	0,60000
Ethna Defensiv T	LU0279509144	0,30000
Fidelity America Fund A USD	LU0048573561	0,75000
Fidelity European Growth A EUR	LU0048578792	0,75000
Fidelity Funds China Focus Fund A USD	LU0173614495	0,75000
Fidelity Germany A EUR	LU0048580004	0,75000
Fidelity India Focus A EUR	LU0197230542	0,75000
Fidelity International Fund A USD	LU0048584097	0,75000
Fidelity Funds – Asia Focus Fund A USD	LU0048597586	0,75000
Flossbach von Storch – Multi Asset-Defensive	LU0323577923	0,60000
Flossbach von Storch – Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,60000
FVB-Deutscher Aktienfonds	DE0009766865	0,00000
FVB-Deutscher Rentenfonds	DE0009766857	0,00000
Genius Strategie	DE000A0RA046	1,05500
iShares Core MSCI EM IMI UCITS ETF	IE00BKM4GZ66	0,00000
iShares Core MSCI Japan IMI UCITS ETF	IE00B4L5YX21	0,00000

Fondsname	ISIN	Jährlicher fondsabhängiger Überschuss- anteilsatz in %
iShares Core MSCI World UCITS ETF	IE00B4L5Y983	0,00000
iShares Global Inflation Linked Gov. Bond UCITS ETF	IE00B3B8PX14	0,00000
iShares NASDAQ-100 UCITS ETF (DE)	DE000AOF5UF5	0,00000
KARLSRUHER Rentenfonds	DE0009796391	0,20000
LBBW Aktien Deutschland	DE0008484650	1,05000
LBBW Aktien Europa	DE0009780221	1,05000
LBBW Dividenden Strategie Euroland R	DE0009780411	1,05000
LBBW Geldmarktfonds R	DE0009766832	0,16000
LBBW Multi Global R	DE0009766881	0,90000
LBBW RentaMax R	DE0005326144	0,40000
LBBW Renten Euro Flex	DE0009766964	0,40000
LBBW Rohstoffe 1	DE000A0NAUG6	0,60000
ÖkoWorld Growing Markets 2.0	LU0800346016	0,60000
ÖkoWorld ÖkoVision Classic	LU0061928585	0,35000
Templeton Global Bond Fund A	LU0029871042	0,50000
Templeton Growth (Euro) Fund A (acc)	LU0114760746	0,80000
Threadneedle European Fund Class 1	GB0002771052	0,75000
UBS Biotech	LU0069152568	0,81500
UniGlobal	DE0008491051	0,38000
UniRak	DE0008491044	0,38000
UniStrategie: Ausgewogen	DE0005314116	0,38000
Voba Rhein-Neckar Union Balance Invest	DE000A0KDYG8	0,27000
VV Strategie BW-Bank Ausgewogen	LU0407362630	0,50000
VV Strategie BW-Bank Dynamik	LU0407362804	0,50000
VV Strategie BW-Bank Ertrag	LU0407362473	0,50000
VV Strategie BW-Bank Potenzial	LU0407363109	0,50000
W&W Euroland-Renditefonds	DE0009780478	0,32500
W&W Europa-Fonds	DE0009780486	1,22500
W&W Global-Fonds	DE0009780494	1,22500
W&W Internationaler Rentenfonds	DE0008484502	0,52500
W&W Quality Select Aktien Europa	DE0009780569	1,22500
W&W Quality Select Aktien Welt	DE0005326326	1,22500
W&W SachInvest	DE000A1J19U7	0,85500
W&W Vermögensverwaltende Strategie	DE000A1W1PT3	0,85500

Kinder-Zusatzversicherung

Für Kinder-Zusatzversicherungen deklarieren wir keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Tarifgeneration 2017 WAF

Rentenanwartschaften

Laufende Überschussanteile	10,00 %	des Risikobeitrags
Risikoüberschussanteil		

Leistungspflichtige Versicherungen

Laufende Überschussanteile	1,75 % [0,07 % ¹⁾	des Deckungskapitals der leistungspflichtigen Versicherungen nach Tarif WAF
Zinsüberschussanteil		

¹ Davon Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Kapitallebensversicherungen

Tarifgeneration 2017

Jährliche Überschussanteile

Zinsüberschussanteil

Einmalbeitrag mit Antragsdatum vor dem 1.8.2017 nach Tarif VSE		
Zinsüberschussanteil in den ersten 3 Jahren	0,10 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,90 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus
Zinsüberschussanteil ab dem 4. Jahr	0,19 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,99 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus
Zinsüberschussanteil ab dem 6. Jahr	1,27 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	2,07 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus
Zinsüberschussanteil ab dem 8. Jahr	1,70 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	2,50 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus
Zinsüberschussanteil ab dem 11. Jahr	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	2,65 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus

Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.8.2017 nach Tarif VSE		
Zinsüberschussanteil in den ersten 3 Jahren	0,13 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	0,93 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus
Zinsüberschussanteil ab dem 4. Jahr	0,21 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	1,01 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus
Zinsüberschussanteil ab dem 6. Jahr	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	2,65 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus

Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.3.2018 nach Tarif VSE		
Zinsüberschussanteil in den ersten 5 Jahren	1,03 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	1,83 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus
Zinsüberschussanteil ab dem 6. Jahr	1,66 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	2,46 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus
Zinsüberschussanteil ab dem 11. Jahr	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals
	2,65 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus

Jährliche Überschussanteile (Fortsetzung)

Einmalbeitrag mit Antragsdatum vor dem 1.8.2017 nach Tarif STE			
Zinsüberschussanteil in den ersten 3 Jahren	0,10 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	0,75 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Zinsüberschussanteil ab dem 4. Jahr	0,19 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	0,84 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Zinsüberschussanteil ab dem 6. Jahr	1,27 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	1,92 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Zinsüberschussanteil ab dem 8. Jahr	1,70 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	2,35 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Zinsüberschussanteil ab dem 11. Jahr	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	2,50 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.8.2017 nach Tarif STE			
Zinsüberschussanteil in den ersten 3 Jahren	0,13 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	0,78 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Zinsüberschussanteil ab dem 4. Jahr	0,21 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	0,86 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Zinsüberschussanteil ab dem 6. Jahr	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	2,50 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.3.2018 nach Tarif STE			
Zinsüberschussanteil in den ersten 5 Jahren	1,03 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	1,68 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Zinsüberschussanteil ab dem 6. Jahr	1,66 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	2,31 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Zinsüberschussanteil ab dem 11. Jahr	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	2,50 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen nach Tarif ST	1,85 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	2,50 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Kostenüberschussanteil nach Ablauf der Wartezeit ¹			
Einmalbeitrag nach Tarif VSE	0,30 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	0,30 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Einmalbeitrag nach Tarif STE	0,10 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	0,10 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen nach Tarif ST	0,10 %	des überschussberechtigten Deckungskapitals	
	0,10 %	des überschussberechtigten Ansammlungsbonus	
Risikoüberschussanteil			
bei Verträgen nach Tarif VSE	10,00 %	des überschussberechtigten Risikobeitrags	
bei Verträgen nach Tarif STE und ST	15,00 %	des überschussberechtigten Risikobeitrags	
Schlusszahlung			
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	1,50 %	des aktuellen Beteiligungsgewichts zum Versicherungsjahrestag	

¹ Gemäß den Versicherungsbedingungen.

Ergänzend wird ein Überschussanteil in Höhe von 2,85 % der widerruflichen Überschussanteile zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres deklariert.

Für die Aufteilung der jährlichen Überschussanteile auf widerrufliche und unwiderrufliche Überschüsse werden zusätzliche Parameter festgelegt. Zunächst wird der Anteil der jährlichen Überschüsse festgesetzt, der den widerruflichen Überschüssen, d.h. dem Überschussfonds, zugeordnet wird. In den ersten vier Versicherungsjahren (bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag in den ersten sechs Versicherungsjahren) werden 90% (bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag 75%) der jährlichen Überschüsse widerruflich dem Überschussfonds zugeordnet. Ab dem fünften Versicherungsjahr (bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag ab dem siebten Versicherungsjahr) bestimmt sich die Zuordnung zu den widerruflichen Überschüssen im Überschussfonds in Prozent des Vorjahresstands des Überschussfonds. Abhängig vom Tarif werden die Prozentsätze wie in der nachfolgenden Tabelle angegeben festgesetzt.

Aufteilungssätze für die Überschussaufteilung

Einmalbeitrag mit Antragsdatum vor dem 1.8.2017 nach Tarif VSE

7. bis 10. Versicherungsjahr	14,20 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
11. bis 15. Versicherungsjahr	13,70 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
16. bis 25. Versicherungsjahr	9,40 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
Ab dem 26. Versicherungsjahr	6,20 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds

Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.8.2017 nach Tarif VSE

7. bis 10. Versicherungsjahr	7,50 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
11. bis 15. Versicherungsjahr	13,40 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
16. bis 25. Versicherungsjahr	9,10 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
Ab dem 26. Versicherungsjahr	6,20 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds

Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.3.2018 nach Tarif VSE

7. bis 10. Versicherungsjahr	7,50 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
11. bis 15. Versicherungsjahr	13,40 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
16. bis 25. Versicherungsjahr	9,10 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
Ab dem 26. Versicherungsjahr	6,20 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds

Einmalbeitrag mit Antragsdatum vor dem 1.8.2017 nach Tarif STE

7. bis 10. Versicherungsjahr	14,20 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
11. bis 15. Versicherungsjahr	13,40 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
16. bis 25. Versicherungsjahr	8,70 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
Ab dem 26. Versicherungsjahr	6,30 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds

Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.8.2017 nach Tarif STE

7. bis 10. Versicherungsjahr	7,40 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
11. bis 15. Versicherungsjahr	13,20 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
16. bis 25. Versicherungsjahr	8,60 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
Ab dem 26. Versicherungsjahr	6,10 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds

Einmalbeitrag mit Antragsdatum ab dem 1.3.2018 nach Tarif STE

7. bis 10. Versicherungsjahr	7,40 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
11. bis 15. Versicherungsjahr	13,20 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
16. bis 25. Versicherungsjahr	8,60 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
Ab dem 26. Versicherungsjahr	6,10 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds

Beitragspflichtige und sonstige beitragsfreie Versicherungen nach Tarif ST

5. bis 15. Versicherungsjahr	13,00 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
16. bis 25. Versicherungsjahr	2,80 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
26. bis 30. Versicherungsjahr	12,80 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds
Ab dem 31. Versicherungsjahr	8,00 %	des Vorjahresstands des Überschussfonds

Von den jährlichen Überschussanteilen wird der durch die oben genannte Zuordnung zu den widerruflichen Überschüssen festgelegte Anteil dem Überschussfonds zugeordnet. Maximal werden jedoch 90 % (bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag 75 %) der jährlichen Überschussanteile dem Überschussfonds zugeordnet. Der verbleibende Anteil der jährlichen Überschüsse wird den unwiderruflichen Überschüssen gutgeschrieben. Bei Tod werden die widerruflichen Überschüsse in voller Höhe und bei vorzeitiger Vertragsauflösung anteilig fällig oder können ggf. entfallen. Hierbei wird unter anderem ein Stornozins von 4 % berücksichtigt.

Der Überschussfondsanteilsatz beträgt 100 %.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag der Versicherung im Jahr 2019 und
- der „überschussberechtigte Ansammlungsbonus“ der um ein Jahr mit dem Rechnungszins des Ansammlungsbonus abgezinste Ansammlungsbonus zum Jahrestag der Versicherung im Jahr 2019 und
- der „überschussberechtigte Risikobrbeitrag“ der Risikobrbeitrag für das Versicherungsjahr.

Berufsunfähigkeitsversicherungen

Für Berufsunfähigkeitsversicherungen deklarieren wir keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Tarifgeneration 2017

Rentenanwartschaften

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil

Beitragspflichtige und planmäßig beitragsfreie Versicherungen bei Beitragsverrechnung und Fondsanlage	24,00 % 28,00 % 29,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1+ des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1, 2+, 2, 3 und 4 des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse S
Außerplanmäßig beitragsfreie Versicherungen bei Beitragsverrechnung und Fondsanlage	32,00 % 39,00 % 41,00 %	des Risikobrbeitags bei Berufsklasse 1+ des Risikobrbeitags bei Berufsklasse 1, 2+, 2, 3 und 4 des Risikobrbeitags bei Berufsklasse S
Bei Bonusrente	32,00 % 39,00 % 41,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1+ der garantierten Rente bei Berufsklasse 1, 2+, 2, 3 und 4 der garantierten Rente bei Berufsklasse S
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	1,75 % [0,07 % ¹]	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	-------------------------------	---------------------------------

¹ Davon Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Hierbei sind:

- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag, der sich bei Verteilung der während der Beitragszahlungsdauer gezahlten Jahresbeiträge (abzüglich Stückkosten) auf die gesamte Versicherungsdauer ergibt, aufgezinst mit dem Rechnungszins um die Anzahl der Jahre zwischen Ablauf von Versicherungs- und Beitragszahlungsdauer und
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der um die laufenden jährlichen Überschussanteile reduzierten gezahlten Beiträge. Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der so berechnete Schlussüberschuss mit dem Rechnungszins vom Ablauf der Beitragszahlungsdauer bis zum Ablauf der Versicherungsdauer aufgezinst.

Die laufenden Überschussanteile werden während der Beitragszahlungsdauer mit der zu zahlenden Beitragsrate verrechnet. Nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer werden die laufenden Überschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen deklarieren wir keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Tarifgeneration 2017 zu kapitalbildenden und zu fondsgebundenen Versicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	24,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1+
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1, 2+, 2, 3 und 4
	28,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse S
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	1,75 % [0,07 % ¹⁾	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	------------------------------	---------------------------------

Barrente

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit

Gleichbleibende Erhöhungsrente	32,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1+
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1, 2+, 2, 3 und 4
	39,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse S
Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	1,75 % [0,07 % ¹⁾	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	------------------------------	---------------------------------

1 Davon Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das Deckungskapital zum Jahrestag der Versicherung im Jahr 2019,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag, der sich bei Verteilung der während der Beitragszahlungsdauer gezahlten Jahresbeiträge auf die gesamte Versicherungsdauer ergibt, aufgezinst mit dem Rechnungszins um die Anzahl der Jahre zwischen dem Ablauf von Versicherungs- und Beitragszahlungsdauer und
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der bisher gezahlten Beiträge. Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der so berechnete Schlussüberschuss mit dem Rechnungszins vom Ablauf der Beitragszahlungsdauer bis zum Ablauf der Versicherungsdauer aufgezinst.

Tarifgeneration 2017 zu Risikoversicherungen

Beitragsbefreiung

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	24,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1+
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1, 2+, 2, 3 und 4
	28,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse S

Schlussüberschuss

Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
-------------------	--------	--

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	1,75 % [0,07 % ¹]	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	-------------------------------	---------------------------------

Barrente

Vor Eintritt der Berufsunfähigkeit

Laufender Überschussanteil	24,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1+
	27,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse 1, 2+, 2, 3 und 4
	28,00 %	des überschussberechtigten Beitrags bei Berufsklasse S

Gleichbleibende Erhöhungsrente

Gleichbleibende Erhöhungsrente	32,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1+
	37,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse 1, 2+, 2, 3 und 4
	39,00 %	der garantierten Rente bei Berufsklasse S

Schlussüberschuss

Schlussüberschuss	0,00 %	der überschussberechtigten Beitragssumme
-------------------	--------	--

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit

Jährliche Rentenerhöhung	1,75 % [0,07 % ¹]	der im Vorjahr erreichten Rente
--------------------------	-------------------------------	---------------------------------

1 Davon Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Hierbei sind:

- das „überschussberechtigte Deckungskapital“ das Deckungskapital zum Jahrestag der Versicherung im Jahr 2019,
- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Jahresbeitrag, der sich bei Verteilung der während der Beitragszahlungsdauer gezahlten Jahresbeiträge auf die gesamte Versicherungsdauer ergibt aufgezinst mit dem Rechnungszins um die Anzahl der Jahre zwischen dem Ablauf von Versicherungs- und Beitragszahlungsdauer und
- die „überschussberechtigte Beitragssumme“ die Summe der um die laufenden jährlichen Überschussanteile reduzierten gezahlten Beiträge. Bei abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird der so berechnete Schlussüberschuss mit dem Rechnungszins vom Ablauf der Beitragszahlungsdauer bis zum Ablauf der Versicherungsdauer aufgezinst.

Risiko-Einzelversicherungen

Für Risiko-Einzelversicherungen deklarieren wir keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Tarifgeneration 2017

Laufende Überschussanteile

Laufender Überschussanteil bei Beitragsverrechnung

Beitragspflichtige Versicherungen	36,00 %	des überschussberechtigten Beitrags
Beitragsfreie Versicherungen	56,00 %	der garantierten Todesfall-Leistung
Laufender Überschussanteil bei Todesfallbonus	56,00 %	der garantierten Todesfall-Leistung

Hierbei ist:

- der „überschussberechtigte Beitrag“ der Betrag, der sich bei Verteilung der während der Beitragszahlungsdauer gezahlten Jahresbeiträge auf die gesamte Versicherungsdauer ergibt, aufgezinst mit dem Rechnungszins um die Anzahl der Jahre zwischen dem Ablauf von Versicherungs- und Beitragszahlungsdauer.

Bausparrisikoversicherungen

Für Bausparrisikoversicherungen deklarieren wir keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Tarifgeneration 2016

Laufender Überschussanteil

Beitragspflichtige Versicherungen	32,00 %	des Beitrags
-----------------------------------	---------	--------------

Versicherungen nach Gruppenspezialtarifen und Kollektivtarifen

Soweit nicht anders angegeben, gelten dieselben Überschussanteilsätze wie für die entsprechenden Einzeltarife.

Ansammlungszins

Ansammlungszins für gutgeschriebene Überschussanteile

für alle Tarife mit Überschussverwendungsform „verzinsliche Ansammlung“

2,40 %	des zu Beginn des Versicherungsjahres erreichten Guthabens
--------	--

Württembergische Lebensversicherung AG

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

Stuttgart, den 25. Februar 2019

Der Vorstand



Thomas Bischof



Norbert Heinen



Alexander Mayer



Dr. Susanne Pauser



Jens Wieland

Württembergische Lebensversicherung AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Württembergische Lebensversicherung AG, Stuttgart, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Württembergische Lebensversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Erklärung zur Unternehmensführung im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse:

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2f EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Sonstigen Ausleihungen

Die Gesellschaft hält zum Zweck der Kapitalanlage Ausleihungen (vor allem Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen). Diese werden im Jahresabschluss in dem Bilanzposten Sonstige Ausleihungen ausgewiesen.

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zu den Punkten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva Sonstige Ausleihungen und Zeitwertermittlungen. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts unter den Punkten Marktpreisrisiken sowie Adressrisiken.

Das Risiko für den Abschluss

Die Sonstigen Ausleihungen sind nicht notiert und betragen 8 126,1 Mio €. Dies sind 27,3% der Bilanzsumme.

Es besteht das grundsätzliche Risiko bei Kapitalanlagen, dass der beizulegende Wert in unzutreffender Höhe ermittelt wurde und eine Ab- bzw. Zuschreibung infolgedessen unterbleibt.

Ein erhöhtes Risiko liegt bei den nicht notierten Sonstigen Ausleihungen vor, weil bei ihnen keine Zeitwerte aus aktiven Märkten am Bilanzstichtag abgeleitet werden können. Bei diesen Kapitalanlagen sind komplexe Bewertungsverfahren erforderlich. In diese Bewertungsverfahren fließen zudem Parameter ein, die aus Marktdaten abgeleitet werden und die ermessensbehaftet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen beinhaltete insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Erfassung der Bestandsdaten und ausgewählter Parameter (insbesondere Wechselkurse und Kündigungsrechte) in dem Bestandsführungssystem einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Für die Sonstigen Ausleihungen haben wir die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Soweit Parameter nicht am Markt beobachtbar waren, haben wir unter anderem die verwendeten Zinsstrukturkurven, Volatilitäten und Spreads für ausgewählte Ausleihungen nachvollzogen und beurteilt. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsverfahren geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Sonstigen Ausleihungen mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls Berechnungen des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ausgewiesenen Werten verglichen.
- Wir haben für einen Teilbestand geprüft, ob die Abschreibungen und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der Deckungsrückstellung – brutto

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zum Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva Versicherungstechnische Rückstellungen. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnische Risiken.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von 24 941,4 Mio € aus (rd. 83,8 % der Bilanzsumme). Die Deckungsrückstellung für fondsgebundene Versicherungsverträge ist darin nicht enthalten.

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Deren Bewertung erfolgt prospektiv und leitet sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die Ermittlung erfolgt dabei tarifabhängig in einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorgaben zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinszusatzreserve für den Neubestand und den dort zu treffenden Annahmen zu Biometrie, Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie zur Zinsverstärkung für den Altbestand. Insbesondere die Regelungen zur Zinszusatzreserve wurden im Jahr 2018 geändert und die sogenannte Korridormethode (Änderung der DeckRV vom 10. Oktober 2018) eingeführt. Die geänderten Regelungen wurden von der Gesellschaft bei der Bemessung der Zinsverstärkung entsprechend berücksichtigt. Die Bestimmung und Verwendung dieser Annahmen ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko für eine über- oder unterbewertete einzelvertragliche Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Bestimmung oder Verwendung der Berechnungsparameter.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir uns auf die von der Gesellschaft eingerichteten Kontrollen gestützt und geprüft, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet waren und durchgeführt wurden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch geprüft, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiteten.
- Zur Sicherstellung der korrekten Bewertung der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen umfangreichen Teilbestand die Deckungsrückstellungen inklusive der Zinszusatzreserve und der Zinsverstärkung mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls berechnet und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von der Gesellschaft getroffenen Annahmen zu den Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten sowie zur Biometrie auf ihre Angemessenheit hin geprüft. Weiterhin haben wir die Umstellung der Ermittlung des Referenzzinses für die Berechnung der Zinszusatzreserve auf die sogenannte Korridormethode gewürdigt.
- Wir haben geprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die Regelungen zur Zinsverstärkung.
- Wir haben geprüft, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Veränderung der Deckungsrückstellung im Berichtsjahr mit der zur Verfügung gestellten Fortschreibung der Deckungsrückstellung im Rahmen der internen Gewinnzerlegung verglichen. Dabei haben wir uns insbesondere von der Konsistenz der einzelnen Bestandteile, der Veränderung und der korrespondierenden Größen der Gewinn- und Verlustrechnung überzeugt.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars gewürdigt; insbesondere haben wir uns davon überzeugt, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung des Buchwerts der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als

Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsysteem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrund- satzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungs nachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungs nachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesent- sprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungs nachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungs feststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhän- gigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestäti- gungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 23. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. Juni 2018 von der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Ab- schlussprüfer der Württembergische Lebensversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Stuttgart, den 8. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hasenburg
Wirtschaftsprüfer



Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Württembergische Lebensversicherung AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Württembergische Lebensversicherung AG setzt sich nach der durch die ordentliche Hauptversammlung am 17. Mai 2018 beschlossenen Satzungsänderung gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus neun, anstatt bisher zwölf Mitgliedern zusammen.

Mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Mai 2018 endeten die Mandate aller Aufsichtsratsmitglieder. Mit den durchgeführten Wahlen der Arbeitnehmer- sowie Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat wurde die Verkleinerung des Aufsichtsrats umgesetzt.

Nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Drittelpartizipation der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat waren drei Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat zu wählen. Am 11. April 2018 sind die Herren Peter Becker, Herwig Cetto und Frank Weber mit Wirkung ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Mai 2018 als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wiedergewählt worden.

Die Hauptversammlung hat am 17. Mai 2018 sechs Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Prof. Dr. Peter Albrecht, Herr Jürgen A. Junker, Herr Hans Peter Lang, Frau Dr. Ursula Lipowsky und Herr Prof. Dr. Wolfgang Müller wurden wiedergewählt, Frau Ruth Martin rückte neu in den Aufsichtsrat ein. Auch die Anteilseignervertreter wurden mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung gewählt.

Die jeweiligen Mitglieder gehören dem Aufsichtsrat mit einer Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung an, die über das am 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr beschließt.

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind auf Anteilseignerseite Frau Prof. Dr. Nadine Gatzert, Herr Christian Hörtkorn und Herr Jürgen Pfalzer sowie auf Arbeitnehmerseite Frau Heike Landes. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihr Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit.

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 17. Mai 2018 wurde Herr Jürgen A. Junker zum Vorsitzenden und Herr Hans Peter Lang zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Aufgrund der Neuwahlen der Mitglieder im Aufsichtsrat hat der Aufsichtsrat mit Beschluss vom 17. Mai 2018 seinen Personalausschuss und Prüfungsausschuss neu besetzt. Herr Prof. Dr. Peter Albrecht wurde erneut zum Finanzexperten des Aufsichtsrats bestimmt.

Der Aufsichtsrat, als Organ eines mitbestimmungspflichtigen Unternehmens, hat sich gemäß § 111 Abs. 5 AktG das Ziel gesetzt, eine Frauenanteilsquote im Aufsichtsrat von 25% zu erreichen. Derzeit sind zwei Frauen im Aufsichtsrat vertreten; das Ziel ist erreicht.

Aufsichtsratsplenum

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in drei ordentlichen Sitzungen eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft sowie des Konzerns WürttLeben. Die Vorstandsberichte, Präsentationen und Sitzungsunterlagen sind dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung der Sitzungen zugegangen. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, des Kapitalanlagenmanagements und der Risikolage der Gesellschaft sowie der Konzerngesellschaft berichten. Auch das Thema Risikomanagement wurde im Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Risikoberichte erstellt und dem

Aufsichtsrat zur Kenntnis und Erörterung gegeben. Die Geschäfts-, die Risiko- und die IT-Strategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand legte dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision sowie dem Prüfungsausschuss den Bericht des Compliance-Beauftragten vor; in der Sitzung des Prüfungsausschusses nahmen jeweils der Leiter der Internen Revision und der Compliance-Beauftragte teil. Zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats fand ein laufender Austausch und anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen der Württembergische Lebensversicherung AG standen in diesem Geschäftsjahr die Befassung mit den digitalen Geschäftsmodellen und die sich hieraus ergebenden Konsequenzen für die Konzernstruktur der WürttLeben. Ebenso wurde die Anspruchskultur „W&W Besser!“ erörtert. Schwerpunkte der Diskussionen waren die Sicherstellung der nachhaltigen Ertragskraft und die Realisierung von Digitalisierungsmaßnahmen. Insbesondere das Niedrigzinsumfeld, die zunehmende Regulierung und das veränderte Kundenverhalten in der „neuen digitalen Realität“ wurden thematisiert.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten der Württembergische Lebensversicherung AG wurde ausführlich behandelt, genauso wie die aktuelle Kapitalmarktsituation und die aktuelle regulatorische Entwicklung sowie die zu erwartenden Auswirkungen auf den Konzern WürttLeben. Der Aufsichtsrat erörterte eingehend die operative Planung 2019 und die weitere Mittelfristplanung sowie die Maßnahmen zur Stärkung der Risikotragfähigkeit der Württembergische Lebensversicherung AG.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Eingehend befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Kompetenzprofil für das Aufsichtsratsplenum und dem daraus abgeleiteten Entwicklungsplan sowie mit den Rahmenbedingungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats. Im Laufe des Geschäftsjahres 2018 wurden die im Rahmen des Ende 2017 festgelegten Entwicklungspläne für das Aufsichtsratsgremium definierten Weiterentwicklungsmaßnahmen umgesetzt. Nach der Wahl der Aufsichtsratsmitglieder beurteilten diese erneut ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet wiederum die Grundlage des vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Den Entwicklungsplan für 2019 hat der Aufsichtsrat in seiner Dezember-Sitzung 2018 beschlossen. Die Selbsteinschätzung sowie der Entwicklungsplan wurden der Aufsicht zugeleitet.

Der Aufsichtsrat thematisierte alle relevanten rechtlichen Neuerungen und deren Umsetzung.

Der Aufsichtsrat überprüfte die Effizienz seiner Tätigkeit im Wege der Selbstevaluierung und befasste sich in seiner März-Sitzung 2018 mit deren Ergebnissen, welche insgesamt als positiv zu bewerten sind.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2018 nicht gegeben.

Effiziente Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet, die die Beratung und Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums vorbereiten oder selbst Beschlüsse fassen können, nämlich den Prüfungsausschuss und den Personalausschuss.

Im Jahr 2018 fanden seitens des **Prüfungsausschusses** zwei ordentliche Sitzungen statt. Im Laufe des Jahres fasste der Prüfungsausschuss in fünf Umlaufbeschlüssen Beschlüsse zur Zustimmung zu sogenannten Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer, zum Ausschreibungsprozess des Abschlussprüfers und der internen Kapitalanlagerichtlinie. Der **Personalausschuss** trat zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammen. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse jeweils in der anschließenden Aufsichtsratssitzung.

Der **Prüfungsausschuss** befasste sich neben den Themen kraft Gesetzes und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats schwerpunktmäßig mit der Ausschreibung der Abschlussprüfung für die Geschäftsjahre 2020 oder 2021 und die Folgejahre. Organisatorisch wurde der Auswahlprozess von einer hierfür eingerichteten Koordinierungsstelle unterstützt. Das Auswahlverfahren wurde vom Prüfungsausschuss durchgeführt. Die notwendigen Beschlussfassungen hierzu wurden nach eingehender Diskussion im Umlaufverfahren gefasst. Im Dezember 2018 hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat zwei Vorschläge für das Prüfungsmandat empfohlen und unter Angabe der Gründe seine Präferenz für einen der beiden Vorschläge mitgeteilt, auf deren Grundlage der Aufsichtsrat einen Beschluss zur Wahl des Abschlussprüfers

für das Geschäftsjahr 2020 fasste. Zudem wurden die Strategische Asset Allocation und die Änderungen in den internen Kapitalanlagerichtlinien zur Entscheidung vorgelegt und die Änderungen in den besonderen internen Richtlinien zur Kenntnis zugeleitet. Im Weiteren überwachte der Prüfungsausschuss den Abschlussprüfer im Hinblick auf die sogenannten Nichtprüfungsleistungen und dessen Unabhängigkeit.

Der Aufsichtsrat setzte sich nach Vorbefassung des **Personalausschusses** mit Vergütungsangelegenheiten, insbesondere mit dem Vergütungssystem für den Vorstand, auseinander und nahm den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiter zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat überprüfte und bewertete die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds gemäß der sich eigens gesetzten „Leitlinie Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsorgans“. Des Weiteren überprüfte und bewertete der Aufsichtsrat die Struktur, die Größe, die Zusammensetzung und die Leistung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat. Die Berichterstattung des Vorstands erstreckte sich weiterhin auf aktuelle Personalthemen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die Württembergische Lebensversicherung AG und den Konzern zum 31. Dezember 2018 sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss, Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses orientiert sich an den Eigenkapitalanforderungen, die unter Solvency II für Lebensversicherer erwartet werden. Diese sehen eine deutliche Stärkung des Eigenkapitals vor. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands an.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. März 2019 nahm der Verantwortliche Aktuar teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen des Verantwortlichen Aktuars zur Kenntnis genommen und die Ergebnisse des Erläuterungsberichts mit ihm besprochen.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 und den zusammengefassten Lagebericht für die Württembergische Lebensversicherung AG und den Konzern WürttLeben für das Geschäftsjahr 2018 ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 27. März 2019 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. März 2019. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Abschlussprüfung berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers infrage stellen könnten, lagen nicht vor.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht und den Bericht des Abschlussprüfers geprüft. An den Verhandlungen des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht hat die Prüfungsgesellschaft in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. März 2019 teilgenommen. Der Abhängigkeitsbericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben und gibt die bestehenden Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wieder. Das Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zum Abhängigkeitsbericht stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat überein. Der Abschlussprüfer erteilte folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts, des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom

28. März 2019 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß §172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Württembergische Lebensversicherung AG zum 31. Dezember 2017 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Besetzung Vorstand

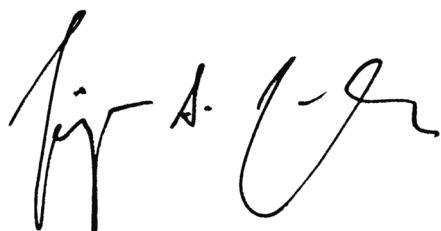
Am 1. Juli 2018 hat Herr Thomas Bischof den Vorstandsvorsitz und die Geschäftsfeldleitung von Herrn Norbert Heinen übernommen. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat entsprechende Änderungen im Geschäftsverteilungsplan verabschiedet.

Mit Ablauf des 31. Dezember 2018 sind die Herren Dr. Michael Gutjahr und Franz Bergmüller aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 wurde Herr Alexander Mayer in den Vorstand bestellt. Auch diese Veränderungen im Vorstand wurden in einem neuen Geschäftsverteilungsplan ab dem 1. Januar 2019 abgebildet. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihren Einsatz und ihr hohes Engagement; sie haben wesentlich an der Gestaltung der Gesellschaft und des Konzerns mitgewirkt.

Das vergangene Jahr 2018 hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat dankt den Vorständen, den Führungskräften, den Betriebsräten sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihren Beitrag zur Erreichung der gemeinsamen Ziele.

Stuttgart, den 28. März 2019

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Jürgen A. Junker".

Jürgen A. Junker

Vorsitzender

Württembergische Lebensversicherung AG

Impressum und Kontakt

Herausgeber

Württembergische Lebensversicherung AG
70163 Stuttgart
Telefon: 0711 662-0
www.wuerttembergische.de

Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

Produktion

Inhouse mit firesys

Investor Relations

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/publikationen zur Verfügung.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52